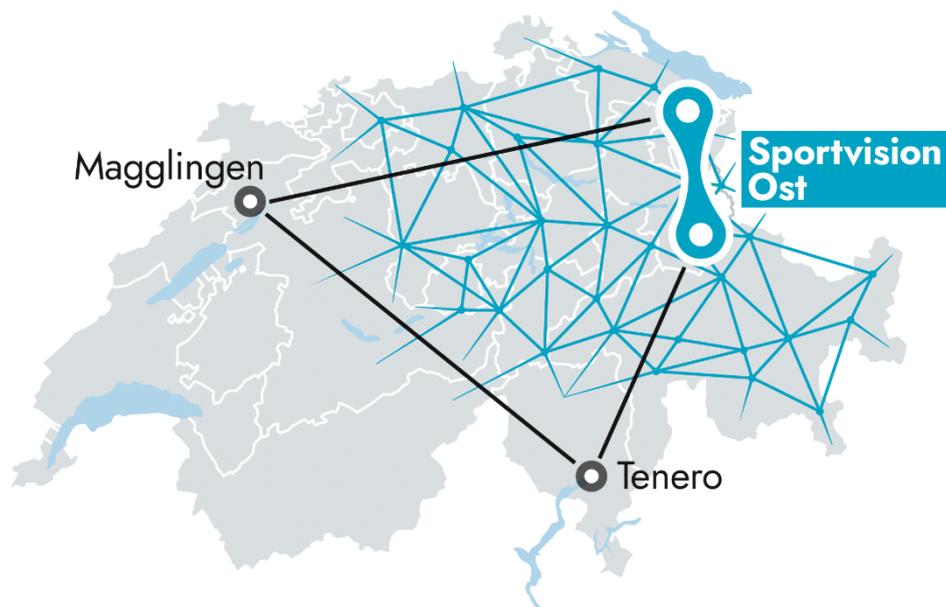


# Machbarkeitsstudie

## Sportvision Ost



vorgelegt von

**Projektgruppe Sportvision Ost**

**Verein NetzwerkSport und Verein Campus Ostschweiz**

Datum

**15. Februar 2022**

## Zusammenfassung (Executive Summary)

### **Sportvision Ost als Dach und Verbindung zur Idee eines «Swiss Olympic Park»**

Swiss Olympic erarbeitet derzeit eine neue Strategie und ein neues Konzept im Zusammenhang mit der Leistungssportförderung. Dabei sollen fünf bis sieben regionale Cluster, darunter auch die bestehenden Zentren Magglingen und Tenero, zu einem gesamtschweizerischen Swiss Olympic Park ausgebaut werden. Die vorliegende Machbarkeitsstudie und die ersten Diskussionen mit Swiss Olympic zeigen, dass die Ostschweiz gute Chancen hat, in die Mitentwicklung dieser Idee – evtl. als Pilotprojekt – mit einbezogen zu werden.

Nötig dafür ist eine überkantonale Vorgehensweise, eine Unterstützung, aber auch Mitfinanzierung der weiteren Entwicklung sowie des Aufbaus und Betriebes des regionalen Clusters mit seinen Standorten. Ob im Verbund oder einzeln, die Standorte St.Gallen und Sarganserland haben das Potential, die Ideen mitzutragen. Swiss Olympic hat in Workshops und Besprechungen mit den Projektverantwortlichen der Sportvision Ost betont, dass das vorliegende Projekt passgenau dem strategischen und konzeptionellen Zielbild des «Swiss Olympic Park» mit seinen Clustern entspricht.

Unter dem Dach «Sportvision Ost» soll ein Projekt unter der Führung des Kantons St.Gallen gebildet werden, welches die Vision weiter ausarbeitet und eine Drehscheibenfunktion einnimmt. Die Umsetzung der Sportvision Ost ist eine grosse Chance, um in der Ostschweiz ein einzigartiges Netzwerk aufzubauen, welches Bildung, Sport und Forschung vereint und die Basis für einen regionalen Swiss Olympic Cluster als Teil des Swiss Olympic Parks legt. Dafür wurde in einer Phase 1 die vorliegende Machbarkeitsstudie erarbeitet. Aufgrund der darin enthaltenen Erkenntnisse resultieren Anträge für die Entwicklung von Projektteilen. Für die Raumplanung und Nachhaltigkeit (u.a. Ökologie) hat das Bau- und Umweltdepartement (BUD) mit den zuständigen Stellen Abklärungen vorgenommen. Als nächstes werden in einer Phase 2 die Themen planerisch vertieft.

### **Visionen der Vereine NetzwerkSport und Campus Ostschweiz als Startpunkt**

Die Vereine NetzwerkSport und Campus Ostschweiz haben unabhängig voneinander Visionen für die Ostschweizer Sportentwicklung erarbeitet und von der Regierung des Kantons St.Gallen den Auftrag für die Machbarkeitsstudie mit Blick auf die Umsetzbarkeit erhalten. Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, wie die drei Projekt-Säulen Leistungszentrum, Kompetenzzentrum und Bildung im Raum Sarganserland und im Raum St.Gallen unabhängig voneinander, aber aufeinander abgestimmt auf die nächsten Entwicklungsstufen gebracht werden können. Im Weiteren zeigt die Studie die Schnittstellen und Bezugspunkte zum erwarteten Aufbau des Swiss Olympic-Parks durch Swiss Olympic auf.

Der Kanton St.Gallen und die Ostschweiz haben die Möglichkeit, mit den zwei angestossenen Projekten, dem Einbezug der Strategie von Swiss Olympic für den gesamtschweizerischen Olympic-Park und in Interaktion mit der sportbegeisterten Bevölkerung mehr Gewicht im Schweizer Sport zu erhalten. Dies kann eine landesweite bis internationale Ausstrahlung bewirken. Swiss Olympic hat weder für den Standort St.Gallen noch für den Standort Sarganserland eine Präferenz formuliert bzw. kann sich eine regionale Clusterstruktur mit mehreren Standorten vorstellen.

### **Umfeld/Motivation**

Sport weckt Emotionen, Sport bietet Perspektiven, Sport verbindet. Der Spitzensport geniesst einen hohen Stellenwert: Die Schweiz ist eine Sportnation, die mit bis jetzt 357 Medaillen auf Platz 17 im

globalen olympischen Medaillenspiegel steht. Der Breitensport ist in der Bevölkerung stark verankert. Die 83 bei Swiss Olympic angeschlossenen Verbände weisen 18'310 Sportvereine aus. Dies wirkt sich positiv auf die Volksgesundheit aus und entlastet das Gesundheitssystem. Zudem ist Sport ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor und dadurch eine Stütze von Tourismus, Gewerbe sowie weiteren Dienstleistungsbereichen und nicht zuletzt ein treibender Faktor im Bereich Forschung und Entwicklung (z.B. in Gesundheit, Technik, Medizin). Forschung und Entwicklung sind eng mit Innovation verbunden. Der Kanton St.Gallen hat sich in der Schwerpunktplanung 2021-2031 das strategische Ziel gesetzt, die Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Bildung zu fördern und entsprechende innovationsfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen (Schwerpunktziel «Innovationskraft erhöhen»). Dies soll nicht auf Kosten der vorhandenen natürlichen Ressourcen, sondern mit allen drei Säulen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Wirtschaft, Soziales) und mit einer nachhaltigen Raumentwicklung geschehen. Die Sportvision Ost nimmt diese Schwerpunkte auf und präsentiert in dieser Machbarkeitsstudie mit den zwei eigenständigen, aber überlappenden Projekten Campus Ostschweiz (Region Sarganserland) und Sportfeld Gründenmoos (St.Gallen) Lösungen, die in die Strategie des Kantons passen.

### **Sportfeld Gründenmoos, St.Gallen**

Auf dem Areal Gründenmoos in St. Gallen besteht nach dem Rückzug der Migros die Chance, ein Gesellschaftsprojekt umzusetzen, das Breiten- und Spitzensport, Bildung, Wirtschaft und Nachwuchsförderung in einem grossen Netzwerk vereint. Die Vision des Vereins NetzwerkSport ist, für St.Gallen und die Ostschweiz ein Ökosystem im Sport mit nationaler Bedeutung und internationaler Ausstrahlung aufzubauen. Damit verfolgt der Verein, basierend auf den Säulen Bildung, Leistungs- und Kompetenzzentrum, die Vision, «Swiss Olympic-Park-Standort» zu werden.

Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass das Projekt «Sportfeld Gründenmoos» in St.Gallen gute Chancen hat, in naher Zukunft realisiert zu werden. Im Bereich Bildungs- und Kompetenzzentrum sollen alle Sportarten und damit alle Sportlerinnen und Sportler die Möglichkeit erhalten, vom Netzwerk, von den athletikbezogenen Angeboten und von den verschiedenen Dienstleistungen zu profitieren. Gemäss Bedürfnisabklärung bei Sportverbänden und -vereinen und der Abstimmung mit dem Gemeinde-Sportanlagenkonzept (GESAK) der Stadt St.Gallen liegt der Planungsfokus im Bereich Leistungszentren und Sport-/Eventinfrastrukturen auf die Sportarten Handball, Reiten, Tennis, Unihockey und Badminton. Dafür sollen neue Infrastrukturen im Umfang von rund 100 Mio. Franken gebaut und ein zusätzliches Grundstück erschlossen werden. Das Areal Gründenmoos bietet für weitere Sportarten Trainings- und Wettkampfgelegenheit (Fussball, Boxen, Judo, Schwingen, Turnen, Bogenschiessen, American Football, Rugby, Disc Golf, Street Workout u.a.). Zudem ist es Heimat des einzigen CSIO in der Schweiz, der Fussball-Akademie Future Champs Ostschweiz und des FC St.Gallen. Synergien mit diesen Einrichtungen und Anlässen sollen in Zukunft genutzt werden. Darüber hinaus eröffnen sich zahlreiche weitere Anknüpfungspunkte: mit den umliegenden Gemeinden und Kantonen, mit bestehenden und zukünftig geplanten Leistungszentren im Kanton und in angrenzenden Kantonen, mit Swiss Olympic, Sportverbänden und Dienstleistern im Sportumfeld und im Tourismus, mit dem Militär, mit Bildungspartnern, der Universität St.Gallen und Fachhochschulen, mit dem Innovationspark Ost, mit den Olma-Messen mit der neuen Kongress- und Eventhalle, mit dem Kybunpark, mit dem Freizeitsportareal Säntispark, dem Athletikzentrum, dem Hallenbad Blumenwies und Eissportzentren usw.

Entscheidend für den Erfolg ist die Kooperation mit und Unterstützung durch die Stadt St.Gallen als Grundeigentümerin und Entwicklungspartnerin. Auch die Kooperation zwischen der Stadt St.Gallen

und dem Kanton St.Gallen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Wenn die Stadt und der Kanton St.Gallen die gleiche Vision verfolgen, kann das Sportfeld Gründenmoos Realität und Baustein für die Umsetzung der Vision «Swiss Olympic Park» in der Ostschweiz werden.

In der nächsten, zweiten Phase der Projektentwicklung soll im Jahr 2022 mit Unterstützung von Privaten, der Stadt St.Gallen sowie des Kantons St.Gallen die Planung der sportlichen Inhalte und der Infrastruktur auf Basis der Machbarkeitsstudie konkretisiert und anhand eines Vorprojektes für die Investitionen und den Betrieb ein nachhaltiges Finanzierungsmodell erarbeitet werden. Der Bericht für die planerischen Rahmenbedingungen der Stadt St.Gallen liegt vor. Zudem wurde mit den involvierten Ämtern das weitere Vorgehen abgesprochen. Auch die verantwortlichen Stellen für den Umweltschutz sind in den Planungsprozess einbezogen. Die Realisierung soll im Jahr 2024 starten. Das Sportfeld Gründenmoos in der Stadt St.Gallen soll zu einer Drehscheibe für Sommer- und Hallensportarten werden. Der verkehrstechnisch ideal gelegene Standort wird durch den Einbezug eines sportartenübergreifenden Kompetenzcenters und eines breit gefächerten Bildungsangebotes im Rahmen eines Talentfeldes Vernetzungspunkt für andere kantonsübergreifende Leistungszentren und Institutionen rund um den Sport in der Grossregion St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden.

Alternative Standorte für weitere Sportarten, wie beispielsweise eine gesamtheitliche Kampfsportarena, sollen mit der Stadt St.Gallen, mit Gemeinden in der Region oder im Rahmen der Sportvision Ost in späteren Projektphasen geprüft werden.

### **Campus Ostschweiz, Sarganserland**

Der Klimawandel macht Wintersport zunehmend schwieriger. Reisezeiten und Distanzen werden grösser, um zu den Trainingsorten zu gelangen. Schneesport wird zunehmend eine Frage der Zeit und des Geldes – ob für Leistungssportlerinnen und -sportler oder für die Bevölkerung. Damit die Schweiz weiterhin eine Wintersportnation bleibt, sind Ökosysteme nötig, die zum einen die Sporttalente umfassend betreuen und ihnen nicht nur im Sport, sondern auch in der persönlichen Entwicklung und in der weiteren Karriere eine Perspektive bieten. Zum anderen ist es zentral, dass die Bevölkerung, die Gäste, die Forschung und das Gewerbe miteinbezogen werden, um die Nachhaltigkeit sicherzustellen. Unter diesen Prämissen wird für das Sarganserland das Projekt Campus Ostschweiz anvisiert. Dank Partnerschaften, optimaler Ausnutzung bestehender Infrastruktur und gezielten Neubauprojekten Untertag und Übertag wird mit dem Campus Ostschweiz ein innovatives und nachhaltiges Ausbildungs-, Forschungs- und Sportangebot für den Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport, inkl. Parasport, geschaffen. Der Campus Ostschweiz soll ein Ort sein, an dem ein Sportbetrieb für Schneesportarten ganzjährig möglich ist und Synergien über die Sportarten hinweg optimal genutzt werden.

Der Verkehrsknotenpunkt Sarganserland ist aus drei Gründen ein idealer Hauptstandort für den Campus Ostschweiz. Erstens ist die Nähe zu den bestehenden Skigebieten im Sarganserland, Bündnerland, Glarnerland, Liechtenstein und Vorarlberg gegeben. Zweitens ergänzt ein dortiger Campus geographisch und sportartspezifisch die nationalen Leistungszentren Magglingen und Tenero und knüpft an bestehende Stützpunkte wie Lenzerheide, Kerenzerberg, St.Gallen und Davos an. Drittens besteht mit dem Versuchsstollen Hagerbach eine Testanlage, die prädestiniert ist für eine weltweit einzigartige Schneesportanlage im Berg. Der Versuchsstollen Hagerbach als Teil des Gesamtcampus soll um mehrere Kavernen erweitert werden, in denen Sport auf allen Niveaus betrieben wird und sportnahe Events durchgeführt werden. Primär geplant sind eine FIS homologierte Skipiste (Slalom), eine Biathlon-Anlage, eine Langlaufstrecke, eine Bobanschubbahn und eine modulare Eventinfrastruktur. Die gesamte Anlage steht für Bevölkerung, Gäste und Touristen zur Nutzung für Events und Erlebnisse

offen. Ein direkter Einblick in die Welt des Leistungs- und Spitzensports wird möglich. Ausserdem werden die Kavernen genutzt, um in der Material-, Schnee- und Gesundheitsforschung Massstäbe zu setzen. Weltweit sind keine Klimakammern von grossem Ausmass und keinen so direkten Zugang zu Probanden bekannt, um interdisziplinäre Forschungsprojekte in den genannten Bereichen zu lancieren. Gewerbe und Industrie erhalten niederschweligen Zugang zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die unter anderem von der ETH Zürich oder der Empa angestossen werden. Mittelfristig soll das Untertagzentrum Hagerbach mit einem Bau über Tag beim Verkehrsknotenpunkt Sarganserland ergänzt werden. Bildung, Gesundheit, Wohnen und ein öffentlich zugänglicher Treffpunkt sollen dort integriert werden.

Die Projektvision wird von über zehn nationalen Verbänden offiziell unterstützt, die fünf massgeblichen Forschungs- und Bildungsinstitutionen der Ostschweiz (ETH Zürich, OST, FHGR, SLF und Empa) bekräftigen mit einem Letter of Support ebenfalls ihre Unterstützung für die Projektvision. Die Umweltverbände WWF, VCS Schweiz, Bird Life und Pro Nature sind involviert und sehen die Chance insbesondere in der unterirdischen Nutzung und somit der grossmehrheitlichen Schonung von überirdischen Land- und Waldflächen.

Für die unterirdische Schneesportanlage ist mit Investitionskosten von circa. 280 Mio. CHF zu rechnen.

Die Projektentwicklung erfolgt wird in der nächsten Phase. Die Projektvision wird in den kommenden drei Jahren schrittweise Richtung Konzept- und Vorprojektphase vorangetrieben. Der Fokus liegt zuerst auf Pilotprojekten im Sport- und Forschungsbereich sowie im Bildungsbereich. Im Sport- und Forschungsbereich steht das Leuchtturmprojekt «Schneesportanlage Hagerbach» im Zentrum. Der Bildungsteil wird vorerst über vorhandene Infrastrukturen eingebunden. Später soll die Bildungsinfrastruktur bedarfsgerecht auf- und ausgebaut werden. Dafür ist in einer späteren Projektphase eine polysportive Aussenanlage im Sarganserland vorgesehen. Diese soll zu einem wichtigen Leistungszentrum für Swiss Olympic entwickelt werden. Der Campus Ostschweiz mit seiner einzigartigen Kombination von Forschung, Bildung und Sport hat das Potential, sich in Zeiten des Klimawandels zu einem Wertschöpfungsmotor über die Kantonsgrenzen hinaus zu entwickeln, zu einer wichtigen Ergänzung für die Wintersportdestinationen zu werden und einen internationalen Vorbildcharakter anzunehmen.

## **Bildung**

Da der Teil Bildung eine verbindende Brücke der Kompetenz- und Leistungszentren im angestrebten Cluster darstellt und zudem eine wichtige Säule in der Sportförderung ist, wird er in der Machbarkeitsstudie vertieft beleuchtet.

Im Kanton St.Gallen haben in den letzten Jahren an vielen Standorten Talent- bzw. Sportschulen den Betrieb aufgenommen. Die schulische Qualität ist dort erfüllt, der Anspruch einer optimalen und ganzheitlichen Förderung der Sporttalente teilweise allerdings noch nicht. Nötig ist eine konsequente Ausrichtung auf die bestmögliche Förderung der Sporttalente, damit sportliche Bestleistungen resultieren, ohne dass Bildung und Wohlbefinden der Talente leiden. Beispiele in der Schweiz (Sportschulen in Engelberg, Brig und Davos) zeigen, dass dieser Anspruch erfüllbar ist. Um im Kanton St.Gallen eine Verbesserung der Sportförderung zu erreichen, braucht es eine Konsolidierung der Angebote und der Standorte der Sportschulen, abgestimmt mit den Standorten der Leistungszentren der Sportverbände. Dies im Sinne von «Klasse statt Masse». Integrative Lösungen sollen die adaptiven Lösungen mit reinen Sportklassen ergänzen.

Grosser Handlungsbedarf besteht bei der dualen Berufsbildung. Durch die zusätzliche Belastung ist es den Talenten nahezu unmöglich, eine Berufslehre zu wählen, die sich mit einem optimalen Trainings- und Lebensumfeld vereinbaren lässt. Mit der bestehenden Anzahl von Talenten könnten Angebote neu entwickelt werden, ohne dass grosse Mehrkosten entstehen, zum Beispiel über 5-8 Sportklassen in grossen Berufen, mit einer Sportlehre oder mit ABU (Allgemeinbildender Unterricht) als Blockkurs (Sport-ABU). Zusätzlich sollte das Projekt «Sportfreundliche Lehrbetriebe» von Swiss Olympic vom Kanton mit geeigneten Aktionen intensiver unterstützt werden. Als wichtiges neues Element benötigt die Schweiz eine Sport-Berufsmatura, welche es möglich macht, standortsunabhängig in einem physisch-digital hybriden Lehrgang die Matura nach einer Berufslehre zu absolvieren.

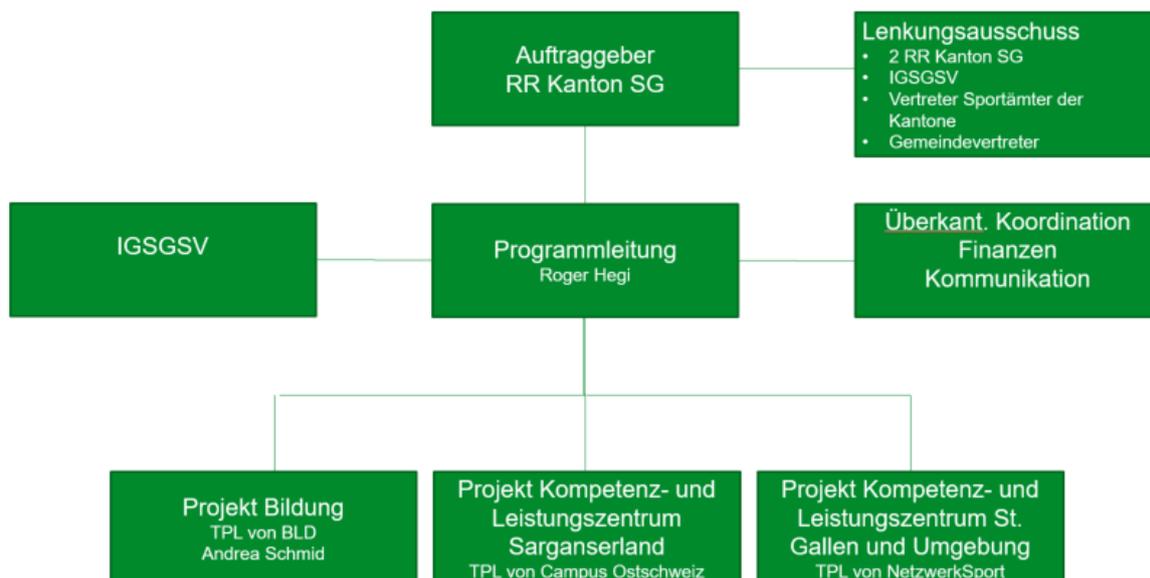
Auf der tertiären Stufe besteht aufgrund der bereits vorhandenen und bewährten Institutionen grosses Förderpotenzial. Es fehlt jedoch ein vernetztes und gesamtheitliches Bildungsangebot. Kernanliegen ist die Prüfung eines Bachelor of Sport-Science auf Fachhochschulstufe. Mit der Bildung eines entsprechenden Instituts könnte – vernetzt mit den bestehenden Bereichen Innovation und Coaching – idealerweise ein Kompetenzzentrum Sport auf Tertiärstufe gebildet werden. Die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) und die Universität St.Gallen (HSG) sind im Aufbau des Folgeangebots für eine Lehrbefähigung für Sport (PHSG) resp. eines Masters in Sportmanagement (HSG). In Kooperation mit weiteren Hochschulen (z.B. Fachhochschule Graubünden, OST, ETH Zürich) könnten zusätzliche Angebote geschaffen werden, die schweizweit einmalig wären und aufstrebende Talente in ihren beruflichen Perspektiven stärken. Durch diese Entwicklung würden Spitzensportlerinnen und -sportler auch in ihrer Nachsportkarriere unterstützt und eine Wiedereingliederung in die Wirtschaft könnte so nahtlos vorbereitet werden. Zudem ermöglichte diese Strategie der Ostschweiz einen wesentlichen Beitrag zu nationalen Angeboten im Bereich Sportbildung. In einer nächsten Phase soll mit den Ostschweizer Hochschulen, Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport der Bedarf auf der tertiären Stufe für die Schweiz konkret geprüft werden.

Eine der grössten Herausforderungen ist die überkantonale Finanzierung der Beschulung der Sporttalente. Alle Ostschweizer Kantone haben zwar die entsprechende interkantonale Vereinbarung unterzeichnet, jedoch kann jeder Kanton selbst entscheiden, an welche ausserkantonalen Schulen er die Schulgelder entrichten will (à-la-carte-Prinzip). Erforderlich ist insoweit eine übergeordnete Lösung, welche den Talenten eine möglichst grosse Anzahl an Möglichkeiten zur Entwicklung offenlässt (Denkansätze: Fonds, Bildungsgutscheine, verbindlichere Vereinbarungen). Zudem sollten die Schulgeldbeiträge auf die durchschnittlichen Schülerkosten angehoben werden und über die ganze (Ost-)Schweiz gleich hoch sein. Die entsprechenden rechtlichen Grundlagen müssten diesbezüglich angepasst werden.

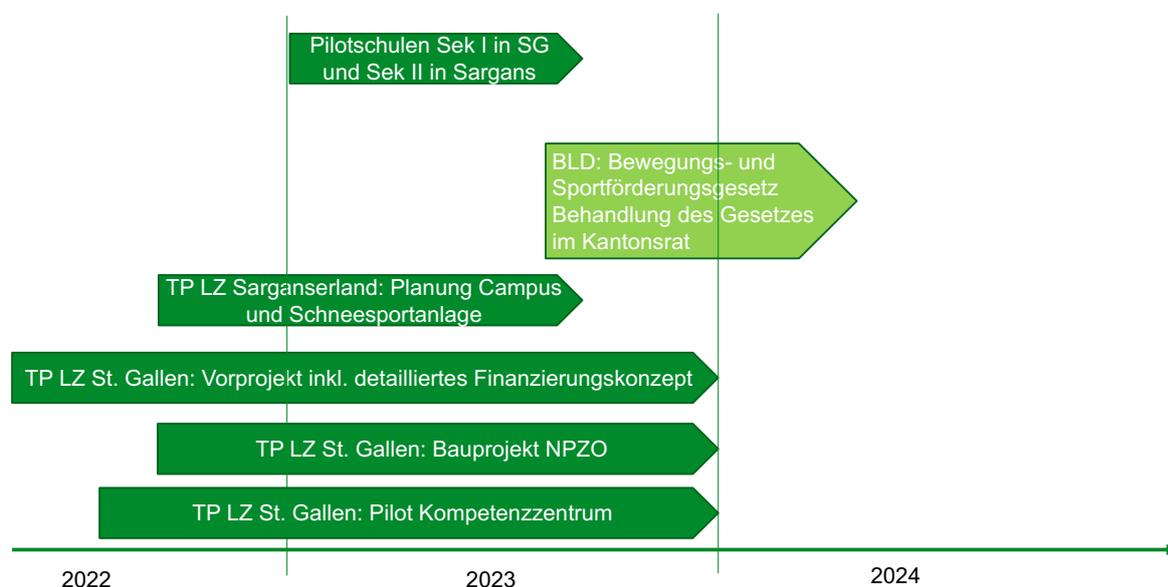
Im Konnex der Bildung für den Sport sollte die Vision des Zusammenführens des ganzen Knowhows in einem «Haus der Sportbildung» thematisiert und angestrebt werden. Dies ermöglichte es, alle Bildungsanbieter zu verbinden und einen grossen Know-how Transfer auszulösen. Die Trägerschaft einer solche Institution könnte durch Kanton und Gemeinden zusammen mit den Sportverbänden gebildet werden, z.B. über eine Stiftung nach PPP-Prinzip.

## Projektorganisation Phase 2: Planungsphase – Teil 1 Vorprojekt 2022 und 2023

Die nächste Phase der Projektarbeit für die Sportvision Ost fokussiert auf ein Vorprojekt in den Jahren 2022 und 2023. Dafür wird folgende initiale Projektorganisation vorgeschlagen



Das Vorprojekt sieht bis 2023 folgende Schwerpunkte vor:



Gemäss den aktuellen Kalkulationen ergeben sich für das Vorprojekt 2022 und 2023 Planungskosten von insgesamt CHF 2'740'000. Davon soll der Kanton St.Gallen CHF 1'540'000 übernehmen, die weiteren CHF 1'200'000 werden von den beiden Vereinen und über Drittmitteln getragen.

Folgende Kostenkalkulation ergibt sich aus den Teilprojekten für das Vorprojekt 2022 und 2023 für den Kanton St.Gallen:

| Position   | Kosten in CHF  |                  |
|--|----------------|------------------|
|  | 2022           | 2023             |
| NetzwerkSport<br>Kompetenz- und Leistungszentrum St. Gallen        | 250'000        | 250'000          |
| Campus Ostschweiz<br>Kompetenz- und Leistungszentrum Sarganserland | 350'000        | 350'000          |
| Programmleitung Sportvision Ost                                    | 100'000        | 100'000          |
| <b>Total</b>   | <b>700'000</b> | <b>700'000</b>   |
| <b>Reserve 10%</b>   |                | <b>140'000</b>   |
| <b>Gesamttotal</b>   |                | <b>1'540'000</b> |

### Wertschöpfung

Sportfeld Gründenmoos, St.Gallen: Eine erste Schätzung der finanziellen Wertschöpfung für die Region St.Gallen zeigt, dass über zehn Jahre mit einer regionalen Wertschöpfung von 200 bis 300 Mio. Franken gerechnet werden kann. Eine weitere Wertschöpfung für die Region entsteht durch nationale und internationale Werbeeinflüsse und weitere Mehrwerte: gesellschaftlicher Nutzen, Synergien zum Gemeindefortschrittskonzept (GESAK) St.Gallen, zum regionalen Sportanlagenkonzept (RESAK) und anderen Infrastrukturprojekten, Investition in Sport und Gesundheit, attraktive Freizeitgestaltung für die Jugend, Nachwuchsförderung im Sport, Erlebnisse für Bevölkerung, Innovationstreiber für sportnahe Dienstleistungen und Produkte.

Campus Ostschweiz, Sarganserland: Im Campus Ostschweiz werden Athletinnen und Athleten im Sport- und Bildungsbereich individuell gefördert. Sie finden dort über das Sportlerleben hinaus in einem inspirierenden Umfeld Perspektiven. Der Tourismus sowie das lokale und das regionale Gewerbe profitieren von neu geschaffenen Arbeitsplätzen und von der zusätzlichen Personenfrequenz. Von der Fachhochschule Graubünden werden die direkten Einnahmen des Schneesport- und Forschungszentrums Campus Ostschweiz (Untertage) längerfristig auf 9 Mio. CHF pro Jahr geschätzt. Indirekte Einnahmen (über Konsum-, Logis- und medizinische Leistungen) werden auf 18 Mio. CHF pro Jahr geschätzt. Die Gesamtwertschöpfung (direkt, indirekt, induziert) wird mit 21.5 Mio. CHF pro Jahr veranschlagt, wobei von zusätzlichen 165 Stellen ausgegangen wird. Der Bildungs- und langfristige Übertageanteil ist in diesen Hochrechnungen noch nicht berücksichtigt.

## Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Zusammenfassung (Executive Summary)</b>                           | <b>2</b>  |
| <b>1 Ausgangslage</b>  | <b>13</b> |
| 1.1 Skizzierter Bedarf und Trends                                    | 13        |
| 1.2 Sportvision Ost: Netzwerk und Innovationslabor für die Sportwelt | 14        |
| 1.3 Historie und Auftrag für die Machbarkeitsstudie                  | 17        |
| 1.4 Aufbau der Machbarkeitsstudie                                    | 17        |
| <b>2 Swiss Olympic Strategie – Entwicklung Sportvision Ost</b>       | <b>19</b> |
| 2.1 Ausgangslage und Verbindungen Swiss Olympic Park                 | 19        |
| 2.2 IG St.Galler Sportverbände und eine nachhaltige Sportförderung   | 20        |
| 2.3 Chancen und Risiken Sportvision Ost                              | 21        |
| <b>3 Umfeldanalyse und Anspruchsgruppen</b>                          | <b>23</b> |
| <b>4 Projekt Sportfeld Gründenmoos St.Gallen</b>                     | <b>25</b> |
| 4.1 Gesamtvision und Ziele   | 25        |
| 4.2 Ausgangslage, Beteiligte und Vorgehen                            | 26        |
| 4.3 Bedürfnisanalyse Standort St.Gallen                              | 28        |
| 4.3.1 Anspruchsgruppen   | 28        |
| 4.3.2 Bedürfnisse Sport  | 28        |
| 4.3.3 Bedürfnisse Kompetenzzentrum                                   | 29        |
| 4.3.4 Bedürfnisse Bildung  | 30        |
| 4.3.5 Weitere Erkenntnisse aus Analyse                               | 30        |
| 4.3.6 Projektkooperationen und Partnerschaften                       | 32        |
| 4.4 Leistungszentrum – Sportfeld Gründenmoos St.Gallen               | 33        |
| 4.4.1 Vision und Ziele Sportfeld                                     | 33        |
| 4.4.2 Fokus auf Kernsportarten                                       | 34        |
| 4.5 Talentfeld (Bildung)   | 35        |
| 4.6 Kompetenzzentrum – Sportfeld Gründenmoos St.Gallen               | 35        |
| 4.6.1 Definition und Funktion Kompetenzfeld (Kompetenzzentrum)       | 35        |
| 4.6.2 Prinzip-Skizze und Auswahl möglicher Angebote                  | 36        |
| 4.6.3 Vision und Ziele Kompetenzfeld St.Gallen (Kompetenzzentrum)    | 38        |
| 4.6.4 Vision digitales Kompetenzzentrum                              | 38        |
| 4.7 Areal- und Infrastrukturentwicklung Sportfeld Gründenmoos        | 39        |
| 4.7.1 Entwicklungsoptionen Areal                                     | 39        |
| 4.7.2 Planskizze Infrastruktur und Baukosten                         | 40        |
| 4.7.3 Betriebliche Planung   | 41        |
| 4.8 Finanzierung   | 41        |
| 4.9 Wertschöpfung  | 43        |

|  |           |
|--|-----------|
| <b>4.10 Chancen und Risiken St.Gallen (Sportfeld Gründenmoos)</b>          | <b>44</b> |
| <b>4.11 Zeitplan Sportfeld Gründenmoos</b>                                 | <b>45</b> |
| <b>5 Projekt Campus Ostschweiz</b>   | <b>49</b> |
| <b>5.1 Executive Summary (EN)</b>  | <b>49</b> |
| <b>5.2 Vision</b>  | <b>50</b> |
| <b>5.3 Mission</b>   | <b>51</b> |
| <b>5.4 Ökosystem Campus Ostschweiz: Hauptpunkte</b>                        | <b>51</b> |
| <b>5.5 Methodik und Umfeldanalyse</b>                                      | <b>53</b> |
| <b>5.6 Campus Ostschweiz: Leistungs- und Kompetenzzentrum</b>              | <b>56</b> |
| 5.6.1 Begrifflichkeit und Funktion   | 56        |
| 5.6.2 Vorgehen   | 56        |
| 5.6.3 Mission Leistungs- und Kompetenzzentrum                              | 57        |
| 5.6.4 Erkenntnisse aus der Umfeldanalyse                                   | 57        |
| 5.6.5 Vorkonzept   | 61        |
| 5.6.6 Technische und gesetzliche Machbarkeit: Schneesportzentrum Hagerbach | 63        |
| <b>5.7 Campus Ostschweiz Forschungszentrum</b>                             | <b>68</b> |
| 5.7.1 Vorgehen   | 68        |
| 5.7.2 Mission  | 69        |
| 5.7.3 Bedarf   | 69        |
| 5.7.4 Vorkonzept   | 70        |
| 5.7.5 Technische und Betriebliche Machbarkeit                              | 71        |
| 5.7.6 Forschungspartner  | 72        |
| <b>5.8 Campus Ostschweiz: Besuchermagnet</b>                               | <b>72</b> |
| <b>5.9 Campus Ostschweiz: Chancen und Risiken</b>                          | <b>72</b> |
| <b>5.10 Investitionen</b>  | <b>74</b> |
| <b>5.11 Finanzierung</b>   | <b>75</b> |
| <b>5.12 Wertschöpfung</b>  | <b>76</b> |
| <b>5.13 Strategie</b>  | <b>81</b> |
| <b>5.14 Varianten</b>  | <b>82</b> |
| <b>5.15 Zeitplan</b>   | <b>83</b> |
| <b>5.16 Projektkooperationen</b>   | <b>83</b> |
| <b>6 Bildung</b>   | <b>85</b> |
| <b>6.1 Vision Bildung</b>  | <b>85</b> |
| 6.1.1 Gesamtvision Bildung   | 85        |
| 6.1.2 Vision pro Schulstufe und Weiterführendes                            | 86        |
| <b>6.2 Ausgangslage, Beteiligte und Vorgehen</b>                           | <b>87</b> |
| <b>6.3 Gesetzliche Grundlagen</b>  | <b>88</b> |
| <b>6.4 Schulstufen</b>   | <b>92</b> |
| 6.4.1 Sekundarstufe I  | 92        |

|             |  |            |
|-------------|--|------------|
| 6.4.2       | Sekundarstufe II (Berufsfachschule)                                      | 96         |
| 6.4.3       | Sekundarstufe II (Mittelschulen)   | 102        |
| 6.4.4       | Tertiärstufe   | 106        |
| <b>6.5</b>  | <b>Nachsportkarriere</b>   | <b>109</b> |
| <b>6.6</b>  | <b>Trägerschaften</b>  | <b>110</b> |
| <b>6.7</b>  | <b>Finanzierung der Sporttalente</b>                                     | <b>111</b> |
| <b>6.8</b>  | <b>Bildungswege</b>  | <b>112</b> |
| <b>6.9</b>  | <b>Bildungsbereich: Chancen und Risiken</b>                              | <b>113</b> |
| <b>6.10</b> | <b>Fazit und Empfehlungen</b>  | <b>114</b> |
| <b>7</b>    | <b>Phase 2: Planungsphase – Teil 1 Vorprojekt 2022 bis 2023</b>          | <b>119</b> |
| <b>7.1</b>  | <b>Zielbild</b>  | <b>119</b> |
| <b>7.2</b>  | <b>Projektorganisation</b>   | <b>120</b> |
| <b>7.3</b>  | <b>Projektplanung</b>  | <b>121</b> |
| <b>7.4</b>  | <b>Kostenübersicht</b>   | <b>121</b> |
| <b>8</b>    | <b>Anträge</b>   | <b>122</b> |
| <b>9</b>    | <b>Anhang</b>  | <b>123</b> |
| <b>9.1</b>  | <b>Anhang allgemein</b>  | <b>123</b> |
| 9.1.1       | Wirtschaftsraum und Einzugsgebiet Sportvision Ost                        | 123        |
| 9.1.2       | Analyse bestehende lokale und regionale Leistungszentren in div. Kantone | 124        |
| <b>9.2</b>  | <b>Anhang Projekt Sportfeld Gründenmoos - NetzwerkSport St.Gallen</b>    | <b>125</b> |
| 9.2.1       | Verein NetzwerkSport und Projektteam                                     | 125        |
| 9.2.2       | Antrag NASAK 5 – NetzwerkSport   | 126        |
| 9.2.3       | Zusammenfassung Bedürfnisanalyse Sport Standort St.Gallen                | 126        |
| 9.2.4       | GESAK Stadt St.Gallen  | 126        |
| 9.2.5       | Finanzierungsvarianten / -Modelle  | 126        |
| 9.2.6       | Berechnung Wertschöpfungspotential Standort St.Gallen                    | 126        |
| <b>9.3</b>  | <b>Anhang Projekt Campus Ostschweiz, Sargans</b>                         | <b>127</b> |
| 9.3.1       | Konsortium   | 127        |
| 9.3.2       | Letters of Support   | 128        |
| 9.3.3       | Kooperationspartner Campus Ostschweiz (Auswahl)                          | 132        |
| 9.3.4       | Finanzierung Phase 2   | 133        |
| 9.3.5       | Kommunikation  | 133        |
| 9.3.6       | Bedarfsanalyse Verbände  | 134        |
| 9.3.7       | Schneesportanlage Hagerbach: Tektonik im Detail                          | 141        |
| 9.3.8       | Umfeldanalyse: Rohdaten  | 143        |
| <b>9.4</b>  | <b>Anhang Bildung</b>  | <b>145</b> |
| 9.4.1       | Sportschulen SG  | 145        |
| 9.4.2       | Sportschulen AI  | 145        |
| 9.4.3       | Sportschulen AR  | 146        |
| 9.4.4       | Sportschulen GL  | 146        |
| 9.4.5       | Sportschulen GR  | 146        |
| 9.4.6       | Sportschulen TG  | 147        |

|        |   |     |
|--------|---|-----|
| 9.4.7  | Sportschulen FL                                     | 148 |
| 9.4.8  | Verein "Netzwerk Nachwuchs-Förderung Sport O-CH/FL" | 148 |
| 9.4.9  | Anzahl Talente                                      | 148 |
| 9.4.10 | Swiss Olympic School                                | 151 |
| 9.4.11 | Universität St.Gallen                               | 154 |

# 1 Ausgangslage

## 1.1 Skizzierter Bedarf und Trends

**Neue Perspektiven.** Die Ostschweiz ist ländlich geprägt und verfügt über wenige Bildungs-, Sport- und Forschungscluster. Im Bereich Sport und Bildung stehen die Athletinnen und Athleten oft nicht im Zentrum und die Verbindung zur Forschung und Entwicklung fehlt. Entweder finden junge Talente grosse Hürden vor, um Bildung und Sport zu verbinden oder ihnen fehlt die Perspektive, um in der Ostschweiz ihre Sportkarriere richtig zu lancieren. Konsequenz: Sie verlassen die Region oder sie steigen aus dem Sport aus. Um langfristig den Sport mit einem Mehrwert für die gesamte Region zu verbinden, sind grosses Denken und Weitsicht nötig und der Einbezug globaler Trends ist relevant: digitale Gesundheit, modulare Bildungskonzepte, hohe Lebensqualität für Einzelne und Familien und nicht zuletzt die allgegenwärtige Innovation. In der Sportvision Ost werden diese Bereiche miteinbezogen, um für die kommende Sportgeneration und die regionale Gesellschaft und Wirtschaft ein neuartiges Zentrum zu schaffen.

**Digitale Gesundheit.** Ob Spitzensportler oder bewegungsfreudige Person: Technologien wie mobile Sensoren, Bionik und Biomimikry für Bekleidung oder die Auswertung von Gesundheitsdaten sind relevant. In enger Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung, Athleten, Forschung und Industrie lassen sich neuartige Projekte und Produkte für die Zukunft entwickeln. Diese sind nötig, um den Wirtschaftsstandort zu stützen und Arbeitsstellen in verschiedenen Branchen zu schaffen, inkl. Stellen, für die eine tertiäre Bildung notwendig ist.

**Modulare Bildungskonzepte.** Die Bildung muss flexibler auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingehen können. Athleten müssen über Kantonsgrenzen hinweg ohne Hindernisse Schulen wechseln können bzw. Schulgelder sollten unkompliziert über Kantonsgrenzen fließen können. Fern- und Präsenzunterricht sollen hybrid angeboten werden. Fort- und Weiterbildung soll auch für Spitzenathleten ein Selbstverständnis werden und ihre sportliche Leistung unterstützen. Praktisches Umsetzen und Experimentieren wird wichtiger - Universitäten richten vermehrt FabLabs ein, um Hypothesen Disziplinen übergreifend und in kreativer Zusammenarbeit zu erproben. Ein Umfeld, wie es z.B. im Versuchsstollen Hagerbach vorhanden ist, bietet sich dafür an. Mit der Möglichkeit, sich während der Sportkarriere aus- und weiterbilden zu können, wird den Athletinnen und Athleten eine langfristige Perspektive mitgegeben. Internationale Bildungs-Mobilität soll gewährleistet sein.

**Lebensqualität für Einzelpersonen und Familien.** Um die Lebensqualität in der Region weiter zu erhöhen und im Wettbewerb mit den angrenzenden Regionen zu bestehen, sind neue Bewegungsräume, Arbeitsplätze und ein Ausbau der Infrastruktur in Sport, Bildung und Forschung wünschenswert, ohne dabei auf Kosten der Umwelt zu agieren. Für die lokale Bevölkerung ist eine Identifikation mit neuen Projekten zwingend notwendig - der Bedarf, auf innovative Projekte in der Heimat stolz sein zu können, ist evident. Entsprechend wichtig sind Leuchtturmprojekte mit internationaler Ausstrahlung. Im Bereich Schneesport wäre die Schneesportanlage des Campus Ostschweiz im Bergschweiz- und weltweit einzigartig, nahe an den Winterskigebieten und könnte als Identifikationsprojekt für eine breite Bevölkerungsschicht im Kanton St.Gallen und darüber hinaus dienen. Das Sportfeld Gründenmoos ist ein Gesellschaftsprojekt, welches sportartenübergreifend aufgestellt ist und Mehrwerte für die Bevölkerung und die Wirtschaftsregion bietet.

**Forschung und Innovation.** Es sollen Orte geschaffen werden, an denen die Begegnung, der offene Austausch, die Kooperation und das gegenseitige Lernen und Fördern im Vordergrund stehen. Jede Disziplin kann einen Mehrwert erfahren, indem man sie mit anderen Disziplinen verbindet und Synergien schafft. Die Sportler können sowohl Nutzer als auch Probanden sein. Gerade für die Forschung ist es schwierig, Zugang zu Athletinnen und Athleten zu haben. Dieser Zugang ist aber zwingend notwendig, um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten. Gleichzeitig ist das Feedback der Forschenden gegenüber den Athletinnen und Athleten wertvoll, um sportlich weiter zu kommen. Unter dem Aspekt "Citizen Science" wird die interessierte Bevölkerung in das Forschungszentrum miteinbezogen. Das Gewerbe und die Industrie erhalten ebenfalls Zugang zu den Forschenden und den Athleten. Dies über gemeinsame Innovationsprojekte und die Möglichkeit, die Infrastruktur zu nutzen.

## 1.2 Sportvision Ost: Netzwerk und Innovationslabor für die Sportwelt

**Sportvision Ost.** Im Auftrag des Kantons St. Gallen für diese Machbarkeitsstudie werden die zwei Vereine Campus Ostschweiz und NetzwerkSport beauftragt, eine gemeinsame Studie auszuarbeiten: Beide Projekte stehen auf den drei Säulen Bildung, Kompetenzzentrum und Leistungszentrum. Zusätzlich kam in der Projektentwicklung der wichtige Pfeiler "Forschung" hinzu. Das Ziel ist der Aufbau eines Netzwerks mit einem Olympischen Cluster, welches der Bevölkerung aus allen Regionen einen niederschweligen Zugang zu einem hochwertigen Trainingsumfeld bietet. Die Grundstruktur wird laufend mit der neuen Strategie von Swiss Olympic abgestimmt. Sie soll die Anbindung an das nationale und internationale Umfeld gewährleisten und die Durchgängigkeit von unten nach oben sicherstellen.

**Anzugspunkt für Talente.** Die zukünftigen Strukturen sollen ermöglichen, dass die Ostschweiz mehr Gewicht im Schweizer Sport erhält und für Athletinnen und Athleten eine Basis, ein Zuhause und ein Sprungbrett bietet, um es an die Weltspitze zu schaffen. Damit die Ostschweiz diesen Status innerhalb der Schweiz erlangen kann, ist ein geeintes Auftreten der Ostschweizer Kantone gegenüber dem Bund, den Verbänden und den Institutionen notwendig. Für eine breite Akzeptanz müssen die Stützpunkte in der Ostschweiz sachbezogen, nutzungsgerecht und strategisch sinnvoll gewählt und vernetzt werden. Zwei Hauptpunkte dieses Netzwerks sind die Stadt St.Gallen mit ihrer Agglomeration und der Verkehrsknotenpunkt Sarganserland.

**Verbund von Standorten.** Zentrumsunkte mit neuer Infrastruktur und Betriebsmodellen allein entwickeln nicht die Strahlkraft und den Mehrwert für einen ganzen Landesteil. Das Ziel ist deshalb der Verbund von einzelnen Standorten zu Clustern. Der direkte Einbezug von bestehenden Infrastrukturen aus Sport und Bildung sowie die Nähe zu öffentlichen Institutionen und Organisationen garantieren eine ausserordentliche Qualität, welche das Netzwerk zusätzlich stärkt.

**Netzwerk-Effekt.** Ein Makro-Netzwerk über die Schweiz und ein Mikro-Netzwerk in den Regionen wird eine zukunftsfähige und erfolgreiche Sport-Nation ermöglichen. Das Netzwerk funktioniert aber nur, wenn es flächendeckend hohen Qualitätsansprüchen genügt und die Bedürfnisse der Involvierten abdeckt. Jeder Netzwerkpunkt, ob schon bestehend oder geplant, soll mit denselben Werten betrieben werden. Die einzelnen Standorte bilden Satelliten, welche massgeschneiderte Infrastrukturen für eine Reihe von Sportarten anbieten, die aufgrund der Lage, der Topografie und der gesellschaftlichen Verankerung benötigt werden. Die entstehenden Knotenpunkte sollen auf

übergeordnete und parallel vorhandene Netzwerke, wie zum Beispiel dasjenige der Bildung, abgestimmt werden.

**Langfristige Wertschöpfung.** Der Austausch innerhalb des Kantons und über die Kantonsgrenzen hinaus bildet eine Chance für alle. Die Stärkung der Regionen stärkt auch den Kanton St.Gallen. Direkte Standortförderung durch den Sport, verbunden mit Bildung und Forschung bringt Mehrwerte weit über den Sport hinaus. Für den Kanton St.Gallen ist der Sport ein Standortvorteil, ein Marketingmittel, ein Innovationsförderer, ein Arbeitgeber, ein Käufer, ein Auftraggeber, ein Sozialpartner und der grösste Gesundheitsförderer überhaupt. Kurz: die indirekte und direkte Wertschöpfung ist gross.

**Angrenzende Kantone.** Wieso sollen sich Regionen ausserhalb des Kantons St.Gallen für die Sportvision Ost interessieren? Es sind dieselben Faktoren, die für die Standorte im Norden und im Süden des Kantons St.Gallen relevant sind. Der Austausch zwischen Sport, Wissenschaft und Wirtschaft, die kurzen Wege, die Offenheit für Partnerschaften. Als Beispiel: der Campus Ostschweiz kann dem Kanton St.Gallen, Graubünden, Liechtenstein und dem Vorarlberg mit seinen hochwertigen, international bekannten Wintersportorten einen wesentlichen Mehrwert bieten. Ausserdem unterstützen die Forschungsinstitutionen in den Regionen inkl. Zürich das Projekt Campus Ostschweiz mit Letters of Support.

Das Sportfeld Gründenmoos kann Brücken in die angrenzenden Kantone Thurgau, beide Appenzell und bis nach Zürich schlagen. Ein Vertrauensverhältnis zwischen allen Beteiligten muss frühzeitig aufgebaut werden – die Projekte in der Sportvision Ost haben bereits damit begonnen.

**Schwerpunkt Bildung.** Ziel sollte sein, dass ein Sporttalent den Bildungsweg von der Primarschule bis zur tertiären Stufe mit möglichst wenigen Widerständen durchlaufen kann. Schule soll dabei die Sportförderung ideal ergänzen und umgekehrt. Es soll also eine ganzheitliche Ausbildung ermöglicht werden. Ein Sporttalent bewegt sich in einem Lebensort, einem Lernort und einem Trainingsort. Plakativ kann so gesagt werden: “Drei ist einer zu viel”. Mit dieser Prämisse ist anzustreben, Leistungszentren und Lernorte nahe beisammen zu haben. Dabei können auch “blended learning” und “digital learning” helfen. Idealerweise entsteht an den Standorten der Leistungszentren jeweils ein “Haus der Sportbildung”, in welchem die High-Performance-Kultur gelebt wird und Bildung auf allen Schulstufen ermöglicht wird. Dies führt zu Synergieeffekten und gegenseitiger Unterstützung. So zum Beispiel auch bei der Ergänzung durch die Kompetenzzentren. Im “Haus der Sportbildung” hat es Raum für adaptive Lösungen (reine Sporttalentklassen) auf der Sekundarstufe I, der Sekundarstufe II (Berufsfachschule oder Gymnasium) und auf der tertiären Stufe (bis hin zu neuen Studienlehrgängen und allenfalls Instituten). Diese Bildungsüberlegungen führen zu diversen Anpassungen des bestehenden Systems auf überkantonaler, wenn nicht gar (inter-) nationaler Ebene. Im Projekt Sportvision Ost hat die Bildung somit einen zentralen Stellwert. Weiterführendes ist dem Kapitel 5 zu entnehmen.

**Zwei Projekte, zwei Projektstände.** Es gibt Faktoren, die erschwerend auf die Zusammenarbeit der beiden Projekte Sportfeld Gründenmoos und Campus Ostschweiz wirken: Während das Projekt Sportfeld Gründenmoos von Netzwerk Sport in der Vorprojektphase ist, steht der Verein Campus Ostschweiz (Hagerbach und Sarganserland) in der Konzeptphase. Dieser Umstand macht die Abstimmung zu einer Herausforderung. Ein weiterer Aspekt liegt in der Dimension der zwei Vorhaben. Im Sarganserland soll eine weltweit einzigartige Infrastruktur entstehen. Der Impuls in die lokale,

regionale, kantonale und nationale Wirtschaft wäre bereits durch die Investitionen beträchtlich. Die Investitionskosten in mittlerer dreistelliger Millionenhöhe werden, unter Berücksichtigung des Nutzens für Sport, Bildung, Forschung, Wirtschaft und den Tourismus, längerfristig wieder eingespielt. Der Campus Ostschweiz soll zu einem Magneten mit einer substanziellen Wertschöpfung werden. Die Vision rund um den Campus Ostschweiz benötigt in den nächsten drei Jahren weitere Schritte, um von der Bedürfnisabklärung und Machbarkeit in die Realisierungsphase zu gelangen. Der Grundstein wurde mit den schriftlichen und mündlichen Interessensbekundungen von Sportverbänden, Forschungsinstitutionen und Meinungs- und Entscheidungsträgern in der Region gelegt. Anders sieht es beim Projekt "Sportfeld Gründenmoos" vom Verein NetzwerkSport aus. Das Projekt bewegt sich in der Dimension von grösseren Sport- und Bildungszentren, welche in der Schweiz zwar existieren, aber in ungenügender Anzahl und Qualität vorhanden sind. Das vernetzte, neuartige Konzept von einem Sportfeld, einem Talentfeld und einem integrierten Kompetenzfeld für den Breiten-, Nachwuchs- und Spitzensport entspricht der verlangten Strategiestossrichtung von Swiss Olympic und hat damit auch das Potenzial für ein zeitnah umsetzbares Pilotprojekt mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Durch den in der Schweiz einzigartigen Bildungs- und Ausbildungsplatz hat St.Gallen mehrere Partnerinstitutionen vor Ort, welche per sofort über alle Stufen in das neuartige Konzept eingebunden werden können. Zudem sollen mit dem Kompetenzzentrum Dienstleistungen und Angebote für den Sport insgesamt geschaffen werden, um den Alltag von Sportlerinnen und Sportlern zu erleichtern, die Sportwelt besser zu vernetzen und Erkenntnisse zu vermitteln. Die erste Konzeptphase ist in diesem konkreten Projekt abgeschlossen. Ebenfalls wurde das Projekt in die nationale Studie NASAK 5 aufgenommen. Das Projekt Sportfeld Gründenmoos kann sehr zeitnah in die Umsetzung geführt werden, da Schlüsselpartner wie die Stadt St.Gallen bereits ihre Zusicherung für die Unterstützung der nächsten Projektentwicklungsschritte gegeben haben.

**Komplementäre Sportarten.** So unterschiedlich die Dimensionen und die zeitlichen Komponenten erscheinen mögen, so unterstützend und ergänzend wirken die Projekte bezogen auf die Kernausrüstung der Sportarten. So werden im Süden des Kantons primär die Winter-, Outdoor- und Ausdauersportarten eine Heimat finden. In der Kantonshauptstadt entstehen Infrastrukturen für Hallen- und Teamsportarten sowie weitere Sportarten. Diese Ergänzung trägt zu einem gesunden Austausch innerhalb der Region und darüber hinaus bei.

**Wichtige Rolle des Kantons.** Der Kanton hat eine eminent wichtige Rolle für die beiden Projekte. Mit dem Standortkanton im Hintergrund lassen sich die Brücken in die anderen Kantone und auf die Bundesebene einfacher und effizienter gestalten. Ohne einen Kanton, der den Lead übernimmt, ist die Bildung eines Ostschweizer Verbunds aussichtslos. Der Kanton St.Gallen hat die Möglichkeit, mit den zwei angestossenen Projekten, dem Einbezug der Strategie von Swiss Olympic mit der Idee der Verbindung von regionalen Clustern zu einem Swiss Olympic-Park und in Interaktion mit der enthusiastischen Bevölkerung eine wegweisende Rolle für den Schweizer Sport und den Standort Ostschweiz zu spielen.

### 1.3 Historie und Auftrag für die Machbarkeitsstudie

Die Vereine NetzwerkSport und Campus Ostschweiz haben unabhängig voneinander zukunftsweisende Visionen erarbeitet und sind mit diesen auf die Regierung des Kantons St.Gallen zugegangen. Es zeigte sich bald, dass die zwei vermeintlich unterschiedlichen Projekte im Kernanliegen ähnlich sind und den Kanton St.Gallen in der Sportlandschaft Schweiz stärken und bestehende Lücken geschlossen werden können. Die eingereichte Projektidee wurde mit einer Vielzahl von Anspruchsgruppen gespiegelt und aufbauend auf den Rückmeldungen weiterentwickelt. Auf dieser Basis reichten die zwei Vereine einen Antrag zur Finanzierung einer Machbarkeitsstudie bei der St.Galler Regierung ein. Dieser Antrag wurde genehmigt. Am 2.11.2020 starteten die Arbeiten mit dem Ziel, die Machbarkeitsstudie bis im vierten Quartal 2021 fertigzustellen.

Die Machbarkeitsstudie soll aufzeigen, wie die drei Projekt-Säulen Leistungs- und Kompetenzzentrum sowie die Bildung im Raum Sarganserland und im Raum St.Gallen unabhängig voneinander, jedoch miteinander abgestimmt, in die nächsten Entwicklungsstufen gebracht werden können. Die Bildung wird in dieser Machbarkeitsstudie über alle Schulstufen und über die ganze Ostschweiz analysiert und es werden flächendeckende Strukturen, inklusive interkantonale Vernetzung, aufgezeigt.

### 1.4 Aufbau der Machbarkeitsstudie

Die Machbarkeitsstudie verfolgt zwei Ziele. Erstens den Auftrag des Kantons zu erfüllen, um die Machbarkeit von zwei innovativen Projekten aufzuzeigen. Zweitens den Grundstein für eine Projektvision mit nationaler Ausstrahlung zu legen, die einen langfristigen Mehrwert für die gesamte Ostschweiz bringt. Die Projektbeteiligten berücksichtigten dabei die lokale Ebene durch Einbezug der einheimischen Anspruchsgruppen, die regionale Ebene, indem innerhalb und ausserhalb des Kantons Verbände, Bildungspartner und politische Akteure einbezogen wurden und die nationale Ebene durch einen Abgleich der Projekte mit der neuen Strategie von Swiss Olympic sowie mit der Miteinbindung der Bedürfnisse der nationalen Verbände in die Projekte.

Der Kanton St.Gallen fordert in seinem Auftrag folgende Elemente, die in dieser Machbarkeitsstudie abgedeckt werden:

#### Gesamtprojekt

- Die Machbarkeitsstudie legt dar, wie die Entwicklungen und Realisierungen der beiden Standorte möglich sind.
- Die Stellung des Ostschweizer Sport-Netzwerkes und der einzelnen Institutionen im Schweizer Sport wird aufgezeigt.
- Die umliegenden Gemeinden der Standorte sind in den Prozess involviert.
- Die Machbarkeitsstudie zeigt Varianten für die Finanzierung auf (kantonsübergreifend) *(Anmerkung der Redaktion: Ein detailliertes Variantenstudium kann für beide Standorte erst erstellt werden, wenn die Projektidee in ein konkretes Konzept übergeht. In diesem Bericht werden deshalb die Varianten auf hoher Flughöhe präsentiert.)*
- Die Machbarkeitsstudie gibt Auskunft über eine zeitliche Abwicklung sowie über die Etapierung des Gesamtprojektes.

## **Bildung**

- Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, wie die Bildung im vorliegenden Projekt bestmöglich eingebettet werden kann.
- Die Abstimmung mit der Überarbeitung «Konzept Hochbegabtenförderung im Kanton St.Gallen» sowie mit den entsprechenden Konzepten der anderen Partner ist gewährleistet.
- Die gesetzlichen Grundlagen der umliegenden Kantone und des Fürstentums Liechtenstein im Bereich Sport werden mitberücksichtigt.

## **Kompetenz- und Leistungszentren Standorte**

- Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, wie die ergänzenden Angebote zum Leistungssport aufgebaut, vernetzt und sichtbar gemacht werden können.
- Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, wo Wertschöpfung generiert und in der Ostschweiz gehalten werden kann.
- Es wird geprüft, ob das Teilprojekt dem Bund als NRP-Projekt für die Wirtschaftsförderung (Neue Regionalpolitik) beantragt werden kann.
- Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, wie die beiden Standorte baulich entwickelt werden können.
- Die Machbarkeitsstudie zeigt auf, wie ein «Swiss Olympic-Cluster Ostschweiz» konkret finanziert werden kann. *(Anmerkung der Redaktion: Ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar, da von Seiten Swiss Olympic noch nicht alle Parameter definiert sind.)*
- Die Sportverbände der geförderten Sportarten sind in die Projekte involviert.

Für das zweite Ziel - den Grundstein für die Projektvision und -entwicklung zu legen - trieben das NetzwerkSport St.Gallen und der Verein Campus Ostschweiz die Machbarkeitsstudie parallel, aber in regelmässiger Absprache miteinander, voran. In den Bereichen Swiss Olympic Park und regionale Cluster, Bildung, Partnerschaften und längerfristiger Vision wurden Synergien gesucht, welche in diese Machbarkeitsstudie eingearbeitet sind. Die Bereiche Leistungszentrum, Kompetenzzentrum und Forschung (Schwerpunkt bei Campus Ostschweiz) wurden separat ausgearbeitet.

Diese Machbarkeitsstudie startet mit der Ausgangslage, fasst die umfassende Umfeldanalyse zusammen, schält dann die Bedürfnisse der Anspruchsgruppen heraus und beschreibt detailliert die beiden Projekte sowie den Teil Bildung. Anschliessend werden die Bezugspunkte zur erwarteten Strategie «Swiss Olympic Park» beschrieben und als übergeordnetes Zielbild «Sportvision Ost» zusammengefasst.

Das Projektteam ist sich bewusst, dass noch nicht alle Ziele des Projektauftrags vollumfänglich erfüllt sind. Die Vertiefung dieser Themen erfolgt in der nun folgenden Phase 2: Planungsphase.

## 2 Swiss Olympic Strategie – Entwicklung Sportvision Ost

In diesem Kapitel werden die Bezugspunkte zu der sich in der Vernehmlassung befindenden Strategie von Swiss Olympic mit einem der Schwerpunkte Swiss Olympic Park beschrieben. Anschliessend werden die Erkenntnisse zur Sportvision Ost zusammengefasst. Swiss Olympic favorisiert regionale Cluster, die zu einem gesamtschweizerischen Swiss Olympic Park zusammengefasst werden. Bis auf die beiden bestehenden Zentren Magglingen und Tenero hat Swiss Olympic deshalb keine Präferenzen für einzelne Standorte. Die Absicht besteht eher darin, verschiedene Standorte zu Clustern in den Regionen der Schweiz untereinander und diese zu einem gesamtschweizerischen Swiss Olympic Park zu verbinden. Die Aussicht für die Ostschweiz, ein favorisierter Ostschweizer Swiss Olympic Cluster zu sein, hat eine ausgezeichnete Aussenwirkung. Beide Standorte, St. Gallen und das Sarganserland sind daran interessiert, wesentlicher Teil des Ostschweizer Swiss Olympic Clusters und somit zu tragenden Säulen des Swiss Olympic Parks zu werden.

### 2.1 Ausgangslage und Verbindungen Swiss Olympic Park

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden mit Vertretern von Swiss Olympic zwei Workshops und mehrere Besprechungen auf Entscheiderebene durchgeführt. Swiss Olympic informierte über den laufenden Strategieprozess und über die Lösungsvarianten zur Idee Swiss Olympic Park. Swiss Olympic hat mit Unterstützung des Bundesamtes für Sport BASPO und der Eidg. Hochschule für Sport Magglingen ein Wirkungsmodell und verschiedene Varianten erarbeitet. Diese sind in der Abbildung 34 skizziert:

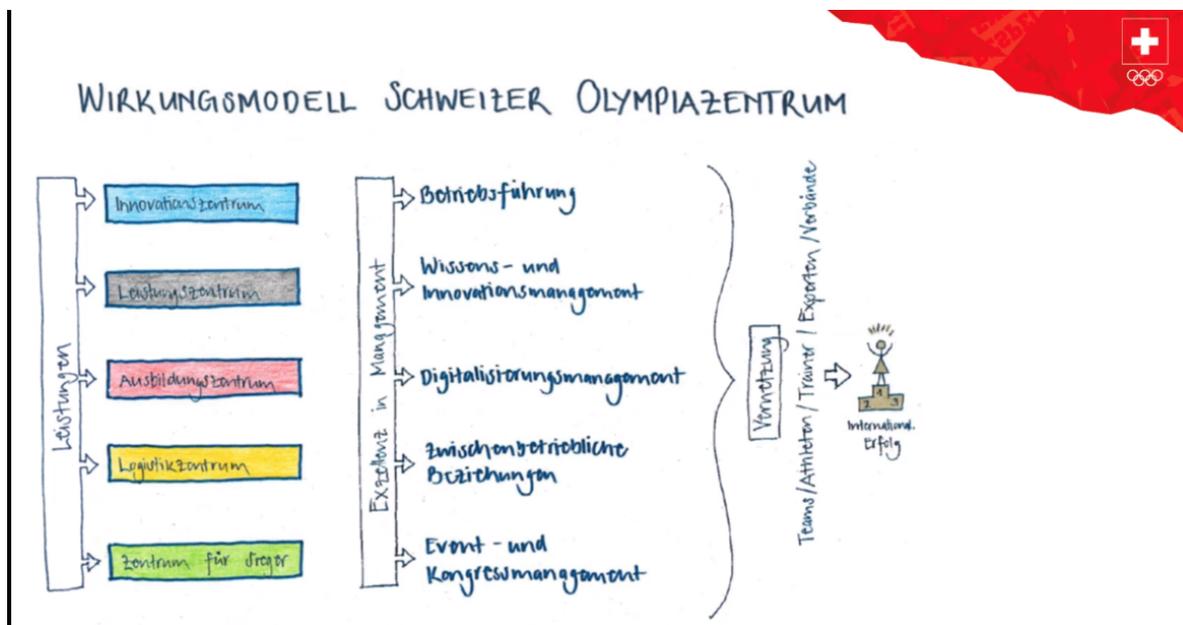


Abbildung 1: Wirkungsmodell Swiss Olympic Zentrum (Originalskizze)

Das Wirkungsmodell zeigt in diversen Punkten grosse Parallelen zu den entwickelten Ideen der Sportvision Ost. Die Säulen Leistungszentrum, Kompetenzzentrum und Bildung sind abgebildet und werden mit Innovationszentrum (Forschung) und Logistikzentrum und einer Managementebene ergänzt.

Gemäss Informationen von Swiss Olympic wird aktuell die Variante mit fünf bis sieben dezentralen Clustern weiterverfolgt. Diese Variante lässt sich wie folgt beschreiben: Swiss Olympic geht den Ansatz der Vernetzung und Integration. Es sind in dieser Variante mehrere Cluster geplant, die zusammen als Swiss Olympia Park vernetzt werden. Dabei spielen die Regionen der Schweiz eine gewichtige Rolle. So ist vorgesehen, die Westschweiz, die bestehenden Zentren Magglingen und Tenero, die Zentralschweiz und die Ostschweiz zu vernetzen. Im Swiss Olympic Park der Zukunft spielt der Netzwerkgedanke eine entscheidende Rolle. Es sollen Nachwuchstalente, Trainer, Forschung, Aus- und Weiterbildung über alle Stufen, Medical Center und verschiedene Sportarten über die Bildungsinstitutionen, die Kompetenzzentren und die Leistungszentren miteinander enger verbunden werden. Dafür werden Netzwerk-Infrastrukturen geschaffen, die Digitalisierung gefördert und entsprechende Austauschplattformen aufgebaut. An jedem Standort sollen unterschiedliche Schwerpunkte gelegt werden. Swiss Olympic denkt dabei nicht in Infrastrukturen, sondern in der Vernetzung von Kompetenzen und Standorten. Das heisst auch, dass Swiss Olympic nicht Infrastrukturen oder Betriebskosten der Leistungszentren finanzieren würde, sondern Ressourcen für die Steuerung des Netzwerkes und eventuellen Teilfinanzierungen von Dienstleistungen im Bereich Kompetenzzentrum oder Bildung übernimmt. Der Bau und Betrieb von Infrastrukturen wird primär über Sportfonds- und NASAK-Gelder sowie das BASPO finanziert.

In dieser Variante wäre ein Cluster in der Ostschweiz sinnvoll und gewünscht. Da die Vernehmlassung zu diesen Vorschlägen bei Swiss Olympic bis Ende November 2021 läuft, konnten jedoch keine verbindlichen Aussagen gemacht werden. Der Austausch über die Ideen und Stossrichtungen war aber für beide Seiten sehr wertvoll. Es zeigte sich, dass eine weitere Vertiefung der Idee «Swiss Olympic Cluster Ostschweiz» aufgrund der inhaltlichen und zeitlichen Verbindungen als sinnvoll erachtet wird.

Falls sich Swiss Olympic für die skizzierte Variante von fünf bis sieben Clustern entscheidet, sollten die Möglichkeiten für die Ostschweiz vertieft geprüft werden. Interesse von Seiten des Kanton St.Gallen, der Stadt Gallen, der Vereine NetzwerkSport und Campus Ostschweiz bestehen. Swiss Olympic hat signalisiert, dass auf Basis der skizzierten Ideen vielleicht sogar der Ostschweizer Cluster als Pilotprojekt dienen kann. Es wird notwendig sein, weitere Ostschweizer Kantone und wenn möglich auch das Fürstentum Liechtenstein zu integrieren.

Unter dem Dach «Sportvision Ost» soll deshalb ein Projekt unter der Führung des Kanton St.Gallen gebildet werden, welche diese Vision weiter ausarbeitet und als Ansprechpartner für Swiss Olympic, die Ostschweizer Kantone und den Bund agiert.

## **2.2 IG St.Galler Sportverbände und eine nachhaltige Sportförderung**

Vier Mitgliedsverbände der Interessengemeinschaft (IG) St.Galler Sportverbände betreiben im Kanton St.Gallen eigene Leistungszentren, acht weitere Verbände haben diese Aufgaben Sportorganisationen übertragen, die als Sportanbieter/-partner mit Talenterstufenschulen, Sportschulen, Mittel- oder Berufsfachschulen zusammenarbeiten. Insgesamt unterstützt die IG St.Galler Sportverbände jährlich 22 Stützpunkte mit über 400'000 Franken aus dem Sportfonds des Kantons St.Gallen. Hinzu kommt die direkte Förderung von rund 270 talentierten St.Galler Sportlerinnen und Sportlern pro Jahr mit ebenfalls rund 400'000 Franken.

Diese genannten Zahlen zeigen die grosse Bedeutung des Leistungssports im Kanton St.Gallen, welche von St.Galler Athletinnen und Athleten regelmässig durch Erfolge an internationalen Grossanlässen unterstrichen wird. Daraus könnte geschlossen werden, dass der Weg der Athletinnen und Athleten vom Breitensport, über den Leistungssport bis in den Spitzensport im Kanton St.Gallen sehr gut funktioniere. Sportarten, welche bereits seit vielen Jahren professionell organisiert sind, haben sich das nötige Wissen nicht nur in den sportartspezifischen, sondern auch in den ergänzenden Bereichen, wie z.B. im Athletik- oder Mentaltraining, angeeignet. Jüngere oder finanziell schwächere Sportarten müssen sich dieses Wissen mit sehr grossem Aufwand erarbeiten oder müssen aus Kostengründen sogar darauf verzichten. Mit regionalen Kompetenzzentren könnte die Möglichkeit geschaffen werden, den Verbänden und Leistungszentren Wissen in den verschiedenen Trainingsbereichen sportartübergreifend zugänglich zu machen. Weiter könnte der Leistungssport so gezielter und kostengünstiger gefördert werden, da nicht jede Sportart das ergänzende Wissen eigenständig aufbauen müsste.

Der Athletenweg in vielen Sportarten in der Schweiz sieht vor, dass nach der Ausbildung in einem regionalen Leistungszentrum der Schritt in ein nationales Leistungszentrum bevorsteht. Nationale Leistungszentren werden, da die Athleten aus allen Landesteilen zusammengezogen werden, meist an einem für die Schweiz zentralen Ort betrieben. Meistens heisst das für St.Galler Athletinnen und Athleten, die in ein nationales Leistungszentrum wechseln dürfen, dass sie ihren Wohnort verlassen müssen. Bei gewissen Sportarten ist dies aufgrund des jungen Alters der Athletinnen und Athleten eine sehr grosse Herausforderung oder führt sogar dazu, dass auf diesen Schritt verzichtet wird.

Die IG St.Galler Sportverbände ist überzeugt, dass junge St.Galler Athletinnen und Athleten mit nationalen Leistungszentren im Kanton St.Gallen, analog Magglingen oder Tenero, eine Perspektive erhalten würden, die es Ihnen ermöglichen würde, länger und professioneller in ihrem gewohnten Umfeld trainieren zu können. Weiter wären die eingangs erwähnten direkten Förderbeiträge aus dem Sportfonds des Kantons St.Gallen nachhaltiger investiert, wenn die Athletinnen und Athleten durch die verbesserten Perspektiven den Leistungssport länger ausüben würden.

Neben den nationalen Zentren in Magglingen und Tenero existieren in der Schweiz keine ähnlichen Leistungs- und Kompetenzzentren. Mit einem nationalen Swiss Olympic Cluster im Kanton St.Gallen bekäme die Schweizer Sportlandschaft einen weiteren Stützpunkt, der die Abdeckung im Leistungs- und Spitzensport gesamtschweizerisch verbessern würde. Die IG St.Galler Sportverbände ist überzeugt, dass der Kanton St.Gallen, bzw. die ganze Ostschweiz, mit einem nationalen Leistungs- und Kompetenzcluster eine einmalige Möglichkeit erhalten würde, besser ins Schweizer Sportgeschehen integriert zu werden und damit die aktiv an der Gestaltung des Schweizer Sports teilhaben könnte. Weiter könnten die Sportverbände, die Athletinnen und Athleten im Leistungs- und Spitzensport mit einem nationalen Cluster im Kanton St.Gallen noch gezielter gefördert werden.

Als Dachverband der St.Galler Sportverbände unterstützt die IG St.Galler Sportverbände die Sportvision Ost und ist der Auffassung, dass es sich um eine einmalige Möglichkeit für die Entwicklung und für die Nachhaltigkeit des St.Galler und Ostschweizer Sports handelt.

### 2.3 Chancen und Risiken Sportvision Ost

Die wichtigsten Risiken sind:

- *Fehlende Unterstützung Kantone:* Bei der weiteren Projektentwicklung und Finanzierung werden politische Prozesse im Kanton und Kantonsübergreifend von entscheidender Bedeutung sein.

- *Fehlende Finanzierung:* Die nachhaltige Finanzierung des Aufbaus und des Betriebes muss gut durchdacht werden.
- *Überdimensionierte Ansprüche und Vision verhindern Start und Aufbau:* Die Gefahr besteht, dass durch zu grosse Erwartungen, eine überdimensionierte Vision oder regionalpolitische Entscheide auch realisierbare Projektinhalte nicht umgesetzt werden.
- *Konkurrenz von anderen Standorten:* Im Rahmen des Swiss Olympic Park zeigen auch andere Standorte Interesse.

Demgegenüber stehen die Chancen, dass auf Basis dieser Machbarkeitsstudie ein visionäres Entwicklungs- und Gesellschaftsprojekt für die Ostschweiz entwickelt werden kann. Die Umsetzung der Sportvision Ost ist eine grosse Chance, um in der Ostschweiz ein einzigartiges Netzwerk aufzubauen, welches Bildung, Sport und Forschung vereint. Zusätzlich bieten die beiden Projekte Campus Ostschweiz und Sportfeld Gründenmoos die Basis für ein neues nationales Zentrum von Swiss Olympic.

### 3 Umfeldanalyse und Anspruchsgruppen

Die Umfeldanalyse ist essenziell, um den sozialen, zeitlichen und sachlichen Wandel zu verstehen, in dem das zukünftige Projekt eingebettet ist. Nur so lässt sich eine Projektvision entwickeln, die Trends und Bedürfnisse antizipiert und mit überzeugenden Lösungen einen langfristigen Mehrwert bietet. Die Sportvision Ost lernt von weltweit inspirierenden Projekten und berücksichtigt dabei die lokalen Gegebenheiten. Systematisch wurden deshalb bekannte Projekte analysiert und in den wichtigsten Punkten zusammengefasst. Auffällig ist, dass es zwar viele inspirierende Beispiele gibt, jedoch keines telquel auf die Idee der Projekte der Sportvision Ost übertragen werden kann.

In der Ostschweiz gibt es bereits ein vielfältiges Angebot von Sportförderstrukturen, lokalen und regionalen Leistungszentren und Bildungsangeboten für Sporttalente. Ein effektives Netzwerk oder ein wahrnehmbares Projekt, das national oder international ausstrahlt, besteht bisher nicht.

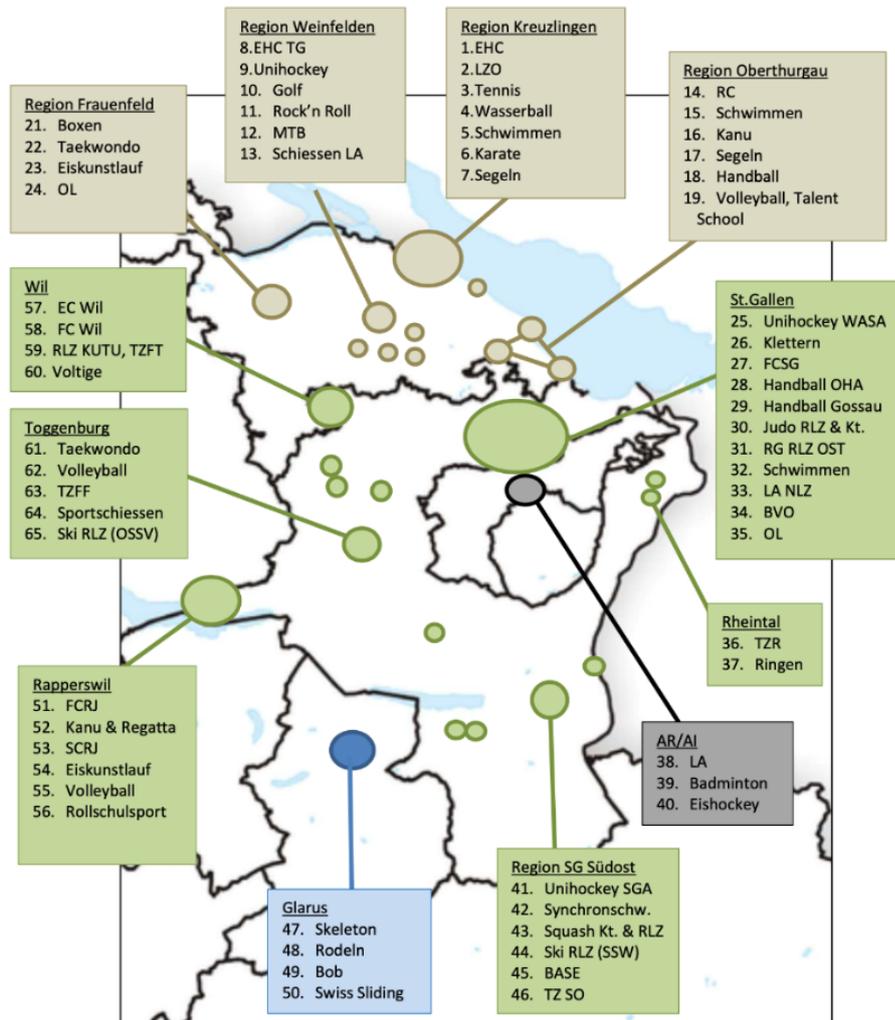


Abbildung 2: Übersicht der aktuellen Leistungszentren SG, TG, AI/AR, GL (ohne GR, FL)

Die Anspruchsgruppen sind in beiden Projekten dieselben. Die Auflistung der Gruppen und ihre Bedürfnisse sowie die Abdeckung der Bedürfnisse durch die Sportvision Ost sind in folgender Tabelle zusammengefasst.

| Gruppe   | Ihr Bedarf  | Was wir bieten   |
|--|---|--|
| Bevölkerung, Gesellschaft<br>Freizeitsportlerinnen und -sportler             | Teil sein in einem lokalen Projekt für die zukünftige Generation (Gesellschaftsprojekt)                     | Stolz sein können auf ein einzigartiges Projekt in ihrer Region. Möglichkeit, die Infrastruktur für sich und die künftigen Generationen nutzen zu können. Erlebnisse die prägen. Nicht-organisierter Sport: Bevölkerung zum Sport animieren; Senken der Eintrittshürden in den Sport; Der Sport wird im Alltag der Bevölkerung verankert. Spirit und Mindset des Sports wird vermittelt. |
| Sportverbände, Nachwuchs- und Spitzensportlerinnen und -sportler,<br>Vereine | Optimale Trainingsmöglichkeiten, organisatorische Unterstützung, Aus- und Weiterbildung                     | Leistungszentrum, welches auf allen Niveau-Stufen (lokal bis international, NW bis Elite) den wechselnden Bedürfnissen Rechnung trägt. Potential für Grossveranstaltungen auf nationalem und internationalem Niveau. Nutzung Synergiepotenzials.   |
| Lokales Gewerbe  | Wachstum, Partnerschaft   | Dienstleistungs- und Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Unterhalt der Infrastruktur, Catering, Eventmanagement, Gesundheitsmanagement etc.   |
| Tourismus  | Visibilität, erhöhtes Gästeaufkommen, Eventlocations  | Grossveranstaltungen, Medienecho, Sportverbände und AthletInnen inkl. deren Umfeld und Begleitpersonen, die in die Region kommen. Zusätzliche Übernachtungen.  |
| Bildungspartner  | Infrastruktur für ein optimales Lernumfeld  | Ein Zentrum, welches die Bildung in all ihren Facetten abbildet. Lernen, trainieren, leben: ein integrativer Ansatz fördert die gesamtheitliche Entwicklung der Sporttalente und trägt den Bedürfnissen der AthletInnen Rechnung. Zudem: Aus- und Weiterbildung für TrainerInnen, Vereinsführungen, Vermarktung im Sport, etc.   |
| Forschung  | Projekte im Sport, Zugang zu Gesundheitsdaten,<br><br>Infrastruktur für ein einzigartiges Forschungslabor   | Forschungsprojekte mit Partnern lancieren. Grossangelegte Studien zu Leistungsentwicklungen, Trainingsmethoden, Ernährung, etc. möglich.<br><br>Campus Ostschweiz: Ein modulares Labor mit einzigartigen und kontrollierbaren Bedingungen im Berg.   |
| Industrie / Entwicklung  | Experimentierfeld für neue Produkte, kurze Feedback-Loops in interdisziplinären Projekten                   | Zugang zu Forschenden und deren Infrastruktur, um gemeinsam relevante Fragestellungen zu bearbeiten, und neue Erkenntnisse aus der Material-, Schnee- und Gesundheitsentwicklung für eigene Produkte und Dienstleistungen zu nutzen.   |
| Politik  | Mehrwert schaffen für die Region, Rahmenbedingungen optimieren, gesellschaftsrelevante Projekte ermöglichen | Ein funktionierendes Ökosystem, welches Wertschöpfung in Region bringt und (inter)-nationale Visibilität hat. Einen einzigartigen Ort, an welchem Sport gelebt wird und der Sportspirit spürbar ist. Er kann für Veranstaltungen sowie auch für Meetings genutzt werden.   |
| Wirtschaft, Förderer, Partner  | Attraktiver Standort, Entwicklungsprojekte, Förderprojekte  | Gesellschaftsprojekt mit Vision für Region und einzelne Personen. Synergien zwischen Wirtschaft und Sport nutzen mit bspw. Stellenangeboten für ArbeitnehmerInnen mit sportlichem Mindset.   |
| Militär, Feuerwehr, Polizei  | Aus- und Weiterbildung, Trainingsmöglichkeiten  | Die vorhandene Infrastruktur und Ausbildungsstätte für SportlerInnen-RS, Zeitsoldaten, Polizei und/oder Feuerwehr nutzen und so ein weiteres wichtiges Element im Spitzensport regional anbieten zu können.  |
| Gemeinden  | Sportanlagen gemäss Konzeption GESAK, Visibilität   | Integration in lokale und regionale Sportanlagen-Konzeption, nationale und internationale Visibilität. Vorreiterrolle in zukunftsgerichteter Sportförderung.   |

Tabelle 1: Anspruchsgruppen, ihre Bedürfnisse und die Abdeckung der Bedürfnisse durch die Sportvision Ost.

Die wesentlichen Erkenntnisse der Umfeldanalyse und der Bedürfnisse der Anspruchsgruppen fließen in die folgenden Kapitel ein.

## 4 Projekt Sportfeld Gründenmoos St.Gallen

### 4.1 Gesamtvision und Ziele

Zentrum für Breiten- und Spitzensport,  
Bildung und Wirtschaft mit nationaler Bedeutung  
und internationaler Ausstrahlung.

NetzwerkSport 



Abbildung 3: Visualisierung Vision Sportfeld Gründenmoos St.Gallen – NetzwerkSport

Im Sportfeld Gründenmoos St.Gallen und Umgebung ergibt sich die perfekte Verortung aller Komponenten im Ökosystem des Ostschweizer Sports. Herzstück der Vision sind die drei Säulen Sportfeld (Leistungszentren), Talentfeld (Bildung- und Ausbildung) und Kompetenzfeld (Kompetenzzentrum mit div. Dienstleistungen) für Sportlerinnen und Sportler. Idee ist ein starkes und nachhaltiges Netzwerk rund um Sport, Wirtschaft und Bildung aufzubauen, das national und international ausstrahlt, um mit den Ideen der Sportvision Ost und einem Swiss Olympic Park vernetzt werden zu können. Die Abbildung 3 visualisiert diese Vision.

Das Ziel ist es, einen zukünftigen Raum für Spitzen-, Nachwuchs- und Breitensport zu entwickeln, welcher ein ganzheitliches Trainings- und Ausbildungsprogramm durch professionell geschultes Fachpersonal auf professionellen Infrastrukturen anbietet und Sportlerinnen und Sportler je nach Bedarf mental, medizinisch und in weiteren Bereichen unterstützt und begleitet. Attraktive Veranstaltungen und Wettkämpfe ziehen Gäste von nah und fern an und bringen St.Gallen und die Ostschweiz ins Rampenlicht.

Der Bereich Bildung übernimmt eine zentrale Rolle. Das Sportschulsystem der Ostschweiz muss optimiert werden, um für talentierte Sportlerinnen und Sportler gute Rahmenbedingungen sicherzustellen, Sport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen. So soll über alle Bildungsstufen ein zentraler Hub eines modernen Bildungsplatzes entstehen, der eine Durchgängigkeit über alle Bildungs- und Ausbildungsstufen sicherstellt.

**Folgende Ziele werden verfolgt:**

- **Netzwerkgedanke stärken und fördern**  
ein starkes Netzwerk im Sport, Wirtschaft, Nachwuchsförderung, Bildung und Ausbildung für eine moderne Gesellschaft aufbauen, welches sich auf allen Ebenen gegenseitig bespielt
- **Optimale Trainings- und Ausbildungsmöglichkeiten anbieten**  
Sportlerinnen und Sportler aus div. Sportarten optimale Trainingsmöglichkeiten, nahe Bildungs- und Ausbildungsangebote und ein Netzwerk mit für sie relevanten Dienstleistungen anbieten
- **Ostschweiz auf allen Ebenen stärken**  
Sportvision Ost als überkantonale Strategie ermöglichen, indem ein intensiver Austausch und eine enge Zusammenarbeit auf übergeordneter Ebene erfolgt
- **Standortstärkung leben**  
Stärkung der Kantonshauptstadt St.Gallen, des Kantons St.Gallen und der Ostschweiz im nationalen und internationalen Wettbewerb, dass neben dem Sport, der Wirtschaft auch den Tourismus der Region fördert und attraktiver macht
- **Mehrwert schaffen**  
Nutzung des einzigartigen Zusammenspiels der Partner für die Schaffung von lokalem Mehrwert und nationaler und internationaler Visibilität
- **Nachhaltige Finanzierung**  
Die Investition in die Infrastruktur sowie der Betrieb inkl. den Bereichen Sportfeld, Kompetenzfeld sowie Talentfeld soll mit einem nachhaltigen Finanzierungsmodell (Ziel Public Private Partnership Modell) mittel- bis langfristig gesichert werden
- **Zusammenarbeit mit Gemeinden und Regionen aktivieren**  
Abstimmung der Bedürfnisse mit dem GESAK St.Gallen, umliegenden Gemeinden und regionalen Bedürfnissen
- **Vereinigung des Sports vom Breiten- bis zum Spitzensport mit attraktiven Veranstaltungen fördern**  
Verbindung Spitzen-, Nachwuchs- und Breitensport, Schaffung eines attraktiven Sportzentrums für die Ostschweiz und St.Gallen und Raum für nationale und internationale Wettkämpfe und Veranstaltungen
- **Vernetzung und Eingliederung in nationale Sportförderstruktur umsetzen**  
Prüfung der Anbindungsmöglichkeiten an die Konzeption der Swiss Olympic Parks und an weitere Initiativen wie Campus Ostschweiz – Ziel ist, Teil eines attraktiven Sport-Clusters und Netzwerkes zu sein

## **4.2 Ausgangslage, Beteiligte und Vorgehen**

Ende Juni 2019 wurde bekannt, dass die Migros Ostschweiz das Baurecht der Anlage Gründenmoos (Teil Tenniscenter und -plätze, Kursräume, Restaurant etc.) nicht mehr weiterführen und ab Oktober 2020 aus dem Betrieb aussteigen wird. Die Stadt St.Gallen hat im April 2020 entschieden, dass NetzwerkSport mit dem Projekt Sportfeld den Betrieb des Areals für fünf Jahre übernimmt und weiterentwickelt. Bis zum Herbst 2022 soll ein Vorprojekt und Entwicklungsplan für dieses Gelände vorliegen, über den die Stadt entscheiden kann.

Im Rahmen des Gesamtprojektes Sportvision Ost hat der Verein NetzwerkSport den Auftrag für die Erstellung der Machbarkeitsstudie für den Standort St.Gallen (Projekttitel «Sportfeld Gründenmoos St.Gallen») erhalten und ein Projektteam zusammengestellt. Details zum Projektteam und zum NetzwerkSport, inkl. den Vorstandsmitgliedern und BotschafterInnen, sind im Anhang 9.2.1 und auf der Website [www.netzwerksport.ch](http://www.netzwerksport.ch) zu finden. In der Zwischenzeit wurde für den Betrieb der Sport- und Freizeitanlage die Sportfeld Gründenmoos AG gegründet, welche den laufenden Betrieb sicherstellt und die Entwicklung des Projektes mit Partnern aktiv vorantreibt, aber für diese Machbarkeitsstudie im aktuellen Status keine Relevanz hat.

Auf Basis der Vorstudie im Rahmen des NASAK 5 Antrages vom 15. Juni 2020 (Anhang 9.2) wurden die Bedürfnisse von verschiedenen Anspruchsgruppen und insbesondere von Sportverbänden, Vereinen, der Stadt St.Gallen und Swiss Olympic vertieft geprüft. Dafür wurden diverse Arbeitsgruppen mit Vertretern aus Sportverbänden, Vereinen und Experten aus anderen Bereichen gebildet und in den drei Teilprojekten Leistungszentrum, Kompetenzzentrum und Bildung Konzepte erarbeitet. Im Anschluss wurden Entwicklungsoptionen mit der Stadt St.Gallen, dem Verein NetzwerkSport sowie weiteren Partnern ausgearbeitet und priorisiert. Die Netzwerkbildung und der Vertrauensaufbau mit den wichtigsten Beteiligten waren neben dem strukturierten Vorgehen wichtig. Dies war und ist aufgrund der Komplexität, der Bedürfnisvielfalt und der vielen Anspruchsgruppen und Partner eine Herausforderung.

Aufgrund der begrenzten Platzverhältnisse wird es nicht möglich sein, alle Bedürfnisse im zur Verfügung stehenden Areal Gründenmoos zu integrieren. Eine Priorisierung ist nötig.

Mit der Aufnahme in das NASAK 5 Programm bekommt das Sportfeld Gründenmoos den Status eines Projektes mit nationaler Bedeutung. Sollte das Parlament dem Antrag des Bundesrates nachkommen, wird bei entsprechendem Baubeginn innerhalb der Frist (2022 bis 2026) ein Beitrag vom Bund in der Höhe von ca. CHF 5.0 Mio. CHF möglich sein. Dies jedoch nur, wenn mehrere nationale Sportverbände sich mit einem Leistungsvertrag für das Sportfeld Gründenmoos entscheiden und dies in ihrer weiteren Planung berücksichtigen. Die aktuell geplanten Kernsportarten würden dies erfüllen. Die NASAK-Gelder sind eine erste wichtige Tranche in der Realisierung des Sportfeld Gründenmoos.



Abbildung 4: aktueller Stand Areal Gründenmoos mit Entwicklungsareal im Vordergrund

## 4.3 Bedürfnisanalyse Standort St.Gallen

### 4.3.1 Anspruchsgruppen

Die wichtigsten Anspruchsgruppen inklusive ihrer Bedürfnisse wurden bereits im Kapitel 2 zusammengefasst und beschrieben.

Für den Standort St.Gallen sind dies insbesondere:

- Sportverbände und Sportvereine (national, regional, lokal)
- Nachwuchs-, Spitzen- und BreitensportlerInnen
- Stadt St.Gallen und umliegende Städte und Gemeinden
- Öffentlichkeit und Politik
- Bildungs- und Ausbildungspartner
- Wirtschaft und Gewerbe
- Tourismus

Auf spezifische Bedürfnisse einzelner Anspruchsgruppen wird in den folgenden Abschnitten näher eingegangen.

### 4.3.2 Bedürfnisse Sport

Die Bedürfnisse aus dem Sportbereich wurden 2020 erstmalig für den Antrag NASAK 5 ermittelt. Auf Basis dieser Details wurde die Bedürfnisabklärung bei diversen Sportarten, Verbänden und Vereinen vertieft. Es wurden Arbeitsgruppen für einzelne Sportarten gebildet und weitere Vereine und Verbände aus dem Kreis der IG St.Galler Sportverbände und IG Sportstadt St.Gallen wurden eingeladen, ihre Bedürfnisse einzureichen.

Folgende Organisationen haben bei der Bedürfnisermittlung aktiv mitgewirkt:

- **Handball:** LC Brühl, TV Otmar St.Gallen, Schweizer Handball-Verband (SHV), Ostschweizer Handball Akademie (OHA), Regionales Leistungszentrum St.Gallen, STV Fortitudo Gossau, SV Fides, HC Bruggen, HC Goldach-Rorschach, HC Arbon u.a.
- **Pferdesport:** Interessengemeinschaft Nationales Pferdesportzentrum Ost (IG NPZO), CSIO, St.Galler Pferdesportverband, Pferdesportzentrum Frauenfeld, Schweizer Verband für Pferdesport (SVPS)
- **Unihockey:** Unihockeyverband St. Gallen/Appenzell/Glarus (UVSGA), Unihockey-Club Waldkirch-St.Gallen, Swiss Unihockey, Regionales Unihockey-Leistungszentrum St.Gallen, IG Unihockey Offensive St.Gallen
- **Tennis:** Regionalverband Ostschweiz Tennis (RVOT), Tenniszentrum Gründenmoos
- **Turnen:** St.Galler Turnverband, Regionales Leistungszentrum Rhythmische Sportgymnastik St.Gallen, Regionales Turn-Leistungszentrum Wil
- **Kampfsport:** Boxclub St.Gallen, Judo Club Nippon St.Gallen, RLZ Taekwondo Wattwil, Fechtclub St.Gallen, Ostschweizer Bogenschützen St.Gallen, Swissboxing
- **Badminton:** Badminton Verband Ostschweiz (BVO), BC Uzwil
- **div. Vereine der IG St.Galler Sportverbände und der IG Sportstadt St.Gallen** (Ostschweizer Tischtennisverband, Tischtennisclub St.Gallen, St.Galler Kantonaler Schwingverband, Ostschweiz Athletics, u.a.)

Die Zusammenfassung der Bedürfnisse liegt im Anhang 9.2.3 bei. Für einzelne Sportarten wurden in Arbeitsgruppen vertiefte Analysen und Konzepte erstellt. Die Bedürfnisabklärung hat ergeben,

dass folgende Sportarten Interesse an einem «Leistungszentrum» bzw. einer Integration am Standort Gründenmoos St.Gallen zeigen: Handball, Reiten, Tennis, Unihockey, Turnen, div. Kampfsportarten. Dazu kommen weitere Bedürfnisse aus Badminton, Fussball, Tischtennis, Schwingen sowie aus dem Bereich Bildung und Kompetenzzentrum. Insbesondere im Bereich Bildung und Kompetenzzentrum gibt es zahlreiche gemeinsame Bedürfnisse, welche in den jeweiligen Kapiteln der Machbarkeitsstudie näher beleuchtet werden.

Die Bedürfnisse der Stadt St.Gallen wurden aus dem GESAK (Anhang 9.2.4) und div. Gesprächen ermittelt:

- Defizit an wettkampftauglichen Sporthallen, insbesondere an einer multifunktionalen Grosshalle
- Bedarf an zusätzlichen Rasenspielfeldern und dazugehöriger Infrastruktur
- Ausbau der Anzahl und der Vielfalt der Anlagen für den ungebundenen Sport
- Abstimmung der Sport- und Bewegungsangebote auf die Megatrends Individualisierung, Gesundheit und Silver Society

Im GESAK St.Gallen werden drei Varianten für das Areal Gründenmoos skizziert, welche Bezug zu dieser Machbarkeitsstudie sowie der weiteren Projektentwicklung des Areals nehmen. Die weiteren Sportarten, welche bisher das Gründenmoos nutzen, sollen gemäss Stadt St.Gallen weiterhin ihre Trainings- und Wettkampfinfrastrukturen nutzen können (Fussball, CSIO Reiten, Boxen, Bogenschiessen, American Football, Rugby, Disc Golf, Street Workout). Es wurden mit weiteren anliegenden Gemeinden, insbesondere Gossau und Gaiserwald, sowie weiteren Partnern positive Gespräche geführt und weitere gute Kontakte geknüpft. Die regionale Planung konnte somit sehr gut aufeinander abgestimmt werden.

### 4.3.3 Bedürfnisse Kompetenzzentrum

Die Bedürfnisse des Kompetenzzentrum Sportfeld Gründenmoos wurden mit vertiefenden Gesprächen mit den Kernsportarten besprochen. Zudem fanden mehrere Gespräche und Workshops mit u.a. Vertretern von Vereinen, Verbänden, AthletInnen, Hochschule St.Gallen, medizinischen Dienstleistern, bestehenden Leistungszentren, Wirtschaftsvertretern, u.a. statt.

Anbei eine Prioritätenliste der Angebote je Sportart inkl. Wirtschaft allgemein (wichtigste Punkte sind fett markiert).

#### Priorisierung der Bedürfnisse

Tabelle (\*\*\*\*\* = sehr hohe Priorität)

|                                    | Handball | Reiten | Unihockey | Tennis | Wirtschaft allg. |
|------------------------------------|----------|--------|-----------|--------|------------------|
| Athletik Training                  | *****    | ***    | *****     | ****   | **               |
| Sport Psychologie                  | ****     | *****  | ****      | *****  | **               |
| Ernährung                          | ****     | *****  | ***       | *****  | **               |
| <b>Erfahrungsaustausch</b>         | ****     | ****   | ****      | ****   | *****            |
| <b>Athletenbetreuung</b>           | *****    | *****  | *****     | *****  | *****            |
| Admin. Unterstützung               | *****    | ****   | *****     | *****  | ***              |
| Medizinische Betreuung             | *****    | *****  | *****     | ****   | **               |
| Diagnostik und Leistungstests      | *****    | ***    | *****     | ****   | *****            |
| <b>Begegnungszonen</b>             | *****    | *****  | *****     | *****  | *****            |
| <b>Werte und Ethik des Sports</b>  | ****     | ****   | ****      | ****   | *****            |
| <b>Anti Doping und Sportwetten</b> | *****    | *****  | *****     | *****  | *****            |
| Sportmanagement und Coaching       | ***      | *****  | ***       | ***    | *****            |

|                                    |       |       |       |       |       |
|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Kommunik., Marketing, Sponsoring   | ***   | ***** | ***   | ***** | ***** |
| Forschung und Entwicklung          | ***   | ***   | ***   | ****  | ***** |
| <b>Coworking Spaces</b>            | ***** | ****  | ***** | ***** | ***** |
| Optimale Trainingssteuerung        | ***** | ***   | ***** | ****  | ***   |
| Finanz-, Vorsorge-, Steuerberatung | **    | ***** | **    | ****  | ***** |

Tabelle 2: Bedürfnisse Kompetenzzentrum Standort St.Gallen mit Priorisierungen

Das Bedürfnis an Dienstleistungen, welches das aktuelle Leistungsangebot überschreiten und/oder erweitern ist sehr gross. Die oben genannten Angaben sind aus diversen Gesprächen entstanden. Dabei ist festzuhalten, dass solche Einschätzungen subjektiv sind. Es ermöglicht jedoch darzustellen, in welchen Bereichen Optimierungspotenzial zu finden ist. Des Weiteren werden in Zukunft einzelne Angebote in Zusammenarbeit mit dem Talentfeld Bildung angeboten werden können.

#### Kostenfaktor entscheidend

Das beste Angebot ist unsinnig, wenn es nicht finanziert werden kann. Deshalb ist der Kostenfaktor entscheidend für die Umsetzung und Annahme eines Angebotes für AthletInnen, Vereine und Verbände. Eine individuelle Zusammenstellung des Leistungsangebots und breit aufgestellte Finanzierungsmöglichkeiten ermöglichen eine zielgerichtete und effiziente Förderung und Unterstützung der einzelnen AthletInnen. Weitere Details zu Finanzierungsmöglichkeiten und Betriebsideen werden in der nächsten Projektphase detailliert ausgearbeitet.

#### 4.3.4 Bedürfnisse Bildung

Die Bedürfnisse Bildung werden im separaten Kapitel 6 detailliert behandelt. An den Standorten der Leistungs- und Kompetenzzentren soll jeweils ein "Haus der Sportbildung" entstehen. Dieser Punkt wird in diesem Kapitel nicht weiter vertieft, er ist aber für die Vision des Standortes Gründenmoos von grosser Bedeutung. Im Bereich Bildung und Ausbildung gibt es Bedürfnisse, welche sich mit dem Kompetenz- oder Leistungszentrum überschneiden, was positiv ist. Diese überschneidenden Bedürfnisse können gemeinsam bearbeitet werden, wie z.B. Athletenbetreuung als Mehrwert für Schule und Leistungszentrum, Co-Working Spaces, Workshops etc.

#### 4.3.5 Weitere Erkenntnisse aus Analyse

Im Rahmen der zahlreichen Abklärungen und Gesprächen gibt es weitere wichtige Erkenntnisse:

**Sportler/innen:** Bedürfnis nach Belastungssteuerung, vereinfachter Datenaustausch zw. Bezugspersonen, administrative Unterstützung (div. Bedürfnisse, welche im Kompetenzzentrum integriert werden sollen).

**Auswahl Sportarten:** Gemäss BASPO sollte der Fokus bei der Auswahl der Sportarten daraufgelegt werden, dass Sportarten mit einer Tradition und einer grösseren Bedeutung in der Region gewählt werden.

**Spitzen- mit Breitensport:** Es soll ein Ort entstehen, der zwar den Fokus auf Nachwuchs- und Spitzensport legt, aber auch aktive Verbindungen zum Breitensport lebt und anbietet. Dies ist ein wichtiger Netzwerkgedanke.

**Infrastruktur für Events:** Für grössere nationale und internationale Indoor-Events verfügt St.Gallen aktuell nicht über die geeignete Infrastruktur. Mit dem Neubau der Olma-Halle Nr. 1 (9'000m<sup>2</sup> Fläche, bis 12'000 Personen) und der in dieser Machbarkeitsstudie skizzierten Eventhalle mit einer Zuschauerkapazität von bis zu 4'000 Plätzen würde St.Gallen eine optimale Infrastruktur für grosse nationale und internationale Sportevents erhalten. Auch mit dem angrenzenden Kybunpark, der

für nationale und internationale Events offensteht, und dem Athletikzentrum sind Synergien für Grossveranstaltungen prädestiniert.

**Synergie CSIO:** Der CSIO ist aktuell die bedeutendste regelmässige Sportveranstaltung der Region St.Gallen mit internationaler Ausstrahlung. Die Infrastruktur für den CSIO muss für jede Veranstaltung mit hohen Kosten aufgebaut werden. Synergien zu einem Pferdesport-Leistungszentrum würden die Veranstaltung stärken.

**Synergien Bildung:** Synergien zu bestehenden Sportschulen in der Region, dem Future Champs Ostschweiz und anderen naheliegenden Institutionen im Bildungs- und Ausbildungsbereich wie HSG, FH Ost, PH, Aus- und Weiterbildungsstätten etc. machen den Standort St.Gallen sehr interessant und einzigartig. Es sind auf allen Bildungs- und Ausbildungsstufen Anbieter und Netzwerkpartner bereits vor Ort.

**Forschung:** Das Thema Forschung im Sportbereich würde für den Standort St.Gallen an Bedeutung gewinnen, wenn eine Integration in die Ideen Swiss Olympic Park angestrebt wird. Forschungsoptionen bieten sich mit Forschungspartnern wie Empa St.Gallen, Innovationspark Ost, Startfeld, der Universität St.Gallen, FH OST und Textil- und Technologieunternehmen an.

**Optionen für Arealerweiterung:** Diverse Gespräche mit angrenzenden Landeigentümern wurden geführt. Eine Zusage eines Grundeigentümers liegt vor, womit der bestehende Perimeter im Osten um weitere 9'000 m<sup>2</sup> erweitert werden kann. Weitere Optionen werden bereits diskutiert, damit neben der Sportinfrastruktur auch der benötigte Platz für Bildung- und Ausbildung und je nach Bedürfnissen für Beherbergung in unmittelbarer Nähe gewährleistet werden kann.

**Starkes Wirtschaftsnetzwerk mit grossem Einzugsgebiet:** Rund um den Startort St.Gallen besteht bereits ein starkes Wirtschafts- und Wissensnetzwerk. Das Einzugsgebiet im Umkreis von 40km mit div. urbanen Räumen schliesst rund 870'000 Personen ein (Anhang 9.1.1). Dies ist eine wichtige Basis für die Entwicklung der Ideen eines grösseren Sportnetzwerkes in Verbindung mit einer starken Wirtschaft.

#### Entwicklung Areal St.Gallen West-Gossau Ost (ASGO):



Der Verein Areal St.Gallen West - Gossau Ost (ASGO) entwickelt die unmittelbare Region wirtschaftlich und gesellschaftlich um das Sportfeld. Er ermöglicht, das Sportfeld Gründenmoos und insbesondere das Kompetenzfeld auf dem Gründenmoos ideal in die wirtschaftlichen, verkehrstechnischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu integrieren. An diesem Standort sind bereits zahlreiche Industrie- und Handelsbetriebe angesiedelt (z.B. Zentralen von Migros, Coop und Spar, Lebensmittelproduzenten, Shopping Arena, grosse Fachmärkte usw.). Der Perimeter St.Gallen West – Gossau Ost ist ein Standort mit besten Voraussetzungen für die Wirtschaft und mit grossen Nutzungsreserven. Ein solches Schwerpunktgebiet wird als Rückgrat für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons verstanden. Das Areal ist nicht nur ein Arbeitsort, sondern auch ein Lebensraum – eingebettet in eine vielfältige Landschaft. Der Landschaftsraum bietet wertvolle Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten, die in unmittelbarer Nähe zum Perimeter liegen.

#### 4.3.6 Projektkooperationen und Partnerschaften

Im Umfeld des Standorts St.Gallen befinden sich eine Vielzahl von potenziellen Partnern für das angestrebte Netzwerk. Ziel ist es, mehr Institutionen im Sinne des Sportes miteinander zu vernetzen.

Mit folgenden Institutionen wurden bereits Kontakte etabliert oder sollen in der nächsten Projektphase weitere Vernetzungen aufgebaut und konkrete Partnerschaften entwickelt werden:

##### **Sport:**

- BASPO, Swiss Olympic / FL Olympic, nationale Sportverbände der Kernsportarten
- Umliegende Leistungszentren (Handball OHA, Turnen Wil, Future Champs Ostschweiz, Leichtathletik Stützpunkt Athletikzentrum, Sportschule Teufen, Idee RLZ Unihockey Rheintal, Badminton, Eishockey, Curling u.a.)
- Internationale Grossveranstaltung CSIO St.Gallen
- Sportstättenentwicklung in der Stadt St.Gallen (GESAK St.Gallen) und Gossau (Sportwelt Gossau) und umliegenden Gemeinden
- Unihockey: Nationalliga Vereine UHK Waldkirch-St.Gallen, UH Appenzell, Nesslau Sharks, Red Lions Frauenfeld, Floorball Thurgau, weitere Clubs wie Gators Rheintal
- Handball: Nationalliga Vereine Otmar, Brühl, Gossau, weitere Clubs wie Arbon, Fides, Bruggen, Flawil, Wil, Uzwil
- Fussball: FC St.Gallen, Future Champs Ostschweiz, FC St.Gallen Frauen
- Leichtathletik: Athletikzentrum St.Gallen, Neudorf mit LC Brühl
- Militär mit Sportler RS
- Swiss Olympic Medical Center Abtwil
- Med Base als Dienstleistungspartner
- Olma-Messen mit div. Eventhallen und Neubau Halle Nr. 1, der grössten stützenfreien Halle in der Ostschweiz, welche für div. grosse Sportveranstaltungen geeignet sein wird.
- Stadion Kybunpark (FC St.Gallen Event AG)
- Migros Säntispark mit Bäder, Wellness, Verpflegung, Bildung und Beherbergung usw.

##### **Bildung:**

- Siehe Teilprojekt Bildung

##### **Forschung und Entwicklung:**

- Universität St.Gallen / Empa St.Gallen / FH OST / ETH
- Neuer Innovationspark Ost, der aufgebaut wird / Startfeld St.Gallen
- Div. Unternehmen mit Innovationsabteilungen (Textil, Gesundheit, Maschinen, usw.)

##### **Tourismus:**

- Eine Realisierung der Ideen auf dem Areal Gründenmoos St.Gallen wird zusätzliche Besucher anlocken und die Grundlagen schaffen, um nationale und internationale Grossevents mit grossem Publikumsaufkommen durchzuführen. Zusammen mit Tourismuspartnern in der Bodenseeregion, den Olma-Messen, Migros Säntispark, Hotels und weiteren Tourismus-Anbietern entstehen neue Chancen für die Ostschweiz.

##### **Wirtschaft**

- Innovationsförderung, Startups Unterstützung, Angebotserweiterungen
- Stellenmarkt für Arbeitskräfte mit Sport Mindset und sportlergerechte Stellen (z.B. grosse Arbeitgeber wie Migros Ostschweiz, Coop Ostschweiz, Spar Schweiz, Grossmärkte wie OBI, IKEA, Media Markt, aber auch Industriebetriebe und KMU bis zur FH Ost und Universität)
- Verein Areal St.Gallen West-Gossau Ost (ASGO)

Im unmittelbaren Umfeld des Areal Gründensmoos gibt es bereits zahlreiche Sportinfrastrukturen, Kompetenzpartner und potenzielle Kooperationspartner. Ein Netzwerk kann in diesem Bereich rasch entstehen und wirkt als Motor für die gesamte Wirtschaft, den Tourismus und natürlich für den Sport in der Region.



Abbildung 5: direktes Umfeld des Areal Gründensmoos

## 4.4 Leistungszentrum – Sportfeld Gründenmoos St.Gallen

### 4.4.1 Vision und Ziele Sportfeld

Das Sportfeld Gründenmoos soll ein Ort und ein Netzwerk für diverse Leistungszentren und Sportinfrastrukturen werden, welche professionelle Trainings- und Wettkampfbedingungen für Nachwuchstalente, SpitzensportlerInnen und den Breitensport anbietet. Das Sportfeld soll für regelmäßige Veranstaltungen und periodische Grossveranstaltungen Raum bieten. Es soll ein für Athletinnen und Athleten, Trainerinnen und Trainer inspirierendes Umfeld entstehen. Die volle Kraft entfaltet das Sportfeld im Netzwerk mit Partnern und im Zusammenspiel mit dem Kompetenzfeld (Angebote des Kompetenzzentrums) und des Talentfeldes (Bildung), welche für alle Sportarten offenstehen.

In den einzelnen Sportarten, welche integriert werden können, sollen spezifische Trainingsangebote, Infrastrukturen und hochqualifizierte TrainerInnen auf höchstem Niveau zur Verfügung stehen. Innovative Trainingsmethoden und Forschungsprojekte sollen ebenfalls ihren Platz finden.

Zu diversen Leistungszentren im Umfeld soll ein Netzwerk gelegt werden und Synergien werden optimal genutzt. Die Leistungszentren sind im Idealfall in eine übergeordnete nationale Struktur des Verbandes oder von Swiss Olympic integriert und mit anderen Leistungszentren vernetzt.

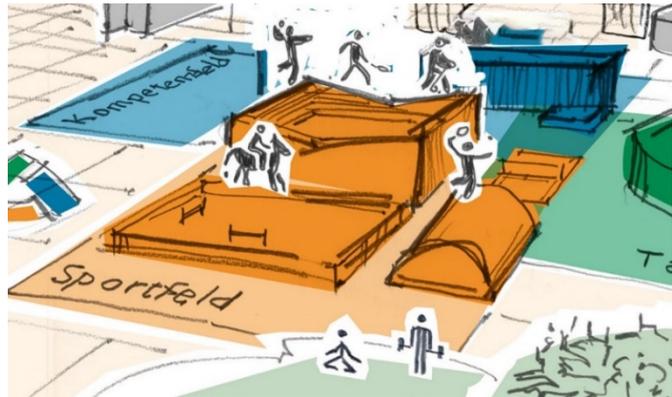
Der Grossraum St.Gallen ist das Zuhause einer Vielzahl von Sportlerinnen und Sportlern, die auf höchstem Leistungsniveau trainieren und Wettkämpfe bestreiten. Die bereits vorhandenen Infrastrukturen werden intensiv genutzt. Eine Vernetzung der einzelnen Sportarten, Sportinstitutionen und sportnahen Dienstleistern würde dem Grossraum St.Gallen zusätzlichen Schub für die Entwicklung erfolgreicher AthletInnen geben.

#### 4.4.2 Fokus auf Kernsportarten

Die Analyse hat ergeben, dass aufgrund des vorhandenen Platzes viele, aber nicht alle Bedürfnisse der Verbände, Vereine und Sportarten in dieser Phase weiterverfolgt werden können. Obwohl es gelungen ist, den aktuell bestehenden Perimeter nach Westen zu erweitern und das angrenzende Grundstück von ca. 9'000m<sup>2</sup> gegen Osten an die Tennishalle in die Planung zu integrieren, muss ein Priorisierungsentscheid für die weitere Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie gefällt werden.

Im Rahmen der Abstimmung mit den Bedürfnissen der Stadt St.Gallen (GESAK) wurden folgende Kernsportarten definiert, welche aktuell in den weiteren Entwicklungsplan integriert werden:

- Handball
- Reiten
- Unihockey
- Tennis
- Badminton
- (Fussball)
- Kompetenzzentrum mit Sportarten übergreifenden Dienstleistungen



Die Bedürfnisse bezüglich Infrastruktur (Sportfelder) können wie folgt zusammengefasst werden:

| Sportart/Bereich               | Infrastruktur mit Details  |
|--------------------------------|--|
| <b>Handball bzw. Ballsport</b> | <b>Trainings- und Eventhalle mit bis zu 4'000 Zuschauerplätzen</b> mit Fokus Handball und Unihockey bei nationalen und internationalen Spielen sowie 6-fach Trainingshalle für den Handballsport                   |
| <b>Reiten</b>                  | <b>Nationales Pferdesport Zentrum Ostschweiz</b> (St.Gallen/Frauenfeld) mit Reithalle, 2 Sandplätzen und Nebenräumen für Breitensport und Optimierung und Stärkung des einzigen internationalen Grossanlasses CSIO |
| <b>Unihockey</b>               | <b>Trainingshalle</b> für Unihockey  |
| <b>Athletik</b>                | <b>Athletikhalle für sämtliche Sportarten</b>  |
| <b>Tennis</b>                  | <b>Tennishalle und 7 Aussenplätze</b> , inkl. einem kleinen Center Court   |
| <b>Badminton</b>               | Nutzung Eventhalle/Unihockeyhalle für Events, Trainings, Meisterschaften   |
| <b>Fussball</b>                | 1-2 weitere Trainingsfelder. Planung ausserhalb Perimeter Sportfeld Gründenmoos  |
| <b>Kompetenz-zentrum</b>       | Räume für Angebote des Kompetenzzentrums   |
| <b>Weitere Räume</b>           | Multifunktionsräume, Schulung, Restaurant, Büros, etc.   |
| <b>Bildung</b>                 | Vision ist „Haus der Sportbildung- und Ausbildung“ (Details Kapitel 6)   |

Tabelle 3: Bedürfnisse Sport-Infrastruktur Standort Gründenmoos, St.Gallen

Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse und der nötigen Priorisierung können nicht alle Bedürfnisse in der aktuellen Planung für das Sportfeld Gründenmoos berücksichtigt werden. Die Sportart Turnen hat mit dem bestehenden RLZ in Wil überregional eine sehr gute Infrastruktur und für die Rhythmische Gymnastik bestehen heute in der sehr gut ausgebauten Athletikhalle bereits gute Trainingsmöglichkeiten in St.Gallen. Eine eigene Halle für Turnen, Rhythmische Gymnastik und Akrobatik mit einer Dimension 50 x 45 x 10m hat aktuell auf dem Perimeter Sportfeld Gründenmoos

keinen Platz. Alternative Standorte für diese Sportarten wie auch für eine gesamtheitliche Kampfsportarena sollen mit der Stadt St.Gallen, anderen Gemeinden in der Region oder im Rahmen der Sportvision Ost in späteren Projektphasen geprüft werden.

#### 4.5 Talentfeld (Bildung)

Der Bereich Talentfeld mit Bildung und Ausbildung ist für den Standort St.Gallen sehr wichtig, er wird im Kapitel 6 Bildung übergeordnet vertieft und hier deshalb nur kurz behandelt.

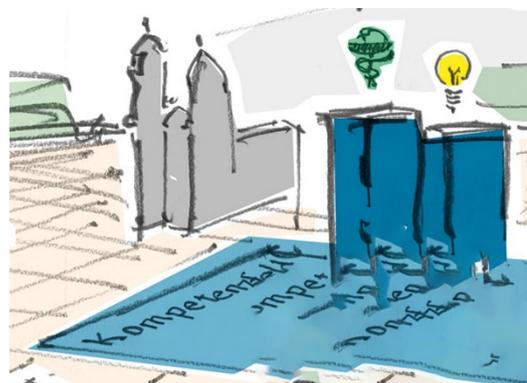
Die Idee «Haus der Sportbildung- und Ausbildung» im Bereich des Talentfeldes ist im Moment noch nicht in den infrastrukturellen Entwicklungsplan integriert, wird aber in einem nächsten Planungsschritt in St.Gallen mit einem stufenweisen Ausbau konkretisiert werden. Durch den in der Schweiz einzigartigen Bildungs- und Ausbildungsplatz hat St.Gallen mehrere Partnerinstitutionen vor Ort, welche sie per sofort über alle Stufen in das neuartige Konzept einbinden kann.



#### 4.6 Kompetenzzentrum – Sportfeld Gründenmoos St.Gallen

##### 4.6.1 Definition und Funktion Kompetenzfeld (Kompetenzzentrum)

Ein Kompetenzzentrum ist eine Einrichtung, in der Fachleute in einem bestimmten Aufgabenbereich gemeinsam arbeiten. Mit der Bündelung bestehender regionaler Kompetenzen und Fachkräfte im Sport- und Spitzensport-Bereich kann das Kompetenzfeld St.Gallen Rahmenbedingungen optimieren und Horizonte erweitern.



Im Raum St.Gallen sind bereits diverse Infrastrukturen sowie fundiertes Fachwissen im Zusammenhang mit Sport vorhanden. Diese Kompetenzen gilt es noch

besser zu nutzen und Sportarten übergreifende Synergien zu bündeln. Ein Kompetenzzentrum optimiert Rahmenbedingungen, schafft neue Erkenntnisse und vernetzt Experten untereinander, damit aus Gutem, noch Besseres entstehen kann.

##### **Dem Sport in der Ostschweiz ein Zuhause geben.**

Um Begegnungen Platz zu bieten, Netzwerke aufzubauen, Synergien zu nutzen und Erfolge zu feiern, braucht es einen Ort, der dies zulässt und fördert. Denn nebst digitalen Plattformen braucht es gerade im Sport auch das physische Aufeinandertreffen, um sich näher zu kommen, sich auszutauschen und zu verstehen.

Im Sportfeld Gründenmoos, einem Ort, der Dinge vereinfacht, Menschen vernetzt und Fachwissen vermittelt, soll genau dies ermöglicht werden. Zum einen mit Dienstleistungen, die den Alltag von Vereinen, Verbänden, AthletInnen und TrainerInnen erleichtern. Zum anderen mit seiner motivierenden Wirkung, die das Kompetenzzentrum auf den sportlichen Nachwuchs, die engagierte Wirtschaft und die politischen Entscheidungsträger ausübt.

#### 4.6.2 Prinzip-Skizze und Auswahl möglicher Angebote

Die vorliegende Machbarkeitsstudie konzentriert sich auf die primäre Zielgruppe «AthletInnen», die als primäre Zielgruppe des Projektes bestmöglich unterstützt und gefördert werden sollen. Weitere Zielgruppen, die in das Leistungsprofil des Kompetenzzentrums eingebunden werden, sind «TrainerInnen / Staff», «Vereine / Funktionäre» sowie «Dienstleister» und «Wirtschaft». Denn nur mit der Nähe zu diesen Zielgruppen kann das Umfeld der AthletInnen erfolgreich optimiert werden. Die gegenseitige Vernetzung einzelner Kompetenzen, der Austausch spezifischer Erkenntnisse sowie die erleichterte Zusammenarbeit über Fachbereiche hinweg stellen einen zentralen Mehrwert des Kompetenzzentrums dar.

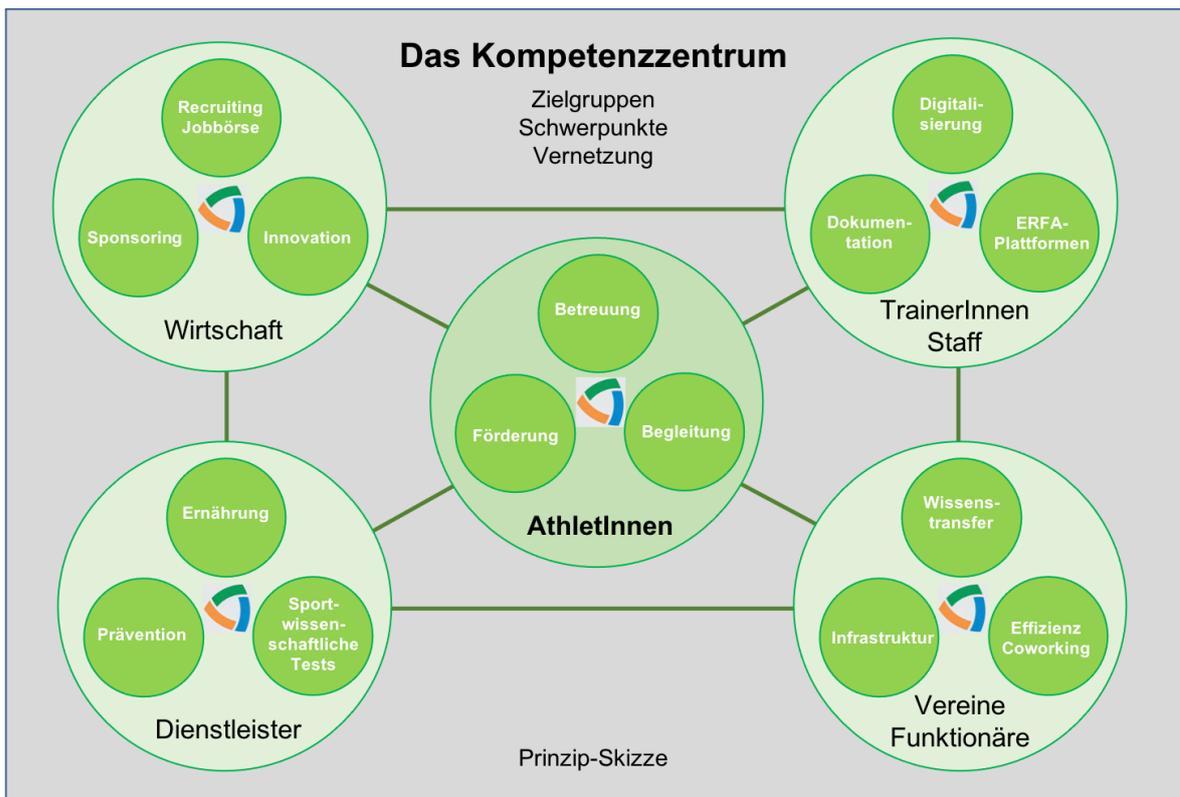


Abbildung 6: Zielgruppen, Schwerpunkte und Vernetzungen Kompetenzzentrum St.Gallen

Dabei gibt es eine Vielzahl an Angeboten, die den Alltag aller oben genannten Zielgruppen unterstützen und sich somit positiv auf deren Erfolg, vor allem aber auf den Erfolg des Kompetenzzentrums im Allgemeinen und der geförderten SportlerInnen im Besonderen auswirken.

Eine Auswahl möglicher Angebote eines Kompetenzzentrums kann der folgenden Abbildung 7 entnommen werden.

|   |   |   |
|---|---|---|
| <b>Anlaufstelle, Beratung, Netzwerk</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung</li> <li>• Vermittlung Experten</li> <li>• Netzwerk</li> </ul>  | <b>Administrative Unterstützung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung für Vereine, Verbände, AthletInnen</li> <li>• Bewerbung Stipendien / Unterstützer</li> <li>• Abrechnung Trainer, Verrechnung J&amp;S, Einladung Mitglieder, Jahresbericht</li> </ul> | <b>Gesundheit, Sportspsychologie</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mentale Unterstützung, Mental Training</li> <li>• Wissensvermittlung</li> <li>• Workshops für AthletInnen und TrainerInnen</li> </ul>                                     |
| <b>Physisches Training, Athletik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastruktur</li> <li>• AthletiktrainerIn</li> <li>• Sportwissenschaftliche Tests</li> <li>• Auswertung der Daten und Analyse</li> </ul>   | <b>Medizinische Betreuung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verletzungsprophylaxe</li> <li>• Physiotherapie / Reha</li> <li>• Vermittlung von Spezialisten</li> </ul>  | <b>Forschung und Entwicklung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Leistungstests</li> <li>• Equipment und Innovationen</li> <li>• Sportwissenschaft</li> <li>• Produkttests</li> </ul>   |
| <b>Athletenbetreuung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei Nicht-Sport-Karriere und bei Karriere nach der Karriere</li> <li>• Koordination / Beratung Sport und Ausbildung</li> <li>• Belastungsanalysen</li> </ul>  | <b>Diagnostik und Leistungstests</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmässige Testbatterien</li> <li>• Optimale Trainingssteuerung</li> <li>• Forschung und Entwicklung</li> </ul>   | <b>Komm., Marketing, Sponsoring</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienkompetenzen und Umgang mit Journalisten</li> <li>• Eigener Marktwert schätzen</li> <li>• Eigene Marke aufbauen</li> <li>• Verein/AthletIn vermarkten</li> </ul>      |
| <b>Begegnungszonen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft treffen aufeinander</li> <li>• Schaffung von Respekt und Verständnis</li> <li>• Vermittlung von Werten des Sports</li> </ul>  | <b>Ernährung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops für AthletInnen, Eltern, BetreuerInnen</li> <li>• Sensibilisierung auf Relevanz</li> <li>• Optimale Leistungserbringung</li> </ul>  | <b>Optimale Trainingssteuerung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse und Auswertung der Belastung</li> <li>• Prävention von Verletzungen und Ermüdungen</li> <li>• Individuelle Wettkampfvorbereitung</li> </ul>                         |
| <b>Begleitangebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportgerechte Versicherungen</li> <li>• Vorsorge und Finanzberatung</li> <li>• Versteuerung Preisgelder, Gönnerbeiträge, Spesen</li> <li>• Finanzierung / Budgetierung Trainingslager</li> </ul>                        | <b>Coworking Stations</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• New Work</li> <li>• Arbeiten von unterwegs</li> <li>• Einsparung von Reisezeiten</li> </ul>  | <b>Sportmanagement / Coaching</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Best Cases (von den Besten lernen)</li> <li>• Erfahrungsaustausch (Athleten und Trainer/Staff)</li> <li>• Wissensvermittlung</li> <li>• Marken- / Teamentwicklung</li> </ul> |
| <b>Werte und Ethik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops und Fachinputs für und von Athleten und Wirtschaft / Politik</li> <li>• Fairness, Toleranz, Respekt, Umgang mit Niederlagen, etc vermitteln</li> <li>• Sensibilisierung auf Doping und Sportwetten</li> </ul> | <b>Fachinputs / Erfahrungsaustausch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnisse austauschen und von Erfahrungen profitieren</li> <li>• Veranstaltungen und Vernetzung horizontal und vertikal</li> </ul>  | <b>Anti Doping, Sportwetten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops und Fachinputs für und von Athleten und Wirtschaft / Politik</li> <li>• Sensibilisierung und Aufklärung</li> </ul>   |

Abbildung 7: Angebotsoptionen Kompetenzzentrum St.Gallen

Das Sportfeld Gründenmoos will auf bestehende Angebote zugreifen und mit bewährten Spezialisten und Partnern zusammenarbeiten. Ziel ist es, diese mit relevanten Nutzergruppen zu vernetzen und somit Mehrwerte zu schaffen und nur, wo notwendig, neues Know-how und Dienstleistungen anbieten.

### 4.6.3 Vision und Ziele Kompetenzfeld St.Gallen (Kompetenzzentrum)

Das Kompetenzfeld St.Gallen ist die Heimat des Ostschweizer Sports und somit DIE Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Leistungssport in der Ostschweiz. Es setzt den Massstab für kombinierte Sport- und Ausbildungsmodelle und bietet Athletinnen und Athleten aus der Region ein optimales Umfeld und spezifische Begleitangebote für eine erfolgreiche Spitzensportkarriere sowie eine nachhaltige «Karriere danach». Eine detaillierte Vision sowie ein ausführliches Leitbild wurden vom Teilprojektteam Kompetenzfeld St.Gallen erstellt. Diese können bei Bedarf angefordert werden.

Das Kompetenzfeld setzt auf die vier Kernelemente **Vernetzen**, **Vereinfachen**, **Vermitteln** und **Ermöglichen**. Diese vier Kernelemente werden in der folgenden Abbildung 8 mit möglichen Massnahmen unterlegt.

| Vernetzen   | Vereinfachen   | Vermitteln  | Ermöglichen  |
|---|--|---|--|
| <p><b>Sport / Bildung / Wirtschaft / Medizin / Forschung / Politik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Netzwerk und Austauschformate</li> <li>„Haus des Sports“ als Heimat</li> </ul> <p><b>Wirtschaft / Sport</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Begleit- und Unterstützungsangebote (Mental, Ernährung, Teambuilding, etc.)</li> <li>Coworking Spaces</li> <li>Gemeinsame Events</li> <li>Sportlerehrungen</li> </ul> <p><b>Interessierte Öffentlichkeit / Schulen / Vereine</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vermittlung von Sport Werte</li> <li>Administrative Unterstützung</li> </ul> | <p><b>SportlerInnen / TrainerInnen / Med. Umfeld / Forschung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kommunikationsplattform</li> <li>Austausch an Daten, Terminen, Diagnosen, Testergebnissen, Belastungen, Entwicklungen, etc.</li> </ul> <p><b>Wirtschaft / Profis / Nachwuchs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Praktikums-, Lehrstellen und Jobbörse für (Ex-) SportlerInnen</li> <li>Karriereberatung (Ausbildung)</li> <li>Motivation und Erfahrungsaustausch</li> <li>Gegenseitige Unterstützung</li> </ul> <p><b>Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zugang / Zugriff auf AthletInnen und Verbände/Vereine</li> </ul> | <p><b>Gesellschaft allgemein / interessierte Bevölkerung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>OnStage mit Persönlichkeiten</li> <li>Soziale Medien, Streamings</li> <li>Einblicke in Alltag, Erfolgsgeschichten, Sensibilisierung, Identifikation</li> </ul> <p><b>Fachpublikum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>HSG Inputs</li> <li>Fachreferate</li> <li>Experten Insights</li> </ul> <p><b>SportlerInnen / TrainerInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Workshops</li> <li>persönliche Weiterentwicklung</li> </ul> <p><b>Politik / Wirtschaft / Sport</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Werte des Sports</li> </ul> | <p><b>Sport Community allgemein</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bedürfnisse erfassen</li> <li>Synergien nutzen</li> <li>Plattformen bereitstellen</li> </ul> <p><b>Wirtschaft und AthletInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stellenbörse für Praktika, Lehrstellen, Karriere nach Karriere, Referate, etc.</li> </ul> <p><b>Verein, Athletin, Physio, Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Digitale Plattform mit Athleten-Profil zur gemeinsamen Steuerung und Koordination</li> </ul> |

Abbildung 8: Kernelemente Kompetenzzentrum St.Gallen

### 4.6.4 Vision digitales Kompetenzzentrum

Neben klassischen Angeboten vor Ort, ist es heute unerlässlich, dass auch ein digitales Kompetenzzentrum aufgebaut wird. Dies sollte übergeordnet mit nationalen Verbänden und Swiss Olympic koordiniert werden. Darunter ist eine digitale Plattform zu verstehen, die den AthletInnen hilft, ihre Trainingsbelastung zu steuern, Athletiktraining zu dokumentieren, Trainingserfahrungen zu reflektieren, Leistungstests zu vergleichen und Verletzungshistorien festzuhalten. Ausserdem kann der Austausch von individuellen Erfahrungen in Bezug auf Ernährung und mentale Belastung helfen, die persönliche Weiterentwicklung und die sportliche Leistungsoptimierung zu fördern.

Ein digitales Kompetenzzentrum bietet jedoch nicht nur für den Athleten resp. die Athletin selbst Vorteile, sondern liefert auch wichtige Inputs für TrainerInnen, Physiotherapeuten, Ärzte sowie auch für WissenschaftlerInnen und Forschende. Dabei ist zentral, dass die Datenhoheit stets bei den AthletInnen liegt. Sie sollen im Zentrum dieses Angebots stehen.

Das Datenmanagement ist eine grosse Herausforderung, denn auch im Spitzensport werden viele Daten erhoben und können Rückschlüsse auf Erfolge/Misserfolge, Trainingsmethoden, Erholungs-

zeiten, Verletzungsprävention etc. ermöglichen, sowie ganz allgemein neue Erkenntnisse und Korrelationen schaffen. Die Digitalisierung des Sports ist schon längst in vollem Gang. Auch für die erweiterten Zielgruppen kommt einem digitalen Kompetenzzentrum entscheidende Bedeutung zu, das einen einfachen Zugang gewährleistet und spannende Inhalte transparent teilt. Formen können Fachinputs und Wissensvermittlung, ein breites Netzwerk an Spezialisten und Fachpersonen oder die Unterstützung von Recruiting Bedürfnissen sein. St.Gallen könnte dafür eine Vorreiterrolle spielen und mit Partnern ein Pilotprojekt aufbauen.

## 4.7 Areal- und Infrastrukturentwicklung Sportfeld Gründenmoos

### 4.7.1 Entwicklungsoptionen Areal

Das aktuell nutzbare Areal des Sportfelds mit dem Tennis- und Freizeitzentrum ist beschränkt und bietet keine grossen Entwicklungsoptionen, ausser die Tennisanlage würde demontiert, was aktuell nicht geplant ist. Deshalb wurden verschiedene Szenarien geprüft.

Eine Erweiterung Richtung Westen mit Einbezug des städtischen Grundes ist möglich. Im Osten gibt es an die Tennishalle angrenzende Baulandreserven, welche in privater Hand sind und zur Gemeinde Gaiserwald-Abtwil gehören. Mit dem Grundbesitzer dieses angrenzenden Grundstückes wurden Gespräche geführt und es liegt eine Zusicherung für einen Erwerb und eine Nutzung für die Entwicklung des Sportfelds vor. Deshalb wird mit der skizzierten Stossrichtung der Erweiterung gemäss untenstehender Abbildung 9 geplant.

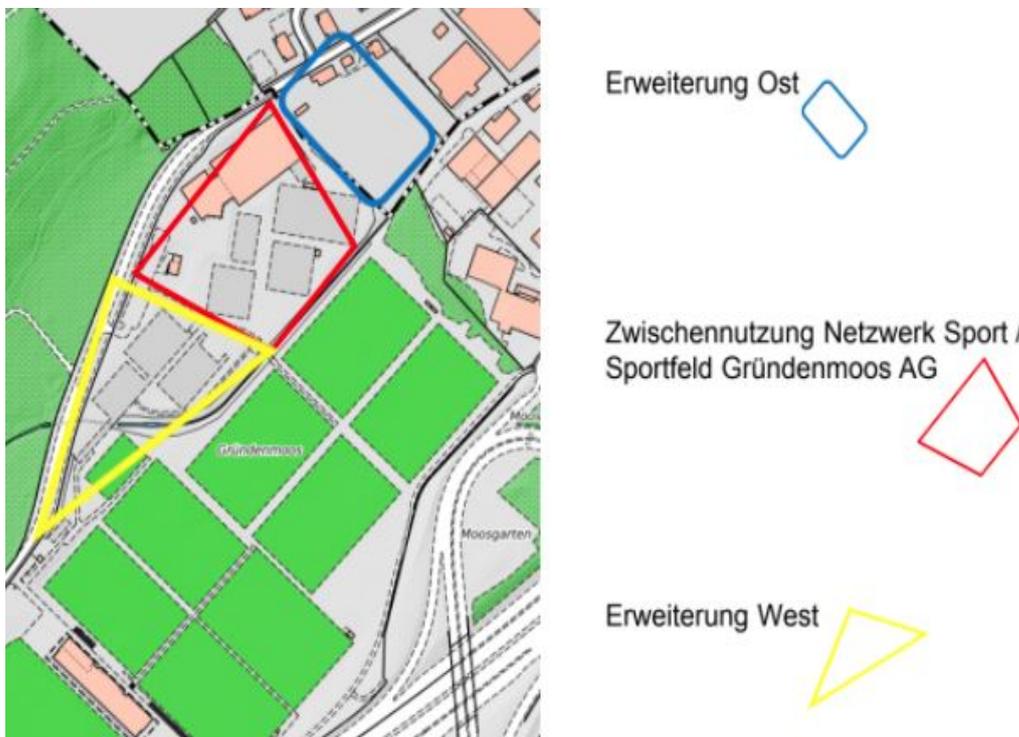


Abbildung 9: Plan Erweiterungsoptionen Gründenmoos Richtung Westen und Osten

#### 4.7.2 Planskizze Infrastruktur und Baukosten

Auf Basis der skizzierten Erweiterung um rund 9'000m<sup>2</sup> wurden die priorisierten Bedürfnisse in eine Planskizze (Abbildung 10) integriert und die Baukosten wurden geschätzt (Tabelle 4). In der nächsten Phase der Projektentwicklung soll 2022 mit Unterstützung von Privaten, der Stadt St.Gallen sowie des Kantons St.Gallen die Planung der sportlichen Inhalte und der Infrastruktur auf Basis dieser Machbarkeitsstudie konkretisiert und ein nachhaltiges Finanzierungsmodell anhand eines Vorprojektes für die Investitionen und den Betrieb erarbeitet werden. Der Bericht für die planerischen Rahmenbedingungen der Stadt St.Gallen liegt vor und wird als machbar eingestuft. Der Zuspruch für das Vorhaben ist überall sehr positiv. Zudem wurde mit den involvierten Ämtern bereits ein weiteres Vorgehen rund um die angedachte Projektentwicklung besprochen und aufgegleist. Auch die verantwortlichen Stellen rund um den Umweltschutz und das Militär wurden bereits in den Planungsprozess einbezogen. Damit soll ein weiterer Grundstein für den Realisierungsstart im Gründenmoos ab 2024 gelegt werden. Das Thema RESAK (Abstimmung der regionalen Sportanlagekonzepte) wurde mit Einbezug der Regio Appenzell AR, St.Gallen, Bodensee bereits thematisiert und soll in diesem Rahmen für die Zukunft optimal strukturiert werden. So wurden auch Grossprojekte wie die verschiedenen Sportmodule der Sportwelt Gossau (Abstimmung Modul 1 im Mai 2022) optimal auf die Planung des Gründenmoos abgestimmt. Zudem wurde anhand von verschiedensten Gesprächen das Sportentwicklungsgebiet Gründenmoos aktiv in den Entwicklungssperimeter ASGO aufgenommen. Dadurch entstehen auch hier verschiedenste Möglichkeiten für eine optimal abgestimmte Entwicklung mit der Wirtschaft rund um den Freizeit- und Leistungssport inkl. dem Einbezug des best. Naherholungsgebietes. Die nahegelegene Militäranlage Neuchlen-Anschwilen stärkt den sportlichen Ausbildungsort Gründenmoos ebenfalls.

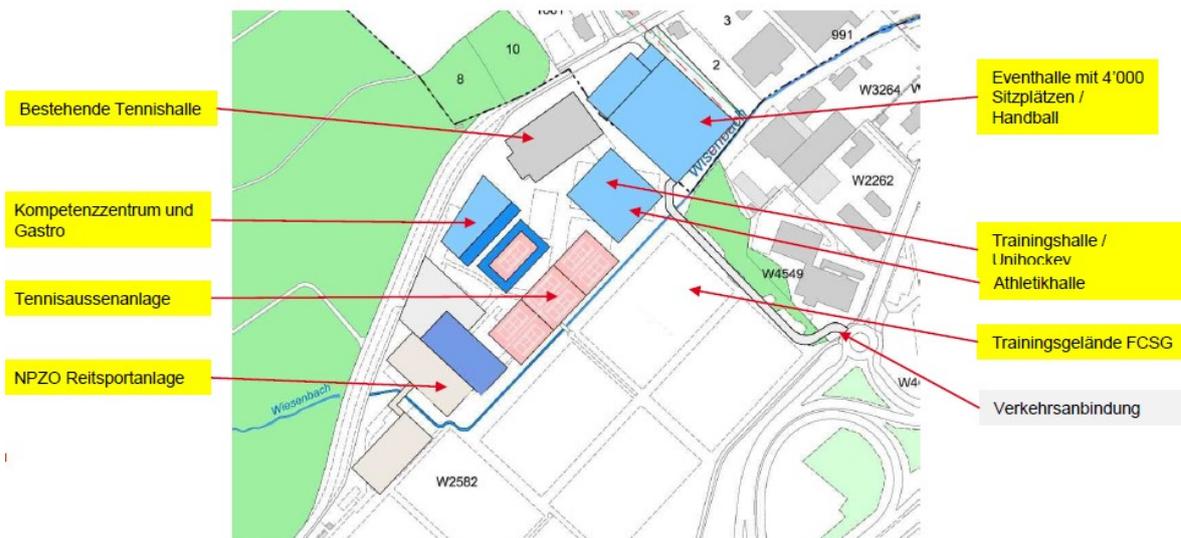


Abbildung 10: Planskizze Entwicklungsoptionen Sportfeld Gründenmoos (Stand Sept. 2021)

Folgende Infrastrukturen sind in dieser Planskizze integriert:

| <b>Infrastruktur</b>  | <b>Baukosten</b><br>Schätzung in Mio. CHF         | <b>Bemerkung</b>   |
|---|---|--|
| Handball / Eventhalle mit bis zu 4'000 Zuschauerplätzen     | ca. 28,0<br>+ ca. 12,5 für Tiefgarage 2 Geschosse | Grosse 6fach Halle Handball-Trainingsfeldern und Zuschauerrängen für Events<br>Dimension: 64 x 74m, Höhe je nach Geschossen<br>Tiefgarage bis zu 4'900 m2, 22m Höhe  |
| Mehrzweckgebäude neben Eventhalle                           | ca. 12,5<br>Inkl. Tiefgarage                      | Zwei nebeneinanderliegende Gebäude angrenzend an Eventhalle mit Räumen für Kompetenzzentrum und andere Nutzung, Büro, Fitness, techn. Räume. Dimension: 20 x 50m, Höhe 16m/15x15m, Höhe 12m, Tiefgarage UG |
| Nationales Pferdesport Zentrum Ostschweiz                   | ca. 6,0   | Reithalle, 2 Sandplätzen und Nebenräumen (ca. 16'000 m2)   |
| Trainings- und Eventhalle für Unihockey                     | ca. 6,5   | Dimension: 50 x 55m, 12m Höhe, ca. 2'750m2   |
| Athletikhalle   | ca. 3,0   | Integriert in Halle Unihockey  |
| Tennis - Anpassung Infrastruktur mit Tennisarena            | ca. 2,5   | Tennisarena mit Tribüne inkl. Nutzräume unter Tribüne, 6 Tennisplätze  |
| Mehrzweckgebäude mit Kompetenzzentrum, Restaurant, Schulung | ca. 24,5  | Restaurant, Schulungsräume, Räume Kompetenzzentrum, Büro, techn. Räume, Fitness, 28 bis 40m, Länge 60m, 16m Höhe, ca. 2'050m2  |
| Event- und Sportausrüstung div. Hallen                      | ca. 6,6   | Eventausrüstung, AV-Technologie, LED, Geräte, etc.   |
| Total Schätzung Investitionskosten                          | ca. 102 Mio.                                      | zzgl. MwSt.  |

Tabelle 4: Details zu Entwicklungsoptionen Infrastrukturen Sportfeld Gründenmoos inkl. Kostenschätzung

Zusätzlich sind Kosten für den Landerwerb sowie die Aussenanlage und Zufahrt einzuplanen. Die Berechnung der Investitionskosten wird im Rahmen der weiteren Projektentwicklung 2022 vertieft.

#### 4.7.3 Betriebliche Planung

Ein konkretes Betriebsmodell, die betriebliche Planung und die Betriebskostenrechnung soll in der nächsten Projektphase vertieft werden und mit den Ideen «Sportvision Ost», Swiss Olympic Park, GESAK St.Gallen und den Bedürfnissen der einzelnen Sportarten konkretisiert werden.

## 4.8 Finanzierung

Die weitere Projektentwicklung und Finanzierung sind in drei Phasen geplant:

### Phase I: Projektentwicklung (2022/23)

In der nächsten Phase der Projektentwicklung soll im Jahr 2022 ein Vorprojekt einerseits die bauliche Infrastruktur anhand eines sportlichen Detailkonzeptes, sowie die betriebliche und Planung inklusive Finanzierungs- und Betriebsmodell konkretisiert werden. Auf dieser Basis können zwischen den verschiedenen Finanzierungspartnern eines Privat/Public-Modells die nächsten Schritte in Richtung eines politischen Prozesses ausgelöst werden, mit dem Ziel, dies per Ende 2023 in eine

phasenweise Umsetzung ab 2024 zu geben. Im Zeitrahmen bis 2025 können auch die zugesprochenen NASAK-Gelder für den Standort St.Gallen und weitere mögliche Unterstützungsbeiträge zeitgerecht aktiviert werden.

Das Projekt Sportfeld Gründenmoos St.Gallen beantragt dafür bei der Regierung des Kanton St.Gallen, dass die nächste Phase der Projektentwicklung in den Jahren 2022 und 2023 mit je 250'000 CHF mitgefördert wird (Total 500'000 CHF für die Detailkonzeption Inhalt Sport-Leistungszentren, detailliertes Finanzierungskonzept inkl. erste Ansprachen von Finanzierungspartnern, Betriebsmodell- und Betriebsgrobkonzept, Detailkonzept Kompetenzzentrum, Ausbau Netzwerk). Die weiteren Projektentwicklungskosten (ebenfalls jeweils CHF 250'000 für die Jahre 2022/2023) für das bauliche Vorprojekt werden gemeinsam von der Sportfeld Gründenmoos AG, dem Verein NetzwerkSport, Privaten und der Stadt St.Gallen inkl. Region getragen.

Die Vernetzung mit dem übergeordneten Projekt «Sportvision Ost» und den Ideen «Swiss Olympic Park» soll parallel dazu konkretisiert werden. Der Standort Gründenmoos St.Gallen kann als Pilotprojekt dienen.

Die Investitionskosten werden gemäss ersten Berechnungen auf ca. 102 Mio. Franken geschätzt (exkl. Bauland, exkl. Erschliessung, exkl. MwSt.). Als Diskussionsbasis für die nächste Projektphase werden verschiedene Finanzierungsvarianten bzw. Finanzierungsmodelle (Mischfinanzierung, öffentliche oder private Finanzierung) im Anhang 9.2.5 skizziert.

Die Variante gemäss folgender Tabelle 5 mit einem Public Private Partnership-Modell erscheint für das Projektteam am realistischen. Diese Variante ist nicht mit der Stadt St.Gallen oder dem Kanton St.Gallen besprochen und muss in der nächsten Projektentwicklungsphase inklusive der nötigen politischen Schritte gemeinsam geprüft werden.

Eine Betriebskostenrechnung kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorgelegt werden. Die inhaltliche Konzeption muss durch das Vorprojekt einen höheren Detaillierungsgrad aufweisen, damit verbindliche Aussagen über eine mögliche Betriebskostenrechnung unter den verschiedensten Nutzern und Eigentümern dargestellt werden kann. Diese Angaben können wir durch die Abgabe des Vorprojektes bis im Herbst 2022 liefern. Diese dient auch als Grundlage für die weiteren Finanzierungsschritte des angedachten Modelles.

| Variante 1: Mischfinanzierung (Public Private Partnership)             |      |            |   |
|--|------|------------|---|
| Finanzquelle   | %    | Mio. CHF   | Kommentar   |
| <b>Private</b><br>(Partner, Investoren, Stiftungen, Fremdkapitalgeber) | 30%  | 30,6       | 5-10 Initialförderer, Stiftungen, Wirtschaftspartner als Sponsoren, Private in Förderverein, Kredit       |
| <b>Sportverbände</b><br>(Verbände, Clubs)                              | 2%   | 2,0        | geringe bis keine Investitions-Beteiligung von einzelnen Sportverbänden und Clubs zu erwarten             |
| <b>Standort / Region</b><br>(Stadt St.Gallen, umliegende Gemeinden)    | 30%  | 30,6       | Entwicklung aus GESAK, RESAK, (insb. Lösung Handball wird benötigt)<br>politische Entscheide (Abstimmung) |
| <b>Kanton(e)</b><br>(insb. St.Gallen inkl. umliegende Kantone)         | 30%  | 30,6       | Hauptanteil St.Gallen, ev. Beteiligung div. Kantone<br>politische Entscheide (Abstimmung)                 |
| <b>Bund</b><br>(NASAK, weitere Quellen)                                | 5%   | 5,1        | NASAK 5 Programm (sofern Antrag mit nationalen Sportverbänden, Swiss Olympic)                             |
| <b>Diverse</b>   | 3%   | 3,0        | Sportfonds-Gelder (insb. Ausrüstung) und weitere sportliche Unterstützungsbeiträge                        |
| <b>Total Schätzung Investition</b>                                     | 100% | <b>102</b> |   |

Tabelle 5: Finanzierungsvariante/-modell für Sportfeld Gründenmoos  
(Empfehlung Projektteam, nicht vernehmlassst mit Stadt oder Kanton St.Gallen)

### Phase II: Realisierung (Bau) 2024 – 2027

Nach Abschluss der Projektentwicklung, der nötigen politischen Entscheide sowie erster privater Finanzierungszusagen soll in Etappen die Realisierung ab 2024 bis 2027 erfolgen. Eine provisorische finanzielle Jahresplanung der Investitionen ist im Anhang 9.2.5 skizziert.

### Phase III: Betriebsphase (2024ff.)

Aktuell wird der bestehende Betrieb durch die Sportfeld Gründenmoos AG sichergestellt, welche einen Pachtvertrag bis 2025 mit der Stadt St.Gallen besitzt. Je nach Betriebsmodell und Betriebsfinanzierung wird eine neue Betriebsgesellschaft den Betrieb übernehmen. Ein ähnliches Finanzierungsmodell mit einem Public Privat Partnership-Modell, wie bei den Investitionen, wird für den Betrieb notwendig sein, jedoch mit höherer Beteiligung des Sports (Verbände, Vereine, Swiss Olympic, Athletinnen/Athleten) und Bundesmittel aus dem neu geplanten NASAK Betriebskostenbudget. Für die Entwicklung eines konkreten Vorschlags für das Betriebsmodell und das Betriebsbudget müssen weitere Planungsschritte und Abstimmungen mit Kanton, Stadt St.Gallen, Swiss Olympic und einzelnen Sportverbänden erfolgen.

## 4.9 Wertschöpfung

Eine erste Schätzung der finanziellen Wertschöpfung gemäss Anhang 9.2.6 zeigt, dass über 10 Jahre mit einer regionalen Wertschöpfung von 200 bis 300 Mio. Franken gerechnet werden kann. Eine weitere Wertschöpfung für die Region entstehen durch nationale und internationale Werbeeffekte und weitere Mehrwerte, wie zum Beispiel:

- Gesellschaftlicher Nutzen
- Wirtschaftsstandort St.Gallen und Ostschweiz wird gestärkt
- Leuchtturmprojekt für die Ostschweiz (Stolz, Reputation; Gravitation)
- Synergien zu GESAK St.Gallen, RESAK und anderen Infrastrukturprojekten
- Investition in Sport und Gesundheit, attraktive Freizeitgestaltung für Jugend
- Nachwuchsförderung im Sport, zukünftige Champions und MedaillengewinnerInnen
- Erlebnisse für Bevölkerung (Nutzung Breitensport, Events, div.)
- Innovationstreiber für sportnahe Dienstleistungen und Produkte

Sollte eine vertiefte Berechnung der Wertschöpfung gewünscht werden, kann diese durch die Fachhochschule OST oder die Universität St.Gallen im Rahmen der nächsten Phase der Projektentwicklung übernommen werden.

#### 4.10 Chancen und Risiken St.Gallen (Sportfeld Gründenmoos)

Die Chancen des Projektes Sportfeld Gründenmoos und des Standortes St.Gallen wurden in div. Punkten bereits beschrieben. Hier werden die wichtigsten Chancen, aber auch Risiken zusammenfasst, welche im weiteren Projektverlauf detailliert analysiert und beurteilt werden müssen.

Die wichtigsten **Risiken**, Erfolgsfaktoren und Herausforderungen sind:

- *Unterstützung Stadt und Kanton St.Gallen:* Entscheidend für den Erfolg ist die Kooperation und Unterstützung der Stadt St.Gallen als Grundeigentümerin und Entwicklungspartnerin. Auch die Kooperation zwischen der Stadt St.Gallen und dem Kanton St.Gallen wird ein entscheidender Erfolgsfaktor. Wenn die Stadt und der Kanton St.Gallen die gleiche Vision verfolgen, kann rund um den Standort St.Gallen ein grösseres Netzwerk mit weiteren Standorten, eingebundenen Kantonen und der übergeordneten Idee "Swiss Olympic Cluster Ostschweiz" entstehen.
- *Finanzierung:* Die nachhaltige Finanzierung des Aufbaus und des Betriebes wird eine Herausforderung, insbesondere wenn alle Bedürfnisse berücksichtigt werden müssen. Eine Priorisierung in diversen Bereichen ist nötig. Weder eine rein private noch eine rein öffentliche Finanzierung des Aufbaus und des Betriebes dürften realistisch sein. Das heisst ein neuartiges Public Private Partnership Finanzierungsmodell und eine Risikoteilung wird nötig sein. Dazu müssen auch neue Besitz- und Beteiligungsformen geprüft werden.
- *Überdimensionierte Ansprüche und Vision verhindert Start und Aufbau:* Die Gefahr besteht, dass durch zu grosse Erwartungen an die Sportvision Ost, eine überdimensionierte Vision oder regionalpolitische Entscheide auch realisierbare Projektinhalte für den Standort St.Gallen nicht umgesetzt werden.
- *Konkurrenz von anderen Standorten und Opposition:* Im Rahmen des Swiss Olympic Park dürften andere Standorte Interesse zeigen. Es ist zudem zu erwarten, dass Sportarten und Sportverbände, welche aus Platz- oder Priorisierungsgründen nicht berücksichtigt werden können, gegen das Projekt Opposition ergreifen, obwohl sie im Bereich Bildung und Kompetenzzentrum und von den Netzwerkideen profitieren würden.
- *Rechtliche und politische Prozesse:* Beim Bau werden rechtliche und ökologische Rahmenbedingungen eine Herausforderung. Bei der weiteren Projektentwicklung und Finanzierung werden politische Prozesse in der Stadt St.Gallen, im Kanton und Kantonsübergreifend von entscheidender Bedeutung sein.

Die wichtigsten **Chancen** sind:

- *Aufbauen und bestehende Synergien sofort nutzen:* Am Standort St.Gallen und in der Region ist bereits sehr vieles im Bereich Sport, Infrastruktur, Bildung, Kompetenzpartner und potenzielle Netzwerkpartner vorhanden. Es gilt die Kräfte zu bündeln, ein echtes Netzwerk aufzubauen und gemeinsam mutig die Vision umzusetzen und damit eine viel grössere Ausstrahlung als heute für St.Gallen und die Ostschweiz zu erreichen.
- *St. Gallen ist eine realistische Vision mit zeitnaher Umsetzungsmöglichkeit:* Die Vision ist stufenweise umsetzbar und passt zu den Ideen der Stadt, des Kanton St.Gallen und zu Ideen der Swiss Olympic Cluster und darf dadurch als realistisch eingestuft werden. Eine zeitnahe Umsetzung erscheint möglich und wird durch Fakten unterlegt (Areal in Entwicklung, NASAK Eingabe erfolgt, GESAK Entwicklungen St.Gallen, Gossau abgeschlossen und abgestimmt, Projekt für Swiss Olympic Park wird gestartet, Treiber für Arealerweiterung ist wünschenswert, Bedürfnisse Verbände und Vereine sind abgeholt.)
- *Pilotprojekt für Entwicklungsideen Swiss Olympic Park in der Ostschweiz:* Der Standort St.Gallen ist prädestiniert als Pilotprojekt für die Idee Swiss Olympic Park.
- *Die Stadt St.Gallen will bis 2030 eine nationale und internationale Kultur- und Sportstadt sein.* Das Projekt ist für diese formulierte Vision zentral und hat eine enorme Ausstrahlungskraft für die Entwicklung in der Region St. Gallen. Durch die Umsetzung können andere Projekte massiv profitieren und es entsteht eine Dynamik, die für die Wirtschaft, Bildung und den Tourismus von grosser Bedeutung ist. Es geht also nicht um ein reines Sportprojekt. Es ist ein *Gesellschaftsprojekt*: Das Projekt nimmt den Zeitgeist auf und bewegt etwas für die Gesellschaft. Das Projekt ist mutig, bewegt und motiviert ein Netzwerk und Sport-Ökosystem aufzubauen.
- *Es ist eine riesige Positionierungschance für die Ostschweiz und eine massive Erschliessung von gemeinsamer Wertschöpfung:* Die Umsetzung der skizzierten Vision bringt Wertschöpfung in die Ostschweiz und macht eine stärkere nationale und internationale Positionierung überhaupt möglich, was auch für alle Involvierten das gemeinsame Ziel sein muss.

Für das Projektteam überwiegen die Chancen eindeutig und sprechen für ein weiteres mutiges und unternehmerisches Vorgehen. Die Chancen müssen angepackt werden und der Zeitpunkt dafür ist entscheidend. Durch die Forcierung des Standortes St. Gallen entstehen für andere Standorte im Gedanken der Sportvision Ost reelle Umsetzungschancen innerhalb der neuen Strategie von Swiss Olympic. Wenn der Zeitpunkt von zeitnaher Umsetzung aber nicht genutzt wird, kann es sein, dass die Ostschweiz wieder vom Radar verschwindet. Das muss mit allen Mitteln verhindert werden.

#### **4.11 Zeitplan Sportfeld Gründenmoos**

Seit dem Start des Projektes konnten folgende Meilensteine bereits umgesetzt werden:

- *Mai 2020* Zusage der Stadt St.Gallen für die Übernahme Gründenmoos
- *Okt. 2020* Start Sportfeld Gründenmoos
- *Okt. 2020* Regierungsratsbeschluss für Machbarkeitsstudie Sportvision Ost
- *März 2021* Zusage NASAK Gelder (muss noch ins Parlament)
- *Mai 2021* Zusage Landbesitzer neben Tennishalle (9'000 m2)
- *Aug. 2021* Strategiediskussion im Stadtrat St.Gallen mit Zusage Erweiterung im Westen des Entwicklungsperimeters des Areal Gründenmoos

- *Aug. 2021 Gebündeltes Commitment aller relevanten Handballvereine in der Grossregion St.Gallen (TSV St.Otmar, LC Brühl, Fortitudo Gossau, HC Arbon etc.) inkl. Einbezug des nationalen Handballverbandes für das Projekt Gründenmoos als nationale Handballinfrastruktur anstatt der best. Kreuzbleiche-Turnhalle.*
- *Sept. 2021 Definitive Zusage NASAK Gelder*
- *Dez. 2021 Entscheid bezüglich eines nationalen Pferdesportzentrum in St.Gallen/Frauenfeld durch eine positive Zusage des OKV (Verband der Ostschweizer Kavallerie- und Reitvereine)*
- *Jan. 2022 Positiver Bescheid des Verbandes Swiss Unihockey bezüglich eines möglichen Standortes St.Gallen als nationales Leistungszentrum. Die vorhandenen Projekte werden parallel begutachtet und Swiss Unihockey wird das beste und zukunftsgerichteteste Projekt berücksichtigen. Der Status «NLZ Ost» kann von swiss unihockey jederzeit ohne Bekanntgabe von Gründen neu vergeben werden.*
- *Jan. 2022 Integration der nationalen Leistungszentren für Judo und Boxen innerhalb der neu entstehenden Infrastruktur positiv lanciert. Überdachter Aussen-Trainingsplatz für Schwinger ist im Gründenmoos für 2022 geplant. Idee eines nationalen Leistungszentrums Schwingen mit Integration der überregionalen Trainingsstrukturen, im Bereich der Infrastruktur der Reiter, ist platziert.*
- *Jan. 2022 Medbase wird als offizieller Partner neu seine Dienstleistungen ab sofort vor Ort im Gründenmoos anbieten. Patrik Noack, Chief Medical Officer Swiss Athletics und Swiss Cycling, ist im Entwicklungsteam für das Kompetenzzentrum St.Gallen fix in der nächsten konzeptionellen Planungsphase dabei.*
- *Apr. 2022 Einführung des neuen "dezentralen U15 Förderkonzeptes" innerhalb der neuen Strategie von Swiss Tennis.*

Die Machbarkeitsstudie zeigt die verschiedenen Bedürfnisse im Sportbereich und die Entwicklungsmöglichkeiten am Standort St.Gallen auf und bildet damit eine sehr gute Grundlage für die weitere Konkretisierung des Projektes Sportfeld Gründenmoos. Der nächste Schritt der Projektentwicklung (Vorprojekt Bau/Infrastrukturen, Konkretisierung Inhalte Sport und Kompetenzzentrum, Finanzierungs- und Betriebsoptionen etc.) wird auf Grundlage dieser Machbarkeitsstudie gemeinsam durch die Stadt St.Gallen und die Sportfeld Gründenmoos AG sowie mit Unterstützung von NetzwerkSport bis Herbst 2022 geplant. Eine Unterstützung durch ein Projekt «Sportvision Ost» ist wünschenswert. Erste wegweisende Entscheide, wie z.B. zum nationalen Reitzentrum (NPZO), werden bis Anfang 2022 erwartet.

Für die nächste Projektphase 2022/23 wurden folgende kurzfristige Ziele und Massnahmen definiert:

**Ziel 1:** gestartetes Vorprojekt mit der Stadt St.Gallen bis Herbst 2022 finalisieren

**Ziel 2:** Rückhalt in der Bevölkerung und in Sportkreisen sichern

- Intensive Kommunikation und Einbezug der Bevölkerung, Sportkreise
- Arbeit auf politischer Ebene: Kommunal, kantonal, national

**Ziel 3:** erste Finanzierungsvarianten bis Herbst 2022 prüfen

- Ansprache von potenziellen Investoren, Förderer, Mäzenen
- Vorprüfung Modelle mit Kanton St.Gallen / Stadt St.Gallen, weiteren Partnern
- Betriebskostenrechnung und Konkretisierung betrieblicher Ertragsoptionen

**Ziel 4:** Organisationsstruktur aufbauen

- Professionalisierung der Organisations-Struktur mit der Einsetzung einer strategischen Gruppe, einer beratenden Gruppe und einer operativen Geschäftsstelle

**Ziel 5: Quick Wins**

- Regelmässige Durchführung von Events mit Netzwerkpartnern und Öffentlichkeit
- Aufbau von Elementen aus dem Kompetenzzentrum durch Integration Medbase gestartet
- Start Aufbau neues Leistungscenter Tennis mit neuer Strategie im Swiss Tennis abgestimmt
- Kandidatur Nationales Pferdesportzentrum St.Gallen/Frauenfeld durch Entscheid im OKV bestätigt
- Vernetzung zu Handball und Unihockey überregional aktiv lanciert
- Aktive Teilnahme in der lancierten Sport-Event-Strategie in Zusammenarbeit mit Kanton, Stadt, St.Gallen-Bodensee-Tourismus, OLMA
- Perimeter Erweiterung im ASGO-Entwicklungsareal bestätigt
- Zukünftige RESAK-Planung in Zusammenarbeit mit Regio angestossen
- Synergien zu Fussball aktiviert, Kooperationen anstreben
- Regionalen Breiten- und Spitzensport hinter das Projekt bringen
- Gesellschaftsnutzen des Projektes der Bevölkerung und der Wirtschaft aufzeigen
- Erste konkrete Bildungsangebote am Standort starten, vernetzen
- Dienstleistungen Kompetenzzentrum in best. Räumlichkeiten/Pavillon anbieten
- Regionale und nationale Politik für das Projekt gewinnen

**Zeitplan für nächste Meilensteine:**

- Apr. 2022: Start Phase 2, Vorprojekt und Finanzierung
- Apr. 2022: Erste Veranstaltungen des Kompetenzzentrums
- Sep. 2022: Ausarbeitung Vorprojekt zusammen mit Stadt St.Gallen
- Dez. 2022: Finanzierungsmodell Privat/Public abgestimmt
- Dez. 2022: Entscheid bez. politischem Weg Kanton, Stadt
- Mär. 2023: Übertrag von Pachtvertrag in Baurechtsvertrag
- Mär. 2023: Eingaben erste Bauvorhaben
- Aug. 2023: Pilotprojekt Talentfeld, Sek I «reine Sportklasse in SG»
- Aug. 2023: Start Leistungszentren und Ausbau Angebot Kompetenzzentrum
- Ab 2024: Möglicher Spatenstich Sportfeld NPZO, Kompetenzzentrum
- Ab 2025: Realisierung Event- und Ballsporthalle, Neuordnung Tennis

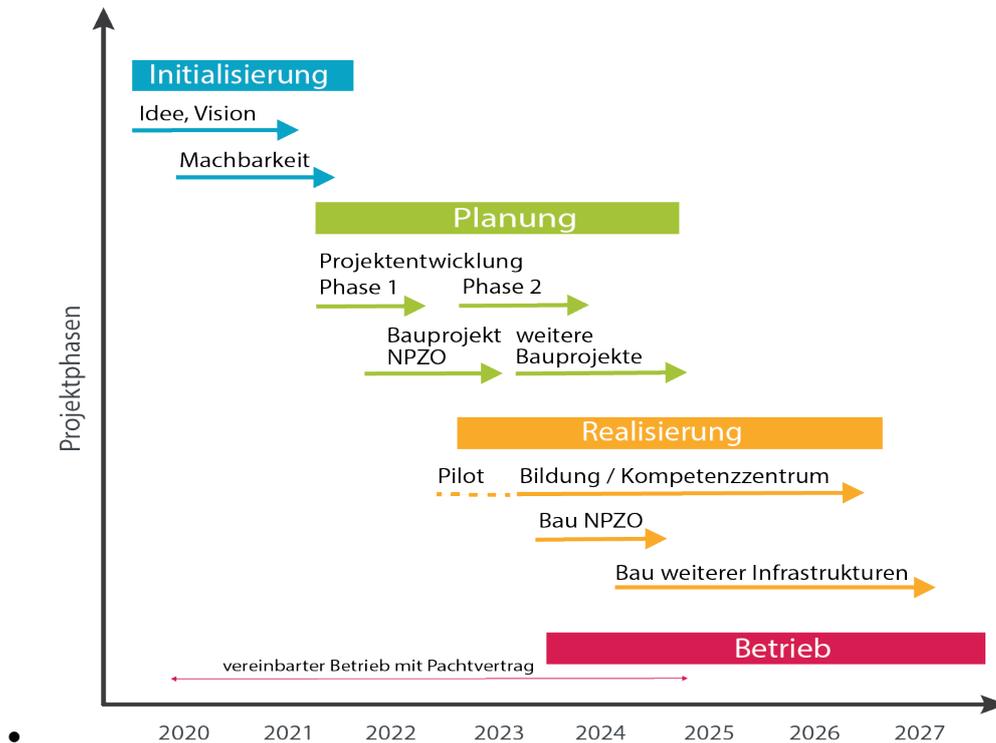


Abbildung 11: Projektphasen Sportfeld Gründenmoos

### Längerfristige Vision und Ziele

Das Zielbild und die einzelnen Entwicklungsschritte sind am Standort St.Gallen klar und greifbar. Es bietet sich vielleicht die einmalige Chance, ein Areal an dieser Lage im Sinne einer grösseren Netzwerkvision für die Ostschweiz und für den Schweizer Sport in unmittelbarer Zukunft zu entwickeln. Für die Umsetzung sind starke Partnerschaften zwischen Stadt, Region, Kanton, Sportverbänden und Sportvereinen, Privaten, der Wirtschaft, Bildungsinstitutionen und einem initiativen Netzwerk notwendig. Der Zeitpunkt ist richtig, die Türen sind offen und es ist alles vorhanden, um diese Vision nun gemeinsam umzusetzen. Diese Chance muss genutzt werden. Für eine starke und vernetzte Ostschweiz und ein innovatives St.Gallen. Es ist nun die Zeit gekommen, dass man auf seine vorhandenen Stärken aufbaut und diese nutzt. Dadurch wird die ganze Region im nationalen und internationalen Wettbewerb an Bedeutung gewinnen und auf allen Ebenen, sportlich, wirtschaftlich und gesellschaftlich profitieren.

## 5 Projekt Campus Ostschweiz

### 5.1 Executive Summary (EN)

*Campus Ostschweiz is the future of the sports facilities, education and research, locally anchored and internationally known.*

#### **Winter sports for future generations**

Climate change is turning winter sports into increasingly difficult endeavors. Traveling to training locations – and winter sports locations in general – is becoming increasingly longer and more expensive. In order for snow sports to retain their attractiveness, sustainable solutions are needed to give the general population and competitive athletes optimal facilities to thrive in. With Campus Ostschweiz, we take a radically new perspective and propose an ecosystem that welcomes and supports not only athletes from national and international federations, but also the general population, tourists, and top-class research and industrial partners, in a mutually beneficial setting.

Sarganserland is an important transport hub for the region and an ideal location for Campus Ostschweiz for three reasons. Firstly, it is close to existing ski resorts in Sarganserland, Grisons, Glarnerland, Liechtenstein and Vorarlberg. Secondly, a campus there would complement the national performance centers Magglingen and Tenero geographically and sports-specifically. Thirdly, the existing Hagerbach Test Gallery already provides an internationally recognized test and research facility for snow, snow sports, and snow events in the mountains.

#### **A sustainable solution with unprecedented facilities**

Plans are in place to extend the existing Hagerbach Test Gallery with an FIS-homologated ski slope (slalom), a biathlon facility, a cross-country skiing track, a bobsleigh run and a modular event infrastructure. We showed that with the controllable and stable mountain conditions, along with a modern energy concept, an environmentally- and landscape-sound solution can be found.

The entire facility will be open for use by the general population for events and experiences, providing direct insight into the world of top-class sports. In addition, the existing and extended caverns will be used to set standards in materials, snow and health research. We know of no other climate chambers in the world on such a large scale, with the unique capability of effectively and effortlessly involving test volunteers from the sports world, thus facilitating the launch of interdisciplinary research and innovation projects that generate long-term added value. Industry will have low-threshold access to these projects.

New infrastructure will also be created overground, including comprehensive and collaborative living quarters, complete with training gyms and medical care.

#### **Investing into a multifaceted endeavor with high economic potential**

Sport is not only an important driver of the economy and, as such, a pillar of tourism, trade and other service sectors; it is also a driving force of research and development (e.g. in health, technology, and medicine). Research and development are closely linked to innovation and therefore to future-oriented value creation. According to the independent economic feasibility study, the proposed underground snow sports facilities alone will generate an added value of approximately CHF 9 million per year, while the entire Campus Ostschweiz will generate an added value of up to CHF 21 million per year, from the offer of overnight stays, consumer spending, and the purchase of health services, among others. This increase in regional added value will be permanent, as will be the newly-created jobs in education, health, research and development, attracting medium- and highly-qualified people to the region. This added value is accompanied by a high investment cost.

We expect an investment cost of approximately 280 million CHF for the underground snow sports facilities alone. For the realization of the project, we aim to achieve a balanced investment mix with a public-private partnership model: 40% financed by private investors, 55% financed by the public sector (cantons, federal and local governments) and 5% financed by sport associations.

## 5.2 Vision

**Der Campus Ostschweiz ist das Zukunftslabor der Sportwelt,  
lokal verankert und international bekannt.**



Abbildung 12: Vision Campus Ostschweiz

**Gesamtvision.** Die Gesamtvision, dargestellt in Abbildung 12 wurde vom Vorstand des Campus Ostschweiz gemeinsam mit den Projektpartnern entwickelt. Herzstück der Vision ist die Schneesportanlage Hagerbach, welche Untertag entsteht. Dank Partnerschaften, optimaler Ausnutzung bestehender Infrastruktur und gezielten Neubauprojekten wird in der Ostschweiz ein innovatives und nachhaltiges Ausbildungs-, Forschungs- und Sportangebot für den Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport geschaffen. Längerfristig kommen zur Schneesportanlage Hagerbach noch Campusgebäude im Raum Sarganserland hinzu, um den Sportlerinnen und Sportler mit ihrem gesamten Umfeld Lebens- und Arbeitsraum zu bieten (Übersicht in Abbildung 13).

**Konsortium.** Das Konsortium des Campus Ostschweiz besteht aus dem Vereinsvorstand, den Vereinsmitgliedern und den Teilprojektgruppen, welche für Bildung, Forschung, und Kompetenz- und Leistungszentren zuständig sind. Namen und Funktionen sind im Anhang 9.3.1 aufgelistet.

**Outreach.** Aktuelle Informationen sind auf [campusostschweiz.ch](http://campusostschweiz.ch) zu finden, der Instagram Kanal @campusostschweiz wird regelmässig aktualisiert.

### 5.3 Mission

Die Mission konkretisiert die Gesamtvision und zeigt auf, was wichtig ist, um der Vision näher zu kommen.

**Antizipieren.** Wir antizipieren die persönlichen und sportlichen Entwicklungsmöglichkeiten der nächsten Generation und entwickeln daraus Lösungsmöglichkeiten mit hoher Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und gesellschaftlicher Relevanz.

**Beschleunigen.** Wir bringen Forschung, Industrie/Gewerbe, Sport und Bildung zusammen, um schneller auf die Bedürfnisse der kommenden Sportler-Generation eingehen zu können.

**Mehrwert schaffen.** Wir nutzen das einzigartige Zusammenspiel der Partner für die Schaffung von lokalem Mehrwert und internationaler Visibilität.

### 5.4 Ökosystem Campus Ostschweiz: Hauptpunkte

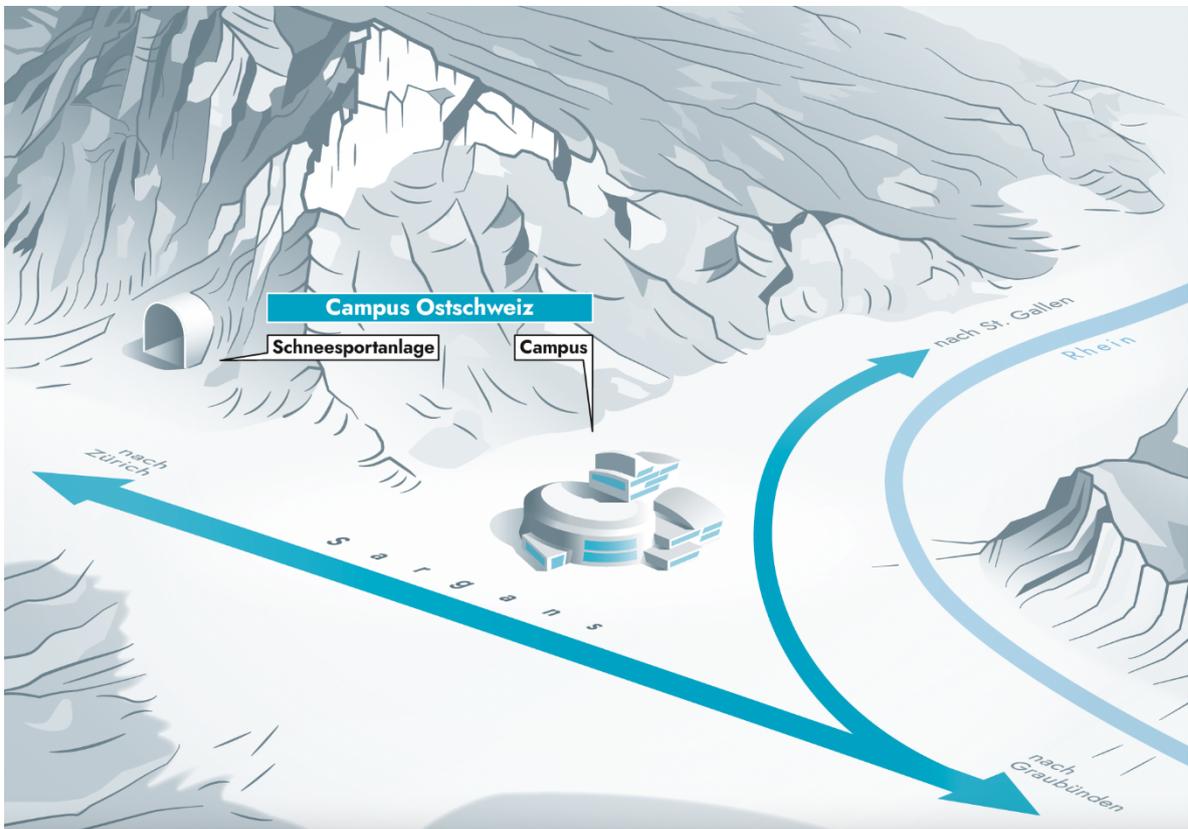


Abbildung 13: Der Campus Ostschweiz kommt im Verkehrsknotenpunkt Sarganserland zu liegen und zeichnet sich durch die Schneesportanlage Hagerbach (Untertag) und den Campus (Übertag) aus.

**Die Zukunft antizipieren.** Personalisierten und modularisierten Netzwerkeffekten gewinnen an Bedeutung. Für den Campus Ostschweiz bedeutet dies, dass die Nutzerinnen und Nutzer ins Zentrum gestellt werden, dass sie ein auf ihr Bedürfnis abgestimmtes Programm zusammenstellen können und dass alle involvierten Partner voneinander lernen und damit auch wachsen können. Forschung, Bildung, Sport und gewerbliche Tätigkeiten gehen Hand in Hand in einer Infrastruktur, die auf Interaktion ausgelegt ist.

**Mischnutzung.** Für das Untertag-Schneesportzentrum ist eine Mischnutzung zentral, um die notwendige Auslastung zu gewährleisten. Den Talenten und Spitzenathleten stehen reservierte Zeit-

blöcke für ihre Trainings und Analysen zur Verfügung. Die Rand- und Nachtzeiten sollen durch weitere Nutzergruppen abgedeckt werden. Durch einen Ausbau der bestehenden Event- und Restaurationsinfrastruktur wird externen Gästen im Versuchstollen Hagerbach die Möglichkeit geboten, die Schneesportanlagen für Freizeitaktivitäten zu nutzen. Wintersportdestinationen in Graubünden, Fürstentum Liechtenstein, Glarus, St.Gallen und Vorarlberg werden die Schneesportanlage ergänzend in ihr Angebot aufnehmen. Firmenanlässe und Teamausflüge können ebenfalls von einer einmaligen Kombination aus Indoor-Schneeabenteuer und Restauration profitieren. Der wetterunabhängige und ganzjährig mögliche Schneesportbetrieb für alle wird die angestrebten Mischnutzung ermöglichen. So kann schlussendlich ein rentabler Betrieb aufbauen werden. Die berechnete Gesamtwertschöpfung des Untertag-Schneesportzentrums Hagerbach beträgt jährlich mindestens 21.5 Mio CHF. Zudem sollen zusätzliche 165 Arbeitsplätze geschaffen werden.

**Einmalige Untertaganlage.** Die Schneesportanlage wird im Gegensatz zu bereits in anderen Regionen der Welt realisierten Projekten nicht in einem Tunnel oder als überirdische Anlage gebaut, sondern im Berg, angehängt an eine bestehende grosse Versuchsanlage mit jahrzehntelanger Erfahrung in Forschung und Entwicklung realisiert werden. Dieses in der Versuchsanlage gewonnene Know-how wird genutzt, um die Schnee- und Trainingsbedingungen nicht nur so realistisch wie möglich zu gestalten, sondern auch um ein Forschungs- und Entwicklungslabor rund um Schnee- und Eisaktivitäten aufzubauen. Temperaturgradienten, Feuchtigkeitsmanipulation, Windverhältnisse – all diese Parameter lassen sich einstellen. Dies ist weltweit einmalig: in den bereits existierenden Anlagen können die genannten Parameter nur einzeln angesteuert werden. Angesichts des Klimawandels werden die Wintersportorte nur mit ergänzenden attraktiven Indoor-Anlagen Gäste anziehen können. Mit der Schneesportanlage Hagerbach haben nicht nur St.Galler Skigebiete, sondern auch die Bündner, Glarner, Liechtensteiner und Vorarlberger Skiregionen die Möglichkeit, der nächsten Wintersport-Generation einen Mehrwert zu bieten.

**Interdisziplinarität.** Das Zusammenspiel zwischen Forschung, Bildung, Kompetenz- und Leistungszentrum ist mannigfaltig: Im Bereich Forschung und Bildung lassen sich in Kooperation mit den Forschenden Weiterbildungszertifikatslehrgänge entwickeln, Diplomarbeitsthemen definieren und interessierten jungen Erwachsenen einen Test- und Entwicklungsraum anbieten, wo sie ihre eigenen Ideen weiterentwickeln können. In diesem Zusammenhang sind speziell Fokusprojekte mit Universitäts-Studierenden passend, wie sie zum Beispiel an der ETH Zürich angeboten werden.

**Bildung und Persönlichkeitsentwicklung.** Ausbildungen und Weiterbildungen für Trainer und Athleten werden niederschwellig und integrativ angeboten. Athletinnen und Athleten eignen sich während ihren Karrieren viele Fähigkeiten für spätere Lebensabschnitte an. Diese müssen unbedingt systematisch anerkannt werden. Diese Anerkennung wird über spezifische Module wie beispielsweise Hanteltraining, Ausdauertraining, funktionelles Training, Screening, Mobility und andere als Ausbildungsblöcke angeboten. Solche Module, oft Sportarten unabhängig und dadurch einfacher skalierbar, machen die Zeit nach der Sportkarriere perspektivenreicher.

**Forschung und Entwicklung.** Forschung ist integraler Bestandteil des Campus Ostschweiz. Athleten und Trainer werden eng in Forschungsprojekte eingebunden. So können sowohl Sporttreibende als auch die Forschung profitieren. Mit den nationalen Einrichtungen ETH Zürich, Empa Dübendorf und St.Gallen, dem Schnee und Lawinenforschungsinstitut Davos sowie den Fachhochschulen OST und Graubünden wurden erste Forschungsideen besprochen. Die Unterstützung dieser Institutionen für den Campus Ostschweiz ist gross, wie auch mit den Letters of Support im Anhang 9.3.2 gezeigt wird. Die internationale Vernetzung der hiesigen Hochschulen wird ausländische Forschungspartnerschaften vereinfachen. Die Wertschöpfung geschieht in der Region und über die Region hinaus,

indem das Forschungszentrum ein Dreh- und Angelpunkt für Entwicklungen in Zusammenarbeit mit Gewerbe und Industrie wird. Der Innovationsdruck der Firmen, die Neugierde der Forschenden und die einmalige Infrastruktur mit dem Zugang zu Sporttreibenden wird im Forschungs- und Entwicklungszentrum für einen Wissenstransfer sorgen und einen längerfristigen Innovationmotor in der Ostschweiz ermöglichen.

**Nutzung des Netzwerks mit ausgeklügeltem und nachhaltigem Mobilitätskonzept.** Die vielen Stützpunkte wie Landquart, Flumserberg, Pizol, Davos, Laax, St Moritz, Wildhaus, Liechtenstein, St. Gallen, Kerenzerberg, Chur, Lenzerheide und weitere werden untereinander und mit dem Campus Ostschweiz verbunden, indem die Nutzenden (Athleten, Coaches, ...) den optimalen Standort mit öffentlichem Verkehr sehr gut erreichen und in Zukunft auch auf ein Netz von Elektrofahrzeugen (längerfristig autonom fahrend) zurückgreifen können. Ein ausgeklügeltes System optimiert die Fahrzeugverfügbarkeit und reduziert die Umweltbelastung.

## 5.5 Methodik und Umfeldanalyse

**Gestufte Vorwärtsentwicklung unter Einbezug von Partnern auf allen Ebenen.** Die Projektidee Campus Ostschweiz wurde gestuft vorwärtsentwickelt. Nach der Konstituierung des Vorstands wurde zuerst die Vision entwickelt. Auf Basis dieser Vision wurden Teilprojekte definiert, die dann von Kernteams bearbeitet wurden. Diese Kernteams bestehen aus erfahrenen Personen aus Wirtschaft, Bildung, Sport, Politik und Forschung und kommen aus der gesamten Schweiz. Alle Teilprojekte starteten mit einer Umfeldanalyse auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Dies in Form von strukturiert geführten schriftlichen und mündlichen Interviews, Internetrecherchen und Medienkonsultationen.

Konkret wurden neben einer Vielzahl von Einzelgesprächen auch Interviews mit den Verbänden Swiss Curling, Swiss Ice Hockey, Liechtensteinisches Olympisches Komitee, Swiss Triathlon, Swiss Athletics, Swiss Ski Alpin, Swiss Ski Freestyle, Swiss Ski Nordisch, Swiss Cycling und Swiss Sliding geführt und ihre Bedürfnisse abgeholt. Auf die daraus gezogenen Schlüsse geht der Campus Ostschweiz in der gesamten Machbarkeitsstudie ein. Neben dem sehr strukturierten Vorgehen war und ist der Beziehungs- und Vertrauensaufbau zu allen Beteiligten wichtig. Als Resultat dieser Aufbaubemühungen haben über ein Dutzend Institutionen und Verbände schriftlich ihre Unterstützung des Campus Ostschweiz kundgetan (siehe Unterstützungsschreiben im Anhang).

**Umfassende Umfeldanalyse.** Die Erkenntnisse aus den Umfeldanalysen für die verschiedenen Aspekte der Vision des Campus Ostschweiz sind vielseitig und helfen, wesentliche Aspekte zu berücksichtigen. Details zu den Analysen sind in den späteren Kapiteln beschrieben - in diesem Kapitel werden die übergeordneten Erkenntnisse dargestellt und es werden Bedarf und Lösungsansätze dargestellt. Die wichtige Wertschöpfungsanalyse wurde aufgrund der Daten aus der Umfeldanalyse von der Fachhochschule Graubünden erstellt.

**Infrastrukturseitig** fällt auf, dass aufgrund des Klimawandels ein ganzjähriger Schneebetrieb auch in Gletscherregionen nicht mehr oder nur mit enormem Aufwand möglich sein wird und für Schneesport-begeisterte Personen Alternativen gefunden werden müssen. Zweifellos werden Erlebnisse im Schnee weiterhin gefragt sein. Alternativen zu den immer weniger werdenden Sommerskigebieten sind Skihallen, wie diejenige, die in Oslo zu finden ist. Aus ökologischer, energetischer und raumplanerischer Sicht machen in die Landschaft hineingebaute Skihallen aber wenig Sinn. Im Gegensatz dazu lassen sich im Berg mit weniger Energie und ohne Veränderung des Landschaftsbildes Schneesportzentren bauen. Sie können zum einen als Eventort dienen, zum anderen aber auch als realitätsnahe Leistungszentren fungieren. Auf weite Reisen zu Schneegebieten auf anderen Kontinenten

oder zu anderen Hallen kann verzichtet werden. Die Schneesporthalle Hagerbach bietet Trainings- und Freizeitaktivitäts-Möglichkeiten in der Region.

Für **Forschende, Entwickelnde und die Sportler** gibt es zurzeit keine Möglichkeiten, in einer realitätsnahen und ganzjährig betriebenen Schnee- und Eis-Infrastruktur zu arbeiten und zu trainieren. Die bestehenden Skihallen verfügen weder über Unterdruck noch über Temperaturgradienten im Schnee, die fein eingestellt werden können. Beide Faktoren sind entscheidend für eine realitätsnahe Schneebildung (und damit gute Bedingungen für Experimente) und für ein angepasstes Höhentraining. Steigungen und Kurven sind im Freien aufwändig zu konstruieren. In einem Untertags-tollen ist es einfacher, solange ein Querschnittsmaximum nicht überschritten wird. Bahnen mit verschiedenen Steigungen sind gerade für Sprinttrainings im Schnee essenziell. Das Schneesportzentrum Hagerbach wird diese Bedürfnisse befriedigen.

**Besucher und Trainierende** suchen das Erlebnis. Entsprechend muss eine Schneesporthalle nicht nur optimale Trainingsbedingungen im Berg bieten, sondern auch als Eventhalle dienen, wo Besucher den Schnee selbst nutzen können, sei es für Skifahren, Akrobatik, Bobanschub, etc. oder direkt den Athleten beim Training zuschauen können. Dies könnte z.B. über einen Personenstollen möglich gemacht werden, welcher durch die verschiedenen Kavernen führt, in denen Sport und Forschung betrieben wird. Inspirierend sind auch die Sporthallen in den USA (z.B. auf dem Campus der Universität Cincinnati, OH), wo über den Spielfeldern hängende Tartanbahnen zum einen eine ideale Raumnutzung bieten, zum anderen aber auch die Personen näher zueinander bringen. Was wäre, wenn die Skiakrobaten in die Luft wirbeln und die Zuschauer direkt am höchsten Punkt stehen und zusehen können? Diese und andere Ideen sind im Projekt für das Schneesportzentrum Hagerbach integriert.

Zusätzlich zu den Erkenntnissen der Recherche des Vereins wurden **Erkenntnisse aus den Interviews mit den Verbänden** gewonnen und für die geplanten Leistungen des Campus Ostschweiz adaptiert (Analyse auch in Tabelle 6):

- **Ort der Begegnung und Perspektiven.** Die Athleten im Campus Ostschweiz werden über Sportarten hinweg eine gemeinsame Philosophie leben, damit der Campus Ostschweiz ein Ort der Begegnung und der Perspektiven wird. Generell soll Sportarten-übergreifend gearbeitet werden können. Dies soll mit der Infrastruktur unterstützt werden (Co-Working Space, Netzwerke schaffen, natürliche Begegnungen zwischen den Sportarten ermöglichen, Forschungsprojekte).
- **Gesundheit an erster Stelle - Athleten- und forschungsbezogen.** Sport, Medizin, Ernährung, Regeneration, Forschung und Ausbildung sind im Campus Ostschweiz zusammengeführt. Dadurch wird die Entwicklung der Athletinnen und Athleten stark positiv beeinflusst. Kurze Wege und ein breites Angebot an Aus- und Weiterbildungen zeichnen den Campus Ostschweiz aus. Es ist zentral für die Entwicklung der Athleten, die Sportwissenschaftler nahe beim Training zu haben. Umgekehrt profitiert die Forschung vom einfachen Zugang zu Athleten und Probanden.
- **Ganzheitliche Förderstrukturen.** Längerfristig wird ein breites Bildungsangebot inklusive Berufslehren angeboten. Neben der Infrastruktur und Know-how ziehen eine (bezahlbare) Aus- und Weiterbildung internationale Athletinnen und Athleten an.
- **Preis-Leistungsverhältnis auf internationalem Niveau.** Es wird ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis für die Nutzung des Campus Ostschweiz (inkl. Übernachtungen/Unterkünfte) geboten: Dies beinhaltet auch State-of-the-Art Verpflegung und Catering.
- **Integrierte Rehabilitation.** Rehabilitation wird häufig in Magglingen gemacht, künftig wird Rehabilitation auch im Campus Ostschweiz angeboten. Aktuell kann die Rehabilitation

häufig als Wiederholungskurs (WK) abgerechnet werden. Entsprechend ist die Kooperation mit der Armee wichtig.

- **Ein Center of Knowledge** für Coaching, medizinische Betreuung und Materialentwicklung wird aufgebaut, welches als Ressource weit über die Region hinaus bekannt ist. Dies in digital-physisch Hybrid-Form.
- **Eingebettet in die Schweizer Sportlandschaft.** Der Campus Ostschweiz wird gut in die Gesamtstruktur des Schweizer Sports eingebettet. Ein offizieller Status von Swiss Olympic ist wichtig. Der Campus Ostschweiz wird für die Verbände und das BASPO finanzierbar sein und die Sportinfrastruktur und Umfeld werden ganzjährig und niederschwellig zur Verfügung stehen.
- **Finanzielle Stabilität.** Erfolgsfaktoren sind auch im Bereich Finanzen zu suchen: Der Campus Ostschweiz muss zumindest teilweise privatwirtschaftlich finanziert werden können und nicht komplett von der öffentlichen Hand abhängig sein. Entsprechend muss das Finanzierungsmodell breit gefasst werden, ergänzt mit Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit und unter Berücksichtigung des Freizeit- und Breitensports. Die zusätzliche Wertschöpfung von über 20 Millionen CHF für die Region mit mehr als 150 erwarteten neuen Stellen sind eine Chance für die Region und attraktiv für Finanzpartner.
- **Kompetenz vor Ort.** Personelle Ressourcen sind zentral für den Erfolg: Top Trainer und Wissenschaftler mit viel Know-how machen den Campus Ostschweiz zusätzlich attraktiv. Gute Athleten ziehen weitere gute Athleten an, auch international. Eine kritische Anzahl Athletinnen und Athleten ist zentral für den Erfolg des Campus Ostschweiz

| Leistung Campus Ostschweiz                         | Bedarf Verbände | Bedarf Forschung | Bedarf Athlet |
|--|-----------------|------------------|---------------|
| Begegnungszonen                                    | hellgrün        | hellgrün         | dunkelgrün    |
| Verfügbarkeit Infrastruktur                        | hellgrün        | grün             | dunkelgrün    |
| Interdisziplinarität und Kompetenzen vor Ort       | hellgrün        | hellgrün         | dunkelgrün    |
| Athletiktraining                                   | grün            | hellgrün         | dunkelgrün    |
| Offenes Bildungssystem                             | hellgrün        | hellgrün         | dunkelgrün    |
| Einbezug der Industrie                             | hellgrün        | grün             | hellgrün      |
| Einbezug der Bevölkerung                           | hellgrün        | hellgrün         | hellgrün      |
| Nachhaltigkeit: Ökologisch, wirtschaftlich, sozial | hellgrün        | hellgrün         | hellgrün      |
| Weltweite Einzigartigkeit                          | hellgrün        | grün             | hellgrün      |
| Gesundheitsforschung und medizinische Betreuung    | dunkelgrün      | dunkelgrün       | dunkelgrün    |

Tabelle 6. Allgemeine Bedürfnisse von Verbänden, Forschung und Athletinnen und Athleten den Leistungen vom Campus Ostschweiz gegenübergestellt (Bedarf sehr hoch: dunkelgrün, Bedarf hoch: grün, Bedarf schwach: hellgrün)

## 5.6 Campus Ostschweiz: Leistungs- und Kompetenzzentrum

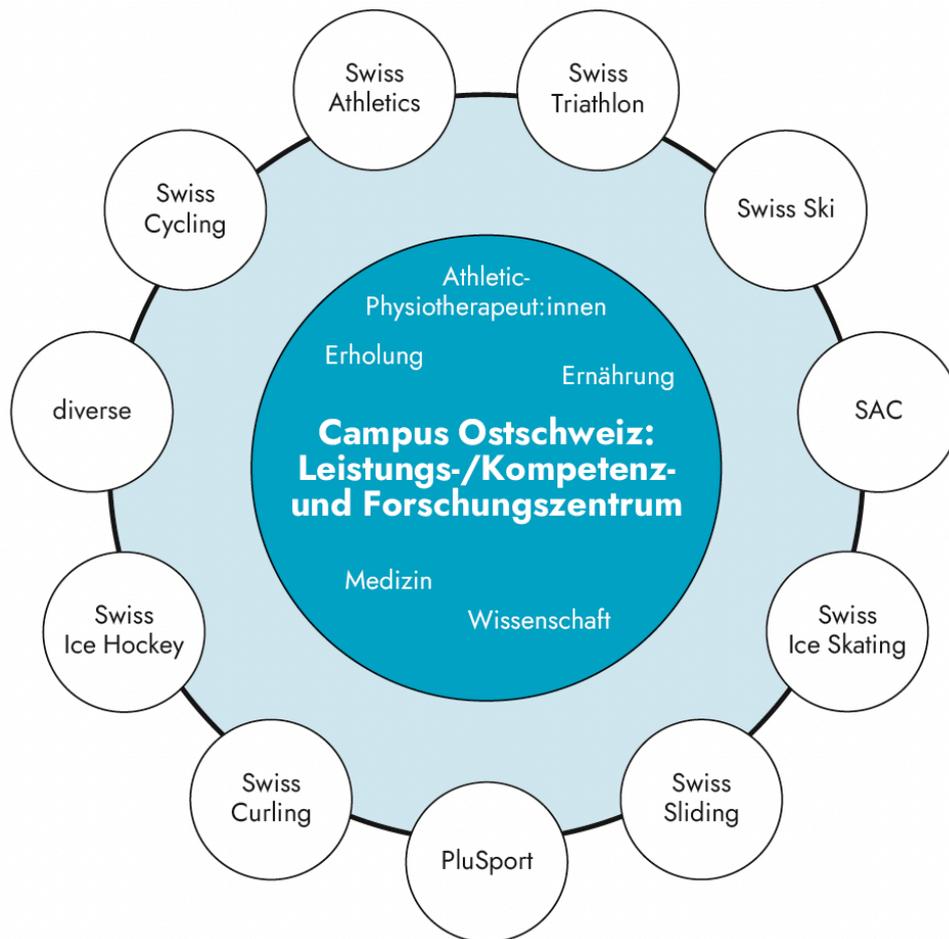


Abbildung 14. Das Kompetenz- und Leistungszentrum mit integrierter Forschungsinfrastruktur offeriert Angebote und Expertise, von denen alle Nutzergruppen profitieren können.

### 5.6.1 Begrifflichkeit und Funktion

Während Leistungszentrum und Kompetenzzentrum funktional oft auseinandergehalten werden, sieht das Projektteam den Campus Ostschweiz im Sportsystem als ein Cluster aus Kompetenz- und Leistungszentren. Das Kompetenzzentrum wird autonom in der Inhaltentwicklung sein und sowohl flexibel agieren als auch schnell auf Entwicklungen reagieren können. Gleichzeitig soll der „Leistungszentrums-Aspekt“ offen für alle und integrativ mit den Fördersystemen der Verbände funktionieren (siehe Abbildung 14). Abbildung 14. Das Kompetenz- und Leistungszentrum mit integrierter Forschungsinfrastruktur offeriert Angebote und Expertise, von denen alle Nutzergruppen profitieren können. In den folgenden Kapiteln werden Leistungs- und Kompetenzzentrum deshalb gemeinsam beschrieben.

### 5.6.2 Vorgehen

Aus den Gesprächen und Analysen mit den nationalen Sportverbänden, der Industrie und der Forschung wurden umfassend die Bedürfnisse an ein Leistungs- und Kompetenzzentrum erfasst. Neben den Erkenntnissen aus den Interviews mit Verbänden und Schlüsselpersonen flossen die persönlichen Erfahrungen der Teilprojektleiter sowie die Vergleiche mit anderen Projekten im In- und

Ausland mit ein. Neben der Entwicklung und Prüfung der Idee des Leistungs- und Kompetenzzentrums evaluierten Ingenieure bereits die technische Machbarkeit für das Leuchtturmprojekt Untertag-Schneesportzentrum Hagerbach.

### **5.6.3 Mission Leistungs- und Kompetenzzentrum**

- Das Leistungs- und Kompetenzzentrum überzeugt durch eine offene Kultur, Kommunikation, Know-how und eine Top Infrastruktur.
- Das Leistungs- und Kompetenzzentrum besticht durch eine hohe, klar optimierte Auslastung von drei Nutzergruppen: Athletinnen und Athleten, Forschende und Entwicklungsteams, Trainer sowie Gäste.
- Die Infrastruktur wird von Forschenden und Entwicklungsteams genutzt, um die kontrollier- und veränderbare Umgebung für ihre Studien und Projekte zu nutzen. Der konstante Zugang zu Athleten und Schnee/Eis ist einzigartig.
- Die Infrastruktur ist ein Magnet für Top Trainer und Coaches, nationale und internationale Leistungssportler, Breitensportler und leistungsorientierte Trainingsgruppen wie Polizei, Feuerwehr oder Militär.
- Die Bereiche Athletiktraining, Physiotherapie, Ernährung, Erholung, Spa, Medizin, Mentaltraining und Neuroathletik kommen zusammen, um Breiten- und Leistungssportler in ihrer Entwicklung bestmöglich und den Einzelbedürfnissen angepasst zu unterstützen. Parasportler werden selbstverständlich mit einbezogen.
- Das Leistungszentrum ist ein Magnet für Besucher, die die Angebote des Leistungszentrums in ihrer Freizeit nutzen. Zusätzlich wird die Infrastruktur den ambitionierten Hobbyathleten zur Verfügung gestellt.

### **5.6.4 Erkenntnisse aus der Umfeldanalyse**

Kompetenz- und Leistungszentrum haben keine klare räumliche Trennung, die Angebote und Leistungen gehen ineinander über: Kompetenz und Infrastruktur befinden sich im Campus und in der Schneesportanlage. Abbildung 15 gibt eine Übersicht dazu.

## Infrastruktur Set-up

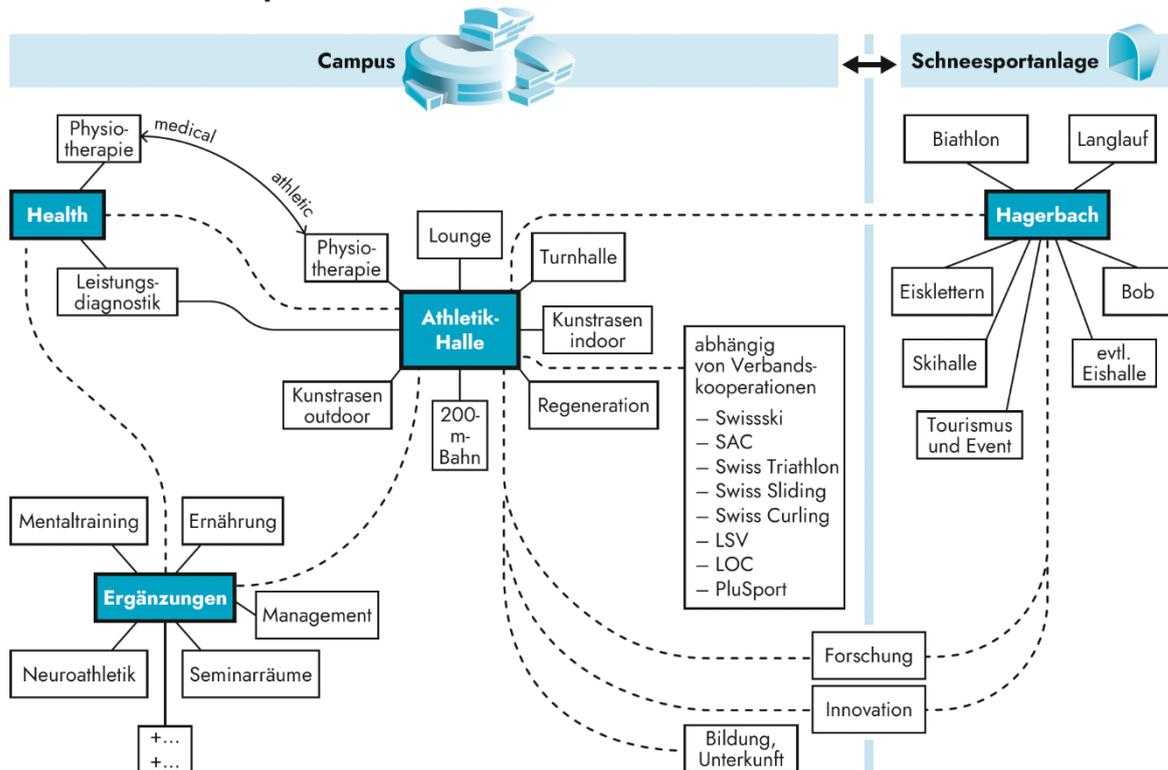


Abbildung 15. Kompetenz- und Leistungszentrum erfüllen komplementäre Funktionen, ergänzen sich aber ideal. Im Bild das vorgeschlagene Set-Up im Campus Ostschweiz.

**Offenheit und Zugänglichkeit.** Das Leistungs- und Kompetenzzentrum bietet eine Plattform für alle, die von der Infrastruktur und Kompetenz profitieren können. Eine gut ausgelastete, für Athletinnen und Athleten verfügbare moderne Infrastruktur ist neben professionellem Coaching und Umfeld ein zentrales Element für den langfristigen Erfolg. Es gibt hervorragende Infrastrukturen in der Schweiz, welche für den Leistungssport wichtig sind. Die Analyse zu den nationalen Sportzentren (Magglingen, Tenero), Stützpunkten (Kerenzerberg), private Initiativen (On Your Marks Baar, Rotor Team Liechtenstein) zeigt, dass die Bedürfnisse der Athletinnen und Athleten zwar sportartspezifisch befriedigt werden können, eine umfassende, disziplinenübergreifende und offene Betreuung und Perspektivenentwicklung aber fehlt. Insbesondere stehen die meisten Infrastrukturen nur ausgewählten Athletinnen und Athleten, häufig kompliziert geregelt über die Verträge mit den Verbänden, zur Verfügung. Der Campus Ostschweiz wird offen sein für alle und auch den Parasportlern eine bedarfsgerechte Infrastruktur bieten.

**Internationale Strahlkraft.** Das Leistungszentrum schaut über die Landesgrenzen hinaus und bietet Trainings- und Unterkunftsmöglichkeiten mit einem umfassenden Ernährungsangebot und optimalen Regenerationsmöglichkeiten für internationale Athleten und Gruppen. Eine Qualitätssicherung und Akkreditierung nach internationalen Standards ist ein Muss für den Campus Ostschweiz.

**Gute personelle Ressourcen.** Personelle Ressourcen sind ein zentrales Kriterium, damit Athleten ein Zentrum benützen. Ein Top-Trainer hat Anziehungskraft, andere gute Athletinnen und Athleten ebenfalls. Das Know-how des Personals vor Ort ist zentral.

**Athletin und Athlet im Mittelpunkt.** Der Weg vom jugendlichen, begeisterten Talent hin zum erwachsenen Spitzensportler oder zur Spitzensportlerin könnte diverser nicht sein. Entsprechend wichtig ist es, die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen individuell abzudecken, von Beginn

der Karriere bis zur Perspektivenentwicklung über die Karriere hinaus. Dazu gehören unter anderem Physiotherapie, Ernährung, Erholung, Medizin, Mentaltraining und Bildungsmöglichkeiten. Eine Übersicht dazu zeigt Abbildung 15. Im Campus Ostschweiz wird das bestmögliche Umfeld mit kurzen Wegen, enger Vernetzung und einer personalisierten Betreuung gewährleistet. Inspiration von anderen Athleten wird über Disziplinen hinweg gefördert. Das Kompetenz-/Leistungszentrum wird eine "Praxis-Ausbildungs-Stätte" sein. Verschiedene Bereiche (vom Koch, über die Physiotherapeutin, zum spezialisierten Krafttrainer, etc.) können Handlungs- und Erfahrungsfelder anbieten, welche mit hoher Kompetenz begleitet, resp., vermittelt werden können. Damit kann ein Teil der Aus- und Weiterbildung mit Zertifikatsmöglichkeit vor Ort angeboten werden. Athletinnen und Athleten sollen bereits während ihrer aktiven Karriere Aus- und Weiterbildungen (Stichwort: Trainerbildung) besuchen können und damit zum einen ein vertieftes Verständnis für ihren eigenen Athleten-Weg entwickeln, zum anderen bereits eine Vorbereitung für eine erfolgreiche Nachsport-Karriere machen.

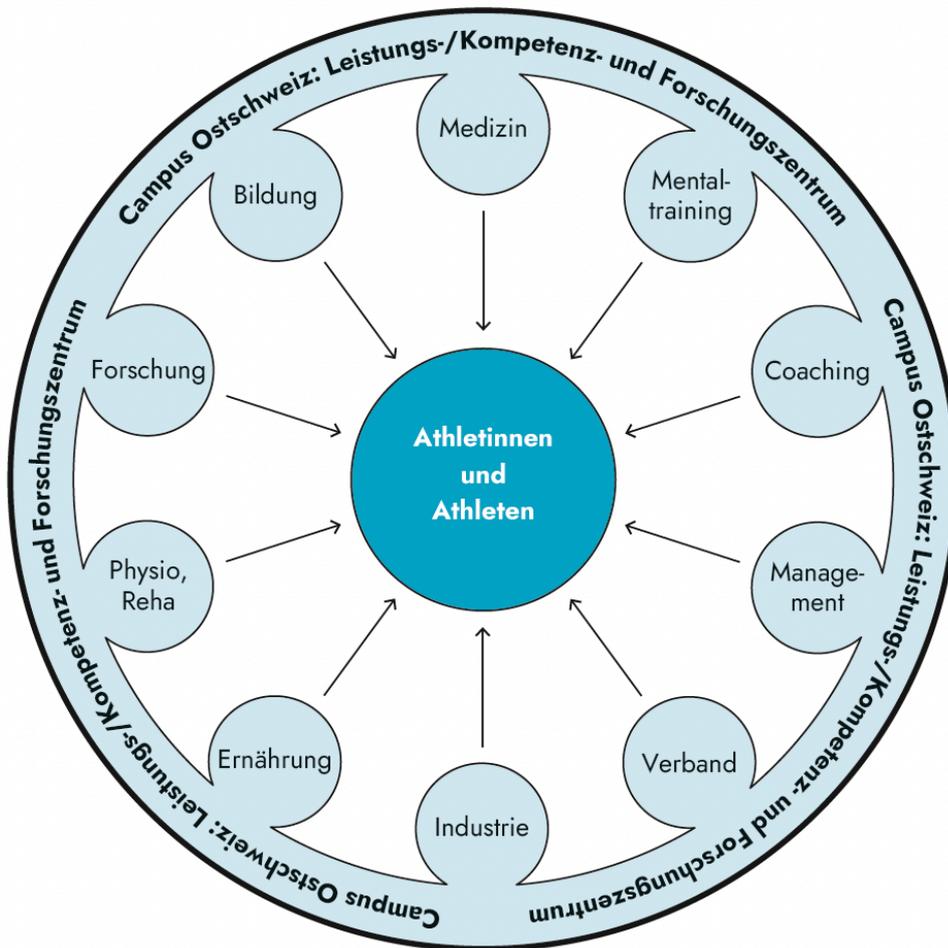


Abbildung 16. Das Kompetenzzentrum steht für alle Disziplinen offen, stellt die Athletinnen und Athleten in den Mittelpunkt und bietet eine umfassende Betreuung, ob in Leistungssport, Bildung oder Wissenstransfer.

**Der Rehabilitation ein Gewicht geben.** Leistungssport ist immer auch eine Gratwanderung zwischen auf den Punkt gebrachte Top-Leistungsfähigkeit, Erholung, aber auch Rehabilitation von kleineren und grösseren Verletzungen. Entsprechend wichtig sind die Rehabilitation und die ärztliche Betreuung: Es muss gelingen, «gesunde», «verletzte» und «rekonvaleszente» Athleten unter ein Dach zu bringen. Die Athleten werden im Campus Ostschweiz stufenweise wieder zurück an die Spitze geführt, ob mit Alternativsport oder sportartspezifischem Training (Abbildung 16). Dazu

braucht es die Infrastruktur Hagerbach, eingebettet im Campus Ostschweiz. Dazu braucht es aber auch die Eishalle zusammen mit dem Kompetenzzentrum für den Eissport, etc. So kann eine einzigartige Möglichkeit geschaffen werden, damit die Athleten nach Rückschlägen wieder den Anschluss an «ihre» Sportart schaffen.

**Ausgewählte Sportarten.** Neben den Wintersportarten Ski Alpin, Langlauf, Biathlon, Bob, Skeleton, Rodeln, Eisschnelllauf, Eishockey und Snowboard kommen auch Sommersportarten wie Rad-Disziplinen, Skateboard, Aerials sowie ganz allgemein Ausdauer- und Parasportarten in Frage. Prädestiniert ist die Untertag-Anlage Hagerbach ausserdem für das Schiessen. Die bereits vorhandene Untertageanlage im bestehenden Versuchsstollen kann gut mit einem 300 m Schiessstand erweitert werden. (Eis-)Kletterer könnten im Campus Ostschweiz ebenfalls ein Zuhause finden. Eine Vorsondierung mit dem SAC wurde bereits vorgenommen. Eine Kletterhalle mit künstlichen Eisfällen und echten Kletterfelsen könnte mit bescheidenem Aufwand in der Schneesportanlage Hagerbach oder in weiteren nahegelegenen Einrichtungen (z.B. Kiesbrüchen) realisiert werden. Die bestehende Kälteinfrastruktur erfährt eine zusätzliche Nutzung.

**Athletik.** Athletik ist die Basis fast aller Sportarten. Neben dem Athletiktraining in den Verbänden gibt es in der Schweiz sehr gute kleine Trainingsgruppen, die sich eigenständig formieren, oft aber mit einer limitierten Infrastruktur auskommen müssen. Diese Einzelzellen werden im Campus Ostschweiz offene Türen vorfinden, sich vernetzen und sich gegenseitig in der Aus- und Weiterbildung unterstützen können. Die kurzen Wege und eine von Athletinnen und Athleten aus den verschiedensten Sportarten genutzte Infrastruktur ist für die Auslastung und den Zusammenhalt über Disziplinen hinweg ein grosser Gewinn.

### Philosophie der Athletik und Physiotherapie

Athletik-Physiotherapeut:innen müssen auch Athletikcoach sein und Athletikcoaches müssen FMS Screening oder andere verstehen und anwenden können.

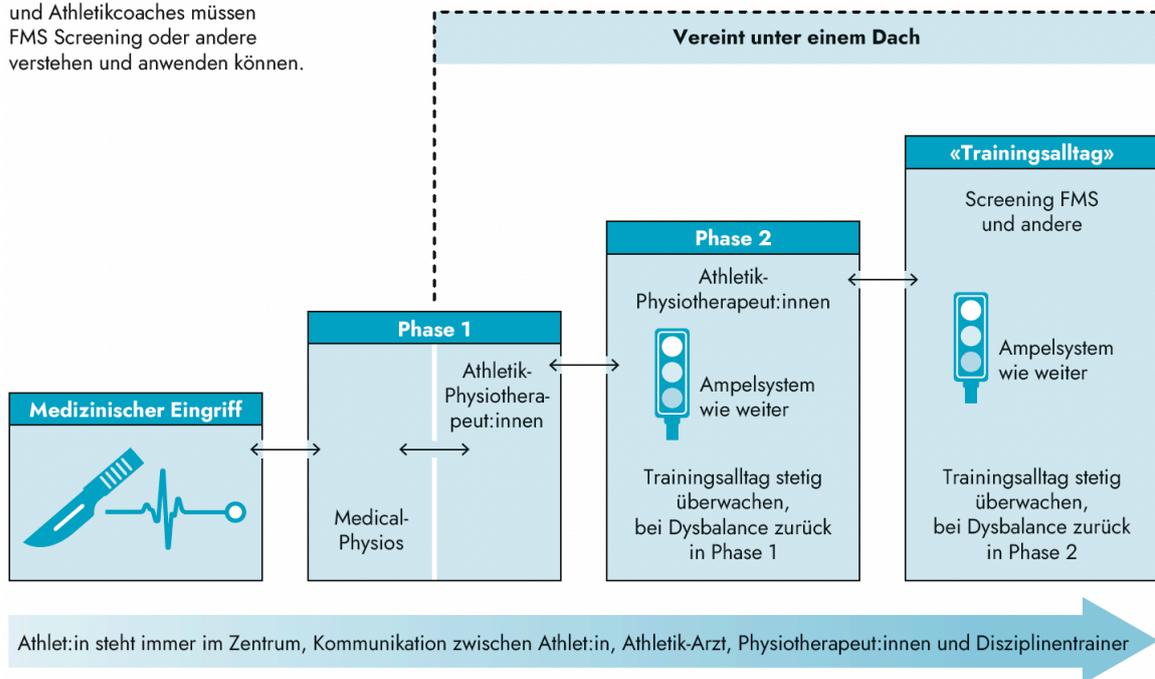


Abbildung 17. Im Laufe der Sportkarriere sind eine umfassende Betreuung auch in Verletzungsphasen unumgänglich.

### 5.6.5 Vorkonzept

Aus den Erkenntnissen der Umfeldanalyse wird klar, wohin die Reise des Campus Ostschweiz führen soll: Ein Kompetenz- und Leistungszentrum in dem Einzelathleten (Coaching), Kleinteams inklusive Trainer (Coach the Coach), Teams (Team-Coaching) und Teams inkl. Trainer (Coach the Team-Coach) umfassend betreut werden (Abbildung 17). Ein Zentrum, das sich um die athletische Grundausbildung kümmert, aber auch den Transfer in die jeweilige Sportart ermöglichen kann. Ein Ort, an dem das nötige Umfeld mit allen notwendigen Facetten auf dem höchstmöglichen Level bereitgestellt wird. Ein Ort, wo Synergien geschaffen werden, wo Wissen gesammelt und generiert wird (Forschung und Entwicklung), wo Trainer und Athleten ausgebildet werden und wo Athleten mit einer längerfristigen Perspektive und stützendem Umfeld auf das nächste Level gebracht werden. Neben den Spezialisten werden Personal mit Koordinations-Aufträgen betraut, die die verschiedenen spezifischen Inhalte, aber auch die Summe der Teilbelastungen im Auge haben und entsprechend steuern können.

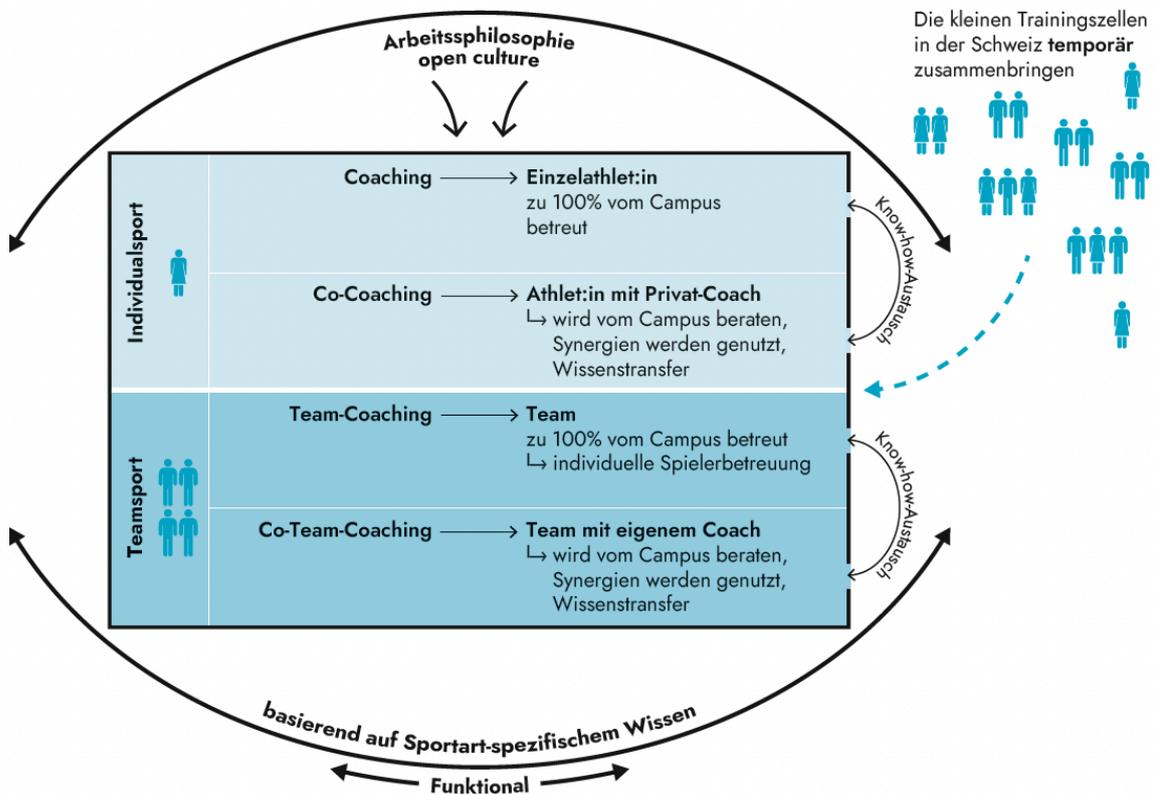


Abbildung 18. Sportartenübergreifendes Coaching in verschiedenen Gruppengrößen für optimalen Wissenstransfer

**Athletik.** Das Kompetenzzentrum setzt einen der Schwerpunkte auf die Athletik. Es ist eines der gemeinsamen Elemente, das für jede Sportart relevant ist. Weitere Kompetenzen, die im Zentrum konstant abgeholt werden können, sind Leistungen aus den Bereichen Ernährung, Mobilität, Mentaltraining, Neuroathletik, etc. Ziel ist die umfassende Optimierung des Leistungspotenzials.

**Kompetenz vor Ort.** Fachleute stellen ihr breites Wissen sportartenunabhängig, in enger Zusammenarbeit mit dem Verband und mit ganzheitlichen Ansätzen zur Verfügung. Die Angestellten im Kompetenzzentrum verstehen die Sportarten als Ganzes und fügen Puzzleteile hinzu.

**Aussenwirkung und Vernetzung.** Publikationen auf verschiedenen Kanälen sorgen für Interesse, ein regelmässiger Austausch mit den Anspruchsgruppen fördert Vertrauen, Trainer werden einbezogen, eingebunden und verpflichtet. Es wird eine sportartübergreifende Community entstehen. Know-how soll fließen und weiterentwickelt werden.

**Kooperation.** Die Zusammenarbeit, der Wissensaustausch und die Weiterentwicklung mit den Trainern der verschiedenen Sportarten ist offen, ehrlich und auf gegenseitigen Respekt ausgerichtet. In Kooperation werden die Sportlerinnen und Sportler weitergebracht.

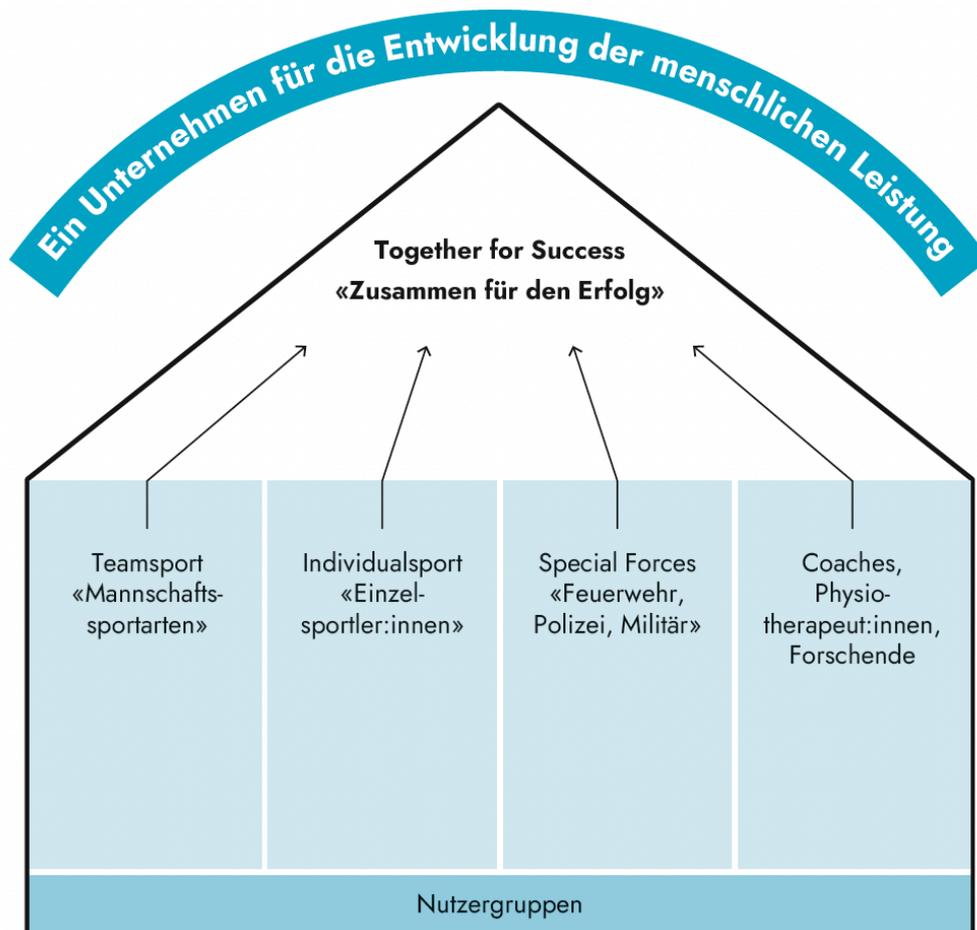


Abbildung 19. Alle Nutzergruppen können vom Campus Ostschweiz profitieren, gemeinsam werden Ideen entwickelt, Projekte weitergetrieben und zusammen der Erfolg angestrebt.

**Infrastruktur.** Die Infrastruktur lässt keine Wünsche offen. Sie bietet viel Platz, einfachen Zugang zu „Alltagstests“ und geht zweckmässig auf die sportartspezifischen Bedürfnisse ein. Technologien werden sinn- und massvoll eingesetzt. Zusammen arbeitet man für den Erfolg, ob im Teamsport, im Individualsport, in Special Forces oder in Zusammenarbeit zwischen den Coaches, Physiotherapeutinnen und -therapeuten, und Forschenden (Abbildung 18).

### 5.6.6 Technische und gesetzliche Machbarkeit: Schneesportzentrum Hagerbach

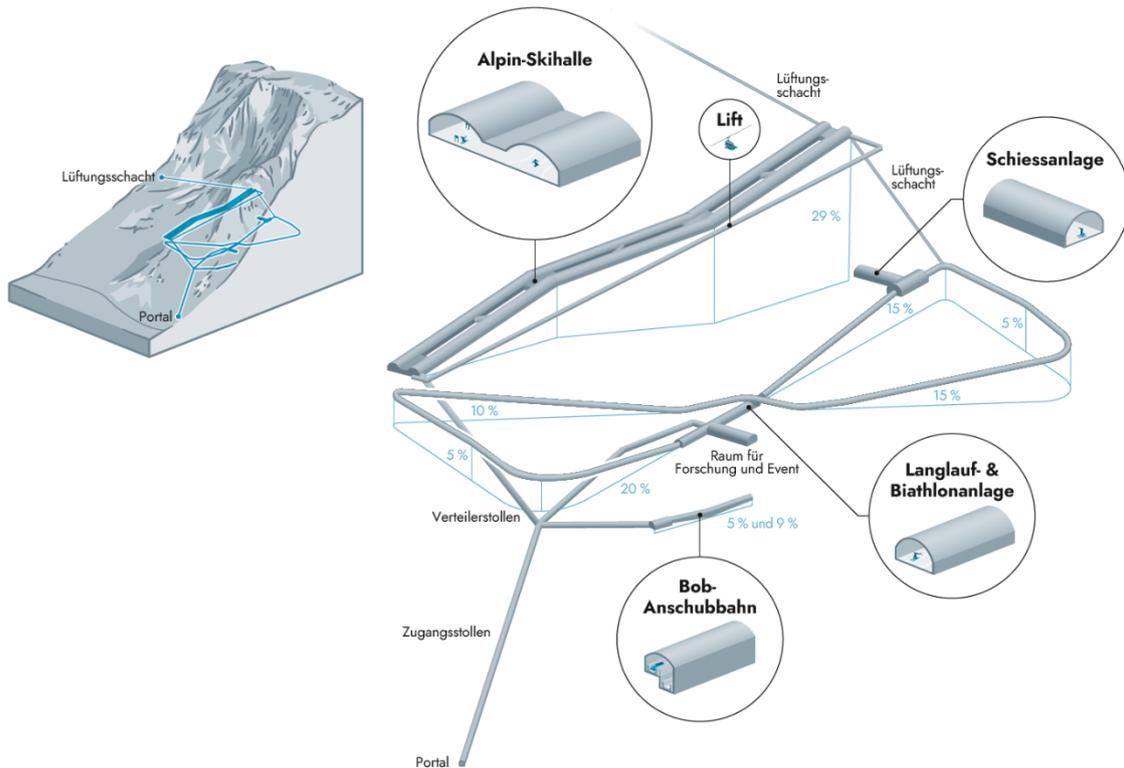


Abbildung 20. Die Schneesportanlage wird hinter dem Versuchsstollen Hagerbach ausgebrochen und umfasst eine State-of-the-Art Infrastruktur für Bob, Langlauf, Biathlon und Ski-/Snowboardtraining. Weitere Wintersportarten können leicht hinzugefügt werden. Ausserdem bestehen modulare Räume für Forschung und Events. Die Mobilität ist emissionsfrei mit Liften und Elektrotaxis gewährleistet.

Leuchtturm des Campus Ostschweiz ist das Schneesportzentrums Hagerbach (Abbildung 20), welches in Anbindung an den weltbekannten Versuchsstollen Hagerbach gebaut wird (Impressionen in Abbildung 21). Während die Konzepte für die Übertagsinfrastruktur raumplanerisch noch entwickelt werden müssen, ist die Untertags-Anlage bereits weiter. Eine umfassende technische Machbarkeit wurde ausführlich in einem hohen Planungsstandard entwickelt. Die bestehenden Stollen werden genutzt sowie neue Stollen ausgebrochen, um ein weltweit einzigartiges Sport-, Forschungs- und Erlebniszentrum Untertag zu erstellen, welches höchsten Nachhaltigkeits- und Nutzungsansprüchen gerecht wird.

Die drei Wintersportanlagen bieten Raum für die alpinen Ski- und Snowboarddisziplinen, für Biathlon, Langlauf und für Bob. Die Multifunktionalität und Nutzung durch weitere Sportarten wird über modulare Belegungskonzepte gewährleistet: Snowboard, Skicross und Eisklettern wird möglich sein. Im "Sportlabor der Zukunft" wird neben Trainingsmöglichkeiten für Leistungssportler auch der Breitensport offene Türen vorfinden. Familien, Firmen und Vereine können die Infrastruktur nutzen - das Ziel ist ein reger Ganzjahresbetrieb. Ein Sportlabor ist da, um neues auszuprobieren und langfristig über Forschungsprojekte die Zukunft mitzugestalten. Wie im Kapitel Forschung dargelegt, wird die unterirdische Schneesportanlage eine einzigartige Infrastruktur und Zugang zu Probanden bieten, um Forschung auf Weltniveau in den Bereichen Gesundheits-, Schnee- und Eis- sowie Materialwissenschaften voranzutreiben.

Erschlossen wird die Schneesportanlage mit einem eigenen autonom fahrenden Taxi ("Rob Taxi"). Dieses verbindet das Netz an Kavernen und Stollen, in denen die ca. 2.5 km lange Langlaufanlage, die 600 m lange FIS homologierte Slalompiste mit Transportanlage und die Bobanschiebbahn gebaut werden. Die Forschungsinfrastruktur wird um diese Anlagen herum aufgebaut. Klima- und Druckverhältnisse können in dieser Kavernen- und Stollenlandschaft frei simuliert werden.

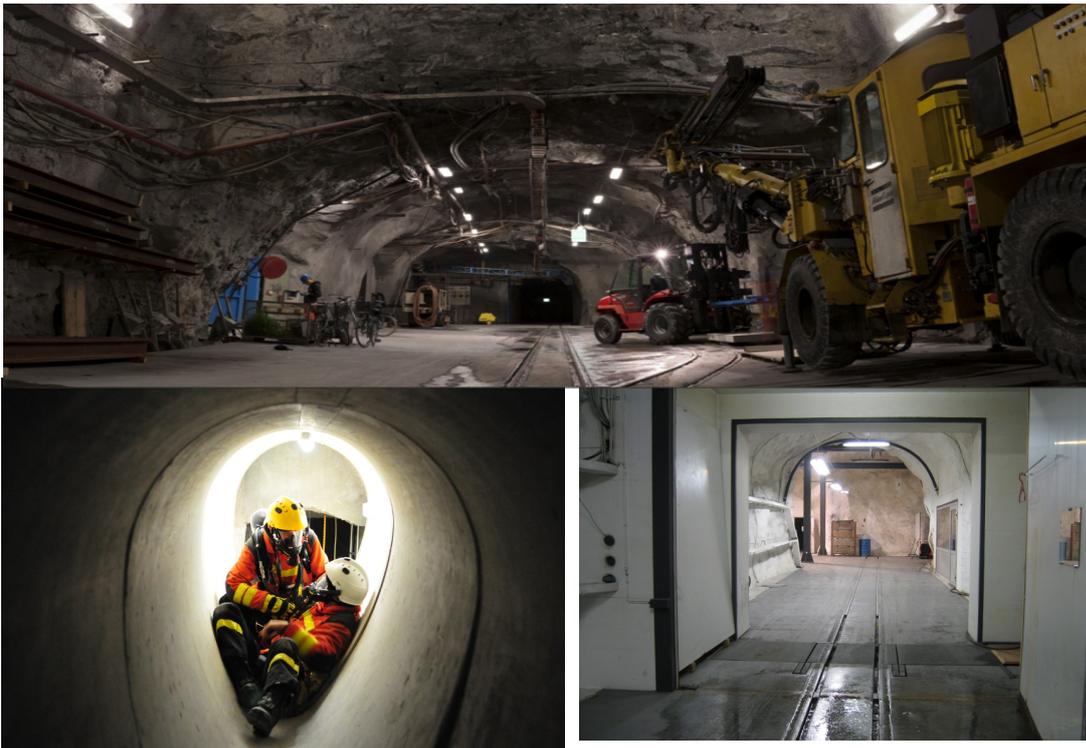


Abbildung 21. Impressionen aus dem Versuchsstollen Hagerbach, welcher an die Schneesportanlage angrenzen würde.

### **Betrieb und Möglichkeiten**

Seit 50 Jahren werden Innovationen im "VSH Versuchsstollen Hagerbach" in Flums Hochwiese entwickelt, getestet und gezeigt, um technischen Fortschritt von der Forschung bis zur industriellen Anwendungs- und Marktreife zu bringen. Was anfangs als Vorreiter für Bohr- und Sprenginnovationen genutzt wurde, etablierte sich bald für eine Vielzahl von Anwendungen bei Aushub, Bau, Sicherung, Ausbau, Ausstattung und Betrieb von unterirdischen Anlagen. Gerade bei der Optimierung neuer Verfahren, Materialien und Maschinen kommt es auf den zuverlässigen Nachweis von Verbesserungen an. Diese Nachweise müssen unter kontrollierten Versuchsbedingungen erbracht werden.

Der Versuchsstollen Hagerbach liegt in geotechnisch gut bekannten Zonen mit verschiedenen geologischen Gesteinsschichten, die von kieselhaltigem Kalkstein (Druckfestigkeit 230-280 MPa) bis zu Schiefergestein (40-70 MPa) reichen. Das unterirdische Netz erstreckt sich derzeit über eine Länge von ca. 5 km bzw. eine Fläche von 25'000 m<sup>2</sup> und enthält verschiedene Tunnelprofile und Seitenkavernen mit unterschiedlicher Oberflächenauskleidung (offener Fels, Spritzbeton oder Ortbeton mit verschiedenen Beschichtungen).

Für Forschungs- und Industriepartner des Campus Ostschweiz ist der angemessene Schutz von geistigem Eigentum von Interesse. So hat die Versuchsstollen Hagerbach AG die Möglichkeit, Zonen mit

beschränktem Zugang einzurichten. Nationale und internationale Forschungskooperationen bestehen bereits jetzt, auf nationaler Ebene vorwiegend mit Firmen und dem ASTRA, auf internationaler Ebene vor allem in Projekten zwischen Forschungseinrichtungen und Firmen (z.B. L-surF, BRIDGE, I2Mine oder Robo-Spect).

Der Versuchsstollen Hagerbach bietet Partnern die Möglichkeit, vorhandene Baugeräte, Versorgungsmittel, Energieversorgung, Mischanlage und Werkstatt zu nutzen. Das akkreditierte Baustoffprüflabor, das Veranstaltungs- und Tagungszentrum sowie die weiteren vorhandenen Ressourcen bieten einen guten Startpunkt für Bildungs- und Forschungsprojekte im Kontext des Campus Ostschweiz.

### **Geologie**

Über den Gebirgsaufbau im Perimeter des Versuchsstollens Hagerbach (VSH) liegen mehrere geologische Berichte und Gutachten vor. Die Impergeologie AG hat aus den vorliegenden Unterlagen eine Prognose für die Schneesportanlagen ausgearbeitet. In den vergangenen 50 Jahren wurden alle prognostizierten Gebirgsformationen aufgefahren und zum grössten Teil für Forschungszwecke umfangreiche Felsversuche jeglicher Art angestellt. Die Geologie im Perimeter des VSH ist detailliert bekannt. Die neue unterirdische Schneesportanlage kommt nordwestlich des VSH zu liegen und dehnt sich einen Kilometer weiter nördlich zum VSH aus. Für die unterirdische Schneesportanlage mussten aus den vorliegenden Aufschlüssen unter- und überirdisch verschiedene Projektionen vorgenommen werden. Die Anlage wird in den massigen, dickbankigen Quintnerkalken im unteren Malm und den Zementsteinformationen im oberen Malm eingebettet. Die Kavernen werden eine Felsüberlagerung von 500 bis 800 Meter haben.

### **Ausbruch und Ausbau**

Das Portal der Schneesportanlage liegt ca. 200 m westlich des VSH Portals und wird mit einem ca. 700 m langen Zugangsstollen erschlossen. Der Ausbruch der unterirdischen Schneesportanlage erfolgt sprengtechnisch, mit Ausbruchquerschnitten zwischen 40 und 170 m<sup>2</sup>. Ca. 50 - 75% des Ausbruchmaterials wird für Betonzuschlagstoffe und Strassenkies wiederverwendet. Diese gewonnenen Kieskomponenten werden für den Eigenbedarf eingesetzt und an Dritte verkauft. Die Schneesportanlagen werden mit einer Steigung (respektive einem Gefälle) zwischen 1% und 29% gebaut. Vom hintersten und gleichzeitig höchsten Punkt der Anlagen wird ein Rettungs- und Lüftungsstollen ausgebrochen. Die gesamte Anlage wird in einschaliger Spritzbetonbauweise gebaut. In der Ortsbetonsole wird eine Sicker- und Entwässerungsleitung eingelegt.

Als weitere Wintersportanlage könnte eine Eiskletterwand in einer separaten Kaverne ausgebrochen werden. Diese Anlage ist aber (noch) nicht Teil dieser Machbarkeitsstudie.

## Technische Installationen

**Zugangsstollen mit Rob Taxi und Schleusen.** Die Firma Bartholet AG Flums schlägt das von ihnen entwickelte «Rob Taxi» für Personentransporte innerhalb der Schneesportanlage vor. Jede 8er oder 10er Kabine kann mit Knopfdruck, wie bei einem Vertikallift, angefordert werden und in der Kabine kann das Ziel mit Knopfdruck gewählt werden. Mit diesem System gibt es kaum Leerfahrten und es braucht weder bei den Endstationen noch in den Kabinen Bedienungspersonal. Die Anlage ist mit Sensortechnik abgesichert und die Ein- und Ausstiegsstationen sind videoüberwacht. Am Ende des Zugangsstollens, vor der Alpinskianlage und Bob-Anschubbahn, wird eine für Ratrac und LKW befahrbare Schleuse montiert. Diese Schleuse ist notwendig, um die Temperaturen von +15 Grad bis +20 Grad im Zugangsstollen und von -4 Grad bis -6 Grad in der Bob-Anschubbahn und der Alpiski-anlage auszugleichen. Zudem wird eine separate Personenschleuse gebaut. Vor der Langlauf- resp. Biathlonanlage wird eine konzeptionell ähnliche Schleuse eingebaut. Diese Schleuse weist aber zusätzlich noch eine unterschiedliche Luftdruckfunktion auf. Mit dieser technischen Zusatzanforderung ist es möglich, in der Langlauf- resp. Biathlonanlage Höhentrainings zu absolvieren.

**Isolation und Kühlbett in den drei Sportanlagen.** Die natürliche Felstemperatur im Perimeter der Schneesportanlagen beträgt +13 Grad bis +15 Grad Celsius. Für alle drei Anlagen muss aber eine Raumtemperatur von ca. -4 Grad bis -6 Grad Celsius erreicht werden. Auf den kunstfaserarmierten Spritzbeton der Tunnelgewölbe wird deshalb eine 50 - 100 mm starke Wärmedämmschicht aufgespritzt. Diese Wärmedämmschicht hat gleichzeitig eine Wärmespeicherfunktion. Auf die Betonsole wird ein «Isolationsbeton» eingebracht. In diese Isolationsbetonplatte werden Kühlschlangen eingelegt, um an der Oberfläche dieses Kühlbettes immer Minustemperaturen zu haben.

**Energieeffizienz.** Erdwärme wird mit einem Lanzensystem aus dem Felsen entzogen, welcher konstant +13 Grad bis +15 Grad Celsius hat. Mit dieser Energie wird der Betrieb der zentralen Kühlanlage unterstützt. Selbstverständlich muss für den Kühlbetrieb der drei unterirdischen Sportanlagen noch zusätzliche Energie zugeführt werden. Für dieses Energiemanagement wird auch Erdwärme zur Energiegewinnung aus dem VSH bezogen.

**Beleuchtung, Beschallung, Kameras.** Alle unterirdischen Sportanlagen werden mit modernster, effizienter Beleuchtungstechnologie ausgestattet. In allen Anlagen gibt es zudem aufeinander abgestimmte Multimediaanlagen. Die Trainer können in allen Sportanlagen die Trainings der Athleten in einem Kommandoraum lückenlos mit Kameras verfolgen/überwachen und akustisch korrigierend auf die Athleten Einfluss nehmen. Wettkämpfe in der Langlauf- resp. Biathlonanlage und in der Alpinhalle können jederzeit mit fest installierten Kameras aufgenommen und für TV-Übertragung (live oder aufgezeichnet) eingesetzt werden.

**Schneebewirtschaftung, Eiskanal, Klimakammer.** Die technische Schnee-Erzeugung für Indoor-Systeme ist nicht vergleichbar mit der Schneeproduktion für Skipisten oder Loipen in Aussenbereichen. Es besteht ein Bedarf nach verschiedenen Schneequalitäten und entsprechend müssen verschiedenen klimatischen Bedingungen simuliert werden. Für den Betrieb bedeutet dies, dass monatlich die obersten 15 cm Schnee erneuert werden müssen. Für die Schneeproduktion werden nach heutigem Berechnungsmodell jährlich 34'000 m<sup>3</sup> Wasser benötigt. Das entspricht ca. 80 l/min oder 1.3 l/sek. Im Berg wird ein Wasserreservoir gebaut, um vorhandenes Bergwasser aus der Anlage zu sammeln und damit den Wasserbedarf für die Kühlung mit eigenem Wasser abzudecken. Einmal im Jahr wird die Sportanlage abgetaut. Somit wird alles Wasser, das dem Berg für die Schnee- und Eisproduktion entnommen wurde, dem Berg respektive dem «Vorfluter» wieder übergeben.

**Lüftung, Kühlung und Klima.** Die ganze unterirdische Anlage wird in allen von Personen begangenen Teilen SUVA konform belüftet. In der Langlauf- resp. Biathlonanlage wird, abgestimmt auf die «Normallüftung» und die Unterdrucksimulation, eine «Windsimulationsanlage» installiert. Es können Windgeschwindigkeiten bis ca. 20 km/h erreicht werden. Der Berechnung der Unterdruck- und O<sub>2</sub>-Partialdruckverhältnisse wurden die Werte von Sargans und St.Moritz zu Grunde gelegt. Der Druckunterschied von 14.5 kPa stellt sehr hohe Anforderungen an die Abdichtung der Schleusen und generell an das Lüftungssystem. Mit einer zentralen und/oder dezentralen Kühlanlage wird, nach dem heutigen technischen Wissensstand, mit einem Dreikammer-Rohraufgebersystem und mehreren dezentralen Kühlkompressoren die erforderliche Kühlleistung erreicht.

**Flucht- und Abluftstollen.** Für die Sicherheit der Benutzer der drei Wintersportanlagen müssen redundante Ausgänge geplant werden. Der Lüftungstollen wird als Notausgang entsprechend konzipiert und ausgerüstet.

**Technische Herausforderungen.** Eine Untertags-Schneesportanlage ist weltweit einzigartig und entsprechend gibt es technische Herausforderungen, die pioniermässig angegangen werden müssen. Folgende Liste gibt einige der identifizierten Herausforderungen wieder (nicht abschliessend und ohne in die Details zu gehen):

- Ausbruch in starke Neigungen, im Mittel 29%,
- Querschnitte mit mehr als 20 m Breite und 170 m<sup>2</sup> Ausbruchfläche
- Aufspritzbare Wärmedämmschicht
- Simulierung von Unterdruckverhältnissen für Höhentraining
- Simulierung von unterschiedlichen Klimaverhältnissen
- Simulierung von Windverhältnissen in der Langlauf- Biathlonanlage
- Produktion unterschiedlicher Schneeverhältnisse
- Eisproduktion mit unterschiedlichen Qualitäten für den Eiskanal der Bobanschubbahn

**Bauprogramm und Kosten.** Geplante Ausgangslage ist, dass Anfangs 2025 mit den Bauarbeiten der unterirdischen Schneesportanlagen begonnen werden kann. Für die Installation im Portalbereich und für den Zugangstollen werden ca. 1½ Jahre Rohbauzeit benötigt. Die drei Wintersportanlagen können gleichzeitig ausgebrochen werden. Die Rohbau Bauzeit wird auf ca. 3½ Jahre berechnet. Der Lüftungstollen am nördlichen Ende der Alpinskianlage wird parallel zum Gewölbeausbau der drei Wintersportanlagen ausgebrochen, dies führt deshalb zu einer Verlängerung der Rohbauzeit von ca. 1 Jahr. Der Einbau der ganzen Infrastruktur kann nur zu einem Teil parallel zu den Rohbauarbeiten ausgeführt werden. Im Bauprogramm werden dafür, nach Abschluss der Rohbauarbeiten, ca. 2 Jahre benötigt. Das ergibt eine Gesamtbauzeit von ca. 8 Jahren. Bei einem Baubeginn Anfangs 2025 wird die unterirdische Schneesportanlage ca. Anfangs 2033 in Betrieb genommen werden können. Die Rohbaukosten belaufen sich auf ca. 180 Mio. CHF Für den Bau der komplexen Infrastruktur wurden ca. 100 Mio. CHF berechnet. Das ergibt Gesamtkosten von ca. 280 Mio. CHF (Preisbasis 2021).

**Umweltanliegen.** Die unterirdische Schneesportanlage stiess bei den involvierten Umweltverbänden VCS Schweiz, Bird Life, WWF und Pro Natura auf ein positives Echo. Die Vorzüge des Projektes liegen klar in der unterirdischen Nutzung und somit der grossmehrheitlichen Schonung von überirdischen Land- und Waldflächen. Die notwendigen Bauten und Anlagen, welche ausserhalb der Schneesportanlage notwendig sind, bedürfen Abklärungen und weitere Prüfungen. Mit der Erstellung des Nutzungsplans in der nächsten Projektphase werden diese Aspekte aufgegriffen und die Umweltverbände werden weiterhin mit einbezogen.

**Gesetzliche Grundlagen.** Die geplante Schneesportanlage befindet sich in nahe an der bestehenden Anlage des Versuchsstollens Hagerbach. Deshalb wird eine unterirdische Perimetererweiterung angestrebt. Da es sich bei Anlagen dieser Art um Sondernutzungen handelt, ist eine Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinde, Versuchsstollen Hagerbach AG und Verein Campus Ostschweiz unumgänglich und sehr wichtig. Gemäss Planungs- und Baugesetz des Kantons St.Gallen werden Sondernutzungspläne durch die Gemeinde (4. Kommunale Sondernutzungspläne; Art. 23 – Art. 31) sowie übergeordnet durch den Kanton (5. Kantonale Sondernutzungspläne; Art. 32 und Art. 33) erlassen. Gemäss Artikel 33 lit. d erlässt der Kanton einen Sondernutzungsplan für Anlagen zur Nutzung des Untergrundes. In Artikel 32 Ziffer 2 wird der frühzeitige Einbezug der betroffenen Politischen Gemeinde aufgeführt. Damit das Verfahren eingeleitet werden kann, muss der Verein aktiv werden. Gemäss Art. 40 PBG muss der Verein ein Plangesuch an die Gemeinde einreichen. Dieses Plangesuch enthält Informationen betreffend a) Zweck des Verfahrens und b) Bezeichnung der Grundstücke, die in das Verfahren einzubeziehen sind. Im Weiteren wird im Kapitel 9 PBG auf das Thema der Besonderen Bauten und Anlagen und in Artikel 107 auf den Inhalt des Sondernutzungsplans eingegangen. Hier werden Themen der Dimension der Anlage, des Standes und des Bedarfs der Erschliessung, das Verkehrsaufkommen und eine allfällige Kostenverteilung abgehandelt. Da sich die Bauten und Anlagen, welche für die unterirdische Schneesportanlage ausserhalb des Stollens erforderlich sind, ausserhalb der Bauzone befinden, gelten die Rechtsgrundlagen des Bundesrechts gem. Artikel 111 PBG. Die Bewilligungserteilung läuft gem. Artikel 112 über die zuständigen kantonalen Stellen. Die Abteilung «Bauen ausserhalb Bauzonen» ist Entscheidungsgremium für eine Ausnahmegewilligung. Es ist wichtig, dass die zuständigen Vertreter des Amtes aktiv in den Prozess involviert werden. Aufgrund der Einzigartigkeit der Anlage ist ein gutes Zusammenspiel aller Stellen ein zentraler Punkt auf dem Weg zur Umsetzung der Anlagen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Wasserschutzgrenzen zu legen – von oben her gesehen überschreitet das Projekt diese, von hinten her wird diese aber im Berg unterwandert. Um einen Einfluss auf das Quellgebiet auszuschliessen, muss dieser Aspekt von Hydrogeologen abgeklärt werden und womöglich eine Probebohrung initiiert werden. Für die raumplanerischen Übertag-Aspekte gilt zu berücksichtigen, dass der Ort des Lüftungsstollens der Ortsgemeinde Flums gehört, während das Land, worauf der Zugangsstollen geplant ist, in Privatbesitz ist.

## 5.7 Campus Ostschweiz Forschungszentrum

### 5.7.1 Vorgehen

Forschende sind neugierig und gut darin, in ihren Gebieten Forschungsfragen zu formulieren. Viele Erfindungen und bahnbrechende Forschungsergebnisse sind aber nicht in einem Gebiet, sondern an der Schnittstelle von Gebieten entstanden. Im Englischen gibt es dafür das passende Wort “Seren-dipity”, was so viel heisst wie “glücklicher Zufall”. Wobei diese glücklichen Zufälle häufig in Situationen entstehen, wenn kluge Köpfe aus verschiedenen Disziplinen sich an einem Ort fern vom angestammten Labor treffen und ins Gespräch kommen. Mit dem Campus Ostschweiz ergibt sich die einmalige Chance, Forschenden eine neuartige Infrastruktur und eine Plattform zu bieten, um sich ungezwungen, über die Disziplinen hinweg, auszutauschen.

Die in der Ostschweiz liegenden höheren Bildungs- und Forschungseinrichtungen geniessen über die Landesgrenzen hinaus einen sehr guten Ruf und es wäre eine verpasste Chance, wenn nicht alle am Campus Ostschweiz mitgestalten könnten. Deshalb wurden Protagonisten aus Empa, der ETH Zürich, der Fachhochschule Graubünden, den Fachhochschulen OST und der Eidgenössischen For-

schungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) mit dem assoziierten Schnee- und Lawinenforschungsinstitut (SLF) Davos miteinbezogen, um die Bedürfnisse der Forschenden abzuholen und in das Konzept des Campus Ostschweiz einfließen zu lassen.

### 5.7.2 Mission

Das Forschungszentrum des Campus Ostschweiz arbeitet an der Zukunft des Schneesports und generiert disziplinenübergreifend Wissen und Innovation für die Sportlergeneration von heute und morgen.

### 5.7.3 Bedarf

**Forschungsstandort Schweiz.** Die Schweiz ist eines der weltweit führenden Länder im Forschungs- und Innovationsbereich. Ein Grund dafür ist, dass sie im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt am meisten für Forschung und Entwicklung ausgibt. Zwei Drittel der Forschungs- und Entwicklungsausgaben trägt die Privatwirtschaft, ein Drittel kommt von der öffentlichen Forschungsförderung. Insgesamt werden jährlich über 3% des Bruttoinlandprodukts für Forschung und Entwicklung ausgegeben, was sich auf ca. 22 Milliarden Schweizer Franken beläuft.

**Fehlendes interdisziplinäres Schnee- und Gesundheitsforschungszentrum.** Es gibt keine Zentren weltweit, wo unter einem Dach Schneeforschung, Materialforschung und Gesundheitsforschung gemacht wird. Und es gibt noch weniger einen Ort, wo gleichzeitig auch Sportler ein und aus gehen und das lokale Gewerbe sowie die regionale Industrie Innovationsprojekte aufgleisen. Der Ist-Zustand im Bereich Schneeforschung und Skihallen ist ziemlich einspurig: Es gibt Windkanäle ohne Klima, Schneeanlagen ohne Gradienten, Skihallen und Tunnel mit eingeschränkter Schneeproduktion und Kältelabore, die zu klein sind, um realitätsnahe Experimente durchzuführen. Für den Sport wären nebst Kältelaboren (z.B. zum Einschiessen und Testen von Biathlon-Gewehren/Munition auch ein Hitzelabor wertvoll. Da Wettkämpfe zunehmend in heissen/feuchten Umgebungen stattfinden, hat die Forschung in diesem Bereich viel Potential.

**Erkannter Mehrwert und Bedarf der Forschenden.** Stichworte, die im Laufe der Gespräche mit den Forschenden und den Verbänden immer wieder gefallen sind, wenn es um die Chancen eines Campus Ostschweiz ging, sind: Netzwerk, disziplinübergreifend, Industriepartner, internationale Sichtbarkeit durch das Leuchtturmprojekt Schneesportanlage Hagerbach, ideale Verkehrslage, Sicherheit und Zugang zu Daten, Erhebung und Analyse von Daten im Gesundheits-, Sport- und Materialbereich, Grossraumlabor mit realistischen und kontrollierbaren Bedingungen.

**Spezifische Anforderungen an die Schneeforschung im Sportkontext.** Schneeforscher testen nicht in Skihallen. Die Schnee-Sinterung ist komplett anders. Man müsste Boden heizen/kühlen und auch Luft kühlen/heizen können. In Boden müsste man Heizschlaufen einbauen. Dies wäre die Voraussetzung, um zum Wohle des Schneesports Forschung machen zu können. Dies hätte auch grossen Nutzen für die Athleten, da man bislang in Innenräumen noch keine realistischen Trainingsbedingungen schaffen konnte.

**Hat Schneeforschung Zukunft?** Wird der Schnee auf längere Frist durch Kunststoff ersetzt? Lange hat man versucht, Kunststoff herzustellen, um damit auch Fahrverhalten zu simulieren. Dies hat und wird sich aber nicht durchsetzen, man fährt auch in Zukunft noch Ski auf Schnee. Auch künstliche Eisbahnen, teilweise mit Paraffin als Alternative, wurden eröffnet. Schnee und Eis bleibt aber eine andere Liga, auch dank der unnachahmlichen Eigenschaft der «Selbstheilung». Nichtsdestotrotz könnten schneeähnliche Substanzen oder Plastiken wichtig werden, z.B. für Strassenübergänge, Förderbänder, Neigungsbänder und Laufbänder für Langläufer. Fakt bleibt aber: Es gibt

(noch) kein schneeähnliches künstliches Material und es wäre schade, wenn weiterhin Haferflocken für Skitests genommen oder Schneefräsen in Salzdomen ausprobiert würden. Ein grosses Thema ist die Schneeproduktion bei hohen Temperaturen. Die notwendige Nukleation geschieht über eingespritzte Eiweisse (Pseudomonas, künstliche Bakterien) oder über eingespritzte Eiskerne. Beide Methoden sind sehr energieintensiv und nachhaltigere Lösungen sind gefragt. Dabei ist es wichtig, dass man nicht vergisst, dass Wasser ein Hochtemperaturmaterial ist, welches sich im Gegensatz zu fast allen Feststoffen immer nahe am Schmelzpunkt befindet. Es gibt kein anderes Material, welches sich ähnlich verhält.

**Weitere Forschungsgebiete.** Neben der Schneeforschung wurden immer wieder die Möglichkeiten von Unterdruck und Vakuumkavernen im Untergrund genannt. Die Vakuum-Transporttechnologien weiterzubringen, wäre ein ebenfalls prädestiniertes Forschungsgebiet in der Infrastruktur des Campus Ostschweiz. Ein weiteres Forschungsfeld ist die Indoor-Positionsfindung und -Analyse, da dort kein GPS mehr zum Einsatz kommen kann.

**Was sagen die Verbände dazu?** Die detailliertere Analyse der Bedürfnisse der Verbände ist im Anhang zu finden. Alle Verbände sehen die Integration von Forschung in den Campus Ostschweiz als bedeutenden Mehrwert. Insgesamt würde die Forschung und Entwicklung zum einen den Athleten einen Wettbewerbsvorteil bringen und zum anderen den Forschungs- und Entwicklungsstandort Ostschweiz stärken.

#### 5.7.4 Vorkonzept

Aus den Bedürfnissen ergeben sich in drei Schwerpunkten Ziele, die der Bereich Forschung und Entwicklung erfüllen wird.

##### Infrastruktur

- Zugängliche, modulartig aufgebaute Labors
- Kontrollierte und damit reproduzierbare Bedingungen
- Zugang zum Leistungs- und Kompetenzzentrum und damit Zugriff auf Probandengruppen
- Nutzung von modernen IoT Werkzeugen zum kontinuierlichen Monitoring von Strukturen, Bedingungen und Zuständen

##### Einzigartige Zusammenarbeit

- Athleten, Coaches/Techniker, Mediziner, Naturwissenschaftler und Ingenieure treffen aufeinander
- Befruchtender Austausch zwischen Wissenschaft, Technik, Betreiber, Nutzer und Athleten
- Kostengünstiger im Vergleich zu Übertag-Labors
- Positive Überraschungen und inspirierende Bekanntschaften ermöglichen
- Unkomplizierter Zugang zu Wissen, Kompetenz und Technologie gewährleisten
- Geschäftsideen entwickeln und weiterverfolgen

##### Weiterbildung und Visibilität

- Einzigartige, weltweite Ausstrahlung schaffen
- Motivierte Personen integrieren, die die Extra-Meile gehen
- Raum für Aus- und Weiterbildung schaffen
- Kontinuierliche Medienaufmerksamkeit erhalten

**Pilotprojekte im Netzwerk.** Der Forschungsteil des Campus Ostschweiz startet mit Pilotprojekten. Beispielsweise in Kooperation mit Innosuisse und entsprechenden Projekten, in welchen Forschende und Industrie zusammenarbeiten. So wird von Beginn ein Mehrwert für den entstehenden Innovationspark OST generiert, mit dem Campus Ostschweiz als wertvollen Partner.

**Modulare Infrastruktur.** Die Labore werden modular aufgebaut. Nutzungsdauer, Grösse und vorübergehende Laborinfrastruktur können bei den Projekten schnell und unkompliziert angepasst werden. Festangestellte Techniker unterstützen die Forschenden in der Projektplanung und -umsetzung. Die Labore Untertag sind fix installierte Messplätze mit sehr realen und konstanten Bedingungen. So ist Auf- und Abbau kein Dauerthema und die Experimente können wetterunabhängig durchgeführt werden. Die Forschungseinrichtungen dienen als konstante “Messstrecken” und als Vorzeigeobjekte für potenzielle Geldgeber. Ein Ziel ist, dass durch die Realitäts-simulierende Infrastruktur künstlicher Schnee nicht nur für Schneesportler interessant wird, sondern sich auch für Forschende neue Möglichkeiten ergeben. Bezüglich Transport werden neue Wege begangen – in allen Tunnelanlagen verkehren autonome Elektro-Taxis und die Zubringer zu den Anlagen des Campus Ostschweiz sind ebenfalls elektrifiziert und mittelfristig autonom fahrend.

**Auswahl an konkreten Projektideen,** entwickelt mit den Forschenden im Kernteam:

- Grossraumlabor mit Niederschlag: Regen, Schnee etc. / Wind, Temperatur, Temperaturgradienten im Schnee, Feuchtigkeitsanpassung, Druckregulierung, Vibrationsregulierung, Fremdlichteinfluss. Und alles mit viel Platz und Weglänge
- Permafrost: Mechanik und Simulation
- Erkenntnisse für Vereisungen gewinnen: Fahrzeuge, Drohnen, Flugzeuge
- Tests für Regenbeständigkeit: Kleider, Zelte, etc.
- Simulation Robotik in Polarregionen oder Hochgebirge
- Gleiten auf Schnee
- Schneeproduktion und -management
- Aerodynamik, auch im Textilbereich
- Akku-Weiterentwicklungen: Tests bei Extrembedingungen
- Produkteentwicklungen und -tests: Schneefräsen, Pistenfahrzeuge, Outdoorprodukte
- Rettungsgeräte (Lawinensuchgeräte, Kälteschutzprodukte)
- Teststollen für die Eurotube Foundation
- Forschung zu Energiespeicherung und Autarkie
- Krafteinwirkung (insbesondere Schläge durch Unebenheiten) im Skirennsport
- Bobsimulation
- (Körper-)Sensoren

### 5.7.5 Technische und Betriebliche Machbarkeit

Die bereits bestehende Infrastruktur im Versuchsstollen Hagerbach, dessen Begehung mit den Forschenden sowie die Studien über die technische Machbarkeit der Schneesportanlagen zeigen, dass die Anlage die Bedürfnisse der Forschenden mehr als nur erfüllen kann. Die technische Machbarkeit ist im gleichnamigen Kapitel beschrieben.

Forschungsgelder werden im Bereich Leistungssport noch zu wenig beansprucht. Hier könnten beim Schweizerischen Nationalfonds in Zukunft mehrere und bessere Anträge eingereicht werden und somit auch die finanzielle Grundlage für Forschung im Campus Ostschweiz geschaffen werden. Ein Mehrwert für die Forschung und damit auch von Interesse für mögliche Sponsoren ist der direkte und unkomplizierte Zugang zu Athleten. Aktuell ist es so, dass oft Funktionäre oder die enge Tagesstruktur die Möglichkeit für Messzeit und Zusammenarbeit mit den Forschenden schwierig

macht. Zusätzlich muss aber auch bei Athleten und Trainern ein gewisses Grundverständnis über die Wichtigkeit der Forschung vorhanden sein.

Drittmittel von Sportverbänden, Stiftungen, der Wirtschaft, Innosuisse und dem Nationalfonds fliessen auch in die Forschung des Breitensports. Dies insbesondere für Longitudinalstudien, wo eine meist gesundheitsrelevante Fragestellung über Jahre hinweg bearbeitet wird und die Probanden in regelmässigem Abstand ins Projekt miteinbezogen werden

Um Sponsoren nicht zu enttäuschen, sind die Erwartungshaltungen klar zu kommunizieren: ist es ein Grundlagenforschungsprojekt oder stehen klar definierte Produkte im Vordergrund? Auf jeden Fall ist es einfacher, Forschung zu finanzieren als die Infrastruktur, die es für die Forschung benötigt.

### 5.7.6 Forschungspartner

Sechs strategisch wichtige Forschungspartner wurden in diese Machbarkeitsstudie miteinbezogen (Letters of Support im Anhang): ETH Zürich, Empa, WSL, FHGR, FH OST und das Medical Center Bad Ragaz. Der Campus Ostschweiz heisst weitere Forschungspartner jederzeit willkommen.

## 5.8 Campus Ostschweiz: Besuchermagnet

Der Campus Ostschweiz mit seiner geplanten Infrastruktur und Lebendigkeit hat Potenzial für eine touristische Verwertung und als Eventlocation. Der Versuchsstollen liegt unterhalb eines Naturschutzgebiets und zeigt exemplarisch, welches Potential der unterirdische Raum zur Erhaltung von Naherholungszonen aufweist. Dazu ist aber ein gezielter Weiterbau der Sportinfrastruktur im Berg nötig.

**Touristische Verwertung.** Eine unterirdische Schneesportanlage in der geplanten Dimension gibt es weltweit nicht und hat daher das Potential, eine 'must see' Anlage für in- und ausländische Gäste zu sein. Das Sarganserland hat ähnliche Herausforderungen im Bereich Tourismus und Wirtschaft wie die Kantone Graubünden und Glarus oder das Liechtenstein. Eine ganzjährig betriebene Wintersportanlage wird zu einem Marketingmotor für die traditionellen Sportorte in Graubünden und St. Gallen werden - vor allem auch, weil die traditionellen Sommer-Skigebiete mit ihren Gletschern verschwinden. Der ganzjährige Betrieb ermöglicht auch ein gezieltes Angebot von Führungen bzw. Publikumsveranstaltungen. Weitergehend soll es Anlässe geben, die Sport mit Gastronomie, Kultur und Volksbildung in Form von z.B. Konferenzen, Konzerte und Star-Anlässen verbinden.

**Eventlocation.** Wird die Anlage zu einer Eventlocation 'erweitert', kann man auch VIP Events (wie z.B. Swiss Indoors in Basel für Tennis etc.) veranstalten. Aufgrund der FIS Konformität könnte man auch gezielt entsprechende Events entwickeln. Firmen und Gruppen könnten hautnah die Spitzensportler, die Forschenden und die Bedingungen unter Tag erleben und sich selbst in Wintersportarten im Berg versuchen. Ergänzt werden solche Erlebnisse mit den schon vorhandenen Möglichkeiten in Restauration und Seminarbetrieb. Die Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern und die Errichtung eines ausgewählten Angebots runden das Besuchererlebnis ab.

## 5.9 Campus Ostschweiz: Chancen und Risiken

Der Weg von der Vision hin zum realisierten Projekt ist noch weit. Die Chancen motivieren die Projektbeteiligten, die Vision eines Campus Ostschweiz zu Realität zu machen. Die Risiken wiederum müssen erkannt und proaktiv angegangen werden. Die wichtigsten Risiken werden aufgelistet; deren Einordnung, Beurteilung und notwendigen Minimierungsmassnahmen werden im weiteren Projektverlauf vorgenommen.

Wichtigste **Risiken** für die kommenden fünf Jahre:

- *Projektteam*: Fehlende Ressourcen für den Kompetenzaufbau, um von der Idee- und Vor-konzeptphase in die Konzeptphase zu kommen
- *Fehlender Fokus und Interessenskonflikte auf regionaler Ebene*: Die Bündelung der Kräfte auf ein gemeinsames Ziel in der Ostschweiz wird aufgrund konkurrierenden Partikularinteressen nicht erreicht und die Strahlkraft der ursprünglichen Vision zerbröckelt (Spannungsfeld St.Gallen – Sargans). Dies verhindert einen koordinierten und kontinuierlichen Aufbau des Campus Ostschweiz.
- *Ideelle Unterstützung*: Fehlende Unterstützung lokal, regional, national und international; zusätzlich das Risiko, dass Swiss Olympic die Vision Ostschweiz nicht unterstützt.
- *Finanzielle Unterstützung*: Fehlendes Risiko- und à-fonds-perdu-Kapital für die Startphase des Projektes (3 Jahre).
- *Forschungszentrum*: Pilotprojekte dauern zu lange, bis die notwendige Visibilität erreicht wird, um weitere Projektpartner anzulocken
- *Leistungs- und Kompetenzzentrum*: Pilotprojekte sind zu klein, um schnelles Wachstum zu erreichen und einhergehend ist die Rekrutierung von Top-Leuten und das Erreichen der kritischen Grösse für ein nachhaltig geführtes Zentrum erschwert.

Neben den Risiken sollen die **Chancen** einen ebenbürtigen Platz erhalten – hier ebenfalls beschränkt auf sechs Punkte:

- *Weltweite Strahlkraft* der Schneesportanlage Hagerbach in den Bereichen Sport, Wirtschaft, Forschung und Tourismus. In idealer geographischer Lage bezüglich Wintersportdestinationen und den komplementären nationalen Zentren Magglingen und Tenero. Durch ein Olympisches Zentrum Ost bekommt der Schweizer Spitzen- und Breitensport einen wichtigen Aufschwung für erfolgreiche nächste Jahrzehnte. Im Schneesport – der Kernkompetenz des Schweizer Sports im internationalen Vergleich - ermöglicht das Projekt am Hagerbach eine einzigartige Stellung auf dem weltweiten “Markt”.
- *Nachhaltigkeit in allen Dimensionen*: Ein visionäres Projekt, welches Wertschöpfung in jährlicher Millionenhöhe in die Ostschweiz bringt und in raumplanerischer und energetischer Hinsicht Massstäbe setzt.
- *Intelligente Nutzung des Netzwerkes*: Die Infrastruktur wird nahezu rund um die Uhr ausgelastet und geht Hand in Hand mit Kooperationen auf allen Verbands- und Sportbereichsebenen, der Forschung, der Tourismus- und Eventbranche und den Bildungspartnern.
- *Alleinstellungsmerkmal im Tourismus*: Touristische Zusatzangebote, insbesondere für Schneesportinteressierte in Zusammenarbeit mit Tourismusdestinationen. Attraktiv auch für das lokale Gewerbe und Familien.
- *Die Sportlerinnen und Sportler ins Zentrum gestellt*: Durchlässige Bildungsstrukturen, verfügbare Kompetenzen in Sport, Medizin, Rehabilitation und Materialforschung vor Ort, ein inspirierendes Lebensumfeld mit langfristigen Perspektiven. Mit neuen Ausbildungsmodellen wird die Brücke zwischen (tertiären) Aus- und Weiterbildung und Spitzensport (endlich) geschlossen.
- *Einmalige Forschungsinfrastruktur in direkter Zusammenarbeit mit Athletinnen und Athleten*: Die Forschung generiert Wissen und Technologien, die den Werdegang von Sportta-lenten massgeblich unterstützt und mittels Innovationsprojekten Gewerbe und Industrie in der Ostschweiz stärkt.

### 5.10 Investitionen

| <b>Infrastruktur</b>  | <b>Baukosten</b><br>Schätzung in Mio. CHF | <b>Bemerkung</b>                                 |
|---|---|--|
| Rohbau Tunnelanlagen  | ca. 180                                   | Planung, Ausbruch, Sicherungen, Betonarbeiten    |
| Infrastruktur Tunnelportal                                      | ca. 18                                    | Kopfbau, Erschliessung, Parkplätze               |
| Tunneltechnik   | ca. 21                                    | Lüftungsanlage, Druckausgleich, Energieeffizienz |
| Energie / Schnee / Eis / Energie-Contracting und -Rückgewinnung | ca. 37                                    |  |
| Förderanlagen   | ca. 14                                    | Zugang / Sessellift                              |
| Nebendarbeiten  | ca. 5                                     | Bewilligungen / Umwelt / etc.                    |
| Reserve   | 5   |  |
| <b>Total Schätzung Investitionskosten</b>                       | <b>ca. 280 Mio.</b>                       | <b>zzgl. MwSt.</b>                               |

Tabelle 7: Investitionskosten Schneesportanlagen Hagerbach

Eine Abschätzung der Investitions- und Betriebskosten sind am ehesten für das Schneesportzentrum Hagerbach als Teil des Campus Ostschweiz möglich, da diesbezüglich Erfahrungswerte mit Annahmen bereits vorliegen. Während Betriebskosten für die möglichen Ausenanlagen des Campus Ostschweiz noch nicht realistisch berechnet werden können, sind die Zahlen für die Schneesportanlage Hagerbach in Tabelle oben und unten ersichtlich.

| <b>Lohnkosten</b> | <b>Betriebspersonal</b> | <b>Drei Anlagen mit je drei Personen</b> | <b>20'000 h</b>               |
|-------------------|-------------------------|--|-------------------------------|
|                   | Reinigung               | Fünf Personen                            | 10'200 h                      |
|                   | Administration          | Zwei Personen                            | 4'080 h                       |
|                   | weitere                 | Sieben Personen                          | 12'970 h                      |
|                   |                         |  | <b>Total (CHF 65/h)</b>       |
|                   |                         |  | <b>CHF 3'071'250 pro Jahr</b> |

|                 |                 |                      |   |                             |
|-----------------|-----------------|----------------------|---|-----------------------------|
| <b>Inventar</b> | Pistenmaschinen | Neupreis CHF 500'000 | Abschreibung mit CHF 50'000 pro Jahr, Betriebsstunden à CHF 300 pro h | CHF 360'000 pro Jahr        |
|                 |                 |                      | <b>Total</b>  | <b>CHF 360'000 pro Jahr</b> |

|  |                |              |                                   |
|--|----------------|--------------|-----------------------------------|
| <b>Infrastruktur<br/>(Einrichtung)</b>   | Betriebskosten | Energie      | CHF 600'000                       |
|  |                | <b>Total</b> | <b>CHF 600'000<br/>pro Jahr</b>   |
| <b>Re-investitionskosten (5-10% aus Inventar und Infrastruktur Investitionskosten)</b> |                | <b>Total</b> | <b>CHF 4'500'000</b>              |
| <b>Gesamtkosten</b>  |                | <b>Total</b> | <b>CHF 8'531'250<br/>pro Jahr</b> |

Tabelle 8: Betriebskostenabschätzung pro Jahr für die Schneesportanlage Hagerbach.

## 5.11 Finanzierung

Der Campus Ostschweiz soll eine diversifizierte Finanzierung haben. Von einer Sockelfinanzierung, über Public-Private-Partnership-Modelle und Dritt- und Eigenmittelfinanzierungen werden alle Möglichkeiten für die Bereiche Bildung, Forschung, Leistungs- und Kompetenzzentrum separat analysiert und Finanzierungsvarianten ausgearbeitet. Eine mögliche Variante ist, dass Private, der Kanton und die Standortregion einen ungefähr gleich grossen Anteil an den Investitionen tragen, während Bund und Verbände einen sehr kleinen Teil des Projektes finanzieren. Dies ist das derzeit bevorzugte Szenario in Bezug auf das Schneesportzentrum Hagerbach (und längerfristig für den gesamten Campus Ostschweiz), wie in untenstehender Abbildung ersichtlich. In der Anfangsphase sind aber auf jeden Fall Vorinvestitionen notwendig, um erste Pilotprojekte zu realisieren, um Investoren zu überzeugen und um detailliertere Finanzierungskonzepte auszuarbeiten. Die wirtschaftliche Tragbarkeit wird durch eine intensive Mehrfachnutzung gewährleistet, wie sie in den erfolgreichen Zentren Oslo und Denver bereits umgesetzt werden. Für das Schneesportzentrum Hagerbach bedeutet dies eine dreiphasige Nutzung: Forschung (Nacht und Morgen), Leistungssport (Mittag und Nachmittag), Freizeit (später Nachmittag und Abend). Zu den täglichen Phasen kommen jahreszeitliche Phasen: Sportler tendenziell im Sommer, Freizeitgäste tendenziell im Herbst und Frühling, Forschung hauptsächlich im Winter. Unterschiedliche "Pächter"-Gruppen teilen sich somit die Kosten der Infrastruktur und ermöglichen damit eine effizientere und damit auch wirtschaftlichere Nutzung der Infrastruktur.

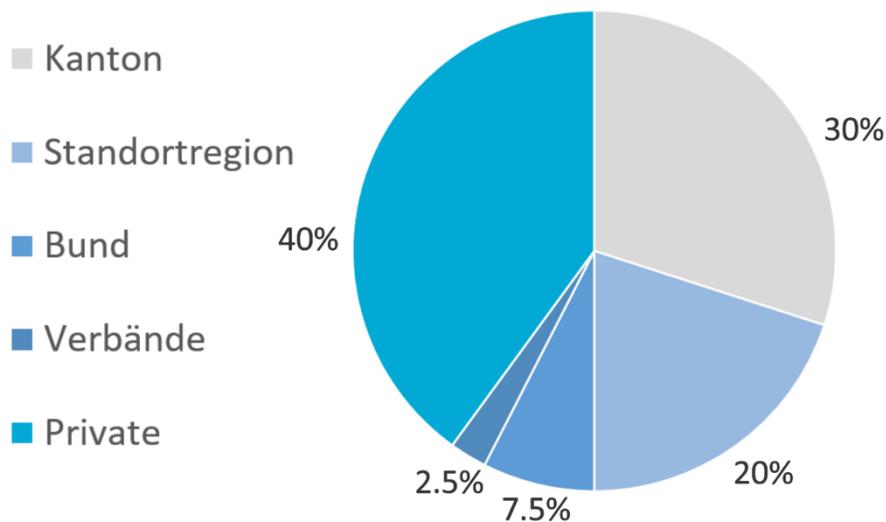


Abbildung 22: Finanzierungsmix (Vorschlag).

## 5.12 Wertschöpfung

Nur wenn die Beteiligten einen Mehrwert im Campus Ostschweiz erzielen, wird der Campus eine langfristige Perspektive haben. Dieser Mehrwert lässt sich zum einen in einer konkreten Zahl als Wertschöpfung messen und zum anderen als Mehrwert für die Gesellschaft formulieren. Die vertiefte Wertschöpfungsanalyse wurde von der FHGR unter der Leitung von Franz Xaver Kronthaler verfasst und von der Projektleitung ergänzt. Die Zahlen beziehen sich auf das Untertag-Schneesportzentrum Hagerbach und noch nicht auf die Gesamtvision des Campus Ostschweiz, welches auch die Aussenanlagen beinhalten würde. Die Aussenanlagen sollen ebenso zu einem wichtigen Leistungszentrum für Swiss Olympic entwickelt werden. Bereits beim Schneesportzentrum Hagerbach handelt es sich um ein Grossprojekt, das bedeutende ökonomische Wirkungen auf die Region Sarganserland und die Ostschweiz entfalten könnte. Theoretisch lassen sich mehrere Effekte anführen:

- Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte, einschliesslich deren Multiplikatorwirkung.
- touristische Effekte: Die steigende Besucherzahl führt unter anderem zu erweiterten Übernachtungs- und Gastronomiekapazitäten.
- Effekte auf Industrie und Forschung: Die Region etabliert sich als Forschungszentrum mit all den positiven Effekten, welche davon ausgehen, z.B. inter- und intraregionale Wissens-Spillovers und Innovationen sowie Ausgründungen.
- Soziokulturelle Effekte: Das regional verbesserte Angebot steigert den Erlebnis- und Freizeitwert für die Bevölkerung.
- Politische Effekte: Bekanntheitsgrad und Ansehen der Region steigen auf nationaler und auch auf internationaler Ebene.

**Verkehrsinfrastrukturelle Erreichbarkeit.** Die Erreichbarkeit stellt ein zentrales Kriterium für den erfolgreichen Betrieb eines Schneesport- und Forschungszentrums dar. Die Region Sarganserland mit dem Zentrum Sargans ist ein Verkehrsknotenpunkt innerhalb der Ostschweiz. Die Lage ist verkehrstechnisch sowohl im Strassen- als auch im Schienenverkehr günstig. Es trifft sich im Autobahnkreuz Sargans die A3, von Basel über Zürich kommend mit der A13, welche vom Bodensee ins Tessin

führt. Im Strassenverkehr ist somit eine Nord-Süd- als auch eine Ost-West-Verbindung gegeben und Sargans ist mit dem Auto gut sowohl von innerhalb der Schweiz als auch vom her Ausland erreichbar. Im Bahnhof Sargans, welcher ebenfalls ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt ist, halten sowohl nationale als auch internationale Züge, welche Richtung Chur, Zürich, St. Gallen, Deutschland und Österreich fahren. Neben der sehr guten Erreichbarkeit mit dem Strassen- und dem Schienenverkehr ist auch eine gute Erreichbarkeit mit dem Flugzeug gegeben. Der Flughafen Zürich ist mit dem Auto bzw. der Bahn in etwa 1 bis 1 ½ Stunden erreichbar. Insgesamt ist die Region Sargans sowohl regional als auch überregional sehr gut erschlossen und es können Gäste und Forschende des geplanten Schneesport- und Forschungszentrums bequem anreisen.

**Kennzahlen der wirtschaftlichen Lage<sup>1</sup>.** Insgesamt leben in der Region Sarganserland ca. 40'000 Menschen, in der gesamten Ostschweiz haben ca. 1.2 Millionen Menschen ihren Wohnsitz. Wie auch die Schweiz, verzeichneten die Ostschweiz und das Sarganserland in den letzten zehn Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung. Der Zuwachs der Bevölkerung des Sarganserlands entsprach mit 9.8% in etwa demjenigen der Schweiz mit 10.2%, während die Ostschweiz mit 8.1% etwas weniger schnell wuchs. Obwohl die Bevölkerung wächst, blieb die Arbeitslosenquote weitgehend konstant. Gemessen in Prozentpunkten gab es nur eine sehr geringe Zunahme und die Arbeitslosenquote ist insgesamt auf einem sehr niedrigen Niveau. Volkswirtschaftlich gesehen herrscht in der Region Sarganserland, der Ostschweiz und der Schweiz mit Arbeitslosenquoten unter 3% Vollbeschäftigung, wobei die Arbeitslosenquote im Sarganserland lediglich 1.6% beträgt.

**Nachholbedarf in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen.** Obwohl die Arbeitslosenquote im Sarganserland, auch im Vergleich zur Ostschweiz und der Schweiz, sehr niedrig ist, zeigt sich bei der Zahl der Beschäftigten, dass diese in der Region Sarganserland deutlich unterdurchschnittlich ist und sich auch unterdurchschnittlich entwickelt hat. Während in der Schweiz pro 1'000 Einwohner 481 Personen beschäftigt sind, sind es in der Ostschweiz nur 449 Personen und im Sarganserland nur 373 Personen. Der Rückgang im Sarganserland war am grössten. Betrachtet man den Anteil der Beschäftigten im sekundären und tertiären Sektor, so zeigt sich, dass im Sarganserland, wie auch in der Ostschweiz der sekundäre Sektor, also das produzierende Gewerbe und die Industrie eine vergleichsweise hohe Bedeutung hat, während der tertiäre Sektor (Dienstleistungssektor) deutlich schwächer ausgeprägt ist. Dies zeigt sich auch beim Beschäftigtenanteil in den wissensintensiven Dienstleistungen. Während der Anteil in der Schweiz bei 44.6% liegt, ist er in der Ostschweiz mit 35.3% bzw. im Sarganserland mit 33.3% deutlich niedriger. Auch ist die Entwicklungstendenz bei den wissensintensiven Dienstleistungen leicht unterdurchschnittlich, dies sowohl in der Ostschweiz wie auch im Sarganserland. Ein leicht anderes Bild zeigt sich bei den Beschäftigten in technologieintensiven Branchen. Hier ist der Anteil mit 8.8% in der Ostschweiz höher als in der Schweiz mit 7.6%. Das Sarganserland hat hier mit 7.2% den niedrigsten Beschäftigtenanteil. Dieser hat sich aber in den letzten Jahren am dynamischsten entwickelt. Werden zum Schluss noch die Unternehmensgründungen allgemein und in den technologie- und wissensintensiven Branchen betrachtet, so zeigt sich, dass hier das Sarganserland, wie auch die Ostschweiz im Vergleich zur Schweiz unterdurchschnittlich sind. Es sind sowohl die durchschnittliche Anzahl an Unternehmensgründungen in der Schweiz höher als in der Ostschweiz und im Sarganserland, wie auch der Anteil der Gründungen in technologie- und wissensintensiven Branchen. Betrachtet man die Entwicklung beider Indikatoren,

---

<sup>1</sup> Die Kennzahlen beziehen sich auf die aktuellsten zur Verfügung stehenden Werte aus den amtlichen Statistiken. Wenn von Entwicklung gesprochen wird, ist die Entwicklung der letzten zehn Jahre gemeint.

so ist das Bild ambivalent. Während es bei den Gründungen allgemein im Sarganserland eine positive Entwicklung gibt, nimmt der Anteil von Gründungen im technologie- und wissensintensiven Bereich ab. Es scheint, als ob viele Neugründungen ausserhalb der technologie- und wissensintensiven Branchen erfolgen. Hier füllt der Campus Ostschweiz eine wichtige Lücke. Eine mutige Anfangsinvestition mit einem darauffolgenden soliden Aufbau wird aber eine Finanzierungsstrategie benötigen, die sich diversifiziert auf Finanzierungsquellen abstützt. Das dazu notwendige Investitionskonzept ist Teil des nächsten Schrittes in Richtung Realisierung des Campus Ostschweiz.

**Langfristige Wertschöpfung und Schaffung von Stellen.** Für die Ergänzung des Versuchstollens Hagerbach mit einem neuartigen Schneesport- und Forschungszentrum kann davon ausgegangen werden, dass über den Betrieb dieselben Gäste in die Region gelangen, welche den Betrieb des Schnee- und Forschungszentrums finanzieren und gleichzeitig in der Region weitere Ausgaben, z.B. für Gastronomie, Übernachtung, Geschenke oder medizinische Leistungen tätigen. So werden über die Ausgaben der Gäste und mit der Finanzierung von Forschung direkt Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Über den Multiplikatoreffekt werden dann über weitere Wirkungsrunden zusätzlich Wertschöpfung und Arbeitsplätze generiert. Es ist wichtig zu beachten, dass diese Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und der Arbeitsplätze dauerhaft ist. Durch die erwirtschafteten und eingeworbenen Gelder werden Stellen im Bildungs-, Gesundheits-, Forschungs- und Entwicklungssektor geschaffen und damit mittel- und hochqualifizierte Personen in die Ostschweiz gezogen. Die Wirtschaftsleistung des Kantons St. Gallen wird gestärkt. Die Einnahmen des Schneesportzentrums Hagerbach wurden auf ca. 9 Millionen CHF pro Jahr geschätzt (Tabelle 9).

| Kategorie                          | Frequenz und CHF | Einnahmen pro Jahr   |
|------------------------------------|------------------|----------------------|
| Schneesportanlage                  | (70'000*40)      | 2'800'000 Fr.        |
| Langlauf- und Biathlonanlage       | (26'000*40)      | 1'040'000 Fr.        |
| Bob-Anschub-Trainingsstrecke       | (2'000*40)       | 80'000 Fr.           |
| Forschungsräume                    | (5*12*15'000)    | 900'000 Fr.          |
| Eventinfrastruktur                 | (40*200*130)     | 1'040'000 Fr.        |
| Restaurant & Verpflegung           | (98'000*15)      | 1'470'000 Fr.        |
| <b>Einnahmen Gäste insgesamt</b>   |                  | <b>7'330'000 Fr.</b> |
| <b>Weitere Einnahmen</b>           |                  |                      |
| - Nationale Leistungszentren       |                  | 450'000 Fr.          |
| - Beiträge für nationalen Standort |                  | 1'000'000 Fr.        |
| - Publikumsbetrieb                 | (20'000*15)      | 300'000 Fr.          |
| <b>Einnahmen insgesamt</b>         |                  | <b>9'080'000 Fr.</b> |

Tabelle 9: Geschätzte Einnahmen des Schneesportzentrums Hagerbach (Teil des Campus Ostschweiz)

Fazit: Für die erste Abschätzung des Schneesportzentrums Hagerbachs stehen den Gesamtkosten von ca. 8.5 Mio. CHF pro Jahr Gesamteinnahmen von 9 Mio. CHF pro Jahr gegenüber, was auf eine mögliche Tragbarkeit hinweist (Zusammenfassende Grafik unten).

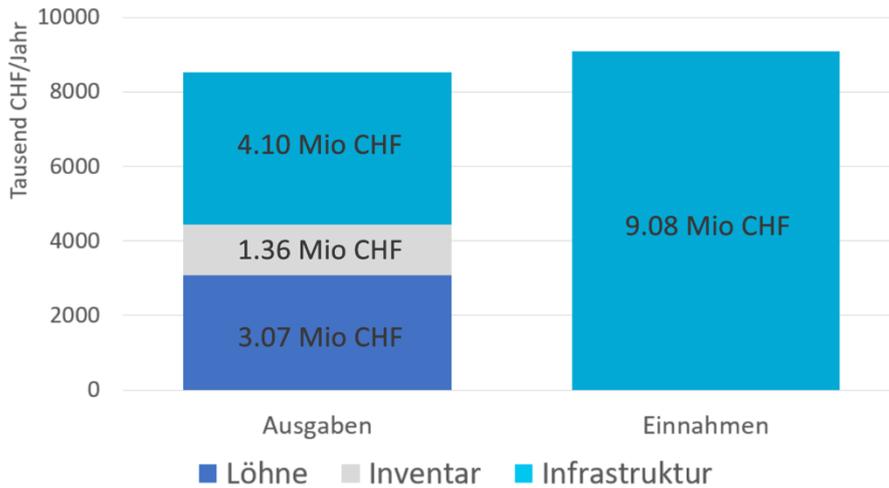


Abbildung 23: Jährliche Ein- und Ausgaben des Schneesportzentrums Hagerbach gegenübergestellt.

Neben den direkt vom Schneesport- und Forschungszentrum generierten Einnahmen sind weitere Finanzströme zu erwarten, welche in die Region gelenkt werden. Es kann erwartet werden, dass ein Teil der Gäste des Schneesport- und Forschungszentrums auch in der Region übernachten und weitere Konsumausgaben tätigen werden. Dies sind einerseits die Spitzensportler, welche zur Zielgruppe des Schneesport- und Forschungszentrums gehören, andererseits Breitensportler, welche in der Region übernachten. Zusätzlich reisen jeweils Begleitpersonen an.

| Kategorie                      | Einnahmen pro Jahr          |
|--------------------------------|-----------------------------|
| <b>Logiernächte</b>            | 11'760'000 Fr. <sup>†</sup> |
| <b>Konsumausgaben</b>          | 4'900'000 Fr. <sup>†</sup>  |
| <b>Medizinische Leistungen</b> | 980'000 Fr. <sup>††</sup>   |
| <b>Summe</b>                   | 17'640'000 Fr.              |

<sup>†</sup> Eintritte \* Anteil Eintritte Übernachtungsgäste / Anzahl Eintritte je Übernachtungsgast \* Anzahl Übernachtungen je Übernachtungsgast \* Anzahl Begleitperson je Übernachtungsgast

<sup>††</sup> Eintritte \* Anzahl Eintritte durch Spitzensportler / Anzahl Eintritte je Spitzensportler

Tabelle 10. Geschätzte Einnahmen pro Jahr aus Übernachtungen, Konsum und Bezug medizinischer Leistungen.

Aus diesen Einnahmen respektive Umsätzen entstehen regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Diese können anhand eines regionalen Multiplikatormodells unter Zuhilfenahme von mehreren Annahmen<sup>2</sup> grob abgeschätzt werden.

<sup>2</sup> Es wird mit einer unternehmerischen Vorleistungsquote von 50% gearbeitet und der für Berggebiete übliche Multiplikator verwendet. Ferner wird angenommen, dass die Umsätze aus den Übernachtungsgästen zu 100% aus regionsexternen Finanzmitteln stammen. Bei den Umsätzen des Skisport- und Forschungszentrums wird dieser Anteil mit 90% veranschlagt.

|  | Schneesport- und Forschungszentrum Hagerbach (pro Jahr) | Übernachtungsgäste und Spitzensportler (pro Jahr) |
|--|---|---|
| Direkte Wertschöpfung                  | 4'100'000 Fr.   | 8'820'000 Fr.                                     |
| Indirekte Wertschöpfung                | 1'460'000 Fr.   | 3'800'000 Fr.                                     |
| Induzierte Wertschöpfung               | 1'025'000 Fr.   | 2'330'000 Fr.                                     |
| <b>Wertschöpfung gesamt</b>            | <b>6'585'000 Fr.</b>                                    | <b>14'950'000 Fr.</b>                             |
|  | <b>21'535'000 Fr.</b>                                   |   |
| <b>Arbeitsplätze (Vollzeitstellen)</b> | 50  | 115   |
|  | <b>165</b>  |   |

Tabelle 11. Wertschöpfung (pro Jahr) und Arbeitsplätze, die durch den Campus Ostschweiz geschaffen werden, siehe Wertschöpfungsstudie der FH Graubünden im Anhang.

**Innovation in Gesundheit und Sport.** Innovation bedeutet Mehrwert, ob kurz- oder langfristig. Die Projekte im Campus Ostschweiz, die Grundlagenforschung, angewandte Forschung und auch Produktentwicklung beinhalten können, werden einen Mehrwert schaffen. Die zwei Schwerpunkte Gesundheit und Sport sind relevante Zukunftsfelder. Personalisierte Medizin, Athletendaten, Bewegungsförderung, Leistungsfähigkeit - alles Forschungs- und Entwicklungsfelder, welche verschiedenste Kompetenzen benötigen, um Forschung und Entwicklung auf höchstem Niveau zu betreiben. Der Zugang zu den Athletinnen und Athleten ermöglicht Datenbeschaffung und -auswertung über neueste Technologien (Wearable Sensors, Echtzeit-Überwachung, ...). Mit dem Labor im Berg, dem Zugang zu Athletinnen und Athleten, der Nähe zum Medizinischen Zentrum Bad Ragaz, der Physioschule Landquart und den Kliniken Valens ist das regionale Potenzial und die Kompetenz bereits vorhanden. Mit dem Einbezug der Empa, WSL/SLF, FH Rapperswil und GR sowie der ETH Zürich werden Projekte von Weltklasse mit grosser Ausstrahlung durchgeführt werden.

**Ökologische und soziale Nachhaltigkeit.** Kurze Wege mit Begegnungszonen, um die persönliche Interaktion zu fördern, ein durchdachtes Energiekonzept für eine einmalige Wintersportanlage, ein für alle offener Campus mit internationaler Ausstrahlung und ein bunter Mix an Gewerbetreibenden, Forschungsgruppen und AthletInnen und BesucherInnen sorgen dafür, dass neben der ökonomischen Nachhaltigkeit auch ökologische und soziale Nachhaltigkeit prioritär behandelt werden. Das Schneesportzentrum Hagerbach ist prädestiniert, im Bereich Umweltschutz und raumplanerischer Sorgfalt Meilensteine zu setzen. Zudem ist im Bereich sozialer Nachhaltigkeit hervorzuheben, dass der Campus Ostschweiz offen ist für spontane Besuche der Bevölkerung, um die Indoor-Schneesportanlage Hagerbach zu nutzen, Events zu veranstalten, und dem Training ihrer Sportidole beizuwohnen. Begegnungszonen im Berg und ausserhalb bieten eindrückliche Momente, um vom Alltag abzuschalten oder neue Ideen zu entwickeln und vorwärtstreiben. Ideen der Besucher werden vom Campus Ostschweiz aufgenommen und können in sogenannten "Working Spaces" selbständig und mit Unterstützung des Campus Ostschweiz weiterentwickelt werden. Der Campus Ostschweiz schafft Perspektiven für alle, die sich dem Sport widmen wollen, ohne auf die persönliche Entwicklung zu verzichten. Ein flexibles, anerkanntes Bildungssystem, kombiniert mit einem Leistungs- und Kompetenzzentrum von Weltklasse wird nicht nur Schweizer Talente anlocken, sondern

wird sich international einen Namen schaffen. Die zukünftigen OlympiasiegerInnen werden stolz sein auf den Campus Ostschweiz.

**Zusammenfassende wertschöpfende Bewertung.** Der Campus Ostschweiz wird bedeutende regionalwirtschaftliche Effekte für das Sarganserland haben. Die geplante Alpine Ski- und Snowboardanlage, die Langlauf- und Biathlonanlage, die Bob-Anschub-Trainingsstrecke, die Forschungsinfrastruktur sowie die erweiterten Event- und Restaurationsinfrastrukturen werden der Region eine zusätzliche Wertschöpfung von etwa 21.5 Mio. Franken jährlich und 165 längerfristige Arbeitsplätze bringen. Diese Wertschöpfung und Arbeitsplätze können einerseits auf den Betrieb des Schneesport- und Forschungszentrums und den daraus entstehenden Vorleistungsverflechtungen und Konsumausgaben zurückgeführt werden. Andererseits entsteht diese Wertschöpfung über Umsätze regionaler Unternehmen (Hotels, Restaurants, medizinische Zentren, etc.) durch Übernachtungsgäste und Spitzensportler und, wie oben skizziert, von weiteren wirtschaftlichen Wirkungsrunden. Wertschöpfung und Arbeitsplätze sind jedoch nicht alles. Die wirtschaftlichen Effekte müssen auch unter Berücksichtigung der regionalen Wirtschaftsstruktur bewertet werden. Im Sarganserland, wie auch teilweise der Ostschweiz sind im Vergleich zur Schweiz insbesondere der Dienstleistungssektor sowie wissensintensive Dienstleistungen und teilweise technologieintensive Branchen (Sarganserland) unterrepräsentiert. Mit Blick auf eine zukunftsgerichtete Wirtschaftspolitik und Branchen ist daher eine Stärkung der wissensintensiven Dienstleistungen und technologieintensiven Branchen eine wirtschaftlich erfolgsversprechende Strategie. Der Campus Ostschweiz mit dem Untertage-Schneesportzentrum, welches Wintersport, Forschung und Bildung in diesen Bereichen verknüpft, wird hierzu längerfristig beitragen.

### 5.13 Strategie

Die skizzierte Vision und Mission, welche aus der Umfeldanalyse, den unzähligen Gesprächen mit den Anspruchsgruppen und den daraus gewonnenen Bedürfnissen entstanden, bilden die Grundlage zur Erarbeitung der Strategie, um die Vision in die Realisierung zu bringen.

#### Kurzfristige Ziele und Massnahmen

##### Ziel 1: Den Campus Ostschweiz von der Idee in ein Vorprojekt bringen

- Professionalisierung der Organisations-Struktur des Campus Ostschweiz mit der Einsetzung einer strategischen Gruppe, einer beratenden Gruppe, und einer operativen Geschäftsstelle
- Finanzierung der Startphase sichern (mindestens 350'000 CHF pro Jahr)
- Strategie des Vorprojektes erarbeiten

##### Ziel 2: Rückhalt in der Bevölkerung sichern

- Intensive Kommunikation und Einbezug der Bevölkerung
- Arbeit auf breit abgestützter politischer Ebene: kommunal, kantonal, national

Kurzfristig soll eine Organisation aufgebaut werden, welche fähig ist, die Vision bis auf die Stufe Vorprojekt voranzutreiben. Die Organisation muss fachlich und finanziell so professionalisiert sein, dass sie der Dimension der Vision gerecht werden kann.

Die Umsetzung der Vision erfolgt stufenweise: In den Jahren 2022 bis 2025 sollen niederschwellige Angebote geschaffen werden, welche durch Optimierung und Anpassung bestehender Infrastruktur einfach umgesetzt werden können. Dies betrifft zum Beispiel den Aufbau von Sportklassen auf

Stufe Sek 2 an der Kantonsschule und der Berufsfachschule in der Region Sarganserland Werdenberg.

Eine weitere kurzfristige Möglichkeit ist die Erstellung einer Testanlage im bestehenden Stollen Hagerbach. Die Pilotanlage wird zeigen, wie die zukünftige Grossanlage aussehen könnte und wie die technischen Rahmenbedingungen festgelegt werden können. Damit können Forschende bereits aktiv eingebunden werden und den Interessierten (Bevölkerung, mögliche Investoren, Sportler) wird bereits aufgezeigt, wie sie in Zukunft vom Projekt profitieren können.

#### **Strategie im Zeitraster**

|             |  |
|-------------|--|
| 2022        | Organisation professionalisieren (VR / Geschäftsstelle)              |
| 2022/2023   | Einführung Testbetriebe / Einführung Schulangebote / Bindung Partner |
| 2024 / 2025 | Fertigstellung Bauprojekt Schneesportanlage Hagerbach                |
| 2024 / 2025 | Einreichung der Vorlage an den Bund                                  |
| 2025        | Baubewilligung   |
| 2025 - 2035 | Gründung der Betriebsorganisation Hagerbach und Start der Umsetzung  |

#### **Längerfristige Ziele und Massnahmen**

Der Campus Ostschweiz ist in der Untertagsanlage Hagerbach und auf dem Campusgelände im Verkehrsknoten Sarganserland beheimatet. Der Campus Ostschweiz ist Teil des neuen Swiss Olympic Parks der Ostschweiz und Teil des Netzwerkes der Sportvision Ost. Gemeinsam werden damit Sport, Bildung, Forschung und Wirtschaft auf ein neues Level gehoben. Die gibt der Ostschweiz auf der nationalen und internationalen Bühne mehr Gewicht.

### **5.14 Varianten**

Die Vision Campus Ostschweiz ist noch nicht auf Vorprojektebene angelangt und deshalb sind konkrete Varianten noch nicht sinnvoll. Grundsätzlich wird es Varianten geben, die eine unterschiedliche Finanzierung oder verschiedene Infrastrukturmüfänge aufzeigen.

#### **Grob-Variante 1: Grossinvestoren oder Mäzene**

Die Umfeldanalyse weltweit zeigt, dass viele Organisationen und Institutionen von privaten Investoren als Ganzes übernommen und umgesetzt werden. Diese Voraussetzungen können nur erfüllt werden, wenn eine Projektvision direkt in das Werteschema eines Investors oder Mäzens passt.

#### **Grob-Variante 2: Mehrere Teilprojekte**

Die Realisierung der Gesamtvision in Teilschritten und Teilprojekten ist eine weitere Variante. In den vielen Vorgesprächen zeigte sich, dass die unterirdische Schneesportanlage im Hagerbach eine weltweite Strahlkraft entwickeln könnte. Diese Anlage kann das Interesse von Grossinvestoren wecken, falls das Vorkonzept überzeugend aufgebaut werden kann. Da der Mehrwert die gesamte Bevölkerung tangiert, ist die politische Mitsprache und Mitgestaltung zwingend, um z.B. die offene Kultur, der niederschwellige Zugang und die breite Unterstützung der Region zu gewährleisten.

#### **Grob-Variante 3: Ausgewogene Trägerschaft**

Um die Vision in ein Vorprojekt zu bringen, ist die Zielbilddefinition unter Berücksichtigung aller Interessen wichtig. Eine professionalisierte Geschäftsstelle gibt der Trägerschaft die Möglichkeit,

die Ideen zielgerichtet in Konzepte und Vorprojekte umzusetzen, damit die Startphase vorangetrieben werden kann. Ein kurzfristiger Investitionserfolg steht nicht an erster Stelle.

Eine ausgewogene Trägerschaft heisst, dass die Regionen, die Nutzergruppen, die Gesetzgeber sowie die Initianten ansprechend vertreten sein müssen. Dies beinhaltet z.B. Bund (vertreten durch das BASPO); Kanton St.Gallen (als Standortkanton); Kantone Graubünden, beide Appenzell, Glarus und Zürich (als angrenzende Kantone); Fürstentum Liechtenstein; Swiss Olympic (Vertretung der Nutzenden); Region Sarganserland-Werdenberg.

Betreiber und Auftragnehmer wäre der Verein Campus Ostschweiz, welcher eine Geschäftsstelle eröffnet. Diese Geschäftsstelle treibt die Idee voran, den Campus Ostschweiz in ein Vorprojekt zu bringen. Die Geschäftsstelle setzt sich aus der Geschäftsführung, Sachbearbeitung (inkl. Kommunikation) und Administration zusammen, was ca. drei Vollzeitstellen und ein jährliches Budget (inkl. Overhead) von 450'000 CHF bedeutet.

### 5.15 Zeitplan

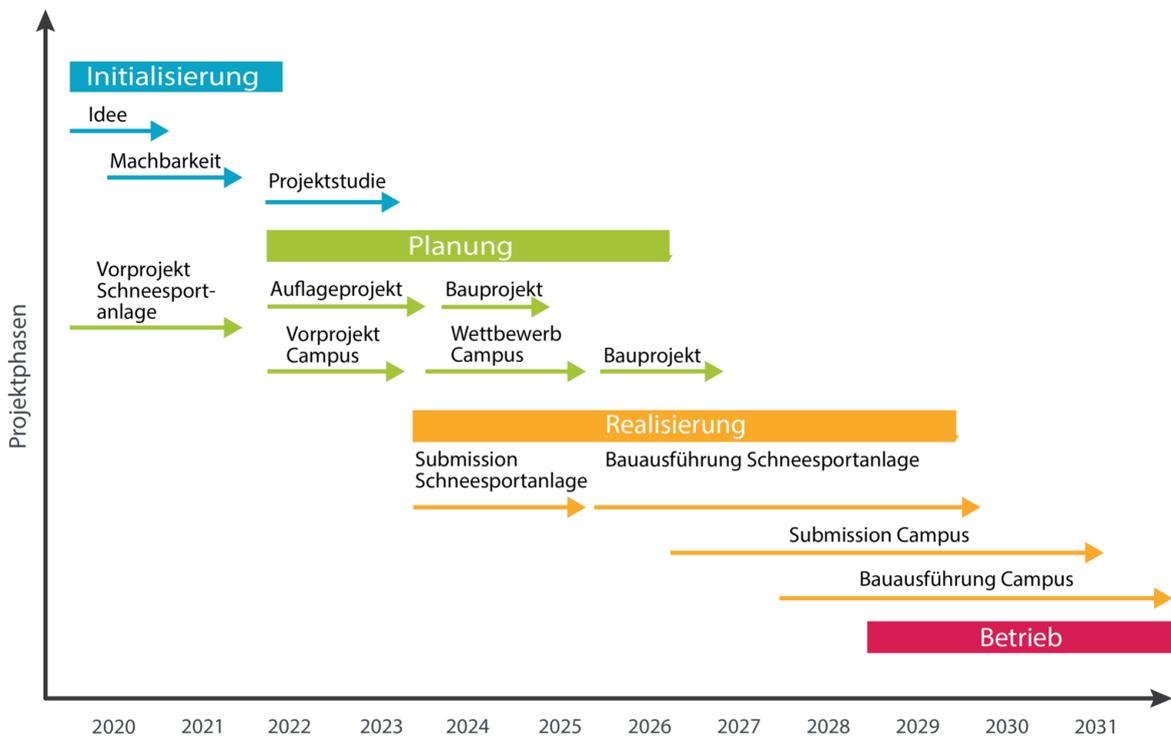


Abbildung 24: Zeitplan Campus Ostschweiz.

### 5.16 Projektkooperationen

In mehr als hundert Gesprächen wurde die Idee des Campus Ostschweiz vorgestellt und es wurden Beziehungen und Vertrauen aufgebaut. Dies ist die Grundlage für eine erfolgreiche Projektkooperation. In einem ersten Schritt unterstützten Amberg Engineering und BKW die technische Machbarkeit inkl. Energieberechnungen des geplanten Ausbaus der Kavernen für die Wintersportarten. Mit den Forschungseinrichtungen ETH Zürich, WSL, SLF, Empa und OST wurden Gespräche geführt.

Diese Institutionen werden weiterhin eng über die Teilprojektgruppe "Forschung" in die Weiterentwicklung der Projektidee eingebunden. Bei einer Vision wie derjenigen des Campus Ostschweiz sind auch die Anliegen der Natur- und Umweltverbände frühzeitig abzuholen und miteinzubeziehen. Dies erfolgte mit VCS Schweiz, Bird Life, WWF und Pro Natura, denen die unterirdische Schneesportanlage vorgestellt wurde. Die unterirdische Nutzung und somit Schonung von überirdischen Landflächen- und Waldflächen stiess auf positive Resonanz und im weiteren Verlauf des Projektes wird die Kooperation mit den Natur- und Umweltverbänden weitergeführt. Über die Teilprojektleiter aus den Gruppen "Bildung", "Kompetenz- und Leistungszentren" und über den Vorstand wurden zahlreiche nationale und regionale Sportverbände und Einzelsportler mit einbezogen, um die Grundlage für die Realisierung des Sportcampus Ostschweiz zu setzen. Im näheren geografischen Umfeld des Campus Ostschweiz befinden sich lose verteilt zahlreiche Möglichkeiten für weitere Partnerschaften. Auch hier wurden bereits Gespräche geführt. Eine nicht abschliessende Auswahl, gegliedert in die vier Bereiche Sport, Bildung, Forschung und Tourismus sind im Anhang (9.3.2) zu finden.

## 6 Bildung

### 6.1 Vision Bildung

#### 6.1.1 Gesamtvision Bildung

«Es erfolgt vermutlich ein Strukturwandel in der Landschaft der Sportschulen im Kanton St.Gallen. Aber am wichtigsten ist, dass ein Kulturwandel vollzogen wird, damit ein Umfeld der «Highperformance-Kultur» mit dem «Spirit of Sport» geschaffen wird, welches künftige Olympioniken zu Tage bringen wird. Dabei soll auch im Strukturbereich folgendes Credo gelten: «Klasse statt Masse!»

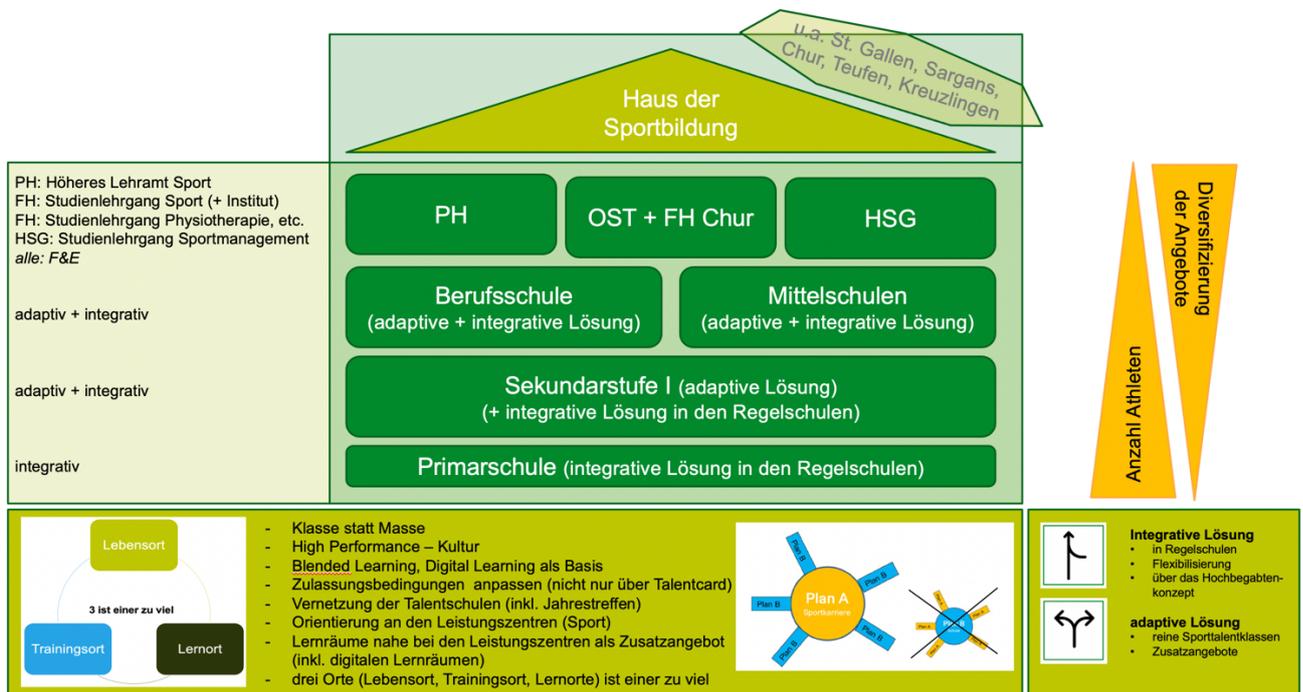


Abbildung 25: Vision Haus der Sportbildung

**Ziele:** Optimierung und (Teil-)Harmonisierung, aufbauend auf den bestehenden Strukturen im ganzen Raum Ostschweiz; Gemeinsam die Ostschweiz entwickeln; Athleten unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten bestmöglich fördern

**Grundgedanke:** Im Zentrum steht die Sportkarriere. Der Sport kommt an erster Stelle und hat im Zeitplan oberste Priorität. Die Schule wird modulartig um die Bedürfnisse des Sportes herumgebaut. Die Schule ist inhaltlich und räumlich flexibel organisiert, so dass von jedem Ort in der Schweiz und der Welt unterrichtet werden kann. Die heutigen Sportschulen stellen oftmals immer noch die Schule ins Zentrum und schaffen «nur» mehr Freiräume für Sporttraining. Das ist zwar lobenswert, aber geht heute nicht mehr. Die Belastung der Sporttalente durch diese Kompromisslösung ist zu gross. Die Wege zwischen Training, Wohnort und Schule sind oft zu weit.

**Gesamtkonzept:** Ziel ist, dass der ganze Bildungsweg von der Primarstufe bis zur tertiären Stufe mit möglichst wenigen Widerständen durchlaufen werden kann und optimal zum Talent mit seinen Fähigkeiten und Wünschen passt. Dabei soll das Talent sportlich, schulisch und ganzheitlich gefördert werden. Dies soll für die rund 2% Top-Athleten ermöglicht werden und so die Sporttalente gefördert werden.

**Struktur Sportschulen Ostschweiz:** Die bestehenden Sportschulen in den Kantonen der Ostschweiz bilden die lokale Grundstruktur. Diese Struktur muss und soll angepasst werden. In der Schweiz sind jene Sportschulen am erfolgreichsten, welche als Organisation ganzheitlich eine High-performance-Kultur leben und alle Belange für die optimale Talentförderung aus einer Hand anbieten oder die Organisation mit externen Partnern sicherstellen.

### 6.1.2 Vision pro Schulstufe und Weiterführendes

**Primarschule:** Auf der Primarschulstufe sollen die Talente über integrative Ansätze gemäss dem Hochbegabtenförderkonzept gefördert werden, hier sind keine grossen Anpassungen nötig.

**Sekundarstufe I:** Auf der Sekundarstufe I sollen integrative und adaptive Schulformen (mit reinen Leistungssportklassen) über das Hochbegabtenförderkonzept neu geregelt werden. Mit den neuen Vorgaben soll eine Reduktion der 54 Talentschulen auf rund 20 bis 30 Standorte angestrebt werden. Ganz nach dem Motto: «Klasse statt Masse». Dies gilt für den Raum Ostschweiz, deshalb sind interkantonale Kooperationen anzustreben.

**Sekundarstufe II (Berufsfachschulen):** Auf der Sekundarstufe II sollen integrative (gemäss dem Konzept «Träume von Gold, lerne fürs Leben», Amt für Berufsbildung) und adaptive Schulformen (mit reinen Leistungssportklassen) möglich sein. Dies in 5 bis 8 Berufen (Elektroinstallateur\*in, Logistiker\*in, Polymechaniker\*in, Konstrukteur\*in, FAGE/FABE, KV-Lernende, Detailhandel-Lernende). Das Mengengerüst lässt es zu, dass diese weiteren Berufe adaptiv an den Berufsfachschulen als reine Leistungssportklassen geführt werden können. Die Angebote an den Berufsfachschulen sollen erweitert werden. Dies kann zum Beispiel mit Kompetenzcenter-Strukturen ermöglicht werden und muss so nicht an allen Standorten umgesetzt werden, in Absprache mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

**Sekundarstufe II (Mittelschulen):** Auf der Sekundarstufe II sollen integrative und adaptive Schulformen möglich sein. Die adaptiven Leistungssportklassen sollen in der Ostschweiz an rund 6 zu definierenden Standorten (Raum TG, Raum St.Gallen, Raum Appenzellerland, Raum Toggenburg/See-Gaster, Raum Sarganserland und Raum Chur/Davos) angeboten werden. Die Lerninhalte müssen dann konsequenterweise über die gesamte (verlängerte) Ausbildungsdauer neu verteilt werden, damit die reinen Sportklassen mehr Zeit für die Trainings haben. So ist durch neue Stundentafeln zu definieren, welche Lerninhalte in welchem Jahr Pflicht sind.

**Tertiärstufe (Hochschulstufe exkl. Höhere Fachschulen):** Für die Weiterbildung und das Entfalten des Sport-Know-Hows ist insbesondere die Tertiärstufe sehr wichtig. Im Sinne einer Weiterausbildung und Forschung müssen hier neue Wege gegangen werden. Neue Angebote sind strategisch und gesamtoostschweizerisch zu schaffen und weiterzuentwickeln: ein Sportmanagementlehrgang (Master) in Zusammenarbeit mit der FH Chur an der HSG, die Sportlehrerausbildung (60 ECTS) an der PHSG, den Bachelor of Sport-Science an der OST (180 ECTS, allenfalls inkl. Institut).

**Talentauswahl und Finanzierung:** Die grösste Problematik stellen gemäss Rückmeldungen diverser Akteure die Finanzierung und die Talentauswahl anhand der Talentkarten dar.

Die Auswahl der Talente, welche von einer integrativen oder adaptiven Lösung profitieren können, soll angepasst werden: 40% der Empfehlung soll durch den Sportverband (Talentcard), 30% durch ein «leicht» standardisiertes Eintrittsgespräch an der Ziel-Schule und 30% durch einen von den Sportverbänden, in Absprache mit den Ziel-Schulen, durchgeführten Sporttest geschehen. Dies stärkt auch die Schulen, denn bis anhin ist die Selektionskompetenz an die Verbände delegiert und wird über die Talentkarten geregelt.

Der Kanton muss auf Volksschulstufe ein neues Finanzierungsmodell in Absprache mit der VSGP, dem SGV und den anderen Kantonen einführen. Er regelt dieses im Hochbegabtenförderkonzept oder über eine Verordnung. Diese Neuregelung kann über pro Kopf-Beiträge (Bildungsgutschein) oder über einen Fonds, der z.B. durch die Gemeinden gespiesen wird, geschehen. Zudem ist durch die Regierung die Überarbeitung der interkantonalen Vereinbarung auf der Sekundarstufe II (?), z.B. mit Umwandlung in Leistungsvereinbarungen anzustreben, gemäss dem Beispiel der «Fachhochschul-Vereinbarung». Diese Finanzierung betrifft die Sekundarstufe II und die Tertiärstufe nicht.

## 6.2 Ausgangslage, Beteiligte und Vorgehen

In einer Bedürfnis-Umfrage, an mehreren Workshops und in diversen Einzelgesprächen wurden die Bedürfnisse von diversen Anspruchsgruppen abgeholt. Die Anspruchsgruppen im Bildungsbereich sind vielfältig und können wie folgt zusammengefasst werden:

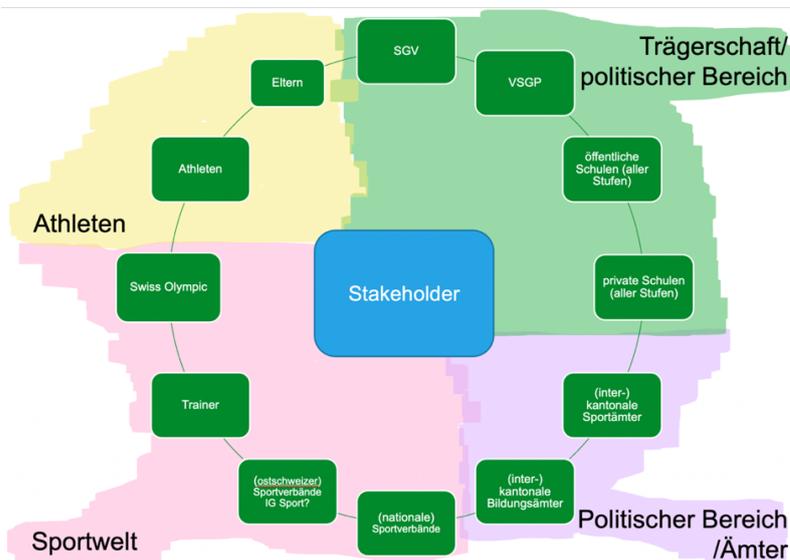
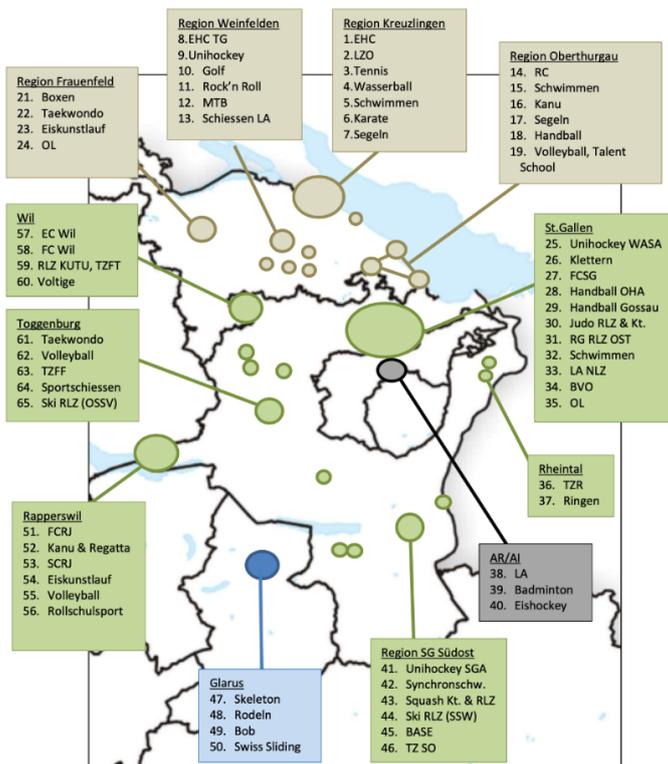


Abbildung 26: Stakeholder Bildung



Im Rahmen der Analyse wurden auch die Standorte der bestehenden Leistungszentren ermittelt:

Diese weisen zur Mehrheit eigene und individuelle Schul- und Bildungslösungen auf.

Abbildung 27: Übersicht der aktuellen Leistungszentren (ohne GR, FL)

### 6.3 Gesetzliche Grundlagen

Vorschlag: Dieses Kapitel führt die aktuellen Gegebenheiten in den Ostschweizer Kantonen auf und zeigt, wie heterogen die Förderung von Sporttalenten in den Kantonen gehandhabt wird. Es soll, wie oben vorgeschlagen, angestrebt werden, die Grundlagen anzugleichen und damit für alle Sporttalente in der Ostschweiz vergleichbare Rahmenbedingungen zu schaffen.

| Kanton                          | Gesetz   | Verordnung   | Konzept / Beschluss / weiteres   |
|---------------------------------|--|--|--|
| <b>Appenzell Ausserrhoden</b>   |  | Verordnung über die Verwendung der kantonalen Sportfondsgelder |  |
| <b>Appenzell Innerrhoden</b>    | Sportgesetz  |  | Landesschulkommissionsbeschluss betreffend Besuch und Finanzierung von Schulen mit spezifisch strukturierten Angeboten für Hochbegabte |
| <b>Glarus</b>                   | Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport   | - Sportfondsverordnung<br>- Sportverordnung                    | Reglement über den Bildungsgang Sportschule der Kantonschule Glarus  |
| <b>Graubünden</b>               | - Sportförderungsgesetz<br>- Volksschulgesetz<br>- Mittelschulgesetz<br>- Berufsschulgesetz  | Sportförderungsverordnung                                      | Sportförderungskonzept   |
| <b>St. Gallen</b>               | - Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Förderung von Turnen und Sport<br>- Bewegungs- und Sportförderungsgesetz in Arbeit (Motion 42.20.23)<br>- Volksschulgesetz | Verordnung über den Sportfonds                                 | Konzept Hochbegabtenförderung im Kanton St.Gallen<br>Konzept «Sport und Bewegung im Kanton St.Gallen» (Postulat 40.07.04)              |
| <b>Thurgau</b>                  | - Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz)<br>- Gesetz über die Volksschule  | Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule            | Rahmenkonzept Begabtenförderung für Sport, Musik und Tanz  |
| <b>Fürstentum Liechtenstein</b> |  | Schulorganisationsverordnung                                   | Richtlinie für Sportklassen sowie Kostengutsprachen bei Besuch auswärtiger Sportklassen  |

Tabelle 12: Übersicht gesetzliche Grundlagen Bildung in Ostschweizer Kantonen

**Appenzell Ausserrhoden:** Verordnung über die Verwendung der kantonalen Sportfondsgelder, Art. 5b Beiträge an Talent- und Nachwuchsförderung Für die Förderung talentierter Leistungssportlerinnen und -sportler können ergänzend zur Förderung in Vereinen und Verbänden Beiträge gesprochen werden, insbesondere für den Teil der sportlichen Förderung der Jugendlichen in Sportschulen. Besonders erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern können als Zeichen der Anerkennung jeweils einmalige Prämien zugesprochen werden.

**Appenzell Innerrhoden:** Appenzell Innerrhoden hat kein Sportförderkonzept. Aus dem Sportfondsfonds können nach Prüfung der Vermögenslage Beiträge an die Nachwuchsförderung gemäss den Richtlinien von Swiss Olympic Talents ausgerichtet werden.

**Glarus:** Im Kanton Glarus wird die Sportförderung über die Sportfondsverordnung und über das Reglement über den Bildungsgang Sportschule der Kantonsschule Glarus geregelt. Auszüge daraus:

Art. 10 Teilnahme an Nachwuchsmeisterschaften

- 1 Glarner Sportlerinnen und Sportler erhalten für die Teilnahme an Nachwuchsmeisterschaften in von der Fachstelle Sport anerkannten Sportarten Förderbeiträge.
- 2 Während einer laufenden Saison ist die Teilnahme sowohl an der Nachwuchs- als auch an der Elitemeisterschaft beitragsberechtigt.
- 3 Die Gesuche sind der Kommission Jugend und Sport vor der Meisterschaft von den Vereinen für alle berechtigten Mitglieder gemeinsam schriftlich mittels Formular einzureichen.

Art. 11 Teilnahme an Olympischen Spielen

- Glarner Sportlerinnen und Sportler erhalten für die Teilnahme an Olympischen Spielen oder an Paralympics Förderbeiträge.
- Teams einer Sportvereinigung mit Sitz im Kanton Glarus erhalten ebenso Förderbeiträge für die Teilnahme an Olympischen Spielen oder an Paralympics.

Art. 12 Erfolgsbeiträge

- Glarner Sportlerinnen und Sportler, denen aufgrund sportlicher Erfolge die Swiss Olympic Card ausgestellt wurde, erhalten Förderbeiträge.
- An Glarner Sportlerinnen und Sportler können weitere Erfolgsbeiträge, insbesondere für Medaillengewinne, vergeben werden.
- Erfolgsbeiträge können auch an Teams einer Sportvereinigung mit Sitz im Kanton Glarus vergeben werden.

**Graubünden:** Im Kanton Graubünden wird die Talentförderung über das Sportförderkonzept geregelt. Ausschnitte daraus:

a) Beiträge an regionale und nationale Leistungszentren

Bisher förderte der Kanton Graubünden den Aufbau und Betrieb von nationalen Leistungszentren im Kanton Graubünden. Mit Inkrafttreten des neuen Sportförderungsgesetzes soll auch der Aufbau und Betrieb von regionalen Leistungszentren mit einem Beitrag aus dem Sportfonds, angelehnt an die J+S-Nachwuchsförderung, unterstützt werden können.

b) Individuelle Förderung

Zur Unterstützung von förderungswürdigen Bündner Nachwuchssportlerinnen und -sportlern, welche im Besitz einer gültigen Swiss Olympic Talents Card (Stufe National) sind, wird ein jährlicher Unterstützungsbeitrag von 1'000 Franken ausbezahlt. Eine nationale Swiss Olympic Talents Card besitzen rund 100 jugendliche Athletinnen und Athleten in Graubünden. Sportlerinnen und Sportlern, die im Besitz einer Swiss Olympic Card Gold, Silber oder Bronze sind und von der Stiftung Schweizer Sporthilfe einen Sporthilfe-Förderbeitrag erhalten, kann ein zusätzlicher Beitrag von 20 % gewährt werden. Der Kanton unterstützt auf diese Art ca. 45 Sportlerinnen und Sportler auf ihrem Leistungssportweg mit insgesamt jährlich rund 100'000 Franken.

c) Sportschulen

Der Kanton Graubünden unterstützt die Vereinbarkeit von Leistungssport und Schule und setzt sich für eine zielgerichtete und nachhaltige Entwicklung der Ausbildungsangebote ein. Mit den Talentschulen wurde ein flexibles, auf die Bedürfnisse jugendlicher Sportlerinnen und Sportler abgestimmtes Ausbildungsangebot geschaffen. Der Kanton unterstützt Schulträgerschaften mit Talentklassen mit einer jährlichen Zusatzpauschale von 4'000 Franken pro Schülerin und Schüler. Auf der Sekundarstufe II vereint die Swiss Olympic Sport School in Davos als umfassendes Kompetenzzentrum Schule, Trainingsstätte und Wohnen unter einem Dach. Auf Mittelschulstufe unterstützt der

Kanton die Talentförderung mit einer Zusatzpauschale von 1'000 Franken pro Schülerin und Schüler. Mit einem flexiblen und koordinierten Schulangebot stellt die Gewerbliche Berufsfachschule Chur (GBC) als Swiss Olympic Partner School sicher, dass Sporttalente sowohl ihre schulischen Leistungsziele erreichen als auch über genügend zeitliche Ressourcen für ein gezieltes Leistungstraining verfügen. Daneben bieten weitere Bündner Schulen angepasste Bildungsangebote für Sporttalente.

d) Ausserkantonale Schulgelder

Falls für förderungswürdige Athletinnen und Athleten aus sportlichen Gründen der Besuch einer ausserkantonalen Sportschule zwingend notwendig ist und kein kantonales Angebot besteht, übernimmt der Kanton Graubünden die Kosten für das effektive Schulgeld für den Besuch einer ausserkantonalen Swiss Olympic Labelschule.

e) Leistungssport und Berufsbildung

Der Kanton Graubünden koordiniert die Interessen von potenziellen Lehrbetrieben und jungen Leistungssportlern mit einer Lenkungsstelle beim Amt für Berufsbildung und einer Koordinationsstelle an der Gewerblichen Berufsfachschule in Chur. Die Lenkungsstelle verfügt über ein Netzwerk zu leistungssportfreundlichen Lehrbetrieben. Sie unterstützt talentierte Sportlerinnen und Sportler bei der Berufswahl und beim Finden einer geeigneten Lehrstelle.

Für ausserkantonale Schulgelder ist die Grundlage das jeweilige Schulgesetz der Stufe, d.h. Volksschulgesetz, Mittelschulgesetz oder Berufsschulgesetz. In diesen (bspw. [Volksschulgesetz](#) Art. 89 Abs. 3) ist die Regierung zum Abschluss von Schulgeldvereinbarungen (HBV) ermächtigt. (Mail Thierry Jeanneret, Leiter GraubündenSport)

**St.Gallen:** Hochbegabung, diese ist im «Konzept Hochbegabtenförderung im Kanton St.Gallen» vom 23. November 2011 (mit Nachträgen im Bereich Sport vom 21. Oktober 2015 und vom 15. Februar 2018) genauer beschrieben, umfasst drei individuelle Persönlichkeitsmerkmale: Überdurchschnittliche Fähigkeiten, Motivation und Kreativität. Sie zeichnet sich aus durch herausragende Leistungen. Ein bis zwei Prozent der Kinder und Jugendlichen verfügen über eine Hochbegabung und erbringen Leistungen, die weit über denjenigen der Altersgruppe liegen.

**Volksschule:** Im Sport bestehen für interessierte und talentierte junge Sportlerinnen und Sportler im Rahmen der integrierten Förderung verschiedene Angebote in der Volksschule. Freifächer, Mittagssport, individuelle Trainingseinheiten, freiwilliger Schulsport sowie die vom Amt für Sport organisierten kantonalen Schulsporttage sind Möglichkeiten für die zusätzliche Förderung im Rahmen des Regelunterrichts.

**Sekundarstufe II:** Mit dem Beitritt des Kantons St.Gallen zur interkantonalen Vereinbarung für Schulen mit spezifisch-strukturierten Angeboten für Hochbegabte (sGS 211.83, abgekürzt HBV) steht den Schülerinnen und Schülern auf der Sekundarstufe II der Besuch einer ausserkantonalen Talentschule mit dem ihren Fähigkeiten entsprechenden Angebot offen. Ansonsten besuchen sie eine kantonseigene Mittel- oder Berufsfachschule und entwickeln in Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern und – im Sport mit ihrem Trainingszentrum – eine individuelle Lösung. Im Weiteren sind auch Kooperationen zwischen leistungsfreundlichen Lehrbetrieben und privaten Anbietern, etwa der «United school of sports» möglich. Letztere bietet ihr Angebot eines auf Leistungssportlerinnen und -sportler ausgerichteten Ausbildungsgangs der kaufmännischen Grundbildung auch in St.Gallen an. Der Kanton St.Gallen übernimmt das volle Schulgeld. Die Errichtung einer eigenen Talentschule auf der Sekundarstufe II durch den Kanton ist nicht vorgesehen. Auf ein entsprechendes

Postulat «Förderung besonderer Talente auch in den Mittel- und Berufsfachschulen» beschloss der Kantonsrat auf Antrag der Regierung am 22. Februar 2010 Nichteintreten.

#### Förderbeiträge an Sportorganisationen

St.Gallische Sportverbände oder Sportvereine, welche gemäss Konzepten ihres Dachverbandes als Sportanbieter oder Sportpartner zu einer Talent-Oberstufenschule im Kanton St.Gallen auftreten, werden jährlich mit rund 400'000 Franken aus dem Sportfonds des Kantons St.Gallen für die Ausbildung von St.Gallischen Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler gefördert. Die Sportanbieter oder Sportpartner verfügen dabei über eine Leistungsvereinbarung mit ihrem zuständigen Mitgliedsverband der Interessengemeinschaft St.Galler Sportverbände.

Einem Sportausbildungsstandort wird je Sportlerin und Sportler, welche die Bedingungen für einen Talent-/Sportschulbesuch erfüllen, am Stützpunkt trainieren und mindestens im Besitz einer Swiss Olympic Talent Card Regional sind, ein Beitrag von 3'000 Franken bei Mannschaftssportarten und 4'000 Franken in Einzelsportarten entrichtet. Maximal 10 Sportlerinnen oder Sportler kann ein Sportanbieter oder Sportpartner pro Schuljahr geltend machen.

#### Direktbeiträge an St.Gallische Sportlerinnen und Sportler

Im Sinne einer individuellen Förderung werden talentierte St.Gallische Sportlerinnen und Sportler jährlich mit direkten Beiträgen aus dem Sportfonds des Kantons St.Gallen in der Höhe von rund 420'000 Franken unterstützt. St.Gallische Sportlerinnen und Sportler auf Sekundarstufe I, welche Inhaber einer Swiss Olympic Card Regional sind, die Bedingungen für einen Besuch einer Talent-/Sportschule erfüllen und eine fachgerechte Sportausbildung an einem Stützpunkt absolvieren, werden mit 1'000 Franken pro Oberstufenschuljahr unterstützt. Sportlerinnen und Sportler auf Sekundarstufe I und II (Oberstufe, Mittelschule oder Berufsausbildung) mit einer Swiss Olympic Card National und dem Nachweis der sportlichen Ausbildung werden mit 2'500 Franken pro Schuljahr unterstützt.

Besonders förderungswürdige St.Gallische Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler, die im Besitz einer Swiss Olympic Card Elite oder Bronze sind und/oder Förderbeiträge der Schweizer Sporthilfe erhalten, können bis und mit dem 23. Altersjahr mit Beiträgen aus dem Sportfonds des Kantons St.Gallen unterstützt werden. Inhaber einer Swiss Olympic Card Elite werden jährlich mit 2'500 Franken unterstützt, Inhaber einer Swiss Olympic Card Bronze mit jährlich 3'000 Franken.

**Thurgau:** Das Rahmenkonzept regelt die Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher in der Volksschule in den Bereichen Sport, Musik und Tanz. Auszug:

Die Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher erfolgt grundsätzlich in der Regelklasse der lokalen Schulgemeinde in Form von innerer Differenzierung und der Beschleunigung und Anreicherung der Unterrichtsinhalte. Ergänzend kann die Schulgemeinde individuelle Abweichungen von der Stundentafel zum Zweck der Begabtenförderung bewilligen<sup>7</sup> (4 siehe Ziff. 2). Auf der Sekundarstufe I bestehen zusätzlich Angebote im Bereich der Begabtenförderung. Diese können durch Schulgemeinden oder private Institutionen geführt werden. Handelt es sich um einen privaten Anbieter, schliesst der Kanton eine entsprechende Leistungsvereinbarung ab<sup>9</sup> (4 siehe Ziff. 3). In einer Talentschule besuchen Schülerinnen und Schüler einen ihrem Alter entsprechenden, am Lehrplan ausgerichteten Unterricht. Der Stundenplan ist so gestaltet, dass Zeit für die sportliche, musikalische oder tänzerische Förderung bleibt. Verpasste Unterrichtsinhalte werden im Rahmen von begleitetem selbständigem Lernen soweit als möglich nachgeholt. Das Departement kann Schulgemeinden mit Talentschulen Abweichungen von der Stundentafel bewilligen.

**Zahlungsbereitschaft der Kantone 2020/2021:** Alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein (FL) haben zwar die Interkantonale Vereinbarung für Schulen mit spezifisch-strukturierten Angeboten für Hochbegabte unterzeichnet. Jedoch übernehmen nicht alle das Schulgeld bei den anderen Kantonen (grün markiert):

| Wohnsitzkanton /<br>Canton de domicile | AI | AR | BE | GL | GR | LU | NW   | OW   | SG | SH | SZ | TG | TI | UR | VS | ZG | ZH | FL |
|--|----|----|----|----|----|----|------|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Standortkanton /<br>Canton siège       |    |    |    |    |    |    |      |      |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |
| AI                                     | 0  | 0  | 0  | 0  | 0  | x  | NW 1 | 0    | 0  | 0  | 0  | x  | 0  | 0  | 0  | x  | 0  | 0  |
| AR                                     | x  | x  | x  | 0  | 0  | 0  | NW 1 | OW 1 | x  | 0  | 0  | x  | x  | x  | 0  | x  | x  | 0  |
| BE                                     | 0  | x  | x  | 0  | x  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | x  | x  | x  | x  | 0  | x  | x  | x  | x  |
| GL                                     | 0  | x  | x  | 0  | 0  | 0  | NW 1 | OW 1 | x  | 0  | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | x  | 0  |
| GR                                     | x  | x  | x  | x  | x  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | x  | x  | x  | x  | x  | 0  | x  | x  | x  |
| LU                                     | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | 0  | x  | x  | x  | x  | 0  | x  | x  | 0  |
| OW                                     | 0  | x  | x  | x  | x  | x  | NW 1 |      | x  | x  | x  | x  | x  | x  | 0  | x  | x  | x  |
| SG                                     | x  | x  | x  | x  | x  | 0  | NW 1 | OW 1 | x  | 0  | x  | x  | x  | 0  | 0  | x  | x  | x  |
| SH                                     | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | NW 1 | OW 1 | 0  | 0  | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | x  | 0  |
| SZ                                     | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | 0  | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | x  | 0  |
| TG                                     | x  | x  | x  | x  | x  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | x  | 0  | 0  | x  | 0  | x  | x  | x  | x  |
| TI                                     | 0  | x  | x  | 0  | x  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | 0  | 0  | x  | 0  | x  | x  | x  | x  | 0  |
| VS                                     | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | NW 1 | OW 1 | 0  | 0  | x  | x  | x  | x  | x  | x  | x  | 0  |
| ZG                                     | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | 0  | x  | x  | x  | 0  | 0  | x  | x  | 0  |
| ZH                                     | 0  | x  | x  | 0  | x  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | x  | x  | x  | x  | x  | x  | x  | x  | 0  |
| FL                                     | 0  | x  | x  | 0  | 0  | x  | NW 1 | OW 1 | x  | 0  | 0  | x  | x  | 0  | 0  | 0  | 0  | 0  |

Legende / Légende

0 Der entsendende Kanton richtet generell keine Beiträge an Ausbildungen des Standortkantons aus.

x Der entsendende Kanton richtet Beiträge an einige Ausbildungen des Standortkantons aus oder macht seine Zahlungsbereitschaft von speziellen Bedingungen abhängig.  
Die Zahlungsbereitschaft für die einzelnen Ausbildungen muss im Anhang abgelesen werden.

1 Der entsendende Kanton richtet Beiträge an alle Ausbildungen des Standortkantons aus.

Tabelle 13: Zahlungsbereitschaft Schulgelder gemäss interkantonalen Vereinbarungen

### Aktuelle Lücken bei der Schulgeldübernahme

- AI und ZH übernehmen kein Schulgeld bei einer Beschulung in anderen Ostschweizer Kantonen
- AR übernimmt kein Schulgeld bei einer Beschulung in: GL, GR, FL
- SG übernimmt kein Schulgeld bei einer Beschulung in: SZ
- GL übernimmt kein Schulgeld bei einer Beschulung in: GR

Diese Lücken könnten zum einen aufgrund eines bewussten politischen Entscheides oder zum anderen in der operativen Umsetzung entstanden sein.

## 6.4 Schulstufen

### 6.4.1 Sekundarstufe I

Schon seit den frühen 2000er Jahren gibt es auf der Sekundarstufe I Angebote für Sporttalente. Seit jeher ist der Spagat zwischen sportlicher Förderung und schulischer Bildung eine der grossen Herausforderungen. Viele Sporttalente machen mit Eintritt in die Talentschule bewusst den Schritt vom Hobby- zum/r Leistungssportler\*in. Dennoch ist es unklar, ob mittelfristig der Durchbruch und damit verbunden eine Sportkarriere gelingen wird. Mit Blick auf die Grundbildung der Talente ist es

deshalb eminent wichtig, dass sie das schulische Rüstzeug erhalten, damit auch der Anschluss an weiterführende Schulen oder an die Berufswelt gewährleistet ist.

**Ist Situation (Kurzbeschreibung):** Aktuell zählen wir in der Ostschweiz 54 Talentschulen, die «grauen» Talentschulen, welche keine offizielle Bewilligung haben, nicht mitgezählt. Das Angebot reicht von grossen Talentschulen mit vielen Talenten bis zu kleinen Schulen mit wenig Talentschülern. Die Schulen sind sehr unterschiedlich organisiert und strukturiert. Die Talentförderung reicht von sehr enger Begleitung, inklusive Stützunterricht, flexiblen Unterrichtssettings und ergänzenden Trainingsangeboten, bis hin zur einfachen Dispensation von Unterricht, damit mehr trainiert werden kann. Das Knowhow und die Unterstützung der Talente ist dabei unterschiedlich stark ausgeprägt. Bei den allermeisten Schulen steht die Schule im Zentrum und der Sport wird darum herum geplant.

**Grundlegende Überlegungen (Anforderungen an die Schule und Rahmenbedingungen):** Wenn künftig der Sport und nicht die Schule im Zentrum der Talente stehen soll, muss der Unterricht eine möglichst hohe Individualisierung zulassen. Der Unterricht ist so zu organisieren, dass die Sporttalente egal wo, egal wann selbstorganisiert an ihren Unterrichtsinhalten arbeiten können (Blended Learning und Digital Learning). Dies erfordert eine Schule, welche nicht nur Unterrichtsmaterialien digital zur Verfügung stellt, sondern auch online und/oder hybriden Unterricht und im besten Fall online Lernbegleitung anbietet. Die Schülerinnen und Schüler müssen an dieses Lernen herangeführt werden.

Der Stundenplan lässt eine grösstmögliche Individualisierung zu. Gleichzeitig muss aber einem wichtigen Aspekt, dem sozialen Lernen in der Gruppe und in der Gemeinschaft, ebenfalls Rechnung getragen werden. Dies, damit eine Schul- und Gemeinschaftskultur aufgebaut werden kann, welche dem Lernen zuträglich ist. Die Flexibilität, welche die Schule bieten muss, nimmt mit steigendem Alter und der persönlichen Reife der Talente zu. Die Schule berücksichtigt in der Stundenplanung die zum Teil weiten Anfahrtswege.

Die Fächertafel ist so gewählt, dass der Anschluss an weiterführende Schulen und die Berufswelt gewährleistet ist. Ausserdem ist sichergestellt, dass bei einem Austritt aus der Talentschule der Anschluss an die Regelschule garantiert ist.

Kurze Wege und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr bedeuten für das Talent Zeiterparnis. Eine zweckmässige (Sport-) Infrastruktur am Schul- und Trainingsort unterstützt dies zusätzlich (z.B. Lernraum auf dem Trainingsgelände oder Kraftraum am Schulort). Eine Tagesstruktur, die im Minimum eine gesunde Mittagsverpflegung und adäquate Betreuung bietet, rundet die grundsätzlichen Rahmenbedingungen ab.



Abbildung 28: Sekundarstufe I

### Variantenbeschreibung der Neuausrichtung

Bei der Ausarbeitung haben sich drei Varianten herauskristallisiert.

- V1: Integratives System
- V2: Adaptives System
- V3: Mischform aus beiden Systemen

Für alle Varianten gelten als Grundvoraussetzung, die in der obenstehenden Grafik im gelblichen Bereich aufgeführten Rahmenbedingungen.

**V1: integrativer Ansatz / integrative Ausprägung:** Der integrative Ansatz kommt der heutigen Ausprägung vieler Talentschulen am nächsten. Die Regelschulen fördern ihre eigenen Talente. Die Lektionenzahl wird für die Talente reduziert. Dazu wird das Hochbegabtenförderkonzept überarbeitet und angepasst. Die Sporttalente bleiben Teil einer Regelklasse. Urlaube und Dispensationen werden grosszügig erteilt. Die Talente arbeiten in zusätzlichen begleiteten Förderlektionen den verpassten Unterrichtsstoff nach.

**V2: adaptiver Ansatz / adaptive Ausprägung:** Die Talentschüler\*innen werden an ca. sieben Schulstandorten zusammengezogen. Das erhöht die Anzahl Talente an diesen Schulen. Es werden reine Sporttalentklassen oder -lerngruppen gebildet. Die Talente werden gezielt gefördert und begleitet. Dies kommt der Qualität der schulischen und sportlichen Ausbildung zu Gute. Das individuelle Unterrichtsetting ermöglicht es, die Klassen, respektive Lerngruppen, typengemischt (Sek und Real zusammen) zu unterrichten. Die wöchentliche Zahl an Unterrichtsstunden orientiert sich am Label Swiss Olympic Partner School (max. 25 Wochenstunden), respektive lässt eine flexible Ausgestaltung zu (zeitlich hohe sportliche Belastung = tiefe schulische Belastung und umgekehrt). Die Lerngruppen werden bewusst sportheterogen gebildet, damit die Talente auch sportlich von- und miteinander lernen.

**V3: Mischform:** Die beiden Varianten könnten sich auch gegenseitig ergänzen. Die 7 Hauptstandorte, in welchen mit Sporttalentklassen gearbeitet wird, werden vereinzelt durch Satellitenschulen

ergänzt. Dies macht vor allem dann Sinn, wenn es Sporttalente gibt, die aus sportlichen (z.B. Wintersport) oder privaten Gründen nicht am Standort der Talentschule trainieren können. Auch dann gilt es, die Wege möglichst kurz zu halten. Eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr muss gewährleistet sein. Damit das für das Talent funktioniert, braucht es eine enge Kooperation zwischen der Schule am Hauptstandort und der Satellitenschule.

**Chancen und Risiken:** Bei einer Neuausrichtung soll der Fokus auf «Klasse statt Masse» gelegt werden. Wenige Talentschulen mit einer klaren Ausprägung und hohem Knowhow bringen in der Talentförderung mehr als viele Talentschulen mit unklarer Ausprägung und sehr unterschiedlichem Knowhow. Unter diesem Aspekt überwiegen die Vorteile des adaptiven Systems. Der Unterricht wird den Bedürfnissen der Talente angepasst, währenddem es beim integrativen System immer die Interessen und Bedürfnisse der Regelschüler\*innen gegenüber denen der Talentschüler abzuwägen gilt. Das integrative Modell birgt zudem das Risiko, dass sich die Talentschulen nicht weiterentwickeln. Risiken beim adaptiven System sind einerseits der Umstand, dass die Talentschule verlassen werden muss, wenn die Anforderungen für den Besuch einer Talentschule nicht mehr gegeben sind. Andererseits kann die Attraktivität des Angebotes einen grossen Druck auf die Schule erzeugen. Es gilt klare und gute Aufnahmekriterien zu definieren, damit auch bei den Schülerinnen und Schülern die Klasse statt Masse überwiegt. Ein weiterer Aspekt ist die Kontinuität. Man muss davon ausgehen, dass die Schüler/innenzahlen von Jahr zu Jahr und auch unter dem Jahr stark schwanken können. Dies erfordert eine hohe Flexibilität der Schule. Zudem muss sichergestellt sein, dass das Angebot auch bei tiefen Schülerzahlen mit den gleichen Leistungen weitergeführt wird. Es gilt diesbezüglich, wirtschaftliche und finanzpolitische Überlegungen gegenüber dem Interesse an Kontinuität im Angebot der Talentschule abzuwägen. Mit der Wahl des adaptiven Systems würde weiter in Kauf genommen, dass ein beträchtlicher Teil der heute bestehenden Talentschulen nicht mehr – oder zumindest nicht in der bestehenden Form – weitergeführt werden könnten.

**Zusammenarbeit der Talentschulen:** Aktuell findet keine direkte Zusammenarbeit zwischen den Talentschulen statt. Voneinander Lernen und miteinander im Austausch stehen ist ein wichtiger Faktor, dass die Talentschulen sich immer weiterentwickeln und ihr Angebot optimieren. Es gibt jedoch den Verein «Netzwerk Nachwuchsförderung Ost-CH/FL», welcher jährlich ein Forum für die Sportschulen der Ostschweiz organisiert.

**Schulgeld, Finanzierung:** Die Talentschule soll allen talentierten Jugendlichen offenstehen. Finanzen dürfen kein Thema sein. Dies ist sichergestellt, wenn die Schulgemeinde oder der Kanton die Finanzierung klar regelt. Die Schulnebenkosten (Unterkunft, Verpflegung, ...) werden weiterhin von den Eltern zu tragen sein.

**Schnittstellen zur nächsten Stufe:** Schon heute arbeiten Schulen auf der Sek I mit individualisierten Unterrichtssettings. Der Anschluss an weiterführende Schulen oder in die Berufswelt ist gewährleistet. Mit einem agilen Schulmodell können zudem die Jugendlichen auf ihre berufliche und schulische Zukunft optimal vorbereitet werden. Entscheidend ist, dass die Talentförderung in der Volksschule nicht endet, sondern ein adäquater und vergleichbarer Anschluss in der Sek II gewährleistet ist.

**Empfehlung:** Im adaptiven System bieten Schulen ein individuelles Lernangebot. Lehrpersonen, welche an diesen Schulen arbeiten, entscheiden sich bewusst für das Unterrichten an einer solchen Schule. Sie wissen, dass der Individualisierung ein hoher Stellenwert beigemessen wird. Entsprechend kann vorausgesetzt werden, dass sie ihren Unterricht und das Lernen den Bedürfnissen der Talente anpassen. Darin liegt eine grosse Chance der reinen Sportklassen. Das adaptive Modell ist der Favorit. Das Gros der Sporttalente sollte in das adaptive Modell gebracht werden. Es sollte eine

Reduktion auf ca. 7 bis 20 Hauptstandorte über die ganze Ostschweiz erfolgen, welche das adaptive Modell konsequent umsetzen. Die Hauptstandorte beherbergen bestimmte Sportarten, die das adaptive Modell dringend benötigen, v.a. solche, die einen sehr individuellen Stundenplan haben (z.B. Tennis). Es gibt aber auch Sportarten, welche mit einem integrativen Modell gut zurechtkommen. Bei diesen kann man das Hochbegabtenkonzept beziehen. Weitere Sportarten können jedoch auch an weiteren, integrativen Modellen beschult werden. Der Kanton sollte wenige, wichtige Kriterien vorgeben, und der Rest bleibt für die Schulen vollständig frei gestaltbar. Das Angebot mit 2 Varianten (adaptive und integrative) ergibt die Möglichkeit, dass Verbände und Sportler\*innen das für sie passende Modell wählen können.

**Fazit:** Zwei bis vier Adaptive Schulen im Kanton St.Gallen und vereinzelte integrative Lösungen sind anzustreben. Über den ganzen Raum Ostschweiz machen 7-20 Schulen mit reinen Sporttalentklassen Sinn. Die Weiterentwicklung in diesem Bereich muss unter Einbezug des Amts für Volksschule geschehen.

#### 6.4.2 Sekundarstufe II (Berufsfachschule)

**Wenn sich Talente** für eine berufliche Grundbildung (Lehre) entscheiden, soll es ihnen (weiterhin) möglich sein, ihre Ausbildung und den Leistungssport möglichst optimal zu kombinieren. Nebst der Schule und dem Leistungssport kommt nun noch die Ausbildung und Tätigkeit im Lehrbetrieb zusätzlich dazu.



Abbildung 29: Anforderungen Talente Sport, Schule und Betrieb

**Diese Herausforderung** nach der obligatorischen Schulzeit ist sehr gross. In dieser Entwicklungsphase werden gleichzeitig Weichen in der Ausbildung und im Sport gestellt. Um nicht einen der drei Leistungsbereiche zu vernachlässigen, braucht es gut abgestimmte Lösungsansätze. Die Kombination von Leistungssport und einer beruflichen Grundbildung (Lehre) wird bis heute vor allem in der schulisch organisierten Grundbildung und in der Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann EFZ angeboten. Dieses Spektrum soll künftig geöffnet werden für weitere Berufsfelder und auch für die betrieblich organisierte Grundbildung.

Dabei unterscheiden wir zwischen dem integrativen und dem adaptiven Angebot. Beim integrativen Ansatz werden die Leistungssportler\*innen gemäss dem Konzept für Hochbegabtenförderung in den bestehenden Klassen und Strukturen integriert. Beim adaptiven Angebot sollen eigene Leistungssportklassen in den grössten Berufen gebildet werden können, um so die Leistungssportler\*innen noch gezielter fördern zu können.

Eine weitere Herausforderung stellen die überbetrieblichen Kurse dar, diese sind zwingend und obligatorisch. Für Athleten ist es zum Teil schwierig, diese am vorgeschriebenen Zeitpunkt zu absolvieren. Als gelungenes Beispiel kann man die Lernenden an der United School of Sports anführen,

diese können ihre Kurse mit anderen Klassen nachholen. Solche Lösungen sind für alle Lernenden gesucht.

**Ist Situation** (Kurzbeschreibung): In der Berufsbildung unterscheiden wir die betrieblich organisierte Grundbildung (BOG/«Lehre») von der schulisch organisierten Grundbildung (SOG/Vollzeitschulen) mit Praktikum.

Ein Wochenplan in der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG) kann beispielsweise wie folgt aussehen.

Wochenplan A: Ist-Situation «Standardlehre» (BOG)

| Montag              | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---------------------|----------|----------|------------|---------|
| Betrieb             |          |          | Schule     |         |
| Training und Lernen |          |          |            |         |

Herausforderungen (BOG):

- Fixe (Arbeits-)Zeiten in Betrieb und Schule sowie für Training und Lernen
- Präsenz in Schule und Betrieb vor Ort erforderlich
- Sportaktivitäten beschränken sich auf den Feierabend und die Wochenenden

Bei der SOG gibt es schon verschiedene Angebote für Leistungssportler\*innen, wie z.B. diejenigen von der United School of Sports (KV), u.a. auch in St. Gallen > [Link Ausbildung United](#)

Bei der BOG gibt es Angebote ausserhalb des Kantons St. Gallen, wie z.B. dasjenige des Bildungszentrums für Wirtschaft und Dienstleistung (bwd) in Bern > [Link Ausbildung bwd](#)

An den kantonalen Berufsfachschulen werden Leistungssportler\*innen situativ individuell unterstützt. Das [Förderprogramm Leistungssport BB-SG](#) an kantonalen Berufsfachschulen ergänzt die Bestrebungen der Ausbildungsbetriebe und der Berufsfachschulen seit 2021. Die Koordinationsstellen für Leistungssport an den kantonalen Berufsfachschulen werden von einem/einer Leiter\*in Leistungssport geführt.

Grundlegende Überlegungen (Anforderungen an die Schule und Rahmenbedingungen): An einem Workshop sind von der Projektgruppe Bildung folgende grundsätzlichen Überlegungen gemacht worden:

- Formen wie asynchrones Lernen, Blended Learning (Selbststudium), selbst organisiertes Lernen (SOL), hybride Klassen (digital, physisch) ermöglichen ein orts- und zeitunabhängigeres Lernen
- Spezifisches Angebot für Spitzensportler\*innen bedingt 20% mehr Trainingszeiten: laufende Reduktion der Präsenzzeiten in Schule und Betrieb mit/ohne Verlängerung der Ausbildungszeit (Kompensation). Beispiel Reduktion: 10% - 15% von Unternehmen/Betrieben, 10% Schule (Sport Unterricht, Blockkurse...), Beispiel Verlängerung: 4 Jahre zu 75% (statt 3 Jahre zu 100%) ergeben 25% Zeitgewinn für Lernen und Training, zudem sind sie saldoneutral.
- Selektion der Talente muss neu überprüft werden (z.B. Modell Graubünden: ein geeichter Test wird gemacht und Eintrittsgespräche werden geführt)

Die folgende Abbildung zeigt Ansätze in Form eines integrativen und des adaptiven Angebotes zur Förderung von Leistungssportler\*innen:



Abbildung 30: Sekundarstufe II

**Variantenbeschreibung der Neuausrichtung:** Wir unterscheiden zwischen dem integrativen und dem adaptiven Angebot.

- Beim **integrativen Ansatz** werden die Sportler\*innen gemäss dem Konzept für Hochbegabtenförderung in den bestehenden Klassen und Strukturen integriert. Mit dem Förderprogramm Leistungssport BB-SG an kantonalen Berufsfachschulen werden die Bestrebungen seitens der Betriebe und den Berufsfachschulen seit 2021 unterstützt.
- Beim **adaptiven Angebot** sollen eigene Leistungssportklassen in den 5 – 8 grössten Berufen gebildet werden können umso die Sportler\*innen noch gezielter fördern zu können. Wir gehen davon aus, dass durch entsprechende Informations- und Kommunikationsarbeit mit den Sportler\*innen, Betrieben und Verbänden das Interesse genügend gross sein könnte, um bestimmte Mindestklassengrössen erreichen zu können.

Wir unterscheiden folgende vier Varianten:

- Variante A «integrativ»: Optimierung IST (Basisvariante für alle Berufe)
- Variante A+ «Sport-ABU»: Zusatz-Option (ABU als Blockkurs vorziehen)
- Variante B «adaptiv»: Führung von Leistungssportklassen in 5 – 8 «Sport»-Berufen
- Variante C: Sportler\*in als Beruf

**Variante A: integrativer Ansatz**

Hier geht es um die Optimierung der IST-Situation. Diese Variante gilt als Basisvariante für alle Berufe.

- Koordinationsstelle Leistungssport an jeder Berufsfachschule, siehe «Förderprogramm Leistungssport BB-SG»
- Unterstützungen und Frühwarnsystem
- Dispensationen, flexible Urlaubs- und Absenzenregelungen, usw.

**Variante A+ «Sport-ABU»: Zusatz-Option ABU als berufsübergreifender Blockkurs**

- Die ABU Stunden der ganzen Lehrzeit auf einen Blockkurs zusammenziehen.
- 3x40 Lektionen pro Jahr = 120 Lektionen pro Jahr  
 3-jährige Lehre = 360 Lektionen  
     = 40 Tage mit 9L. pro Tag = 8 Wochen = ca. 2 Monate  
     = 72 Tage mit 5 L. pro Tag = 14.5 Wochen = ca. 3.5 Monate
- 4-jährige Lehre = 480 Lektionen  
     = 53 Tage mit 9L. pro Tag = 11 Wochen = 3 Monate  
     = 96 Tage bei 5L. pro Tag = 19.2 Wochen = 5 Monate

**Variante B: adaptiver Ansatz (adaptive Ausprägung)**

- Es werden ca. 5 - 8 Berufe ausgewählt und für diese ein spezielles Konzept für Beruf und Spitzensport erarbeitet.
- Die Berufsfachschule soll dann in der Nähe des Leistungszentrums sein.
- «Grosse» Berufe: KV, Detailhandel, FAGE, FABE, Elektroinstallateur/in, Logistiker/in, Poly-mechaniker/in, Konstrukteur/in  
 In diesen Berufen können aufgrund des hohen Mengengerüsts eigene Leistungssportklas-sen geführt werden.  
 Eigene kantonale Berufsfachschulen können dies selbst anbieten  
 Sport-FAGE wäre sehr wertvoll, z.B. an KSSG
- Andere (kleinere) Berufe  
 mit «Förderprogramm Leistungssport BB-SG»  
 integrativ

Ein Wochenplan bei einem adaptiven Ansatz könnte beispielsweise wie folgt aussehen:  
 Wochenplan B: Modellbeispiel «Sportler\*innen-Lehre» (BOG/SOG)

| Montag                    | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag          | Freitag  |
|---------------------------|----------|----------|---------------------|--|
| Training und Lernen I     |          |          |                     |  |
| Betrieb                   |          |          | Schule<br>hybrid *) | Schule digital **)<br>T&L II / Kompensa-<br>tion |
| Training und Lernen (III) |          |          |                     |  |

\*) \*\*) Unterrichtsformen: Hybrider Präsenzunterricht und Fernunterricht

Unterricht findet wöchentlich einmal ganztags im Präsenzunterricht statt plus einmal halbtags im Fernunterricht (digital). Kann jemand am Präsenzunterricht nicht teilnehmen, besteht die Möglich-keit, sich digital zuzuschalten («hybrider Präsenzunterricht»).

Support soll auch ausserhalb der Unterrichtszeiten möglich sein, z.B. abends.

Mehrwert/Kompensation: Zusätzliche Trainingszeit plus 1 Halbttag pro Woche. Durch Aufteilung auf z.B. vier (statt 3) Jahre, wird nebst der zusätzlichen Trainingszeit (I) auch noch 1 Halbttag pro Woche bzw. 40 Halbtage bzw. 20 Tage pro Jahr «frei» (T&K II). Einsatzmöglichkeit fürs Training oder fürs Lernen oder auch zur Kompensation im Betrieb bei längeren Abwesenheiten (Trainingslager, Wett-kämpfe).

Variationen sind möglich und sollen nach Absprache mit Betrieb, Trainer und Schule rechtzeitig möglichst optimal abgestimmt werden. Mit flexiblen Wochenplänen sollen Leistungssport (inkl. saisonale Unterschiede), Ausbildung in Schule und Betrieb möglichst optimal abgestimmt und koordiniert werden. Auch eine Kombination mit Blockkursen soll möglich sein.

Wochenplan C: Beispiel Flexibilisierung «Sportler\*innen-Lehre» (BOG/SOG)

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|--------|----------|----------|------------|---------|
|        |          |          |            |         |
|        |          |          |            |         |
|        |          |          |            |         |

Fazit: Lernende in einer “Sportler\*innen-Lehre” haben regelmässig mehr Zeit für (zusätzliche) Trainingseinheiten.

Option: Sport-Berufsmatura

- nach der Lehre die Berufsmatura machen (ist jetzt schon möglich)
- verteilt auf zwei Jahre statt in einem Jahr
- 30-40% Nicht-Präsenzunterricht (wird jetzt ein Pilot am GBS gestartet) auf Initiative des Schweizerischen Handballverbandes

**Variante C: Sportler\*in als Beruf**

- Ich lerne den Beruf Sportler\*in
- Trägerschaft («Berufsverband») müsste geklärt sein, Vorgaben SBFI (Staatssekretariat für Forschung, Bildung und Innovation)
- Wer ist der Berufsverband? – z.B. Swiss Olympic oder Kanton oder Bund/Militär
- Lehrbetrieb: z.B. Sportverbände, Physiopraxen, Leistungszentren, Clubs
- siehe Beispiel Beruf «Bühnentänzer\*in EFZ» in Zürich
- Weiterer Weg?
  - Ausbildung zum Trainer – Berufstrainerausbildung in Magglingen
  - Ausbildung zum Sportlehrer mit Befähigung für Sek I und Sek II Berufsfachschule
  - Anhängen der Sport-Berufsmatura für weiteren Weg zu Tertiärstufe
  - Ernährungsberatung

2001 gab es bereits einen ersten Anlauf von Swiss Olympic. Dieser ist aber gescheitert. Es braucht ein genügend grosses Mengengerüst (wohl schweizweit). Swiss Olympic hat das Projekt 2003 auf Initiative von alt Bundesrat Adolf Ogi lanciert. Projektleiter war Matthias Zurbuchen. Er war bis 2010 bei Swiss Olympic und ist seit 2017 Direktor der Technischen Fachschule Bern. Die Idee ist immer noch verfolgenswert, die Gründe des Scheiterns sind bekannt, wären aber in einem nächsten Versuch korrigierbar.

### **Chancen und Risiken:**

#### Chancen

- Bildungsangebot für LeistungssportlerInnen wird massgeblich erweitert (nicht nur Gymnasium oder Privatschulen)
- Vorbildfunktion in der schweizerischen Berufsbildung (Sportkanton/e Ost)
- Digitalisierung kommt Leistungssportler\*innen entgegen. Sie kann für orts- und zeitunabhängigere Bildungsmodelle genutzt werden.

#### Risiken

- Zu wenige Ausbildungsbetriebe, die mitmachen (Überzeugungsarbeit, frühzeitige und umfassende Information/Kommunikation)
- "Kantönlidenken" bei den Finanzen – eine gute Zusammenarbeit und Nutzung von Synergien ist wichtig

### **Weitere Überlegungen:**

Die bestehenden Angebote der privaten Anbieter sollen durch Angebote an kantonalen Berufsfachschulen ergänzt werden. Lehrzeitverlängerung bei Leistungssportklassen ohne Mehrkosten Die Lektionen verteilen sich auf vier (oder fünf) Jahre statt auf drei (oder vier) Jahre und verursachen keine Mehrkosten gegenüber einer Regelklasse. Durch Wegfall der Sportlektionen gibt es geringfügige Einsparungen (total fünf Lektionen bzw. 20 Stellenprozent). Damit könnte sogar ein Deckungsbeitrag an das Pensum eines Sportkoordinators geleistet werden. Allenfalls sind weitere Kostenoptimierungen bei eigenen Klassen an kantonalen Berufsfachschulen möglich (statt Kostenbeiträge an private Anbieter zu leisten). Möglichkeit, Klassenbestände zu erhöhen und Kosten zu optimieren, wenn Interessierte, welche aus anderen Gründen (z.B. (noch) keine Talentcard, andere Interessen, wie z.B. Musik, Kunst) auch diese Klasse besuchen.

Freifachangebot: Sprachaufenthalt – Kommunikation/Medien – Vertragsrecht (Sponsoring) Sprachkenntnisse in Englisch sind im internationalen Leistungssport elementar. Leistungssportler\*innen sollten deshalb möglichst rasch Fortschritte in der englischen Sprache machen. Alle absolvieren während ihrer Ausbildung einen Sprachaufenthalt im englischen Sprachgebiet, z.B. während Schulferien ausserhalb Wettkampfsaison. Bei Parallelklassen evtl. 1 bilinguale Klasse führen? Nebst Fremdsprachenkompetenzen sollen auch Bereiche wie Kommunikationstraining (Medien) und rechtliche Aspekte (z.B. Vertragsrecht/Sponsoring) gefördert werden.

Die Betreuung der sportfreundlichen Lehrbetriebe und deren Förderung ist zentral und wird über die Koordinationsstelle für Leistungssportfreundliche Lehrbetriebe weiterentwickelt und geführt. Diese ist bei der Weiterentwicklung der Angebote ebenso wie das Amt für Berufsbildung zu beachten.

Schnittstellen zur nächsten Stufe – Berufsmatura: Da der Zugang zur Fachhochschule nur über eine Berufsmatura möglich ist, soll die Berufsmatura auch für Leistungssportler\*innen entsprechend angepasst werden. Vgl. dazu die Option «Sportberufsmatura».

Auf der Tertiär B – Stufe ist die Förderung der Sporttalente wohl einfacher. Sollte ein Sporttalent diesen Weg einschlagen, wird es die Planung der Weiterbildung sehr individuell angehen. Deshalb muss dieser Bereich hier nicht weiter erläutert werden.

Zulassungen zu Höheren Fachschulen (HF), Berufs- oder Höheren Fachprüfungen sind ohne Berufsmatura möglich. Hier gibt es verschiedene Anbieter auf dem Markt. Leistungssportler\*innen können prüfen, welches Angebot für sie am besten zugeschnitten ist.

Die Weiterentwicklung in diesem Bereich muss unter Einbezug des Amtes für Berufsbildung geschehen.

### 6.4.3 Sekundarstufe II (Mittelschulen)

**Zukünftig** soll an allen Mittelschulen ein integratives Angebot möglich sein. In ausgewählten Schulen sollen zusätzlich adaptive Angebote konzipiert oder weitergeführt werden. Das heisst Schulen mit reinen Talentklassen. Die adaptiven Leistungssportklassen könnten in der Ostschweiz an rund 6 zu definierenden Standorten (Mögliche Räume: Raum TG, Raum St.Gallen, Raum Appenzellerland, Raum Toggenburg/See-Gaster, Raum Sarganserland und Raum Chur/Davos) angeboten werden.

**Ist Situation (Kurzbeschreibung):** Heute gibt es Gymnasien, an welchen man die Ausbildungszeit um ein bzw. zwei Jahre verlängern kann und so die Schulzeit auf fünf oder sechs Jahre ausdehnt. Andere Lösungen werden mit Dispensationen getroffen. Dies oft sehr restriktiv. Aktuell gibt es im Raum Ostschweiz wenige spezialisierte Bildungsstätten.

Auch in den regulären Klassen geht der Trend in Richtung einer Reduktion der Präsenzzeit. Das kommt Sportlerinnen und Sportlern entgegen. Weiterführende Ideen müssen unter dem Aspekt des «Mengengerüstes» verfolgt werden. Aussagen bezüglich Anzahl Talente sind im Anhang unter 8.4.9 zu finden.

#### Beispiel des Modells der Kantonsschule Wil (Ausdehnung der Ausbildungszeit von 4 auf 6 Jahre):

Allgemeines

- 2 Systeme: 4 Jahre & 6 Jahre
- Kriterien für die Aufnahme: Mind. Talentcard Regional, schweizweit bei den besten in ihrem Jahrgang oder 10h Training pro Woche
- Alles läuft über die Stelle «Koordination Leistungssport»
- Anfangs Schuljahr findet ein Eintrittsgespräch statt.
- Integrativer Ansatz: die Talente sind einer Regelklasse zugeteilt

Variante 6 Jahre

- Je 1. & 2. Jahr in 3 Jahren und 3. & 4. Jahr in 3 Jahren
- Es wird zwischen dem ersten und dem zweiten Jahr ein Zwischenjahr eingeschoben und je ein Drittel des Stoffs des ersten Jahres in das Zwischenjahr verschoben und ein Drittel des Stoffs aus dem zweiten Jahr im Zwischenjahr vorgeholt. So sinkt die Belastung in jedem Jahr um ein Drittel

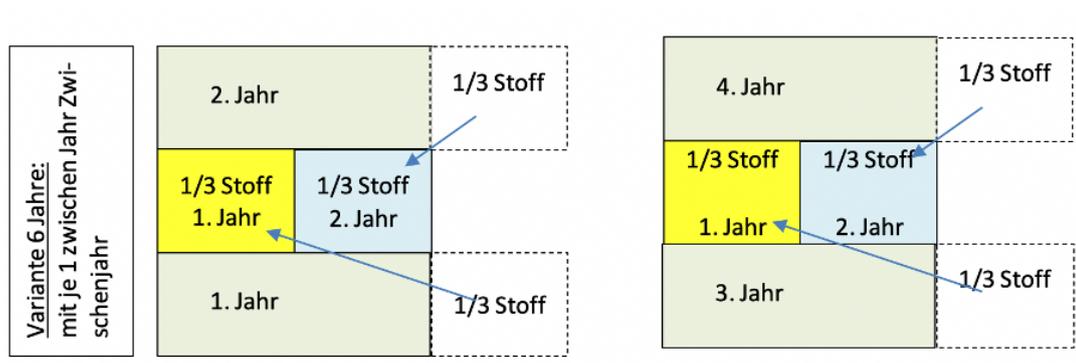


Abbildung 31: Modell Kanti Wil (4 auf 6 Jahre)

## Grundlegende Überlegungen (Anforderungen an die Schule und Rahmenbedingungen)

Am Workshop vom 9. April 2021 sind folgende grundsätzlichen Überlegungen gemacht worden:

- Formen wie asynchrones Lernen, Blended Learning (Selbststudium), SOL, hybride Klassen (digital, physisch) ermöglichen ein möglichst orts- und zeitunabhängigeres Lernen. Natürlich müssen die Lernenden dabei eng begleitet werden. Die Umsetzungsformen sind zu definieren.
- Spezifisches Angebot für Spitzensportler\*innen bedingt 20% mehr Trainingszeiten:
  - laufende Reduktion der Präsenzzeiten in Schule mit/ohne Verlängerung der Ausbildungszeit (Kompensation)
  - Beispiel Verlängerung: 5 Jahre zu 80% (statt 4 Jahre zu 100%) ergeben 25% Zeitgewinn für Lernen und Training, zudem sind sie saldoneutral.
- Selektion der Talente muss neu überprüft werden (siehe 5.1.2)
- Es sollten Lehrpersonen unterrichten, welches dies wollen und Leistungssport affin sind.
- Die Sportklassen sollen sportheterogen geführt werden, um bestmöglichen Effekt zu erzielen

Die folgende Abbildung zeigt einen Vergleich des integrativen und des adaptiven Angebotes.



Abbildung 32: Vergleich des integrativen und des adaptiven Angebotes

**Variantenbeschreibung der Neuausrichtung:** Man kann zwischen dem integrativen und dem adaptiven Angebot unterscheiden. Beim integrativen Ansatz werden die Sportler\*innen gemäss dem Konzept für Hochbegabtenförderung (im Kanton St.Gallen) in den bestehenden Klassen und Strukturen integriert. Die Neuausrichtung soll im Kanton St.Gallen unter Einbezug des Bildungsrates, des Amtes für Mittelschulen und der kantonalen Rektorenkonferenz geschehen. In den anderen Kanton soll dies analog erfolgen.

**Beim adaptiven Angebot** sollen eigene Leistungssportklassen gebildet werden können, um so die Sportler\*innen noch gezielter fördern zu können. Es ist davon auszugehen, dass durch entsprechende Informations- und Kommunikationsarbeit mit den Sportler\*innen und Verbänden das Interesse genügend gross sein könnte, um bestimmte Mindestklassengrössen erreichen zu können. (siehe dazu auch Anhang 8.4.9)

Folgende Varianten werden unterschieden, dabei soll auf den bestehenden Sportförderansätzen aufgebaut werden:

- Variante «integrativ»: Optimierung des IST-Zustandes (Basisvariante für alle Mittelschulen)
- Variante «adaptiv»: Führung von reinen Leistungssportklassen an rund 6 zu definierenden ausgewählten Mittelschulen im Raum Ostschweiz. Dies in Absprache mit den Bildungsbehörden, den Ämtern für Mittelschulen und den Rektorenkonferenzen und unter Berücksichtigung der Mengengerüste.
- Unter-Variante «nur an Gymnasien»: nur an den Gymnasien sollen die adaptiven Angebote geschaffen werden. Dies vor allem mit Blick auf die Anzahl der vorhandenen Talente.

### **Integrativer Ansatz**

Hier geht es um die Optimierung der IST-Situation. Diese Variante gilt als Basisvariante für alle Mittelschulen im Raum Ostschweiz und baut auf dem «Konzept Hochbegabtenförderung im Kanton St.Gallen» auf.

- Koordinationsstelle Leistungssport an jeder Mittelschule, siehe als Beispiel das «Förderprogramm Leistungssport BB-SG»
- Unterstützungen und Frühwarnsystem
- Dispensationen, flexible Urlaub- und Absenzenregelungen, usw.
- Am Beispiel des Modells an der Kantonsschule Wil: Streckung der Schulzeit auf 5 oder 6 Jahre

### **Adaptiver Ansatz**

- Es werden im Raum Ostschweiz rund 6 Mittelschulen ausgewählt und für diese ein spezielles Konzept für den Spitzensport erarbeitet.
- Die auszuwählenden Mittelschulen müssen sich in der Nähe des Leistungszentrums befinden, daher kommen nur wenige Mittelschulen dafür in Frage.
- Pro Zone 1-2 Schulen mit reinen Sportklassen (aufgrund des Mengengerüsts)
  - o Zone St.Gallen
  - o Zone Thurgau
  - o Zone Appenzellerland
  - o Zone Toggenburg/See-Gaster
  - o Zone Werdenberg/Sarganserland
  - o Zone Graubünden
- Zu klären ist, ob Sportklassen an den Gymnasien oder an allen Mittelschul-Lehrgängen geführt werden sollen.
- Anzustreben: «Swiss Olympic Partner Schule» für diese rund 6 Schulen.

### **Chance und Risiken**

Bei einer Neuausrichtung soll der Fokus auf «Klasse statt Masse» gelegt werden. Unter diesem Aspekt überwiegen die Vorteile des adaptiven Systems an den rund 6 zu definierenden Standorten. Dennoch sollen beide Varianten ergänzend gelebt werden, um das Bildungsangebot für Leistungssportler\*innen massgeblich zu erweitern. Der Unterricht in adaptiven Klassen wird den Bedürfnissen der Talente angepasst, während dem es beim integrativen System immer die Interessen und Bedürfnisse der Regelschüler\*innen gegenüber derer der Talentschüler\*innen abzuwägen gilt. Das integrative Modell birgt zudem das Risiko, dass sich die Mittelschulen im Bereich der Talentförderung nicht weiterentwickeln. Im adaptiven System bieten Schulen ein individuelles Lernangebot. Lehrpersonen, welche mit Schüler\*innen aus solchen Klassen arbeiten, entscheiden sich bewusst

für das Unterrichten mit diesen. Sie wissen, dass der Individualisierung ein hoher Stellenwert beimessen wird. Entsprechend kann vorausgesetzt werden, dass sie ihren Unterricht und das Lernen möglichst den Bedürfnissen der Talente anpassen. Darin liegt eine grosse Chance der reinen Sportklassen. Im integrativen System werden Schüler\*innen gemäss dem Hochbegabtenförderkonzept unterstützt, was aus organisatorischer Sicht allenfalls einfacher zu handhaben ist. In beiden Fällen kann geprüft werden, wie mit Blended Learning und Digital Learning das orts- und zeitunabhängige Lernen vermehrt ermöglicht werden kann. Eine Chance ist, dass solche Lehr- und Lernformen an den Mittelschulen unabhängig von der vorliegenden Sportvision ohnehin künftig verstärkt zum Einsatz kommen werden.

Risiken beim adaptiven System sind die Kosten und die Anzahl der Talente. Es gilt klare und gute Aufnahmekriterien zu definieren, damit auch bei den Schülerinnen und Schüler die Klasse statt Masse überwiegt. Ein weiterer Aspekt ist die Kontinuität. Man muss davon ausgehen, dass die Schüler\*innenzahlen von Jahr zu Jahr und auch unter dem Jahr stark schwanken können. Dies erfordert eine hohe Flexibilität der Schulen. Es stellt sich auch die Frage, ob genügend motivierte Lehrpersonen gefunden werden können. Zudem muss sichergestellt sein, dass das Angebot auch bei tiefen Schülerzahlen mit den gleichen Leistungen weitergeführt wird. Es wäre riskant, wenn nur wirtschaftliche und finanzpolitische Überlegungen das Angebot der Sportklassen bestimmen würden. Dennoch dürfen diese nicht ausser Acht gelassen werden. Diesbezüglich muss das Mengengerüst noch im Detail berechnet werden, auf der Grundlage der Anzahl Talente (siehe Anhang 8.4.9). Diese Chancen und Risiken - Aufzählung ist nicht abschliessend.

### Weitere Überlegungen

- Die bestehenden Angebote der privaten Anbieter sollen durch Angebote an kantonalen Mittelschulen ergänzt werden. Pilotprojekte wie in Wattwil (adaptives Angebot) oder Wil (integratives Angebot) sind weiterzuerfolgen oder an anderen Schulen zu adaptieren.
- Wichtig scheint die Einteilung in die erwähnten Zonen mit entsprechender Machbarkeitsüberlegung. Es soll bewusst kein Überangebot entstehen. Die Nachfrage und die Infrastruktur sollen die Standorte vorgeben und nicht föderalistische Überlegungen.
- Lektionentafel anpassen: Die Lektionen verteilen sich auf fünf oder sechs Jahre statt auf vier Jahre und verursachen keine Mehrkosten gegenüber einer Regelklasse.
- Möglichkeit, Klassenbestände zu erhöhen und Kosten zu optimieren, wenn Talente, welche aus anderen Gründen (z.B. (noch) keine Talentcard, andere Interessen, wie z.B. Musik, Kunst) auch diese Klasse besuchen.
- Schnittstellen zur nächsten Stufe: Die Schnittstelle zur Sek I und zur tertiären Stufe sind essenziell.

Der Anschluss zur Tertiärstufe mit neuen Studienangeboten wäre ideal. Entscheidend ist, dass die Talentförderung in der Mittelschule nicht endet, sondern ein adäquater und vergleichbarer Anschluss in der Tertiärstufe gewährleistet ist.

Insbesondere die Gymnasien im Kanton St.Gallen könnten ihre Stundentafeln und Lehrplänevergleichsweise einfach anpassen, da sowohl die Stundentafeln als auch die Lehrpläne vom Bildungsrat erlassen und durch die Regierung genehmigt werden. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass die Vorgaben des Reglements der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (sGS 230.311) und der Rahmenlehrplan eingehalten werden. Die derzeit laufenden kantonalen und nationalen Projekte im gymnasialen Bereich, die sowieso eine Anpassung der Stundentafeln und

Lehrpläne zur Folge haben werden, bieten die Möglichkeit, über weitere adaptive Angebote im Kanton St.Gallen nachzudenken. Dies geschieht bereits im Rahmen des neu zu erstellenden Hochbegabtenkonzeptes. Die Einführung der neuen Stundentafeln und Lehrpläne ist momentan auf das Schuljahr 2026/27 geplant. Es wäre, wenn dies gewünscht wird, möglich, damit für Sporttalente eine Entlastung zu schaffen.

#### 6.4.4 Tertiärstufe

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen

- a. Sportfreundlicher Ausbildung auf Tertiärstufe (Spitzensport und Studium)
- b. Bildungsangebote für Sportthemen (Sportmanagement, Höheres Lehramt, Sportmanagement)

**a) Sportfreundliches Studium:** Auf der tertiären Stufe ist die Talentförderung nicht ausgeprägt und hat viel Raum für die Entwicklung neuer Lösungen. Es bestehen bereits Angebote, um Sport und Studium verbinden zu können. So kann zum Beispiel an der HSG die Anlaufstelle für Studierende, die Spitzensport und Studium kombinieren möchten, erwähnt werden. Beispielfähig können hier auch positiv die nach Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) akkreditierten Institutionen Fernfachhochschule Schweiz (an der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) angegliedert), universitäre Fernstudien Schweiz (Fern Uni Schweiz) und die Fachhochschule Kaleidos (einzelne Studiengänge) genannt werden.

Bei der Suche nach weiteren Lösungen ist die Balance zwischen Anforderungen der Sporttalente und der Motivation der Schulträger für neue Angebote zu finden. Da die Talente in der Tertiärstufe bereits eine Wegstrecke in der Talentförderung gegangen sind, kann davon ausgegangen werden, dass sie selbstmotiviert, zielgerichtet unterwegs sind und daher eher weniger Unterstützung wie in den vorgehenden Stufen benötigen. Die am meisten zielführende Variante wird eine Mischung aus integrativer und adaptiver Form sein. Dabei wird es auch darum gehen, gegenüber heute eine inhaltlich und zeitlich flexible Struktur der Schulträger zu finden.

Kurz gesagt, müssen keine neuen Angebote geschaffen werden, sondern vorhandene Möglichkeiten bedarfsgerecht angepasst werden.

**b) Bildungsangebote Sport:** Nebst der Talentförderung ist auf der Tertiärstufe sicherlich die Möglichkeit der Ausbildung von Trainern, Sportlehrern oder Sport-Staff anzuschauen. Diese Variante ermöglicht, die benötigten Ressourcen für die Leistungszentren und für die Sportverbände «ostschweiz-intern» auszubilden und so einen Kreislauf zu starten.

**Ist Situation** (Kurzbeschreibung): Es kann aber auch davon ausgegangen werden, dass Talente auf dieser Stufe, im Alter von über 20 Jahren, in ihrer sportlichen Entwicklung gefestigt sind und sehr wahrscheinlich schon auf einer Stufe angelangt sind, wo sie national oder international Erfolge vorweisen können. Es werden daher auch nicht eine grosse Anzahl Talente zu fördern sein. Dafür ist davon auszugehen, dass gerade bei der HSG, bedingt durch die internationale Ausrichtung, Talente aus dem Ausland dazu stossen können.

**Talente** auf dieser Stufe haben bereits schulisch wie sportlich einiges erreicht und sind daher ambitioniert und selbstständig unterwegs. Sie brauchen daher weniger Guidelines. Die fünf Schulträger der tertiären Stufe haben bezüglich der Ausprägung der Talentförderung unterschiedliche Ausgangslagen. So sagt die HSG bewusst, dass sie eine «Präsenz- Uni» sei und dies ein Teil ihres Charakters sei. Wogegen die OST sich für die hybride Form des Unterrichts ausspricht.

**Die Überlegungen** bei der Ausgestaltung auf der tertiären Stufe dürfen sich nicht nur auf die Art der Talentförderung konzentrieren und damit die Frage beantworten, was die Institute anbieten

sollen, damit es für die Sporttalente interessant wird. Vielmehr müssen sich die Schulträger darin wiederfinden und einen Nutzen daraus herleiten können.

**Differenzierung** der einzelnen Institutionen

- PHSG: Bietet Höheres Lehramt für Sport an.
- FH: Studienlehrgang Sport neu als Angebot (Bachelor)
- Uni: Sportmanagement CAS bestehend und neu als Masterstudiengang

**Programm** «Spitzensport & Studium»

- Programmleiter Simon Niepmann, Swiss Olympic, Ruder Olympiasieger Rio
- Zusammen mit Swiss University Sport Simone Righenzi, Chef Spiso

**Grundlegende Überlegungen** (Anforderungen an die Schule und Rahmenbedingungen): Auf der Basis des Grundkonzepts, die sportliche Förderung ins Zentrum zu stellen und die Bildung daran anzupassen, müssen in der zukünftigen Lösung die verschiedenen Charaktere der Schulträger berücksichtigt sowie z. Bsp. eine Flexibilisierung in der Studiendauer, der Semesterstrukturen oder der Prüfungszeiträume angepeilt werden. Die dezentrale Sportförderung bedarf einer hybriden Form der «Beschulung» der Talente, die auch den Anforderungen an Praxisprojekten gerecht wird. Aus ökonomischen Gründen sollte ein gemeinsames Angebot von einzelnen Fächern, schulträgerübergreifend, wie z. Bsp. Sprachen, angeboten werden.



Abbildung 33: Tertiärstufe

**Variantenbeschreibung** der Neuausrichtung Talentförderung: Wir unterscheiden zwischen dem integrativen und dem adaptiven Angebot. Beim integrativen Ansatz werden die Sportler\*innen in den bestehenden Strukturen der Schulträger integriert. Die speziellen Anforderungen aus der Talentförderung wird mit speziellen Strukturen und Gefässen befriedigt. Beim adaptiven Angebot sollen eigene Studienlehrgänge gebildet werden können, die auch einen grossen Anteil ihrer Ausbildungszeit an den Leistungszentren verbringen.

Für die tertiäre Stufe können unter der Berücksichtigung des Grundkonzepts «Sport im Zentrum; Bildung angelehnt» die folgenden Varianten dargestellt werden.

- V1: Abruf-Module / Fernstudium
- V2: Mischform
- V3: Campus

Die Varianten 1-3 können anhand einzelner Ausprägungen wie folgt gegenübergestellt werden:

| Strukturen          | Variante 1<br><b>Abruf-Module</b>   | Variante 2<br><b>Mischform</b>   | Variante 3<br><b>Campus</b>  |
|---------------------|---|--|--|
| Strukturen / Ablauf | Module werden individuell vom Talent abgerufen  | Die Strukturen richten sich soweit als möglich an den Standardverlauf des Schulträgers | Die Strukturen richten sich soweit als möglich an den Standardverlauf des Schulträgers |
| Räume               | Raum mit einfacher Infrastruktur  | Raum mit einfacher Infrastruktur am Standort Leistungszentrum                          | Raum für Unterricht / Vorlesung am Standort Leistungszentrum                           |
| Arbeitsplätze       | Arbeitsplätze mit WLAN  | Arbeitsplätze mit WLAN   | Arbeitsplätze mit WLAN   |
| Dozenten            | Virtuell  | Virtuell und physisch  | Physisch und virtuell  |
| Praxisunterricht    | virtuell  | Am Standort von Firmen oder Einrichtungen  | Am Standort Campus   |
| Fächer              | Einzelne Fächer können je nach Anforderung über die Schulträger hinweg zusammen durchgeführt werden |  |  |
| Gruppenarbeiten     | Virtuell  | Virtuell / physisch  | Am Standort Campus schulträgerübergreifend   |

| Varianten   | Vorteil   | Nachteil  |
|-------------|---|---|
| Abrufmodule | Sehr flexible Lösung, die den Anforderungen des Teils Sport optimal entgegenkommt;<br>Bedarf weniger räumlichen Anforderungen am Standort des Sports; | Bedarf neuer Strukturen bei den Schulträgern, die finanziell sehr schwierig zu realisieren sind;  |
| Mischform   | Flexible Lösung, die sich an die Strukturen des Schulträgers anlehnt;<br>Bedarf weniger räumlichen Anforderungen am Standort des Sports;              | Schulträger müssen eine Flexibilisierung der Strukturen für wenige Talente herbeiführen;  |
| Campus      | Autonome Ausgestaltung der Struktur, die optimal den Anforderungen des Sports entspricht;<br>Zusammenführung von Schulträger-Angebote an einem Ort;   | Aussenposten des Schulträgers für wenige Studierende muss geführt werden;<br>Netzwerk der Talente kann nicht aufgebaut werden<br>Finanziell schwierig zu realisieren; |

Tabelle 14: Varianten Tertiärstufe mit Vor- und Nachteilen

**Chancen:** Den Sporttalenten wird am Ort der Sportzentrums die Bildung angeboten und damit der Zeiteinsatz für die Reisen reduziert; Die Zusammenarbeit zwischen den Schulträgern in der Ostschweiz wird vertieft und kann neue innovative Angebote genieren; Leuchtturm-Projekt mit Strahlkraft in die ganze Schweiz in Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen den Schulträgern.

**Risiken:** Das Talent wird Mühe haben, sein Netzwerk im Bereich Bildung aufzubauen, was ein Bestandteil dieser Stufe für die Zukunft ist; Verzettelung der Ressourcen der Schulträger für einzelne Talente; Finanzielle Belastung für Schulträger nicht effizient.

**Weitere Überlegungen** (z.B. Trägerschaft, Finanzen, ...)

Varianten Trägerschaft Tertiärstufe:

- «Haus der Bildung» als Zweckverband der Schulträger (Uni, PH, FH)

- «Haus der Bildung» kauft die Dienstleistungen bei Schulträgern ein und bündelt die Ausbildungsmodule
- Jeder Schulträger bietet im Haus der Bildung seine Module an

Auf der Tertiär B – Stufe ist die Förderung der Sporttalente wohl einfacher. Sollte ein Sporttalent diesen Weg einschlagen, wird es die Planung der Weiterbildung sehr individuell angehen. Deshalb muss dieser Bereich hier nicht weiter erläutert werden.

### **Bildungsangebote Tertiärstufe:**

**Studienlehrgang Sport** – Neues Zusatzangebot an der FH (Idee OST): In der tertiären Stufe kann, nebst der Talentförderung, ein weiteres Feld betrachtet werden: Das Angebot eines Sportstudienlehrgangs an der FH (Bachelor) für angehende Sportlehrer, Trainer oder Staff. Dieses Angebot komplementiert die Talentförderung und ermöglicht einen «Motor», der sich selbst antreibt. Jedes Sportzentrum oder jeder Verein benötigt ausgebildetes Personal, das sich aus den geförderten Sporttalenten rekrutieren lassen kann. Nicht jedes Sporttalent wird ein Spitzensportler, aber möchte sich weiterhin im Sportbereich betätigen. Im tertiären Bereich werden auf Uni-Stufe in Basel, Zürich oder Köln Studienlehrgänge angeboten. Auf der FH-Stufe in der Schweiz ist dies noch wenig vorhanden. Mit einem solchen Studienlehrgang auf FH-Stufe könnte ein neues Angebot geschaffen werden, das die Leistungszentren mit qualifiziertem und ausgebildetem Personal optimal unterstützt. Eine detaillierte Bedarfs- und Kostenanalyse muss noch durchgeführt werden.

**PHSG – Höheres Lehramt für Sport:** Mit dem höheren Lehramt kann an der PHSG die Lehrbefähigung erlangt werden. Dieses Angebot ist im Aufbau und wird in Kürze vorhanden sein.

Zusätzlich könnte eine vereinfachte Ausbildung zur Primarlehrperson geschaffen werden, welche für bereits pädagogisch ausgebildete Sportlehrpersonen eine Zusatzausbildung darstellen könnte. Eine detaillierte Bedarfs- und Kostenanalyse muss noch durchgeführt werden.

**Sportmanagement Uni SG:** An der HSG, einer Spartenuniversität auf höchstem Niveau, ist ein CAS-Lehrgang bezüglich Sportmanagement vorhanden. Ein Master of Sportsmanagement (MAS) ist angedacht und könnte aufgebaut werden. Basis bildet der Bachelor of Arts an der HSG. Die Zielgruppe sind Manager von grossen europäischen Sportclubs. Damit erreicht die HSG eine europaweite Ausstrahlung im Sportbereich. Eine detaillierte Bedarfs- und Kostenanalyse muss noch durchgeführt werden.

**Internationale Ausstrahlung:** Die neuen Studiengänge und die Weiterbildungsangebote haben wohl eine nationale, wenn nicht gar internationale Ausstrahlung.

Die Weiterentwicklung und die Suche nach neuen Lösungen in diesem Bereich muss unter Einbezug des Amtes für Hochschulen geschehen. In einer nächsten Phase soll in einer Arbeitsgruppe mit den Ostschweizer Hochschulen, Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport der Bedarf auf der tertiären Stufe für die Schweiz konkret geprüft werden.

## **6.5 Nachsportkarriere**

Jedes Talent kommt zurück in die Berufswelt: Es braucht immer einen Plan B – eine Ausbildung. Die Ausbildung ist so zu wählen, dass sie dem Talent entspricht, es bereichert und den späteren Weg optimal vorbereitet. Das Ziel muss sein, im Leben nach dem Sport wieder erfolgreich zu werden und jene Aufgabe zu finden, die der eigenen Kraft und Bestimmung entspricht. Viele Sportler\*innen, die es an die Weltspitze schaffen, können trotzdem nicht alleine oder nachhaltig davon leben. Es

braucht eine Beratung in der beruflichen und persönlichen Entwicklung sowie eine Rückfallebene für die Rückkehr in die Wirtschaft.

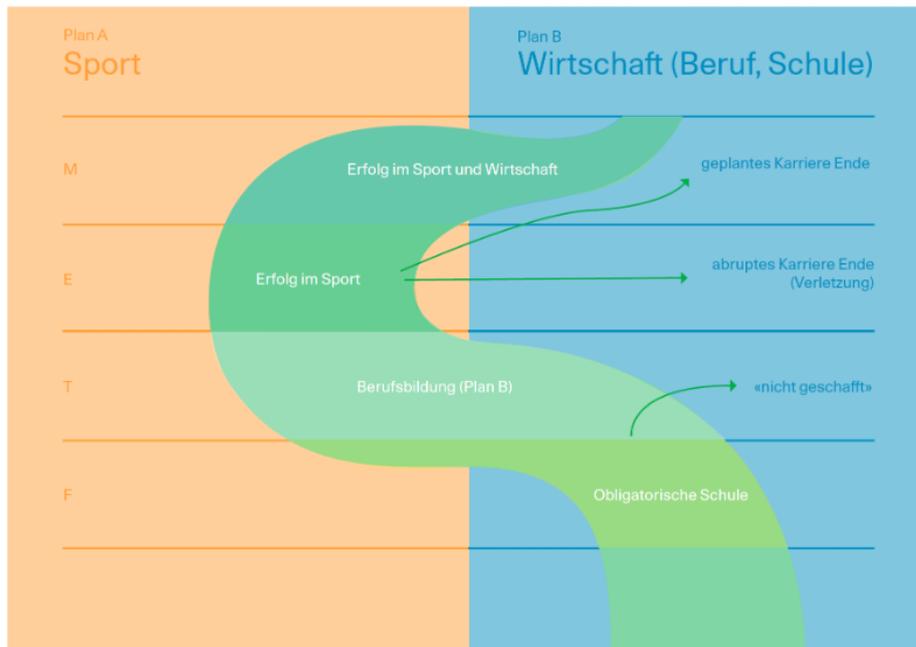


Abbildung 34: Talentweg mit Sport – Wirtschaft (Beruf, Schule)

### Ausstiegsszenarien

1. «nicht geschafft»: Das Talent schafft es nicht ins Kader und muss den Bildungsweg (Lehre, Gymnasium) einschlagen (Plan B).
2. Abruptes Karriere-Ende (Verletzung): Es tritt eine Krise ein, z.B. bei einer Verletzung, bei der unter Umständen die Karriere von einem Tag auf den anderen beendet sein kann und die Athlet\*in in ein tiefes Loch wirft.
3. Geplantes Karrierenende: Man plant den Rücktritt vom Sport und sucht nach einem Leben nach dem Sport. Der Wechsel ist happig, da eine neue Aufgabe, ein neuer Sinn gefunden werden muss.
4. Erfolg in Sport und Wirtschaft: Die dritten schaffen es und werden zum Idol. Dabei werden sie mit ihrem Erfolg zur eigenen Firma.

### Massnahme Nachsportkarriere

Die Beratung (Nutzung von Bestehendem) von Sporttalenten die eine Nachsportkarriere planen ist zentral. Es helfen die Berufs- und Laufbahnberatung und das Projekt Rheinspringen. Als Rückfallebene könnte ein Netzwerk an Betrieben aufgebaut werden (Swiss Olympic sportfreundlicher Betrieb), die die Türen zum Erwerbsleben öffnen können.

## 6.6 Trägerschaften

Bezüglich Trägerschaften gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Variante 1: «private Stiftung»

- Nach dem Modell Sportmittelschule Engelberg
- Stiftungsgründer tbd

Variante 2: «Halbprivat»

- Nach dem Modell Appenzell

Variante 3: «öffentliche Schule»

- Nach dem Modell Davos (Privatschule Sportgymnasium), Stadt St.Gallen, den Gymnasien in St.Gallen und Weitem

Variante 4: Private AG

- Modell SBW / NET Kreuzlingen
- United School of Sports (KV)

Je nach Schulstufe macht es Sinn, verschiedene Trägerschaften zu prüfen. An den Standorten der Leistungszentren (z.B. Gründenmoos und Sargans) soll ein Haus der Sportbildung entstehen, dieses ist als PPP-Projekt anzulegen.

**Sek I:**

Integrative Angebote: Durch Schulgemeinden am Standort

Adaptive Angebote: allenfalls gemeinsame Trägerschaft an den Standorten (PPP)

**Sek II:**

Integrative Angebote: an den Standorten der Mittel- und Berufsfachschulen

Adaptive Angebote: öffentlich an den rund 6 zu definierenden Standorten, gemäss den Mengengerüsten, ergänzt mit den privaten Anbietern.

**Tertiärstufe:**

Integrative Angebote: an den Institutionen

Adaptive Angebote: an den Institutionen und ergänzt mit Privaten (PPP)

## 6.7 Finanzierung der Sporttalente

Bezüglich Finanzierung der Talente gibt es verschiedene Möglichkeiten:

*Variante «Talentfördervereinbarung»:*

Über die EDK wird eine interkantonale Talentfördervereinbarung neu geschaffen, gemäss dem Beispiel der «Fachschul-Vereinbarung», bzw. es ist die Interkantonale Vereinbarung für Schulen mit spezifisch strukturierten Angeboten für Hochbegabte (sGS 211.83) anzupassen.

*Variante «Bildungsgutscheine»*

- Jedes Talent erhält einen zu definierenden Betrag, der an der Schule nach Wahl eingesetzt werden kann.

*Variante «Talentfonds»*

- Der Kanton richtet zusammen mit den Gemeinden einen Talentfonds ein.

Der Kanton sollte also ein neues Finanzierungsmodell in Absprache mit der VSGP und dem SGV einführen, insbesondere mit Blick auf die Sekundarstufe I. Idealerweise ist hier die Variante «Talentfonds» zu verfolgen. Dies würde die Chancengleichheit gewähren und gleichlange Spiesse für die Schulen schaffen. Dieser Fonds könnte zusätzlich auch mit nationalen Geldern gespiesen werden. Der Kanton kann dieses im Hochbegabtenförderkonzept oder über eine Verordnung regeln.

## 6.8 Bildungswege

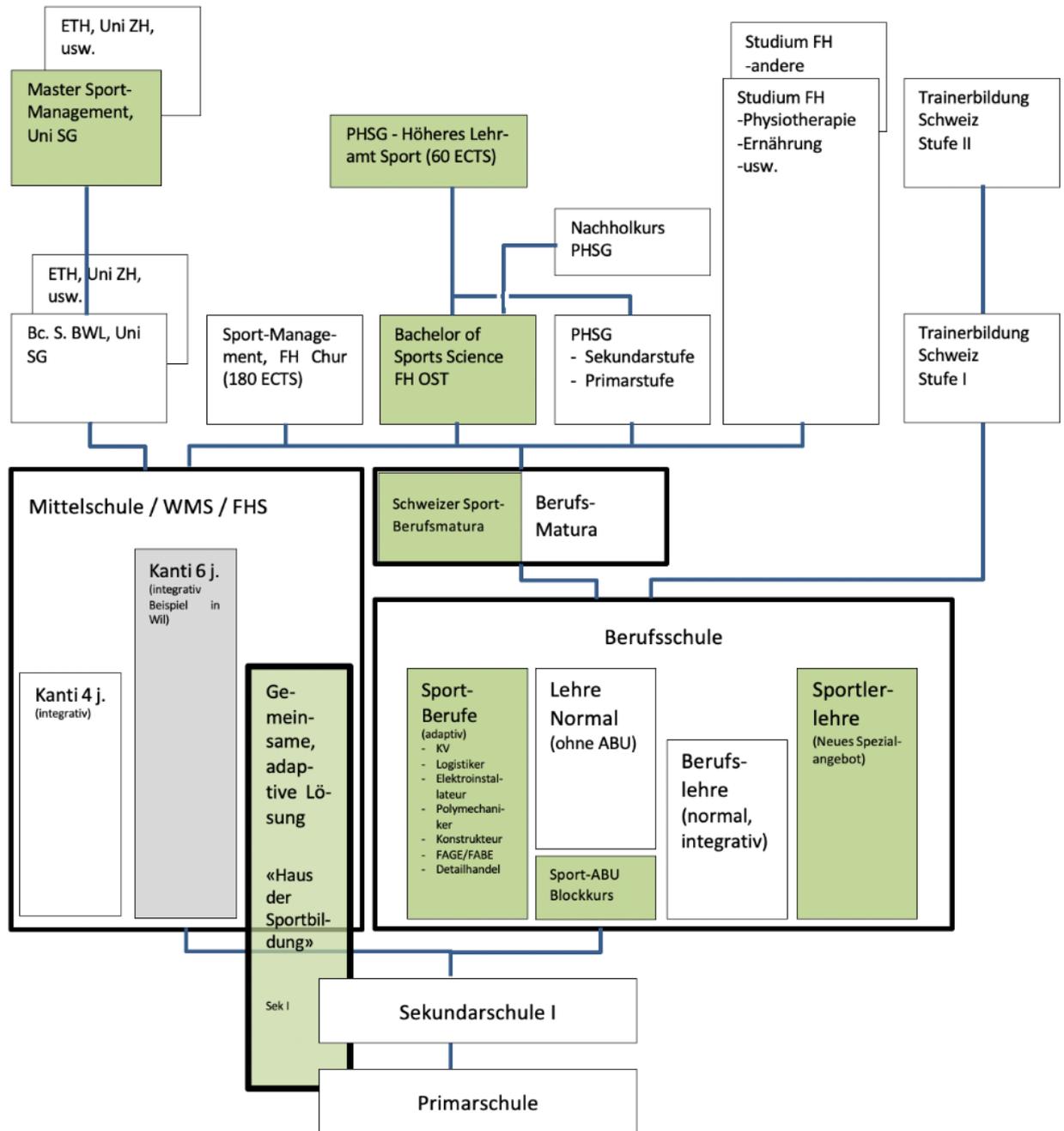


Abbildung 35: Übersicht Bildungswege mit den zu prüfenden, neuen möglichen Angeboten (grün)

## 6.9 Bildungsbereich: Chancen und Risiken

Im Bildungsbereich können Anpassungen am schnellsten angegangen werden. So kann rasch ein Mehrwert generiert werden. Allerdings ist dabei auf Risiken zu achten.

### Wichtigste Risiken, nicht abschliessend:

- *Hochbegabtenförderkonzeptkonzept:* Die Anpassung des Konzeptes dürfte eine grosse Herausforderung darstellen, da viele Interessen aufeinandertreffen. Insbesondere die Diskussion um die Finanzen (siehe weiteren Bullet Point) wird eine Herausforderung.
- *Interessenskonflikte auf Sek I und Sek II:* Die Reduktion der Talentschulen ist am Workshop angesprochen worden und von der Spitze des SGV damals als positiv gewertet worden, allerdings wird diese Reduktion / strukturelle Anpassung politisch in den Gemeinden Diskussionen auslösen. Zudem muss dies koordiniert über mehrere Kantone geschehen. Selbiges gilt für die Anpassung auf der Sekundarstufe II (Berufsfachschule). Erschwerend kommt dazu, dass verschiedene Trägerschaften unterschiedliche Interessen verfolgen. So agieren Staatsbetriebe und private Anbieter in diesem Umfeld. (siehe Kapitel 5.4.1 und 5.4.2)
- *Interkantonale Zusammenarbeit:* Eine Strukturanpassung auf der Sekundarstufe I und in der Berufsfachschule sowie die Anpassung der Hochbegabtenförderkonzepte und die neuen Angebote auf der tertiären Stufe, am besten interkantonale koordiniert, benötigen eine intensive interkantonale Zusammenarbeit. Alle Kantone müssen sich abgeholt fühlen.
- *Schweizer Sport-Berufsmatura und Sportlehrer-Ausbildung:* Mit der Schaffung von neuen Angeboten geht immer eine Absprache über das SBFI bzw. die EDK einher.
- *Mittelschulen:* Die Mittelschulen können ihre Lektionentafel und Inhalte im Rahmen der Vorgaben der EDK selbständig anpassen. Dies sollte so geschehen, damit adaptive Lösungen möglich sind (siehe Kapitel 5.4.3). Dieser Prozess muss durch das Amt für Mittelschulen geführt werden.
- *Unkoordiniertes Vorgehen auf der tertiären Stufe:* Die neuen Angebote, welche entstehen (Kapitel 5.4.4) sind wenig koordiniert. Zum einen im Kanton St.Gallen und zum anderen interkantonale. So könnten die Pädagogischen Hochschulen und die Fachhochschulen besser zusammenarbeiten. Neu zu schaffende Ausbildungen und Institute sind nicht kostenneutral umsetzbar.
- *Finanzierungsmodelle:* Die Anpassung der Finanzierung der adaptiven Angebote über das Hochbegabtenförderkonzept wird eine grosse Diskussion auslösen. Sind besondere Talente (auch im Sportbereich) Kinder mit speziellem Förderbedarf? Wer bezahlt wieviel für diese Art der Förderung. Die vorgeschlagenen Varianten der Finanzierung (Kapitel 5.7) bedürfen guter Absprachen mit der VSGP und dem SGV.
- *Trägerschaft:* Insbesondere auf der Sekundarstufe I sind PPP-Modelle und eine Stiftung als Überbau über allem zu prüfen. Da verschiedene Interessensgruppen agieren, ist eine saubere Lösung schwierig anzustreben. Sollte eine solche Stiftung geschaffen werden, müssen die passenden Personen für den Stiftungsrat gefunden werden.
- *Projektstruktur:* Diverse Pilotversuche (siehe Kapitel 5.10) können gestartet werden, das muss aber koordiniert und sauber geplant werden. Im Bildungsbereich können schnell Strukturanpassungen und Verbesserungen umgesetzt werden. Deshalb sind viele Massnahmen vorgesehen. Das bedingt eine gute Projektstruktur in der nächsten Phase und das Aufgleisen eines Projekt-Programms mit diversen Unterprojekten.

Neben den Risiken sollen die **Chancen** einen ebenbürtigen Platz erhalten – hier ebenfalls beschränkt auf neun Punkte und nicht abschliessend:

- *Quickwins*: Mit wenigen mutigen Entscheidungen kann in kurzer Zeit eine Verbesserung für die Sporttalente erreicht werden (Siehe Empfehlungen, Kapitel 5.10). Viele der Massnahmen können nahezu kostenneutral umgesetzt werden.
- *Ausstrahlungskraft*: Mit den neuen Angeboten und dem Gesamtkonzept im Bildungsbe- reich auf Sekundarstufe I und Sekundarstufe II sowie insbesondere auf der Tertiärstufe wird eine interkantonale, nationale und gar internationale Ausstrahlungskraft erreicht.
- *Sekundarstufe I*: Die Strukturbereinigung auf der Sekundarstufe I führt zur Konzentration der Kräfte und zu mehr Qualität, im Sinne von «Klasse statt Masse».
- *Sekundarstufe II (Berufsfachschulen)*: Kostenneutral können gemäss Mengengefüge reine adaptive Lösungen / reine Sportklassen in 5-8 weiteren Berufen geführt werden.
- *Sekundarstufe II (Mittelschulen)*: Eine Anpassung der Inhalte und der Lektionentafeln ist im Kanton St.Gallen einfach über die Rektorenkonferenz und den Bildungsrat umsetzbar. So können integrative und adaptive Lösungen ermöglicht werden.
- *Tertiäre Stufe*: Die Schaffung des Sportstudiums an den Fachhochschulen, die Schaffung des höheren Lehramts für Sport an der PHSG und der Aufbau des Sportmanagementstudiums an der HSG generieren ein Angebot mit grosser Ausstrahlungskraft.
- *Strukturelle Bereinigung*: Die strukturellen Anpassungen, insbesondere auf der Sekundar- stufe I, geschehen im Sinne der Qualitätsentwicklung.
- *Talentförderung «aus einem Guss»*: Mit der Idee der koordinierten Angebote auf allen Stu- fen, den verschiedenen Bildungsangeboten (siehe 5.8) und der Idee des «Haus der Sport- bildung» sind die Übergänge an den Nahtstellen logischer und einfacher.
- *Probleme lösen*: In den Umfragen und Workshops kamen die Themen «Finanzierung der Talente», «Besuch auswärtiger Talentschulen», «nur wenige Berufe sind möglich in der Be- rufsfachschule» und Weiteres immer wieder zur Sprache. Mit den gewählten Ansätzen kön- nen deshalb echte Probleme gelöst werden. (siehe Kapitel 5.10).

## 6.10 Fazit und Empfehlungen

### Sekundarstufe I

**Fazit und nächste Schritte:** Auf der Sekundarstufe I sollen integrative und adaptive Schulformen (mit reinen Leistungssportklassen) über das Hochbegabtenförderkonzept neu geregelt werden. Mit den neuen Vorgaben soll eine Reduktion der 54 Talentschulen auf rund 20 bis 30 Standorte ange- strebt werden. Ganz nach dem Motto: «Klasse statt Masse». Dies gilt für den Raum Ostschweiz, deshalb sind interkantonale Kooperationen anzustreben.

1. **Empfehlung an den Kanton (Sek I):** Das Hochbegabtenförderkonzept ist anzupassen. Darin sollen die Schulen grösstmögliche Flexibilität und klare Vorgaben erhalten. So sollen die Schulen hybride Lernformen (digital und vor Ort) anbieten können: ein Teil der Schüler- schaft im Klassenzimmer und andere Schüler\*innen an anderen Standorten. Eine Highper- formance Kultur ist anzustreben, so dass die Schulen hochflexibel agieren und die Ta- lentförderung ins Zentrum gestellt wird.
2. **Empfehlung an den Kanton (Sek I):** Eine überkantonale Kooperation ist anzustreben und durch die Regierung voranzutreiben. Die gleichen Vorgaben gemäss Hochbegabtenförder- konzept sollen in den Kantonen TG, AR, AI, SG, GL und GR gelten. Insgesamt sind wenige

ausgewählte Standorte im adaptiven Schulbereich anzustreben. Die Schulen sollen eine interkantonale Anerkennung / Bewilligung erhalten.

### **Sekundarstufe II Berufsfachschule**

**Fazit und nächste Schritte:** Auf der Sekundarstufe II sollen integrative (gemäss dem Konzept «Träume von Gold, lerne fürs Leben») und adaptive Schulformen (mit reinen Leistungssportklassen) möglich sein. Das Mengengerüst lässt es zu, dass weitere Berufe an den Berufsfachschulen als rein adaptive Leistungssportklassen geführt werden können. Die Angebote an den Berufsfachschulen sollen erweitert werden.

- 3. Empfehlung an den Kanton (Sek II Berufsfachschule):** Neu in 5 bis 8 Berufen (Elektroinstallateur\*in, Logistiker\*in, Polymechniker\*in, Konstrukteur\*in, FAGE/FABE, KV-Lernende, Detailhandel-Lernende) sollen reine Leistungssportklassen geführt werden.
- 4. Empfehlung an den Kanton (Sek II Berufsfachschule):** An den Berufsfachschulen soll das Angebot erweitert werden: a) ABU als Blockwoche, b) die Berufsmatura im Nachgang zur Lehre soll für Sportler\*innen auch in zwei Jahren, statt in einem Jahr, absolviert werden können. Die leistungssportfreundlichen Betriebe sollen mit einem neu zu schaffenden/überarbeitetem Konzept betreut und motiviert werden.
- 5. Empfehlung an den Kanton (Schweizerische Sport-Berufsmatura):** Es soll eine Sport-Berufsmatura als Angebot für alle Sportler\*innen der Schweiz geschaffen werden. Der Aufbau soll Modulartig sein, so dass jedes Talent die Menge an Stoff je nach Belastung im Sport selber wählen kann. Die Schule soll sowohl im Fernstudium, als auch vor Ort angekoppelt in der «Swiss Olympic Sport School» absolviert werden können.
- 6. Empfehlung an den Kanton: Sportler-Lehre»:** Das Projekt von Swiss Olympic für eine Lehre zum «Sportler» soll wiederaufgenommen werden. Es soll jedoch mit Anschluss an Berufsmatura, Physiotherapie, Trainerausbildung, Sportmanagement, Sportstudium konzipiert werden → Antrag an Swiss Olympic zur Wiederaufnahme stellen.
- 7. Empfehlung an den Kanton (Förderung Sportfreundliche Lehrbetriebe):** Das Projekt sportfreundliche Lehrbetriebe (von Swiss Olympic) soll vom Kanton mit einer Unterstützungs-Aktion (evtl. zusammen mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) gefördert werden / NRP Programm). Es soll dabei auch auf Möglichkeiten zur Integration für die Nachsportkarriere fokussiert werden.

### **Sekundarstufe II Mittelschulen**

**Fazit und nächste Schritte:** Auf der Sekundarstufe II sollen integrative und adaptive Schulformen möglich sein. Die adaptiven Leistungssportklassen sollen in der Ostschweiz an rund 6 zu definierenden Standorten angeboten werden. Die Lektionentafeln und Lerninhalte für die Schulen im Kanton St.Gallen können in Absprache mit dem Amt für Mittelschulen und der Rektorenkonferenz angepasst werden.

- 8. Empfehlung an Kanton (Sek II Mittelschulen):** Das Hochbegabtenförderkonzept ist anzupassen. Bei der Anpassung des Hochbegabtenkonzeptes ist darauf zu achten, dass die Schulen grösstmögliche Flexibilität und klare Vorgaben erhalten. So sollen die Schulen hybride Lernformen (digital und vor Ort) anbieten können: ein Teil der Schülerschaft im Klassenzimmer und andere Schüler\*innen an anderen Standorten. Auch Blended Learning soll vermehrt angeboten werden. Eine Highperformance Kultur ist anzustreben, so dass die Schulen hoch Flexibel agieren und die Talentförderung ins Zentrum gestellt wird.
- 9. Empfehlung an den Kanton (Sek II Mittelschulen):** Die Ausbildungsstrukturen sind für die adaptiven Leistungssportklassen an den rund 6 zu definierenden Standorten anzupassen.

### Tertiärstufe

**Fazit und nächste Schritte:** Für Swiss Olympic ist insbesondere die Tertiärstufe sehr wichtig. Im Sinne einer Weiterausbildung und Forschung müssen hier neue Wege gegangen werden. Neue Angebote sind zu schaffen und weiterzuentwickeln.

- 10. Empfehlung an Kanton (Tertiärstufe):** Die Angebote auf der Tertiärstufe sind strategisch und gesamtschweizerisch weiterzuentwickeln:
  - a) ein Center of Sportmanagement (CSM-HSG), mit einem Master Abschluss an der HSG
  - b) einen Bachelor of Sport-Science an der Ost (180 ECTS, allenfalls inklusive Institutsgründung)
  - c) ein höheres Lehramt für Sport (60 ECTS) an der PHSG
- 11. Empfehlung an den Kanton (Tertiärstufe):** Um den anstehenden Lehrermangel vorzubeugen ist eine erleichterte Ausbildung zur Lehrperson an den Pädagogischen Hochschulen anzustreben, sofern bereits eine SportlehrerInnen-Ausbildung vorliegt.

### Talentauswahl und Finanzierungsmodelle

**Fazit und nächste Schritte:** Die grösste Problematik stellen gemäss Rückmeldungen die Finanzierung und die Talentauswahl anhand der Talentkarten dar. Die Auswahl der Talente, welche von einer adaptiven Lösung profitieren können, soll angepasst werden: 40% der Empfehlung soll durch den Sportverband (Talentcard), 30% durch ein «leicht» standardisiertes Eintrittsgespräch an der Ziel-Schule und 30% durch einen von den Sportverbänden, in Absprache mit den Ziel-Schulen, durchgeführten Sporttest geschehen.

- 12. Empfehlung an Kanton (Talentauswahl):** Die Talentauswahl für adaptive Schullösungen mit reinen Leistungssportklassen soll gemäss dem obigen Vorschlag im Hochbegabtenförderkonzept neu geregelt werden.
- 13. Empfehlung an den Kanton (Finanzierung):** Der Kanton führt ein neues Finanzierungsmodell in Absprache mit der VSGP und dem SGV ein, dies mit Blick auf die Sekundarstufe I. Er regelt dieses im Hochbegabtenförderkonzept oder über eine Verordnung. Diese Neuregelung kann über pro Kopf Beiträge (Bildungsgutschein) oder über einen Fonds, der z.B. durch die Gemeinden gespiesen wird, geschehen. Zudem sind durch die Regierung interkantonale (oder gar nationale) Vereinbarungen anzustreben, gemäss dem Beispiel der «Fachhochschul-Vereinbarung», bzw. die «sGS 211.83» ist anzupassen.

### Empfehlung zur Umsetzung

**Fazit und nächste Schritte:** Mit den Anträgen 1 – 10 können grundlegende Verbesserungen angestrebt werden. Diese sollen an verschiedenen Standorten getestet werden.

- 14. Empfehlung an Kanton (St.Gallen):** Die adaptive Schullösung mit einer reinen Leistungssport- bzw. Talentklasse auf der Sekundarstufe I ist als Pilot in Kooperation mit der Stadt St.Gallen im Raum St.Gallen ab 2023 einzuführen unter Berücksichtigung der mehrjährigen Erfahrungen, welche in diesem Bereich bereits in Rapperswil-Jona und Wil gemacht worden sind.
- 15. Empfehlung an den Kanton (Sargans):** Die adaptive Schullösung mit einer reinen Leistungssportklasse in der Berufsfachschule ist als Pilot im Raum Sargans ab 2023 auszutesten.

- 16. Empfehlung an den Kanton (Mittelschulen):** Die vorgeschlagenen Anpassungen auf der Sekundarstufe II für Mittelschulen sind in diesen flächendeckend mit dem integrativen Ansatz und an den zu definierenden Standorten mit dem adaptiven Ansatz umzusetzen.
- 17. Empfehlung an den Kanton (Tertiärstufe):** Die vorgeschlagenen Anpassungen sind auf der Tertiärstufe als strategische Projekte voranzutreiben.
- 18. Empfehlung an den Kanton (übergeordnet):** Ein «Haus der Sportbildung», welches Raum für Schulangebote auf allen Bildungsstufen schafft, (und so digitale, flexible und als hybride Schulungsformen nahe bei den Leistungs- und Kompetenzzentren ermöglicht) ist an beiden Standorten (Sargans und St.Gallen) zu prüfen und allenfalls zu planen.

**Abschlussbemerkungen Bereich Bildung:** Anstelle der 18 Empfehlungen könnte man auch Antrag 14, 16 und 18 stellen sowie die restlichen Anträge in folgendem Eventualantrag stellen: «Ein Bildungsprojekt ist zu lancieren, welches die Punkte der Empfehlungen beinhaltet» So könnte ein Projektprogramm geschaffen werden.

**Übersicht über Massnahmen und Empfehlungen**

| <u>Titel</u>            | <u>Massnahme</u>   | <u>Status</u>                           |
|-------------------------|--|---|
| <u>Übergeordnet</u>     | <u>Schaffung eines «Haus der Sportbildung» im Kanton SG. Ein Konzept mit einer Trägerschaft an mehreren Standorten</u>                                   | <u>→ neu</u>                            |
| <u>Volksschule</u>      | <u>Konsolidierung von 54 Sportschulen in der Ostschweiz auf rund 20 bis 30.</u>  | <u>→ Anpassung Hochbegabten-Konzept</u> |
| <u>Mittelschule</u>     | <u>Integratives Modell Wil kann bei Bedarf an jeder anderen Mittelschule eingeführt werden.</u>  | <u>Bestehend</u>                        |
|                         | <u>Anpassung der Stundentafel mit Ausdehnung der Ausbildungszeit an adaptiven Schulen</u>  | <u>→ Neu</u>                            |
| <u>Berufsfachschule</u> | <u>5-8 neue Berufe als Sportklassen führen</u>   | <u>→ Neu</u>                            |
|                         | <u>Sport-ABU (als Blockkurs)</u>   | <u>→ Neu</u>                            |
|                         | <u>Sportler-Lehre (Neustart des damaligen Projekts von Swiss Olympic). Wieder aktivieren mit Swiss Olympic.</u>  | <u>→ Auftrag an Swiss Olympic</u>       |
|                         | <u>Projekt «Leistungssportfreundlicher Betrieb» (Zusammen mit Swiss Olympic) für Aktion in Ost-CH</u>  | <u>→ Auftrag an eine Arbeits-Gruppe</u> |
| <u>Berufsmatura</u>     | <u>Schweizer Sport-Berufsmatura digital für ganze Schweiz schaffen.</u>  | <u>→ neu</u>                            |
| <u>Tertiärstufe</u>     | <u>Sportstudium an OST &amp; FH Chur (Bc. S. in Sport, 180 ECTS)</u>   | <u>→ neu</u>                            |
|                         | <u>Höheres Lehramt für Sport an PHSG (60 ECTS)</u>   | <u>→ im Aufbau</u>                      |
|                         | <u>Erleichterte Ausbildung zum Primarlehrer für Sportler*innen</u>   | <u>→ neu schaffen</u>                   |
|                         | <u>Aufbau Center of Sportmanagement an Uni SG</u>  | <u>→ im Aufbau</u>                      |
|                         | <u>Sportmanagement an FH Chur</u>  | <u>→ bestehend</u>                      |
|                         | <u>Vernetzung der tertiären Stufen mit organisatorischer Plattform und jährlichen Symposium</u>  | <u>→ neu schaffen</u>                   |
| <u>Finanzierung</u>     | <u>Interkantonale Vereinbarung neu konzipieren.Finanzierung für alle Sporschulen sichern über z.B. die Bildung eines Fonds oder Bildungsgutscheinen.</u> | <u>→ Antrag an EDKund EDK-Ost</u>       |

Tabelle 15: Übersicht Massnahmen und Empfehlungen Bildung

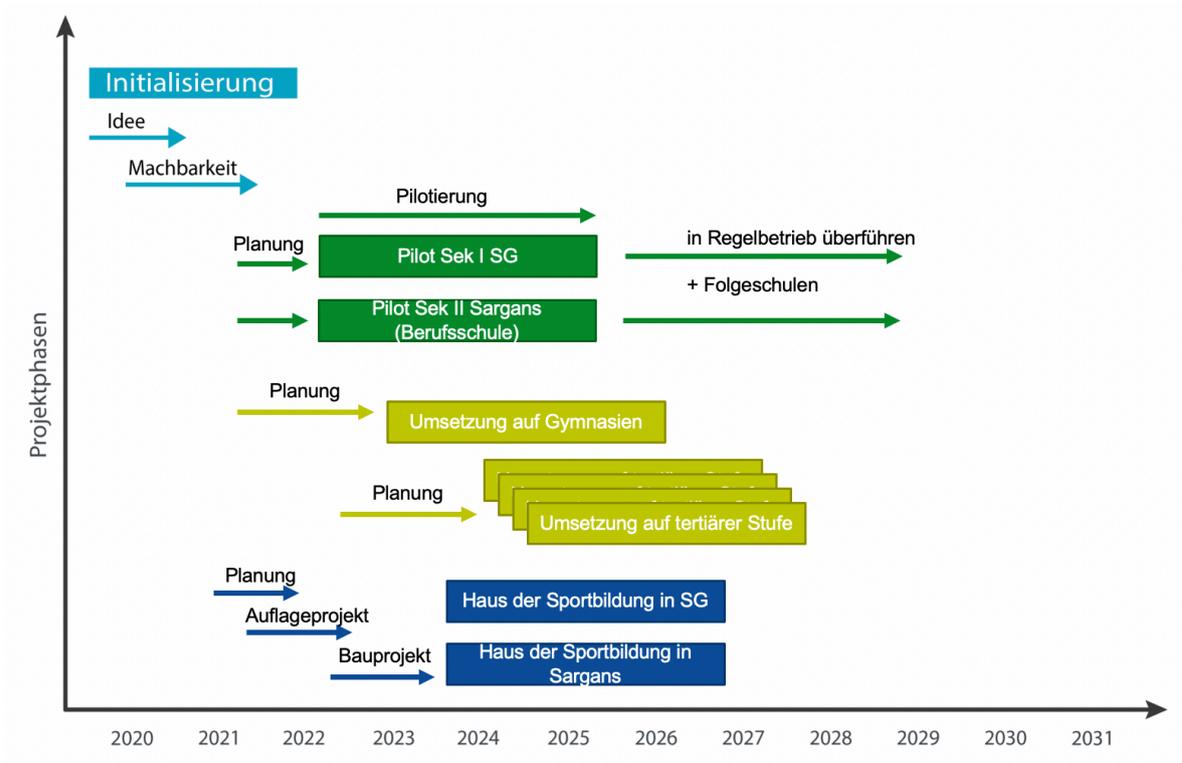


Abbildung 36: Terminplan Bildung

## 7 Phase 2: Planungsphase – Teil 1 Vorprojekt 2022 bis 2023

### 7.1 Zielbild

Für die Sportvision Ost wurde nachfolgendes übergeordnetes Zielbild definiert:

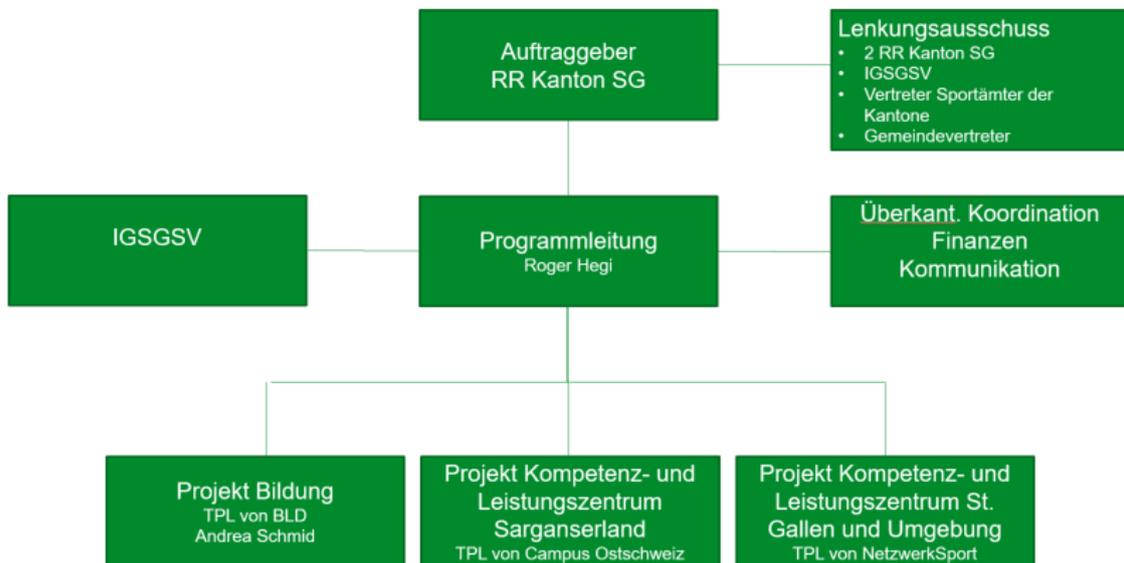


Dieses Zielbild soll in der nun anstehenden Phase 2: Planungsphase weiter geschärft werden. Die Phase 2 wird dafür in zwei Teile aufgeteilt. Der erste Teil der Phase widmet sich 2022 und 2023 der detaillierteren Umsetzungsplanung der Machbarkeitsstudie. Diese liefert wichtige Erkenntnisse für das Bewegungs- und Sportförderungsgesetz des Kantons St. Gallen. Dieses wird im Kantonsrat vom vierten Quartal 2022 bis voraussichtlich Ende erstes Quartal 2023 behandelt.

Das Bewegungs- und Sportförderungsgesetz liefert danach wichtige Grundlagen für die weitere Bearbeitung der Phase 2: Planungsphase. Mit diesen Ergebnissen wird ab dem zweiten Quartal 2023 die Phase 2: Planungsphase weiterbearbeitet und bis Ende 2024 abgeschlossen.

## 7.2 Projektorganisation

Für die Phase 2: Planungsphase wird folgende initiale Projektorganisation vorgeschlagen:



### 7.3 Projektplanung

Die Projektplanung für das Vorprojekt ergibt, aus den vorliegenden Terminplänen der Teilprojekte folgende grobe Projektplanung bis und mit Bewegungs- und Sportförderungsgesetz des Kantons St. Gallen:



### 7.4 Kostenübersicht

Gemäss den aktuellen Kalkulationen ergeben sich Planungskosten von insgesamt CHF 2'740'000 für das Vorprojekt 2022 und 2023. Davon soll der Kanton St.Gallen CHF 1'540'000 übernehmen, die weiteren CHF 1'200'000 werden von den beiden Vereinen und über Drittmittel getragen.

Folgende Kostenkalkulation ergibt sich aus den Teilprojekten für das Vorprojekt 2022 und 2023 für den Kanton St.Gallen:

| Position   | Kosten in CHF  |                  |
|--|----------------|------------------|
|  | 2022           | 2023             |
| NetzwerkSport<br>Kompetenz- und Leistungszentrum St. Gallen        | 250'000        | 250'000          |
| Campus Ostschweiz<br>Kompetenz- und Leistungszentrum Sarganserland | 350'000        | 350'000          |
| Programmleitung Sportvision Ost                                    | 100'000        | 100'000          |
| <b>Total</b>   | <b>700'000</b> | <b>700'000</b>   |
| <b>Reserve 10%</b>   |                | <b>140'000</b>   |
| <b>Gesamttotal</b>   |                | <b>1'540'000</b> |

## 8 Anträge

Die Projektbeteiligten beantragen:

1. Der Kanton St.Gallen erkennt das Potenzial des Campus Ostschweiz und des Sportfelds Gründenmoos und unterstützt ideell und strategisch diese Projekte unter dem Dach «Sportvision Ost».
2. Der Kanton St.Gallen unterstützt ideell und operativ die Idee «Sportvision Ost» im Bestreben, die Umsetzung eines Swiss Olympic Clusters in der Ostschweiz zu konkretisieren. Konkret prüft der Kanton St.Gallen dazu die Schaffung eines Projektes «Sportvision Ost» ab März 2022.
3. Das Projekt Sportfeld Gründenmoos St.Gallen beantragt bei der Regierung des Kantons St.Gallen, dass die nächste Phase der Projektentwicklung in den Jahren 2022 und 2023 mit je 250'000 CHF mitgefördert wird (Total 500'000 CHF für die Detailkonzeption Inhalt Sport-Leistungszentren, Finanzierungskonzept inkl. erste Ansprachen von Finanzierungspartnern, Betriebsmodell- und Betriebsgrobkonzept, Detailkonzept Kompetenzzentrum, Ausbau Netzwerk). Die weiteren Projektentwicklungskosten für das bauliche Vorprojekt werden gemeinsam von der Sportfeld Gründenmoos AG, Verein NetzwerkSport, Privaten und der Stadt St.Gallen getragen.
4. Das Projekt Sportfeld Gründenmoos St.Gallen beantragt bei der Regierung des Kanton St.Gallen, bis Sommer 2022 eine Vorprüfung des skizzierten Finanzierungsvorschlages gemäss Anhang 9.2.5 durchzuführen sowie die nötigen politischen Prozesse zu evaluieren. Ziel ist es, die Finanzierungsvarianten bis Ende 2022 zu konkretisieren und anschliessend abgestimmt mit dem Kanton St.Gallen und der Stadt St.Gallen konkrete Anträge einzureichen.
5. Der Verein Campus Ostschweiz beantragt bei der Regierung des Kantons St.Gallen, dass die Projektierungsarbeiten zur Realisierung der unterirdischen Schneesport- und Forschungsanlage mitfinanziert werden. Als finanzielle Beteiligung beantragt der Verein Campus Ostschweiz CHF 350'000 pro Jahr (bei Totalkosten von CHF 700'000 pro Jahr) für die ersten 2 Jahre. Die nicht beantragten Kosten werden zu gleichen Teilen vom Verein Campus Ostschweiz und den regionalen politischen Organisationen getragen.
6. Der Verein Campus Ostschweiz beantragt bei der Regierung des Kantons St.Gallen, die zonen- und raumplanrelevanten Aspekte des Gebietes Hagerbach zu begleiten.
7. Der Verein Campus Ostschweiz beantragt bei der Regierung des Kantons St.Gallen, die raumplanerische Entwicklung im Bereich Wildriet, Wolfriet und den angrenzenden Flächen bis zu einer möglichen Bebauung mit vorhandenen Ressourcen zu unterstützen.
8. Bildung: Die Empfehlungen Bildung sind im Kapitel 6.10 zusammengefasst.

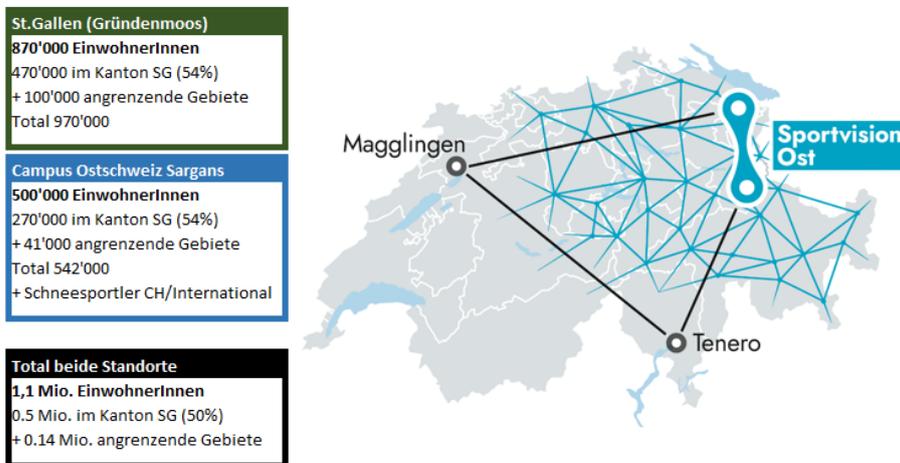
## 9 Anhang

### 9.1 Anhang allgemein

#### 9.1.1 Wirtschaftsraum und Einzugsgebiet Sportvision Ost

Das unmittelbare Einzugsgebiet um die zwei Standorte wurde etwas näher betrachtet. Im Umkreis von ungefähr 40km rund um die zwei Standorte leben über 1.1 Mio. EinwohnerInnen in diversen Kantonen sowie im angrenzenden Fürstentum Liechtenstein. Damit ist dies ein bedeutender Wirtschaftsraum. Bei einem Projekt "Swiss Olympic Park" erweitert sich das Einzugsgebiet. Der Standort Campus Ostschweiz spricht die Schneesport-Community national und international an.

unmittelbares Einzugsgebiet Sportvision Ost (Gründenmoos St.Gallen, Campus Ostschweiz Sargans)



Details (Kantone, Regionen, Bezirke):

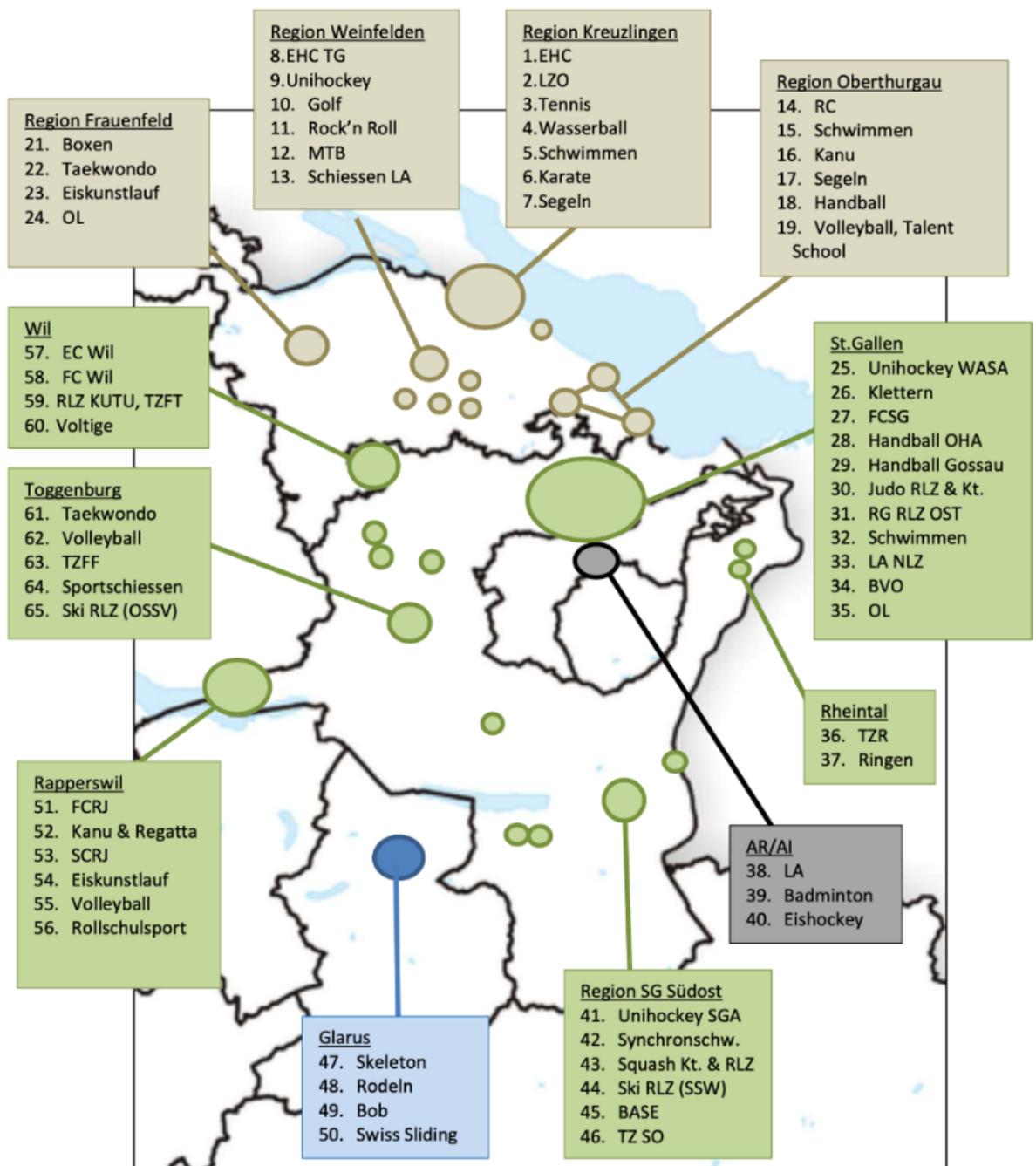
Kern-Einzugsgebiet Sportvision Ost (St.Gallen, Sargans)

| Bezirke Regionen                            | Kanton | Anzahl EinwohnerInnen | St.Gallen (ca. 40 km) | Campus Ost Sargans (ca. 40km) |
|---|--------|-----------------------|-----------------------|-------------------------------|
| Total                                       | Total  | 1.070.000             | 874.000               | 501.000                       |
| St.Gallen                                   | SG     | 123.000               | 123.000               |                               |
| Wil SG                                      | SG     | 76.000                | 76.000                |                               |
| Rorschach                                   | SG     | 44.000                | 44.000                |                               |
| Rheintal                                    | SG     | 74.000                | 74.000                | 74.000                        |
| See-Gaster                                  | SG     | 68.000                | 68.000                | 68.000                        |
| Toggenburg                                  | SG     | 47.000                | 47.000                | 47.000                        |
| Werdenberg                                  | SG     | 40.000                | 40.000                | 40.000                        |
| Sarganserland                               | SG     | 42.000                | 42.000                | 42.000                        |
| Vorderland                                  | AR     | 13.500                | 13.500                |                               |
| Mittelland                                  | AR     | 17.500                | 17.500                |                               |
| Hinterland                                  | AR     | 24.000                | 24.000                |                               |
| AI  | AI     | 16.000                | 16.000                |                               |
| Arbon                                       | TG     | 58.000                | 58.000                | 58.000                        |
| Kreuzlingen                                 | TG     | 50.000                | 50.000                | 50.000                        |
| Weinfelden                                  | TG     | 57.000                | 57.000                | 57.000                        |
| Münchwilen                                  | TG     | 58.000                | 58.000                | 58.000                        |
| Frauenfeld                                  | TG     | 70.000                | 70.000                | 70.000                        |
| Kanton Glarus                               | GL     | 41.000                |                       | 41.000                        |
| Fürst. Liechtenstein                        | FL     | 38.000                | 38.000                | 38.000                        |
| Landquart                                   | GR     | 26.000                |                       | 26.000                        |
| Imboden                                     | GR     | 22.000                |                       | 22.000                        |
| Chur (Plessur)                              | GR     | 42.000                |                       | 42.000                        |
| Prättigau/Davos                             | GR     | 26.000                |                       | 26.000                        |
| Surselva                                    | GR     | 21.000                |                       | 21.000                        |
| Viamala                                     | GR     | 14.000                |                       | 14.000                        |
| angrenzend (davon wird 30% berücksichtigt): |        |                       |                       |                               |
| Winterthur                                  | ZH     | 170.000               | 51.000                |                               |
| Pfäffikon                                   | ZH     | 62.000                | 18.600                |                               |
| Hinwil                                      | ZH     | 97.000                | 29.100                |                               |
| Uri   | UR     | 37.000                |                       | 11.100                        |
| Schwyz                                      | SZ     | 56.000                |                       | 16.800                        |
| March                                       | ZH     | 44.000                |                       | 13.200                        |
|   |        |                       | <b>972.700</b>        | <b>542.100</b>                |

Vorarlberg AUT nicht berücksichtigt

### 9.1.2 Analyse bestehende lokale und regionale Leistungszentren in div. Kantonen

Die Leistungszentren der Kantone SG, TG, AR/AI und GL wurden in der folgenden Übersicht zusammengestellt. Nicht erfasst sind die Leistungszentren des Kantons Graubünden und dem Fürstentum Liechtenstein.



## 9.2 Anhang Projekt Sportfeld Gründenmoos - NetzwerkSport St.Gallen

### 9.2.1 Verein NetzwerkSport und Projektteam

#### ***Vorstand Verein NetzwerkSport***

|                 |  |
|-----------------|--|
| Adrian Krüsi    | Präsident, Unternehmer, Eigentümer DIVID Unternehmensagentur GmbH, St.Gallen |
| Titus Hürlimann | Vize Präsident, St. Galler Kantonalbank AG, St.Gallen                        |
| Thomas Kern     | Geschäftsführer, Rechtsanwalt & Notar, St.Gallen                             |
| Marcus Gossolt  | Vorstand Kommunikation, Alltag Agentur GmbH, St.Gallen                       |
| Karin Weigelt   | Vorstand Sport, spunky spirit gmbh, St.Gallen                                |
| Hanspeter Krüsi | Vorstand Nachwuchs, FC St.Gallen   |
| Matthias Berger | Vorstand Sport, sportemotion ag, Gossau                                      |
| Reto Graf       | Vorstand Wirtschaft, IBG Engineering AG, St.Gallen                           |
| Remo Spescha    | Vorstand Wirtschaft, E3 HLK AG, St.Gallen                                    |
| Daniel Schmidli | Vorstand Events, ProPuls GmbH, St.Gallen                                     |

#### ***Projektteam und Arbeitsgruppen Kompetenz- und Leistungszentrum Sportfeld Gründenmoos***

|  |  |
|--|--|
| Karin Weigelt                                      | Teilprojektleiterin Kompetenzzentrum   |
| Gerold Schneider                                   | Teilprojektleiter Sport / Leistungszentren   |
| Richard Jussel                                     | Infrastruktur, Bauten, Blumer Lehmann AG   |
| Diverse Mitglieder in Arbeitsgruppe von Sportarten | <p>Reiten: Interessengemeinschaft Nationales Pferdesportzentrum Ost (IG NPZO), CSIO, St.Galler Pferdesportverband, Pferdesportzentrum Frauenfeld, Schweizer Verband für Pferdesport (SVPS)</p> <p>Handball: Schweizer Handball-Verband (SHV), LC Brühl, TV Otmar St.Gallen, Ostschweizer Handball Akademie (OHA), Regionales Leistungszentrum St.Gallen, STV Fortitudo Gossau, SV Fides, HC Bruggen, HC Goldach-Rorschach, HC Arbon u.a.</p> <p>Unihockey: Swiss Unihockey, Unihockeyverband St. Gallen/Appenzell/Glarus (UVSGA), Unihockey-Club Waldkirch-St.Gallen, Regionales Unihockey-Leistungszentrum St.Gallen, IG Unihockey Offensive St.Gallen</p> <p>Tennis: Regionalverband Ostschweiz Tennis (RVOT), Tenniszentrum Gründenmoos</p> <p>Turnen: St.Galler Turnverband, Regionales Leistungszentrum Rhythmische Sportgymnastik St.Gallen, Regionales Turn-Leistungszentrum Wil</p> <p>Kampfsport: Boxclub St.Gallen, Nippon JudoClub St.Gallen, RLZ Taekwondo Wattwil, Fechtclub St.Gallen, Ostschweizer Bogenschützen St.Gallen, Swissboxing</p> |

#### ***Weitere Partner für Projektausarbeitung und Botschafter/innen NetzwerkSport***

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Marcel Thoma             | Dienststellenleiter Sport, Stadt St.Gallen, GESAK Stadt St.Gallen   |
| Norbert Thaler           | Leiter Fachstelle Sport Kultur Freizeit Gossau, GESAK Gossau  |
| Kurt Vogt                | Vogt Group, Ingenieurbüro K. Vogt AG, St.Gallen, Arealentwicklung   |
| Daniel Hermann           | Architekturbüro BION4, St.Gallen, Arealentwicklung  |
| Patrick Noack            | Botschafter, Medbase Abtwil, CMO Swiss Olympic  |
| Tranquillo Barnetta      | Botschafter, Fussball   |
| Olivier Bernhard         | Botschafter, Co-Founder bei On AG, ehemaliger Weltklasse Triathlet  |
| Diverse Persönlichkeiten | Vereinsmitglieder NetzwerkSport aus Wirtschaft, Sport, Gesellschaft<br>Botschafterinnen und Botschafter aus Sport |

### 9.2.2 Antrag NASAK 5 – NetzwerkSport



Anhang Antrag  
NASAK 5 - Netzwerk!

### 9.2.3 Zusammenfassung Bedürfnisanalyse Sport Standort St.Gallen



Anhang\_Zusammen  
fassung Bedürfnisa

### 9.2.4 GESAK Stadt St.Gallen



Anhang GESAK  
St.Gallen.pdf

### 9.2.5 Finanzierungsvarianten / -Modelle

Anhang Kosten Phase 2



Sportvision Ost  
Kosten Gründenmo

Anhang Finanzierungsvarianten/-Modelle Sportfeld Gründenmoos



Anhang  
Finanzierungsvarian

Anhang Details Finanzierungsvarianten inkl. prov. Jahresübersicht



Anhang  
Finanzierungsvarian

### 9.2.6 Berechnung Wertschöpfungspotential Standort St.Gallen



Anhang  
Wertschöpfungspot

## 9.3 Anhang Projekt Campus Ostschweiz, Sargans

### 9.3.1 Konsortium

Der Verein Campus Ostschweiz wurde am 26. August 2020 gegründet.

#### **Vorstand**

|                     |  |
|---------------------|--|
| Felix Amberg        | Bauingenieur, Präsident Amberg Gruppe                                    |
| Markus Bonderer     | Vereinspräsident, Dipl. Bauführer  |
| Christoph Gull      | Gemeindepräsident Flums, Präsident Region                                |
| Adriano Iseppi      | Sportcoach/ Lehrer und -Berater, Graubünden                              |
| Michael Kompatscher | Geschäftsführer Versuchsstollen Hagerbach                                |
| Nicole Lymann       | Selbständige Beraterin Sportverbände                                     |
| Hannes Parpan       | Geschäftsleitender Bauführer, Initiant und VR Biathlon Arena Lenzerheide |
| Bruno Röthlisberger | Tunnelexperte weltweit, Amberg Gruppe                                    |
| Sandra Zoller       | Tourismus- und Marketingexpertin, Graubünden                             |
| Thomas Grond        | Kommunikationsexperte, Graubünden  |

Um die Projektidee weiter zu entwickeln, wurden Teilprojekte definiert und Kerngruppen gebildet, welche die Teilprojekte vorwärtstreiben.

#### **Kompetenz- und Leistungszentrum**

|                  |  |
|------------------|--|
| Michael Bont     | Athletiktrainer, Nationaltrainer Ski Alpin, Graubünden                                       |
| Tom Jäger        | Athletiktrainer, Graubünden  |
| Christof Baer    | Liechtenstein Olympic Committee, Leistungssportverantwortlicher Olympische Missionen, Zürich |
| Markus Pfisterer | Jurist, ehemaliger Direktor Swiss Cycling, Luzern  |
| Daniela Torre    | Geschäftsinhaberin Sportkarrierenplanung, Solothurn  |

#### **Bildung**

|                   |  |
|-------------------|--|
| Franz Anrig       | Rektor Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland |
| Adriano Iseppi    | Sportcoach und -Berater, Graubünden                    |
| Gian Andri Hässig | Sportmanagement, FHGR, Chur                            |

#### **Teilprojekt Forschung**

|                     |  |
|---------------------|--|
| Patrick Eggenberger | Dr., Empa St.Gallen, Human Movement Science  |
| Tobias Leutenegger  | Dr., Fachhochschule Graubünden, Leiter Photonics                                       |
| Hansueli Rhyner     | Dr., Schweizerisches Lawinenforschungsinstitut Davos, Wintersport und Klima            |
| Martin Schneebeli   | Dr., Schweizerisches Lawinenforschungsinstitut Davos, Schnee und Permafrost            |
| Beat Villiger       | Dr., Medical Center Bad Ragaz, Medizin und Sport                                       |
| Tobias Walser       | Dr., ETH Zürich und Universitätsspital Zürich, Strategieentwickler "Zurich Exhalomics" |
| Peter Wolf          | Dr., ETH Zürich, Sensory Motors Systems Lab  |

### 9.3.2 Letters of Support

Folgende Institutionen und Verbände bekräftigen ihre Unterstützung des Campus Ostschweiz mit einem Unterstützungsbrief.





**Liechtenstein Olympic Committee**  
Landstrasse 81  
9494 Schaan  
Liechtenstein

Bern, 22. September 2021

**Unterstützung Campus Ostschweiz**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie bereits bei der Bedarfsklärung geussert, unterstützen wir das Projekt Campus Ostschweiz. Swiss Athletics sieht das visionäre Potential für den Schweizer Sport im Allgemeinen und in der Leichtathletik im Speziellen in diesem Projekt. Bereits im Rahmen eines bilateralen Austausches (Interview mit dem Teil-Projekt «Leistungszentrum») haben wir unserer positiven Haltung Ausdruck gegeben.

Die Idee einer Etablierung eines Kompetenzzentrums mit diversen hochqualitativen Angeboten kann ein spannender und erfolgsbringender Teil des sportartspezifischen Förder-Systems werden. Die Nutzung des Synergie-Potentials innerhalb des Sports aber auch mit der Industrie und Forschung bringt spannende Perspektiven.

Weiter ist das Projekt für den Leistungssport und Breitensport auf regionaler und nationaler Stufe attraktiv. Der Standort würde eine Region sportlich aufwerten, die bislang nicht im Fokus von Entwicklungsprojekten stand.

Die Ideen der Initiative sind visionär und gehen für Swiss Athletics in die richtige Richtung. Swiss Athletics begrüsst die Erstellung vertiefter Analysen und weiterer Planungsarbeiten.

Bei der weiteren Planung und Umsetzung des Projekts wünschen wir viel Erfolg!

Sportliche Grüsse

**Swiss Athletics**

Peter Bohnenblust  
Geschäftsführer



Liechtenstein Olympic Committee  
z.H. GS Beat Wächter  
Landstrasse 81  
9494 Schaan

Schaan, 16. September 2021



**Projekt Kompetenzzentrum Versuchsstollen Hagerbach**

Lieber Beat

Der Liechtensteinerische Skiverband sieht das visionäre Potential für den Schweizer Sport im Allgemeinen und Ski Alpin/Langlauf im Speziellen, in diesem interessanten Projekt. Bereits im Rahmen eines bilateralen Austausches (Interview mit dem Teil-Projekt «Leistungszentrum») haben wir unsere positive Haltung Ausdruck verliehen.

Das Projekt ist für den Schweizer Leistungssport/Breitensport auf regionaler/nationaler Stufe, als auch für Liechtenstein, sehr attraktiv. Die Idee einer Etablierung eines Kompetenzzentrums, rund um den Versuchsstollen Hagerbach, überzeugt. Die Nutzung des Synergie-Potentials innerhalb des Sports, aber auch mit der Industrie und Forschung, bringt spannende Perspektiven. Ein Campus mit Sport, Bildung und Gesellschaft, im Bereich des Verkehrsknotenpunktes Sargans, bietet einen grossen Mehrwert.

Ein Kompetenzzentrum mit diversen hochqualitativen Angeboten, kann ein spannender und erfolgsbringender Teil, des sportartspezifischen Förder-Systems, werden. Die Ideen der Initiative sind visionär und gehen für den Liechtensteinerischen Skiverband in eine sehr interessante Richtung. Der LSV begrüsst die Erstellung vertiefter Analysen und weiterer Planungsarbeiten.

Sportliche Grüsse

Alexander Ospelt  
LIECHTENSTEINER SKIVERBAND



Liechtensteinerischer Skiverband | Landstrasse 81 | T +423 233 36 30 | admin@lsv.li  
LI-9494 Schaan | F +423 233 36 15 | www.lsv.li



Ittigen 22.9.2021

**Unterstützung der Vision für den Campus Ost-Schweiz**

SWISSCURLING Association sieht das visionäre Potential für den Schweizer Sport im Allgemeinen und auch für den Curling Sport im Speziellen in diesem interessanten Projekt. Bereits im Rahmen eines persönlichen Gespräches haben wir unserer positiven Haltung Ausdruck gegeben.

Das Projekt ist für den Leistungs- und den Breitensport sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Stufe attraktiv.

Die Idee eines Kompetenzzentrums rund um den Versuchsstollen Hagerbach ist sehr spannend. Die Nutzung von möglichen Synergien innerhalb des Sports aber auch mit der Industrie und Forschung beinhaltet spannende Perspektiven.

Ein Kompetenzzentrum mit diversen hochqualitativen Angeboten kann ein spannender und erfolgsbringender Teil des sportartspezifischen Förder-Systems werden.

Die Ideen der Initiative sind visionär und die Richtung ist interessant. Wir begrüssen weitere Analysen und Planungsarbeiten.

Sportliche Grüsse

**SWISSCURLING**

Tom Seger  
Geschäftsführer

SWISSCURLING Association / Haus des Sports / Talgüel-Zentrum 27 / CH-3063 Ittigen / Telefon +41 (0)31 359 73 80

Eidg. Forschungsanstalt WSL  
Institut fédéral de recherches WSL  
Istituto federale di ricerca WSL  
Swiss Federal Research Institute WSL

Verein Campus Ostschweiz  
Markus Bänderer, Präsident  
Güterstrasse 24a  
7320 Sargans

Davos, 30. September 2021

WSL-Institut für Schnee- und Lawnenforschung SLF  
Forschungseinheit Schnee und Permafrost  
Dr. Martin Schneebeli  
Telefon +41-81-417 08 11  
schneebeli@slf.ch

**Unterstützungsbrief für den "Campus Ostschweiz"**

Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands vom Verein Campus Ostschweiz

Mit grossem Interesse sind wir den Präsentationen und der Führung im Hagerbach gefolgt, welche uns einen ersten Einblick in die Idee des Campus gegeben haben. Wir begrüssen ein solches Zukunftslabor für den Wintersport und weitere Industrieanwendungen sehr. Es fehlen in der Schweiz Anlagen, wo Schnee und Eis unter kontrollierten Bedingungen in grösserem Massstab hergestellt, präpariert und benutzt werden kann. Damit wird es möglich werden, nicht nur Trainings und Materialtests von Wintersportgeräten auf ein neues Niveau zu heben, sondern Grossversuche aller Art auf Schnee bei kontrollierten Bedingungen durchzuführen. Die Herausforderungen für den Schneesport werden in den nächsten Jahren auch in Bezug auf Nachhaltigkeit gewaltig sein. Der geplante "Campus Ostschweiz" bietet die Möglichkeit, die Schweizer Forschungslandschaft auch in diesem Aspekt um ein wichtiges Element zu bereichern.

Wir freuen uns, mit unserem Wissen in Schneeproduktion und Schneesport, mit dem allgemeinen Knowhow im Umgang mit Schnee, an der Entwicklung des Campus dabei zu sein und mit unserem Wissen zu unterstützen. Der Forschungs- und Umsetzungsaspekt des Campus liegt uns sehr, und wir hoffen, dass dieses Leuchtturm-Projekt realisiert werden kann.

Freundliche Grüsse

Hansruedi Rhyner  
Co-Leiter Gruppe Wintersport und Klima

Dr. Martin Schneebeli  
Forschungseinheitsleiter Schnee und Atmosphäre

WSL-Institut für Schnee- und Lawnenforschung SLF  
Föliastrasse 11, CH-7260 Davos Dorf, Telefon +41-81-417 01 11, www.slf.ch





Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. med. Robert Riener  
Labor für Sensorische Systeme

Institut für Robotik und Intelligente Systeme IRIS  
Departement Gesundheitswissenschaften u. Technologie  
ETH Zürich, TANK 54  
Tannenstrasse 1, CH-8092 Zürich  
Tel. +41-44-632 66 79, Fax +41-44-632 18 76  
riener@hest.ethz.ch  
http://www.sms.best.ethz.ch



Verein Campus Ostschweiz  
Markus Bondarer, Präsident  
Gulerstrasse 24a  
7320 Sargans

Verein Campus Ostschweiz  
Markus Bondarer, Präsident  
Gulerstrasse 24a  
7320 Sargans

Referenz: Ror/vac  
Telefon direkt: +41 58 765 74 21  
Ort Datum: CH-9014 St. Gallen, 20.10.2021

Zürich, den 1. September 2021

**Unterstützungsbrief für den "Campus Ostschweiz" als Zukunftslabor der Sportwelt**

Sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands vom Verein Campus Ostschweiz

In Absprache mit dem Vizepräsidenten Forschung der ETH Zürich, Prof. Detlef Günther, bekräftigen wir mit diesem Brief die vorerst ideale Unterstützung des Projektes Campus Ostschweiz. Der Verein Campus Ostschweiz hat mit Einbezug von uns Forschenden überzeugend dargelegt, weshalb ein Zukunftslabor für die Sportwelt grossen Sinn macht und wie der Weg dorthin aussehen könnte. Eine kontrollierbare, ganzjährig zugängliche Umgebung im Berg, in der Sportler, Mediziner, Material-, Sport- und Klimawissenschaftler und die Industrie zusammenkommen, um im Bereich Schnee-, Ausdauer- und Bergsport umfassend Forschung und Entwicklung zu betreiben, ist einzigartig, zukunftsfruchtig und hat das Potenzial, weltweit eine positive Ausstrahlung zu generieren. Forschungsinfrastruktur und der Zugang zu Probanden sind knappe Güter. Wir würden uns daher freuen, wenn der Campus Ostschweiz realisiert würde, um uns Forschenden die Gelegenheit zu bieten, Disziplinen-übergreifend Wissen für den Sport und die Gesundheit von morgen zu generieren. Wir sind weltweit führend in der Forschung an der Schnittstelle zwischen Athletinnen/Athleten und Material/Gesundheit und sehen ein grosses Potenzial, innerhalb des Campus Ostschweiz spannende und erfolgreiche Kooperationen eingehen zu können. Wir freuen uns, bereits in dieser frühen Phase des Projektes dabei zu sein. Wir hoffen, mit diesem Unterstützungsbrief bekräftigen zu können, wie wichtig der Forschungsaspekt im Projekt Campus Ostschweiz ist und hoffen auf eine Realisierung des Projektes.

Freundliche Grüsse

Prof. Robert Riener

Seite 1/1

**Unterstützungsbrief für den "Campus Ostschweiz" als Zukunftslabor der Sportwelt**

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Forschungsabteilung 'Biomimetic Membranes and Textiles' der Empa bekräftigen wir mit diesem Brief die vorerst ideale Unterstützung des Projektes Campus Ostschweiz. Der Verein Campus Ostschweiz hat mit Einbezug von uns Forschenden überzeugend dargelegt, weshalb ein Zukunftslabor für die Sportwelt grossen Sinn macht und wie der Weg dorthin aussehen könnte. Eine kontrollierbare, ganzjährig zugängliche Umgebung im Berg, in der Sportler, Mediziner, Material-, Sport- und Klimawissenschaftler und die Industrie zusammenkommen, um im Bereich Schnee-, Ausdauer- und Bergsport umfassend Forschung und Entwicklung zu betreiben, ist einzigartig, zukunftsfruchtig und hat das Potenzial, weltweit eine positive Ausstrahlung zu generieren.

Forschungsinfrastruktur und der Zugang zu Probanden sind knappe Güter. Wir würden uns daher freuen, wenn der 'Campus Ostschweiz' realisiert würde, um uns Forschenden die Gelegenheit zu bieten, Disziplinenübergreifend Wissen für den Sport und die Gesundheit von morgen zu generieren. Das Departement 'Materials meet Life' der Empa ist weltweit führend in der Forschung zum Thema Material und Gesundheit. Es liegt uns viel daran, innovative und erfolgreiche Kooperationen mit Ostschweizer Institutionen einzugehen. Die Idee des 'Campus Ostschweiz' verfügt über grosses Potential, um in Zukunft zu diesen Einrichtungen zu zählen.

Wir freuen uns, bereits in dieser frühen Phase des Projektes dabei zu sein. Wir hoffen, mit diesem Unterstützungsbrief bekräftigen zu können, wie wichtig der Forschungsaspekt im Projekt 'Campus Ostschweiz' ist und hoffen auf eine Realisierung des Projektes.

Freundliche Grüsse

Empa

Prof. Dr. René M. Rossi  
Abteilungsleiter 'Biomimetic Membranes and Textiles'



Dufourmühlstrasse 57  
7000 Chur  
Schweiz  
T +41 81 286 24 24  
info@fgr.ch  
fgr.ch

Verein Campus Ostschweiz  
Markus Bondarer  
Präsident  
Gulerstrasse 24a

7320 Sargans

Chur, 21. Oktober 2021  
josef.walker@fgr.ch, T +41 81 286 39 40

**Unterstützungsbrief für den «Campus Ostschweiz» als Zukunftslabor für Sport, Bildung und Forschung**

Die Fachhochschule Graubünden bekräftigt hiermit ihr Interesse an einer Kooperation für den «Campus Ostschweiz» und unterstützt dieses wegweisende Projekt vorerst ideal. Für die weitere Konkretisierung und Umsetzung des Vorhabens stehen wir im Rahmen von Projekten gerne mit unserer Expertise zur Verfügung.

Der «Campus Ostschweiz» ergänzt die bereits existierenden Schweizer Sportzentren in Magglingen und Tenero ideal. Mit seinem Fokus auf den Schnee- und Ausdauersport passt der Campus bestens in die Region Ostschweiz mit der unmittelbaren Nähe zu bekannten Schneesportdestinationen. Wir freuen uns, Teil des nationalen Netzwerkes vom «Campus Ostschweiz» zu werden und gemeinsam mit anderen Partnern im Rahmen von disziplinenübergreifenden Forschungs- und Studierendenprojekten den «Campus Ostschweiz» mitzugestalten. Dazu bringen wir insbesondere unsere Expertise in Tourismus, Multimediale Systeme und AR/VR/AR, Big Data and Analytics, Smart Sensors and Applied Robotics sowie Sport Management ein. Als schweizweit führender Anbieter von Sport Management Angeboten in Aus- und Weiterbildung auf Hochschulstufe geht es uns darum, einen Beitrag für professionelle Strukturen im Sport zu liefern und Sportbegeisterten eine Perspektive nach der Sportkarriere zu bieten sowie flexible Bildungsangebote zu schaffen, was auch dem Leistungsangebot des «Campus Ostschweiz» entspricht.

Wir würden uns sehr freuen, wenn der «Campus Ostschweiz» realisiert würde. Wir sehen in diesem Vorhaben ein grosses Wertschöpfungspotential für die ganze Ostschweiz. Zudem hat der «Campus Ostschweiz» mit seiner Einmaligkeit eine Ausstrahlung weit für die Schweiz hinaus.

Freundliche Grüsse

Prof. Josef Walker  
Leiter Ressort Forschung  
Mitglied der Hochschulleitung

Fachhochschule Graubünden  
Scuola alta specializzanda dal Grison  
Scuola universitaria professionale del Grigioni  
University of Applied Sciences of the Grisons

Bilden und forschen. **graubünden**

Swiss Sliding  
Schweizer Bob-, Schlitten- und Skeletonverband



Geschäftsstelle  
Rüggiger 1  
8124 Netstal  
Phone: +41 55 534 34 48  
info@swiss-sliding.com  
www.swiss-sliding.com

Netstal, den 04. Oktober 2021

**Unterstützung Vision Campus Ost-Schweiz**

Swiss Sliding sieht das visionäre Potenzial für den Schweizer Sport im Allgemeinen und für den Bob-, Skeleton- und Rodelsport im Speziellen in diesem interessanten Projekt.

Im Rahmen eines bilateralen Austausches (Interview mit dem Teil-Projekt "Leistungszentrum") haben wir unserer positiven Haltung gegenüber dieser Vision bereits Ausdruck verliehen.

Die Idee der Etablierung eines Kompetenzzentrums rund um den Versuchsstollen Hagerbach mit diversen hochqualitativen Angeboten, die überdies als Campus die Bereiche Sport, Bildung und Gesellschaft vereinen soll, überzeugt. Zudem birgt die Nutzung des Synergie-Potenzials innerhalb des Sports aber auch mit der Industrie und Forschung enorm spannende Perspektiven.

Ferner vertreten wir die Auffassung, dass das Projekt sowohl für den Leistungssport als auch den Breitensport auf regionaler und nationaler Ebene sehr attraktiv ist.

Die Ideen der Initiative sind definitiv visionär und gehen für Swiss Sliding in eine absolut interessante Richtung. Swiss Sliding begrüsst daher die Erstellung vertiefter Analysen und weiter Planungsarbeiten.

Wir wünschen dem gesamten Projekt bezüglich der weiteren Planung und Umsetzung schon heute viel Erfolg!

Sportliche Grüsse

Sepp Kubli  
Präsident

Peter Schädler  
Geschäftsführer



1/2 swiss-ski.ch



Swiss Olympic, Talgut-Zentrum 27, CH-3063 Ittigen b. Bern

Herr  
Markus Bonderer  
Campus Ost, Sargans  
Gulerstrasse 24a  
7320 Sargans

Swiss Olympic  
Haus des Sports  
Talgut-Zentrum 27  
CH-3063 Ittigen b. Bern  
Telefon +41 31 359 71 11  
Fax +41 31 359 71 71  
info@swissolympic.ch  
www.swissolympic.ch

Herr  
Markus Bonderer  
wlv Bauingenieure AG  
Bahnweg 68  
8887 Mels

Swiss-Ski  
Haus des Skisportes  
Worblenstrasse 52  
Postfach 252  
3072 Muri bei Bern  
T +41 31 950 61 11  
info@swiss-ski.ch

Ittigen, 21. August 2020

**Unterstützung Sportprojekte Ostschweiz**

Sehr geehrte Herr Kantonsrat, lieber Thomas  
Sehr geehrte Mitglieder des Kernteam Campus Ost Sargans

Mit Freude haben wir von den Aktivitäten und Bemühungen zu Gunsten des Sports in der Ostschweiz Kenntnis genommen. Am 10. Juni 2020 durfte ich als Präsident von Swiss Olympic an einer Sitzung im Hagerbach in Flums dabei sein und mich vom Kernteam Campus Ost Sargans über Ihre Vision informieren lassen. Aus dieser Sitzung heraus entstanden diverse wertvolle Gespräche und das Projekt konnte dementsprechend weiterentwickelt werden.

Ebenfalls an dieser Sitzung konnten wir uns davon überzeugen, dass die Projektgruppe in Sargans und der Verein Netzwerk Sport aus St. Gallen einen gemeinsamen Weg verfolgen. Das Ziel der Vernetzung im Sport entspricht absolut dem Bedürfnis und dem Zeitgeist. Gerade die einschneidenden Ereignisse rund um das Thema Covid-19 haben uns aufgezeigt, dass wir neue Wege und Möglichkeiten suchen und gehen müssen. Gemäss unserem Bericht im Zusammenhang mit der Sportwirtschaft 5.0 erachten wir Innovationen und Visionen als wichtige Treiber zur Stärkung des Nachwuchs-, Breiten- und Leistungssports.

Es handelt sich um grosse Visionen und Projekte – wir sehen grosse Chancen für Gesellschaft, Wirtschaft und Sport.

Wir von Seite Swiss Olympic werden die weiteren Bemühungen im Projektverlauf unterstützen und begleiten. Die weiterführenden Termine wurden bereits vereinbart.

Freundliche Grüsse

Swiss Olympic

*Brig Stahl*  
Brig Stahl  
Präsident

Muri b. Bern, 21. August 2020 / awm

**Unterstützungsschreiben Versuchsstollen Hagerbach**

Sehr geehrter Herr Bonderer

Herzlichen Dank für die Bemühungen in diesem interessanten Projekt. Im Nachgang der Begehung haben wir Ihr Projekt und die dazugehörigen Unterlagen geprüft.

Swiss-Ski sieht das visionäre Potential für den Schneesport in der Schweiz. Selbstverständlich ist das Projekt für den Leistungssport attraktiv und das Projekt hilft mit, den Schneesport sowie die Schneebewegung in der Schweiz zu fördern. Swiss-Ski ist besonders interessiert an den Möglichkeiten, die sich mit diesem Projekt ergeben könnten: Die Idee einer Etablierung eines Kompetenzzentrums rund um den Versuchstollen überzeugt. Das Raumklima im Tunnel wird besonders sein. Herausforderungen bei der sportlichen Aktivität, wie Atmung, Leistung und Wärmeregulation können unter «Laborbedingungen» betrachtet und beforscht werden und würden die Tür zur medizinischen Forschung öffnen. Die Möglichkeiten der ganzjährigen Nutzung des Schnees können ein ganzes Forschungsfeld für die Industrie erschliessen, welche sich der Produktion von Geräten dieser Art (Schneeproduktion und -bewirtschaftung, Ski, Beläge, Wachs u.a.) verschrieben hat. Die Themen Schnee, Energiebereitstellung und Wärmeerzeugung können von dem Hintergrund der Überlegungen für die «Kreislaufwirtschaft» von übergeordnetem, nationalem Interesse sein. Die Möglichkeiten im Zuge der «Datengewinnung und Bewirtschaftung im Versuchsstollen» bilden die Grundlage für ganz neue Produktions- und Übertragungsverfahren des Sports. Dies gilt auch für die Lagerung und Sicherung der dazugehörigen Daten. Auch hier sehen wir wertvolle Chancen. Kurz: Das geplante Projekt im «Versuchsstollen Hagerbach» hilft mit, langfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu erschliessen.



www.sac-cas.ch

Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



per E-Mail an Markus Pfisterer (m.pfisterer@damx.ch)

Herr  
Markus Bonderer  
wlv Bauingenieure AG  
Bahnweg 68  
8887 Mels

Bern, 17. September 2021

**Unterstützung Vision Campus Ost-Schweiz**

Sehr geehrter Herr Bonderer,  
Sehr geehrter Herr Pfisterer, lieber Markus  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir nehmen Bezug auf die bereits geführten Gespräche und Korrespondenzen im Zusammenhang mit der Vision „Campus Ost-Schweiz“.

Der Schweizer Alpen-Club SAC sieht grundsätzlich das visionäre Potential in diesem interessanten Projekt, welches Ausstrahlung für den Schweizer Sport im Allgemeinen und den Bergsport – Breitensport wie Leistungssport - im Speziellen haben könnte. Im Rahmen eines bilateralen Austausches zwischen dem SAC-Geschäftsführer Daniel Marbacher und dem Projektverantwortlichen der Vision Campus Ost-Schweiz, Markus Pfisterer, haben wir unserer positiven Haltung gegenüber dieser Vision bereits Ausdruck verliehen.

Unseres Erachtens ist die visionäre Idee eines Kompetenzzentrums mit diversen hochqualitativen Angeboten, welche als Campus die Bereiche Sport, Bildung und Gesellschaft vereinen soll, auch deshalb interessant, weil die Nutzung des Synergie-Potentials innerhalb des Sports aber auch mit der Industrie und Forschung, spannende Perspektiven birgt. Wir können in diesem Projekt attraktive Chancen für die Weiterentwicklung unserer drei Sportarten (Sportklettern, Ski Mountaineering und Leistungsbergsteigen) erkennen und sehen darin gar einen nachhaltig erfolgsbringenden Teil des sportartspezifischen nationalen Förder-Systems (Breiten- und Leistungssport).

Die zur Projektrealisierung angedachte Umsetzung der Versuchsstollen „Hagerbach“ in der Region Sargans scheinen eine zwar noch visionäre Idee zu sein, bergen aber durchaus interessante und in vielerlei Hinsicht spannende Nutzungsmöglichkeiten. Wir sehen deshalb den weiteren Abklärungen hinsichtlich Machbarkeiten offen entgegen und stehen gerne für begleitende und weiterführende Auskünfte zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Schweizer Alpen-Club SAC

*D. Marbacher*

Daniel Marbacher  
Geschäftsführer

*Doris Rechsteiner*

Doris Rechsteiner  
Ressortleiterin Marketing | Stv. Geschäftsführerin

Montbijatstrasse 51, Postfach, CH-3000 Bern 14  
+41 31 370 18 18, info@sac-cas.ch

SWISS TRIATHLON Haus des Sports / Talgut-Zentrum 27 / 3063 Ittigen bei Bern / Switzerland  
PH +41 31 359 72 80 / info@swiss-triathlon.ch / www.swiss-triathlon.ch

Ittigen, 14. September 2021

**Unterstützung Vision Campus Ost-Schweiz**

Swiss Triathlon sieht das visionäre Potential für den Schweizer Sport im Allgemeinen und für den Triathlon im Speziellen in diesem interessanten Projekt. Bereits im Rahmen eines bilateralen Austausches (Interview mit dem Teil-Projekt «Leistungszentrum») haben wir unserer positiven Haltung Ausdruck gegeben.

Gerne begleiten wir dieses spannende Projekt auch weiterhin und stehen für Anfragen zur Verfügung.  
Das Projekt ist für den Leistungssport/Breitensport auf regionaler/nationaler Stufe attraktiv.

Die Idee einer Etablierung eines Kompetenzzentrums rund um den Versuchsstollen Hagerbach überzeugt. Die Nutzung des Synergie-Potentials innerhalb des Sports aber auch mit der Industrie und Forschung bringt spannende Perspektiven.

Ein Campus mit Sport, Bildung und Gesellschaft im Bereich des Verkehrsknotenpunktes Sargans bringt spannende Perspektiven.

Ein Kompetenzzentrum mit diversen hochqualitativen Angeboten kann ein spannender und erfolgsbringender Teil des sportartspezifischen Förder-Systems werden.

Die Ideen der Initiative sind visionär und gehen für Swiss Triathlon in eine sehr interessante Richtung. Swiss Triathlon begrüsst die Erstellung vertiefter Analysen und weiterer Planungsarbeiten.

*M. Gyöngy*  
Makta Gyöngy  
Geschäftsführer





IPEK, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil

Ihre Referenz  
Ihre Nachricht vom  
Unser Zeichen IPEK/LOAL

Verein Campus Ostschweiz  
Markus Bonderer, Präsident  
Gulerstrasse 24a  
7320 Sargans

Name Albert Loichinger  
Telefon direkt +41 58 257 4855  
E-Mail Albert.Loichinger@ost.ch  
Datum 30.09.2021

#### Letter of support

Sehr geehrter Herr Bonderer,

Das IPEK, Institut für Produktdesign, Entwicklung und Konstruktion der OST-Schweizer Fachhochschule wird gerne auf Seite der Forschung das Projekt zum Bau einer unterirdischen Schneesportanlage im Sarganserland unterstützen und beratend zur Seite stehen.

Wir konnten bereits in einigen Projekten zu den relevanten Themen Schneeförderung und Thermodynamik Erfahrungen sammeln und sind interessiert, in Forschungsprojekten mit der Kraft des Institutes zu unterstützen. Das IPEK ist ideal aufgestellt, um industrielle Entwicklungen im vollständigen product life cycle zu begleiten und an jeder Stelle von dem Finden der Innovation zur Entwicklung bis hin zur Organisation der Serienproduktion mit anerkannten Experten mitzuwirken.

Projekte auch im Wintersport haben gezeigt, dass eine Schweiz-spezifische Verknüpfung der Entwicklung und Anwendung hier auf sehr positive Rückmeldung der Umsetzungspartner stösst. Wir sind gerne bereit, auch mit unserem Netzwerk der KMU im Rheintal und in der Region das Projekt zu unterstützen und Forschungsthemen substanziell anzupacken. Derzeit wird gerade die erfolgreiche Beherrschung der speziellen Aspekte zur Förderung von Schnee in Leitungen in zwei internen Projekten untersucht. Damit wurde bereits eine Expertise aufgebaut, die wir in einer Anlage wie dem Hagerbacher Versuchsstollen auch zu unseren Forschungszwecken nutzen könnten.

Wir würden uns freuen, in einer Forschungskoooperation beim Campus Ostschweiz dabei zu sein und auch mit den weiteren Forschungspartnern an der ETH und in Buchs sowie Chur zusammenarbeiten zu können.

Freundliche Grüsse  
IPEK, Institut für Engineering, Operations, PLM

Prof. Dr. Felix Nyffenegger  
Institutsleiter

Prof. Dr. Albert Loichinger  
Mitglied der Institutsleitung

**IPEK** INSTITUT FÜR PRODUKTDISEGN,  
ENTWICKLUNG UND KONSTRUKTION

OST Ostschweizer Fachhochschule • IPEK • Oberseestrasse 10 • CH-8640 Rapperswil  
T +41 58 257 48 50 • ipek.info@ost.ch • www.ipek.hsr.ch

### 9.3.3 Kooperationspartner Campus Ostschweiz (Auswahl)

#### Sport

- BASPO, Swiss Olympic / FL Olympic, nationale und FL Sportverbände der Kernsportarten
- Flims-Laax: Weltbekanntes Zentrum für Freestyle Ski und Snowboard
- Sportgymnasium Davos: ausgerichtet auf alle Schneesportarten
- Eishockey: Swiss Ice Hockey mit erfolgreichen Zellen in Arosa, Davos, Rapperswil, Chur, Widnau
- Sportstättenentwicklung in der Stadt Chur und Sportzentrum Kerenzerberg
- Leichtathletik: Landquart, Schaan und Vaduz
- Unihockey: UHC Sarganserland und Alligator Malans
- Schneesporttrainingszentrum auf dem Pizol mit homologierten Pisten in Kooperation mit Swiss Ski
- Swiss Olympic Medical Center Bad Ragaz und die Kliniken Valens
- Physioschule Landquart

#### Bildung

- Sportgymnasium Davos
- Sportzentrum Kerenzerberg
- Alle Amtsstellen Kanton SG der Bildungsstufen, zusätzlich Kanton Graubünden
- Berufsfachschule Buchs-Sargans neu bzbs.
- Kantonsschule Sargans

- International ausgerichtete Schulen, z.B. International School Buchs
- Swiss Olympic Schule Glarus

#### **Forschung und Entwicklung**

- Bestehender Versuchsstollen Hagerbach mit Industrie- und Forschungsk Kooperationen.
- Innosuisse-Projekte mit Forschungs- und Industriepartner in den bestehenden Stollen konkretisieren. Beispiel: Eurotube Teststrecke im Gonzen (Sargans bis Hagerbach)
- Partnerschaften mit Schweizer Lawinenforschungsinstitut SLF (angegliedert an das WSL) / ETH Zürich / Empa / FHGR / FH OST
- Eurotube Foundation
- Standortförderung Kt. SG

#### **Tourismus**

- Ein realisierter Campus Ostschweiz bringt schätzungsweise 100'000 Besucher (Nutzer der Anlagen), respektive 300-500'000 Besucher (mit Begleitpersonen und Umfeld) pro Jahr in die Region. Entsprechend eng soll die Verknüpfung an weitere touristische Angebote der Ostschweiz und der Hotellerie werden. Die Vertreter der Tourismusverbände wurden früh in das Projekt einbezogen.

### **9.3.4 Finanzierung Phase 2**



Sportvision Ost  
Kosten Campus Ostschweiz

### **9.3.5 Kommunikation**

#### **Kommunikationsgruppe**

Um die Kommunikation innerhalb des Vereins strukturiert voranzutreiben, wurde eine Dreiergruppe definiert, die für die Kommunikation zuständig ist. Die abschliessende Vernehmlassung allfälliger Publikationen und Medienberichten erfolgt durch den gesamten Vorstand.

#### **Webseite**

Im Herbst 2020 wurde für das Projekt Campus Ostschweiz eine Webseite aufgeschaltet, auf der die wichtigsten Informationen zur Vision und zum Projekt gefunden werden können. Ebenfalls gibt die Webseite einen Einblick, wer hinter der Idee steckt und der gesamte Vorstand ist abgebildet. Für interessierte Mitglieder besteht zudem die Möglichkeit, sich direkt online als Mitglied des Vereins anzumelden.

#### **Social Media**

Campus Ostschweiz ist auch auf den Social Media Kanälen aktiv; so wurden ein Facebook, Instagram sowie ein YouTube Kanal ins Leben gerufen.

### **Medienberichte**

Im Herbst 2020, mit Bekanntgabe des Auftrags für eine Machbarkeitsstudie durch den Kanton St. Gallen, wurden diverse Medienmitteilungen veröffentlicht. Im Jahr 2021 hat BKW ein Bericht in Zusammenhang mit dem Ganzjahres-Schneetraining im Versuchsstollen Hagerbach publiziert, worauf diverse TV-Stationen wie SRF und TVO über das Projekt berichteten. Sämtliche News sind auf unserer Webseite unter "Medienberichte" aufgeschaltet.

### **Präsentationen**

Im Verlauf der letzten rund eineinhalb Jahren wurden zahlreiche Präsentationen, z. B. für Politik, Verbände sowie lokale Stakeholder, gehalten.

### **Stakeholder**

Für die Vision des Campus Ostschweiz durften viele Gespräche mit Schweizer und Liechtensteinischen Sportverbänden geführt werden, auf deren Unterstützung der Verein und das Projekt zählen dürfen. Darunter fallen Sportvereine Swiss Olympic, Schweizer Alpen Club SAC, Swiss Triathlon, Swiss Athletics, Swiss Curling, Swiss Sliding, Swiss Ski, Liechtensteinisches Olympic Committee, Liechtensteinischer Skiverband oder Bob Liechtenstein. Weiter unterstützen die akademischen Partner Empa, FH Ost, FH GR, ETH Zürich und das SLF den Verein.

### **Kommunikation der Vision**

Gemeinsam mit dem Vorstand wurde die folgende Vision für den Campus Ostschweiz definiert, auf die künftigen Kommunikationsmassnahmen aufbauen möchten:

*Campus Ostschweiz schafft am Verkehrsknoten Sarganserland dank idealer Ausnutzung von bestehender Infrastruktur und gezielten Neubauprojekten ein innovatives und nachhaltiges Trainings-, Ausbildungs- und Forschungsangebot für Breiten-, Nachwuchs- und Leistungssport mit weltweiter Ausstrahlung. Das Schneesportzentrum Hagerbach ist ein erstes zentrales Element dieses Angebots.*

### **Zukunft**

Nach der Publikation der Machbarkeitsstudie wird die Webseite erweitert, so dass sämtliche neusten Informationen auffindbar sind. Ebenfalls werden diverse Medienmitteilungen aufgeschaltet. Um den Verein zu stärken, ist geplant, im kommenden Jahr Mitgliederevents zu organisieren, welche ebenfalls aktiv kommuniziert werden. Für die Mitgliederinformation/Mitgliedernews sowie die gesamten Projektentwicklungen werden ab 2022 regelmässige Newsletter versendet. Ebenfalls ist es das Ziel des Campus Ostschweiz, mit den Verbänden einen engen Kontakt zu pflegen, um gemeinsam die Kommunikation voranzutreiben.

## **9.3.6 Bedarfsanalyse Verbände**

### **Forschung**

Bob (inkl. Skeleton und Rodeln): Liegt derzeit brach, obwohl es 2008 noch Projekte mit der ETH Zürich gab zu Kurven- und Materialentwicklungen. In diesem Bereich gibt es einen Bedarf für Forschung und Entwicklung, um international konkurrenzfähig zu bleiben. Zusätzlich ist Forschung im Bereich Start-Performance, Steuer-Performance und Material nötig, die drei zentralen Erfolgsfaktoren im Bobsport. Der Fokus könnte auf die Aerodynamik, die Gewichtsverteilung und die Fibration gelegt werden. Sie beeinflussen die Fahrleistung und sind auch für andere Sportarten interessant. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt sollte auf den Start gelegt werden: U.a. mit der Erhebung von Daten, z.B. zur Effektivität des Krafteinsatzes. Idealerweise kann man den Start nicht nur real

üben, sondern auch simulieren, wie man es sonst nur in Kanada und Deutschland machen kann. Ein hervorragendes Beispiel zu Forschungsk Kooperation ist die Zusammenarbeit des deutschen Bobverbands mit der Universität Köln. Oft wird hingegen die Leistungsdiagnostik der EHSM genutzt, insbesondere im Bereich Kraft (Bob). Ein weiterer Punkt wäre die Integration des Schlafverhaltens.

Swiss Cycling: British Cycling und Deutschland sind schon sehr weit und haben Sportwissenschaftler direkt an der Bahn mit dabei. Forschung in Kombination mit einer Radrennbahn wäre optimal - dies könnte auch Trackingsysteme in Kombination mit Videos beinhalten. Die Auswertung von Daten ist ein Dauerthema, u.a. ist die Digitalisierung Talent ID ein Projekt. Kooperationen oder längerfristige Partnerschaften mit Hochschulen sind notwendig. Maschinenbauer und Applikationsingenieure könnten hilfreich sein. Im Bereich Material wäre Stadler ein spannender Kooperationspartner, insbesondere für die Aerodynamik. Die Optimierung der Aerodynamik ist ein grosses Thema. Derzeit wird dies aufgrund der geringsten Kosten in Milano gemacht. Häufig sind die Forschungs- und Entwicklungsbedürfnisse sehr spezifisch und (noch) nicht für die breite Bevölkerung nutzbar. Kleinere Projekte werden mit der EHSM umgesetzt.

Swiss Ski Freestyle: Im Bereich GPS-Messung ist die Schweiz der internationale Leuchtturm und soll es möglichst auch bleiben. "Gleiten" und "Anzüge" als Stichworte, da gut in der Ostschweiz positioniert (Altstätten SG, zusammen mit WAMS).

Schweizerischer Alpenclub SAC: Forschung ist nicht Teil der Strategie, Synergien könnten sich mit Swiss-Ski ergeben: Gleiten auf Schnee, Aufstieg Felltechnologie (auch Schuppen, Langlauf).

Swiss Ski Alpin: Non-Fluor Thematik (Wachs) zusammen mit Hochschulen aber auch der Schneeforschung. Im internationalen Vergleich ist vor allem Norwegen weit (Wachsindustrie im eigenen Land). Schneetunnel sind energieintensiv. Stollen Hagerbach könnte gut für Feldversuche mit Laborbedingungen taugen. Die Abstrahlungsthematik ist wichtig, da sie einen starken Einfluss auf die Reibungskoeffizienten (und damit das Gleiten) hat. Die Simulation verschiedener Schneebedingungen ist für die Vorbereitung von Top Athleten, aber auch für Kompetenzen im Bereich Sport und Tourismus (z.B. Schneeproduktion) essenziell. Im Bereich Daten wird auf Stufe Verband zwar investiert und die Athletenwege systematisch erfasst, bislang werden die Daten aber nicht im grossen Stil für die Förderung der Athleten genutzt. Ziel wären einfach bedienbare Tools, mit denen Trainer Tests und deren Auswertung machen könnten. Derzeit keine systematischen Forschungspartner.

Swiss Athletics: Bezüglich Sportwissenschaften sind Norwegen und Holland der Schweiz weit voraus. In der Schweiz gibt es keine kontinuierliche Athletenbetreuung aus sportwissenschaftlicher Sicht. Ein Leichtathletik-spezifischer Sportwissenschaftler anzustellen macht wenig Sinn, besser wären Sportwissenschaftler, die andere Disziplinen (z.B. Ausdauer) auch abdecken. Kooperationen mit Ausdauertrainer wären super. Im Bereich Material ist Forschung eigentlich nur im Schuhbereich (Stichwort Nike Sub 2hrs) und im Stabbereich wichtig. Aerodynamik spielt kaum eine Rolle, aber die Umsetzung von Kraftimpulsen schon. Im Bereich Daten sind Laufanalysen für den Breitensport, jedoch kaum für den Spitzensport interessant (zu unpräzise). Sportartenübergreifende Projekte (Z.B. Langlauf zu Leichtathletik) sind bislang im Feldversuch immer gescheitert. Bodenkontaktmessungen könnten spannend sein.

Swiss Triathlon: Im Bereich Material wird v.a. von den Herstellern Forschung und Entwicklung betrieben - nicht in Kooperation mit den Verbänden. Die Zusammenarbeit mit BASPO ist niederschwellig, aber nicht stark auf Forschung & Entwicklung fokussiert. Sportler-RS könnte gepusht werden. Alle Forschungsk Kooperationen in den Spezialdisziplinen inkl. Datenerhebung wären spannend, sind aber (noch) nicht aufgegleist, ausser einem Projekt mit Rouvy für virtuelle Trainingsfahrten.

Entwicklung von Trainingssoftware ist vorwiegend in privater Hand und es gibt noch keine Verbands-Spezifische Trainingssoftware.

Liechtenstein (LOC): Ein Projekt mit der Uni Graz im Bereich stufengerechtem, einfach durchführbarem Testing und Datenerfassung / -auswertung.

Swiss Curling: Im Bereich "Wischen" gibt es weltweit Forschungsprojekte. Zusätzlich sind Programme spannend, die erfassen, welcher Stein wo hingehet und wie sich Spieler verhalten. Darin wurde auch schon investiert und bleibt auch für die Zukunft ein Thema. Das live-Tracking der Steine, evtl. auch Augentracking sind weitere Forschungsgebiete. Im Materialbereich sind flexible leichte Textilien, die dennoch warm geben, wichtig. Zusammenarbeiten bestehen mit Forschungsinstituten, z.B. SLF.

### **Athletenweg**

*Swiss Sliding*: Der Breitensport ist nicht vorhanden, ausser für Plauschtestfahrten. Mindestalter ist 16 Jahre. Eine internationale Lizenz besitzen lediglich 50 Athleten, davon ca. 20 Frauen. Häufig werden Kooperationen mit anderen Verbänden gemacht, z.B. Leichtathletik, Schwingen und Rugby. Diese Kooperationen entstehen vorwiegend ad hoc und sind nicht institutionalisiert. Speziell ist, dass sich die meisten Teams selbst organisieren - im Sommer individuelles Training und nur im Winter Zusammenschluss, vorwiegend für das Training auf der Bobbahn St.Moritz. Zentralisierte Trainingsstrukturen sind erwünscht, wie dies in Ansätzen in Kerenzerberg gemacht wird.

*Swiss Cycling*: Der Bereich Breitensport ist über die ganze Schweiz verteilt sehr stark. Im Bereich Leistungssport wäre eine Ausbildungs-/Schulstruktur und ein professionelles Umfeld zentral, damit die Athleten an einen spezifischen Ort trainieren kommen. Kooperationen und Synergien wären insbesondere mit Rudern und allgemein mit Ausdauersportarten möglich.

*Swiss Ski Freestyle*: generell könnten kompositorische Sportarten (ähnliches Alter, früh hohe Umfänge, Mindset) Synergien freilegen, u.a. Ice Hockey (Stichwort Körperspannung und Koordination). Insbesondere im Off-Snow Bereich, z.B. Kooperationen mit Kunstturnen und anderen akrobatischen Sportarten. Aktuell fehlt in der Schweiz ein Bildungs- und Verbandsangebot - ein gemeinsames Zentrum mit anderen Sportarten könnte die Lösung sein.

*Schweizerischer Alpen Club SAC*: Es wird ein neues Ressort "Digitalisierung" geschaffen, um das Potenzial "Athletenweg" besser auszuschöpfen. Konkrete Massnahmen aber noch nicht umgesetzt. Wichtig ist die Professionalisierung der Trainer und Trainingsmöglichkeiten, insbesondere aus Verletzungs-Präventions Sicht: Beispielsweise Fingerkraft / Wachstumsfuge. Die Athleten werden immer jünger. Die Athleten werden aber dezentral betreut, Zentralisierungsbedarf bei der Elite ist da, insbesondere in der Bildungsinfrastruktur. Elite-Gruppe ist klein und sollte gerade im Hinblick auf die Aufnahme von Klettern ins Olympische Programm ausgebaut werden.

*Swiss Ski-Alpin*: In der Innerschweiz zentralisiert, in Graubünden eher dezentral. Entsprechend unterschiedliche Herausforderungen bei der Steuerung und Koordination. Wichtig: Es braucht den Konstanten Austausch um die Kompetenzen zu monitoren "Check, bin ich noch auf dem Weg?". Entsprechend muss es zentralisiert auch eine hochstehende Betreuung und gute Infrastruktur geben. Wichtig ist, dass man mit anderen Sportarten Synergien schafft, um Athletenwege auch in anderen Sportarten fortsetzen zu können. Durchlässigkeit zwischen den Disziplinen sollte generell erhöht werden.

*Swiss Athletics:* Es gibt Bestrebungen zentraler zu werden, wobei die Disziplinenvielfalt eine Herausforderung ist. Bei einigen Sportarten wären individuelle Trainingsmöglichkeiten wichtig, bei anderen ein zentrales System besser. Dies v.a. im Altersbereich ab 15 Jahren. Oft arbeiten die Trainer im Ehrenamt, bis hin zur Weltspitze. Im Bereich personelle Ressourcen gibt es ein enormes Potenzial. Leichtathletik ist Grundlagensportart für viele andere Sportarten, entsprechend können auch die Trainer für andere Sportarten eingesetzt werden. Wichtig: Grundsätzlich können die meisten Disziplinen an vielen Orten trainiert werden. Nur wenige sind darauf angewiesen, dass sie an einem bestimmten Ort trainieren, um richtig gut zu werden.

*Swiss Triathlon:* AthletInnen werden von individuellen Coaches betreut, auch wenn der Verband drei Regionaltrainer hat. Diese wirken jedoch mehr unterstützend / ergänzend. Ein starkes Zentrum ist bei Brad Sutton in St.Moritz. Er ist jedoch ein Privatcoach und nicht über den Verband finanziert. Eigene Trainer auf Verbandsstufe wünschenswert, um auch das Fachwissen in der CH zu halten und weitergeben zu können und Athleten früh abzuholen. Medizinische Dienstleistungen inkl. Reha sind wichtig. Eine bessere / nähere Begleitung der AthletInnen wäre wertvoll, um nicht erst bei Problemen reagieren zu können, sondern auch vorbeugend. In allen Bereichen. Derzeit organisieren sich die Athleten selbst.

*Liechtenstein (LOC):* Liechtenstein-spezifische Förderstrukturen in der ersten Hälfte des Athletenweges und danach systematische und festgehaltene Integration in bestehende Fördersysteme im Ausland (unter Wahrung LIE Autonomie und Spezifitäten).

*Swiss Curling:* Aktuell sind die Teams durch die Teammitglieder gesteuert. Der Verband stellt die Teams nicht zusammen. Sie haben ihren eigenen Trainer und dann noch zentral den Nationaltrainer. Die Teams haben aktuell Kontingente für Eis und Trainerstunden.

## **Athletik**

*Swiss Cycling:* Es gibt keine fixen Partner, aber durch die Swiss Olympic Card haben die Athleten Zugang zu Fitnesscenter. Aktuell ist der Fokus, zumindest in der Infrastruktur, auf den Ausdauerdisziplinen und der Bedarf an zusätzlichen Krafttrainingsmöglichkeiten nicht sehr hoch (dies machen die Athleten eigenständig).

*Swiss Sliding:* Im internationalen Vergleich arbeiten die Athleten in der Schweiz fast alle 80%. Kürzere Wege im Sommer würde eine Intensivierung des Trainings bedeuten und würde v.a. im Sommer einen Vorteil bringen.

*Swiss Ski Freestyle:* Die Athleten sind oft in einer zu kleinen Gruppe unterwegs (Winter). Ein Sportarten-übergreifendes Athletiktraining im Sommer wäre super.

*Schweizerischer Alpenclub SAC:* mit der Olympischen Anerkennung wird die internationale Entwicklung Fahrt aufnehmen und es ist wichtig, auch in der Athletik den Zug nicht zu verpassen. Trainingsplanung und -Gestaltung würde speziell mit dem Schweizerischen Turnverband Sinn machen.

*Swiss Ski Alpin:* Im Athletiktraining besteht kein Zusatzbedarf bezüglich Infrastruktur. Es ist aber so, dass es für das Athletiktraining nicht viel Infrastruktur benötigt und oft alleine trainiert wird. Der Campus könnte einen Beitrag zur Sozialisierung im Athletikbereich leisten. Wichtig sind die Betreuung und die ganzheitliche Belastungssteuerung (Ausbildung, Sport, Soziales, Umfeld).

*Swiss Athletics:* Im Bereich Athletik gibt es keine isolierten Athletik-Trainer, da diese oft gleichzeitig mehrere Sportarten trainieren. Es gibt einfache Knowledge Transfers zu Kraftsportarten wie Schwingen, Werfen.

*Swiss Triathlon:* Mit Cycling und Leichtathletik besteht eine gute Zusammenarbeit, ebenso mit Schwimmen. Auf internationaler Ebene bestehen auch Zusammenarbeiten mit anderen Verbänden sowie IndividualsportlerInnen, jedoch mehr auf loser Basis und opportunitätsgetrieben. Die Athleten organisieren sich vorwiegend selbst.

*Liechtenstein (LOC):* Vereinbarung mit SOMC Bad Ragaz und LOC Medical Team für eine gute und umfassende medizinische Betreuung. Individuelle und punktuelle Zusammenarbeit mit dem Rotor Team.

*Swiss Curling:* Im physischen und mentalen Bereich liegt noch viel Potenzial, obwohl die Schweiz die zweitbeste Nation weltweit ist im Curling.

### **Infrastruktur**

*Swiss Sliding:* Es gibt private Antriebsbahnen, aber keine, die 12 Monate im Jahr verfügbar sind (insbesondere vereiste Bahnen). Ohne Zweifel ist aber der Start weiterhin das A und O im Bobsport: Wer den schnellsten Start hat, kommt oft in die vordersten Ränge. Entsprechend muss das Verständnis für den Start maximiert werden (siehe Forschung).

*Swiss Cycling:* Bestehende Anlagen können auch von Breitensportlern genutzt werden. Im Bereich Leistungssport gibt es zwar Stützpunkte (z.B. St.Gallen und Lenzerheide), da aber überall Fahrrad gefahren werden kann, wird oft von Zuhause aus trainiert. Profitrainer und fixe Infrastrukturen könnten einen Anreiz setzen, gemeinsam zu trainieren. Radrennbahnen sind in Aigle und Grenchen vorhanden. Gute Trainingsbedingungen und Wege im Gelände wären sinnvoll und gewünscht, wobei sich die Ostschweiz hier gut anbietet. Offizielle homologierte Strecken zu erstellen, wäre wünschenswert und könnte auch von den Breitensportlern genutzt werden. Konkret wären auch weitere Radrennbahnen, ggf. überdeckt wegen des Winds, nützlich. Derzeit ist nämlich der Weg in die Westschweiz/Mittelland weit. Eine BMX Indoor Anlage (mindestens Start und First Line) böten einen Mehrwert. In der Schweiz läuft im Bereich Leistungssport Cycling vieles noch ehrenamtlich ab, da die notwendigen Gruppengrößen fehlen, um professionelle Strukturen aufzubauen und Trainer anzustellen. Im Ausland sticht England und Australien hervor mit professionellen Bahnstrukturen, wobei aber Mountainbiken nicht dazu gehört, resp. es mit Bahnen im Mountainbike-Bereich nicht funktioniert. Zu beobachten ist, dass die Reisebereitschaft der Athleten klein ist. Die Frage ist, wohin die Pumptrack Jugendlichen von heute gehen: Landen sie eher im BMX, auf der Strasse, im Mountainbiken oder auf der Bahn?

*Swiss Ski Freestyle:* Die Disziplinen sind sehr unterschiedlich, Landing-Bags sind aber zentral für alle Freestyle Sportarten. Hier sind Kanada und Japan Vorbilder, sie fördern systematisch; wobei die Bildung in Japan keine Rolle spielt und im Gegensatz dazu in Kanada die Bildung integriert wird in eine professionelle Sportinfrastruktur. Im Breitensport spielt das professionelle Training eine untergeordnete Rolle, Freestyle ist v.a. als Kultur und Lifestyle verbreitet. In der Schweiz ist die Infrastruktur in den Bergregionen in der Schneesaison sehr gut (Leysin, Laax, Davos, Engadin), Off-Snow aber sehr schlecht. Zentral ist, dass die Infrastruktur kommerziell betrieben werden kann. Die Infrastruktur muss nicht unmittelbar bei einem Skigebiet sein, viele Athletinnen und Athleten kommen aus urbaneren Gebieten. Die Infrastruktur muss verfügbar und auch kurzfristig buchbar sein.

*Schweizerischer Alpenclub SAC:* Die Infrastruktur sind die Berge und über 166'000 Mitglieder zählt der SAC, wovon 40% Frauen sind. Im Breitensport sind Kletterhallen die typische Infrastruktur, welche der SAC auch strategisch unterstützt. Derzeit gibt es dreizehn Regionale Leistungszentren, verteilt auf die ganze Schweiz, welche für Jugendliche ab neun Jahre offen ist. Im Breitensport wie im Leistungssport könnte in Zukunft die Kombination mit anderen Infrastrukturen interessant sein: Integration von Seilparks in die Kletterhallen (als Freizeitangebot) oder fließende Übergänge von Spielplatz zu Kletterhalle. Generell benötigt es eine Verbindung zwischen Breiten- und Spitzensportinfrastruktur, wie z.B. in Andermatt/Davos mit der Loipeninfrastruktur und/oder Eisklettern. Eine ganzjährige Eiskletterinfrastruktur wäre super, laut dem SAC. International hat z.B. Innsbruck eine Top Infrastruktur mit sämtlichen Trainingswänden, die das ganze Jahr über nutzbar sind (nicht nur temporär, wie sonst üblich). Entsprechend gehen viele Schweizer Athleten oft nach Innsbruck ins Training.

*Swiss Ski Alpin:* über 100'000 aktive Skifahrerinnen und Skifahrer sind bei Swiss Ski. Die Anzahl der Skifahrer nimmt in der Schweiz leicht ab, dafür die Anzahl Skitage zu. Im Breitensport fällt auf, dass Skifahrer v.a. aus Regionen sind, in denen es auch Berge hat. Schneetraining im Sommer ist im Bereich Leistungssport ein grosses Thema (Stichworte lange Anfahrtswege (Zeit) und hohe ökologische Belastung). Im Winter ist die Idee, dass Swiss Ski fix Pisten mietet oder gar kauft.

*Swiss Athletics:* Mehrere Tausend Lizenzierte und als Breitensport weit verbreitet in der Schweiz. Regionale Unterschiede bezüglich vorwiegend ausgeübten Sportarten. In der Ostschweiz ist v.a. Landquart, St.Gallen und Frauenfeld stark. Trainer sind oft männlich. Europaweit sind die Zentren meist auf eine Sportart fokussiert, mit Infrastruktur, Wohnraum und Ausbildungsmöglichkeiten. Das Leistungszentrum in der Ostschweiz ist von der Grösse her eher ein RLZ, läuft aber als Nationales Leistungszentrum und ist besonders im Bereich Sprint und Hürden und Wurf stark. Um die Infrastrukturen ganzjährig nutzen zu können, wären Kooperationen mit Sportarten, die in der anderen Saisonhälfte die Wettkämpfe haben, sinnvoll. Z.B. Biathlon. Derzeit ist die Infrastruktur in der Schweiz gut. Die LA ist insbesondere dort gut aufgestellt, wo es eine zweckmässige Grundinfrastruktur hat, die wintertauglich ist und gleichzeitig teil-professionalisierte Trainingsangebote zur Verfügung stehen. Aigle, Magglingen, Tenero, teilweise Basel, sind gute Beispiele. Ganz konkret bräuchte es in einer ideal genutzten Infrastruktur gewisse Exklusiv Zeit für Spitzensportler und daneben grosse Zeitfenster für die Nutzung durch regionale Verbände. Zudem eine Infrastruktur, die wintertauglich ist und 365 Tage im Jahr offensteht. Beispiel: In der CH braucht es für die LA eine Halle, die 365 Tage im Jahr verfügbar ist mit einer 200 Meter Indoor Rundbahn, welche von der Raumhöhe so erstellt wird, damit Stabhochsprung möglich ist. Möglichkeit von Weitsprung. Eine Wurfanlage z.B. beheizte Anlage, aus welcher aus man die Würfe ins freie Feld üben kann. Trainieren wie im Sommer aber mit gutem Klima. Gleich daneben braucht es eine 400 Meter Bahn für im Sommer. Ergänzend braucht es Höhenzimmer, die 365 Tage im Jahr genutzt werden können.

*Swiss Triathlon:* Die Infrastrukturfrage ist komplex: Schwimmbäder aber auch Open-Water Möglichkeiten sind notwendig. Ein Velodrom wäre spannend, auch aus Sicht der Forschung. Im Breitensport sind es v.a. überdurchschnittlich kaufkräftige Personen. Oft sind es nicht Verbände, sondern private Trainingsgruppen, die eine internationale Leucht- und Anziehungskraft haben. Grosse Bestrebungen durch die Verbände, wieder mehr Breitensportler anzulocken. Neben einem NLZ gibt es mehrere RLZ, die in der Zahl eher zunehmen werden. Grundsätzlich ist der Verband näher bei den Breitensportlern als bei den Spitzensportlern, die strategische Ausrichtung zielt aber ebenfalls auf den Leistungssport.

*Liechtenstein (LOC):* breite, gute, und dichte Sportinfrastruktur die beinahe alle Sportarten abdeckt. Über 60% der Kinder und Jugendlichen sind in einem Sportverein. 15 Sportarten haben ein strukturiertes professionalisiertes Umfeld mit entsprechender Infrastruktur. Im Bereich Infrastruktur und Training oft Kooperationen mit der Schweiz oder Vorarlberg. Der überwiegende Teil der Infrastruktur ist auf Breitensport und nicht auf Leistungssport ausgerichtet, beispielsweise gibt es kein 50 m Becken und wenig Raum für Athletik Training.

*Swiss Curling:* Die Hallen haben unterschiedliche Besitzverhältnisse, sind aber durchwegs für den Breitensport geöffnet und haben vorwiegend einen kommerziellen Hintergrund. Der Verband hat keine Priorität bei der Eismiete und oft ist die Verfügbarkeit abhängig vom Eishockey (paralleles Abtauen der Eisfelder). Aussenbedingungen haben hohen Einfluss auf das Eis. Eine gut kontrollierbare Umgebung wäre Gold wert. Curling hat nie 12 Monate Eis und auch keine "Eishoheit". Dies wäre ein grosser Fortschritt. Das "Elite-Eis" braucht spezielle Pflege und unterscheidet sich vom Breitensport. Der Bedarf besteht aber in erster Linie beim Breitensport Eis, damit die Nachwuchsteams länger trainieren können. Eine gute Infrastruktur für den Sport inkl. Übernachtungs- und guten Verpflegungsmöglichkeiten (die Küche müsste definitiv auf die Sportbedürfnisse angepasst sein) sowie Regenerationsangebote würde sicher Teams anziehen. Die Teams haben zwar regionale Namen, die Teammitglieder sind jedoch nicht zwingend aus der gleichen Region. Die Teams organisieren und bezahlen das Athletik- wie auch Mentaltraining selbst. Ein guter Eismeister ist für eine hohe Qualität sehr wichtig.

### 9.3.7 Schneesportanlage Hagerbach: Tektonik im Detail

Die mehrere hundert Meter mächtigen Dogger- und Malm-Formationen zwischen dem Fläscherberg und dem Walensee wurden in Südost-Nordwest-Richtung stark zusammengepresst. Diese Kompression führte im südöstlichen Bereich (Fläscherberg bis Schollberg) zu grossmassstäblichen Falten, während im nordwestlichen Gebiet (Gonzen bis Walenstadtberg) die Gesteinsformationen verschuppt sind.

Bei Heiligkreuz beginnt unter der Vorderspina-Überschiebung die Hinterspina-Strahlegg-Schuppe, zu welcher die Wände des Gspaltenbergs und des Runabergs gehören und welche sich zur Strahlegg erstreckt (Beilage 2.2). Die Fortsetzung dieser Schuppe bildet die Sennis-Schuppe, welche in den Weissen Köpfen nördlich des Kiesfanges Hagerbach beginnt und bis unter den Gamsberg bei Berschis reicht. Die Sennis-Schuppe erscheint ihrerseits wieder leicht verschuppt, und zwar unter dem Föhrenkopf westlich Capöscha und westlich Castilun.

Die tektonischen Komplikationen, welche im Zusammenhang mit der Strahlegg-Überschiebung am Anfang der Sennis-Schuppe entstanden, sind bis ins Gebiet zwischen Hagerbach und Schreiebach abgeklungen. Dies wird durch das einheitliche Einfallen der Liasgesteinsschichten (diese fallen zwischen Halbmil und Ragnatsch mit 25 bis 40 Grad nach Nordosten bis Osten ein) bestätigt. Daher wurde für die Konstruktion der Schnitte ein einheitliches, durchschnittliches Einfallen [050/35] gewählt.

Die Hinterspina-Strahlegg-Schuppe ist im Bereich des Ragnatscherbaches, die Sennis-Schuppe nördlich von Furggels grossmassstäblich verfaltete.

#### Verfaltungen

Zwischen Hochwiese und Ragnatsch sind in den wenigen Aufschlüssen der Liaseinheiten (v. a. Spitzmeilen-Serie und Sexmor-Serie) keine Verfaltungen erkennbar. Auf Grund der Feldaufnahmen können die beiden Liasaufschlüsse am Schreiebachfall bei Halbmil und am Eichbüel mit dem Versuchsstollen Hagerbach, welche fast auf einer Länge von fast einem Kilometer vollständig durch Bergsturz- und Rüfeschutt bedeckt sind, nicht direkt miteinander verbunden werden. Am einfachsten kann dieses Problematikum erklärt werden, wenn sich die kleine Überschiebung, welche die Quintnerkalke der Sennis-Schuppe unterhalb dem Föhrenkopf trennt („Föhrenkopf-Überschiebung“), bis in den Lias fortsetzt.

#### Überschiebungen

Zwischen Halbmil und Ragnatsch können in den Malmwänden zwei Überschiebungen festgestellt werden: die grössere Strahlegg-Überschiebung (Überschiebungsbetrag 2-2.5 Kilometer und die bedeutend kleinere Föhrenkopf-Überschiebung (Überschiebungsbetrag maximal 200 Meter).

Im Bereich der schnell verwitternden Molser-Serie fehlen die Aufschlüsse. Die massigeren oberen Liaseinheiten (Sexmor- und Spitzmeilen-Serie) sind nur sehr unvollständig aufgeschlossen. Zweifellos haben die mächtigen Molserschiefer diese intensive Verschuppung der Dogger-/Malm-Formationen stark gedämpft. Die Lias-Aufschlüsse vom Mutsch, Eichbüel (Poli) und am Schreiebach unterhalb Capöscha können jedoch auf Grund des Streichens der Gesteinsschichten nicht direkt verbunden werden.

Konstruktiv kann dieses Problem gelöst werden, indem die beiden Überschiebungen bis in den Lias fortgesetzt werden (Beilagen 2.4 und 2.5). Bei einem angenommenen Einfallen der Überschiebungsflächen von 35-40° nach Nordosten schneidet die Strahlegg-Überschiebung den Horizontalschnitt auf 500 m ü. M. im westlichen Bereich des Kiesfanges Hagerbach, die Föhrenkopf-Überschiebung 200 Meter westlich von Grünhag. Bei dieser Konstruktion würden die oberen Liaseinheiten durch die Strahlegg-Überschiebung noch knapp 200 Meter, durch die Föhrenkopf-Überschiebung noch ca. 70 Meter versetzt.

Diese Lösung passt gut ins regionale tektonische System. Wegen der fehlenden Aufschlüsse kann der Verlauf der Überschiebungsflächen, insbesondere diejenige der bedeutend schlechter aufgeschlossenen Föhrenkopf-Überschiebung, jedoch nur angenähert werden. Kleine Veränderungen des Streichens und/oder des Einfallens der Überschiebungsfläche haben Veränderungen der Lage der Überschiebungsfläche im Zehner- bis Hundertmeterbereich zur Folge.

#### Grössere Störungszonen (Brüche)

Am Gonzen sind mehrere Seeztal-parallele, Süd-Südost – Nord-Nordwest streichende, meist 70-90° nach Ost-Nordost einfallende Brüche bekannt, welche die Gesteinsschichten stellenweise um über hundert Meter versetzen. Mit solchen Brüchen muss in den Dogger-Malm-Schuppen grundsätzlich gerechnet werden. Im Quintnerkalk können diese Klüfte meterbreite Hohlräume aufweisen, jedoch stellenweise auch vollständig oder teilweise mit Lehm oder Calcit gefüllt sein. Oft sind die Klüfte mit Wasser gefüllt, so dass die Wasserzirkulation vor allem in diesen Bruchzonen stattfindet (Karst). Ob sich diese Störungen bis in den Lias fortsetzen ist nicht bekannt. Gewisse Indizien wie das Auftreten von Grubengas sprechen dafür.

Wegen der schlechten Aufschlussverhältnisse sind grössere Störungen im Lias auf der Nordseite des Seeztals kaum erkennbar. Dort, wo sie in Erscheinung treten könnten, wurden die Gesteine wegen der Beanspruchung bei der Bruchbildung wegerodiert und das Gelände mit Lockergesteinen überdeckt („landscheue Brüche“).

In der Versuchsstollenanlage wurde eine markante SSW-NNE streichende, ca. 40-55° nach Ost-Südosten einfallende Störung, die Hagerbach-Störung, mehrmals angefahren, welche die Gesteinsschichten um deutlich mehr als 200 Meter versetzt. Entlang dieser markanten Störung wurde der östliche Teil tiefergesetzt, bzw. nach Norden verschoben. Die Versetzungsbeträge stimmen somit mit den Gonzenbrüchen überein, jedoch weder das Streichen noch das Einfallen.

### 9.3.8 Umfeldanalyse: Rohdaten

In strukturierten Interviews mit den Verbänden wurde eine gute Übersicht über den Status Quo und die Bedürfnisse gewonnen.

#### **Die Fragen beziehen sich auf die Bereiche *Athlet, Infrastruktur und Forschung/Innovation***

Aktueller Stand:

Von wie vielen Menschen wird die Sportart aktuell ausgeübt?

Wie oft üben die Menschen die Sportart aus, wie hoch ist der Trainingsaufwand in der Sportart?

Wie ist die Verteilung Frauen/Männer?

Welche Altersgruppen betreiben die Sportart und nutzen Infrastruktur?

Wo sind die RLZ/NLZ heute angesiedelt?

Internationaler Vergleich:

Wo steht die Schweiz im internationalen Vergleich?

Wo/in welchen Ländern gibt es Leuchtturmprojekte?

Was ist die Besonderheit an diesen Leuchtturmprojekten, was zeichnet sie aus und macht sie inspirierend?

Erkannter Bedarf:

Wo/in welchen Regionen sind RLZ/NLZ, Breitensportentwicklung heute schon geplant?

Wo/in welchen Regionen braucht es RLZ/NLZ, Breitensportentwicklung?

Potenzial:

Was ist die Vision des Verbands?

Wo könnte der Verband in 20 Jahren stehen national/international?

In welcher Phase auf dem Athletenweg könnte dieses Projekt für den Verband relevant sein/einen Mehrwert generieren?

Was wären drei Elemente, welche in einem neuartig gedachten Leistungszentrum oberste Priorität haben?

Kooperationen und Synergien:

Welche Kooperationen bestehen bereits heute?

Welche Sportart-übergreifenden Kooperationen gibt es?

Welche Kooperationen wären in Zukunft möglich?

Wo und/oder mit wem besteht Potenzial für Synergien?

Die Gespräche fanden mit folgenden Verbänden statt: Swiss Athletics, Schweizerischer Alpenclub (SAC), SwissSki (Alpin und Freestyle), Swiss Sliding, Swiss Curling, Swiss Triathlon, Swiss Cycling, Liechtensteinisches Olympisches Committee (LOC), Swiss Ice Hockey

Der Campus Ostschweiz ist Innovationszentrum für Bildung, Sport und Forschung mit internationaler Strahlkraft und ist ein nationales Olympiazentrum.

Der Campus Ostschweiz wird zum Wunschziel aller Jugendlichen und Familien, aus der Schweiz und aus dem Ausland. Er wird zum Benchmark, der sämtliche Bedürfnisse erfüllt, so dass andere Länder davon lernen können. Sportler, Persönlichkeiten und innovative Unternehmer werden hier erschaffen.

Der Campus Ostschweiz ist für Kinder, Jugend und ganze Generationen da: Diese Sportlern zur Weltspitze, lernen fürs Leben, tüfteln für gesunde und motivierende Lebensqualität und forschen zu nachhaltigen Lösungen.

Der Campus Ostschweiz ist das Zukunftslabor der Sportwelt, international bekannt.

Der Campus Ostschweiz ist eine sinnvolle, nachhaltige Organisation mit Einbezug von bereits vorhandenen Institutionen, die vielleicht gewandelt oder angepasst werden.

Der Campus Ostschweiz soll/muss mit den Bildungsmöglichkeiten für den Sportnachwuchs, mit dem Kompetenzzentrum in Forschung und Entwicklung, mit dem Leuchtturmprojekt unterirdische Schneesportanlagen und weiteren Sportanlagen auf nationales und internationales Interesse zu dessen Nutzung stossen

Das olympische Zentrum Campus Ostschweiz vernetzt durch seinen einzigartigen geografischen Knotenpunkt, durch seine zukunftsorientierte Infrastruktur und das aufeinander abgestimmte und hochqualifizierte Know-how den Schweizer Leistungssport international erfolgreich.

Der Campus Ostschweiz soll der Hotspot für Wintersportathleten der ganzen Welt werden, aufgrund der Interdisziplinarität. Die Institution soll Familien und Firmen dazu motivieren, aufgrund des Konzeptes in und um die Region Sarganserland zu ziehen.

Der Campus Ostschweiz ist ein Fixpunkt im nationalen Bildung- und Sportsystem. Der Campus Ostschweiz ist ein Leuchtturmprojekt mit internationaler Ausstrahlung

Der Campus Ostschweiz ist ein weltweit einzigartiges Gebilde, das erfolgreich zeigt, wie unter Nutzung des unterirdischen Raumes nachhaltig Sport, Freizeit, Lehre & Forschung betrieben werden kann. ES ist ein Leuchtturmprojekt für die Schweiz.

## 9.4 Anhang Bildung

### 9.4.1 Sportschulen SG

Ausbildungen des Standortkantons / Filières d'études du canton siège **St. Gallen / St-Gall**

| Schule / École  | Ausbildungsgang / Filière d'études | Kurze Umschreibung / Breve description  | WL / LH                        | SW / Jahr          | Dauer / Durée | Beitrag pro Schulhalbjahr / Contribution par semestre | Zahlschleife / Centre de paiement (Art. 12)                      | AI | AR | BE     | GL   | GR       | LU | NW   | OW   | SG | SH | SZ | TO | TI             | UR             | VS | ZG   | ZH   | FL     |  |
|---|------------------------------------|---|--------------------------------|--------------------|---------------|---|--|----|----|--------|------|----------|----|------|------|----|----|----|----|----------------|----------------|----|------|------|--------|--|
| <b>Sekundarstufe I / cycle secondaire I</b>             |                                    |   |                                |                    |               |   |  |    |    |        |      |          |    |      |      |    |    |    |    |                |                |    |      |      |        |  |
| Überstufenschule Rheodalen                              | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek. / Real), auf Kunstunterricht (Musik und Gestaltung) abgestimmter Stundenplan | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 7'500   | Überstufenschulgemeinde Altstätten                               |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 |      |        |  |
| Sportschule Bad Ragaz                                   | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek. / Real), auf Sportart abgestimmter Stundenplan                               | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 5'500   | Schulverwaltung Bad Ragaz  |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 |      |        |  |
| Sportschule Gams  | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek. / Real), auf Sportart abgestimmter Stundenplan                               | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 5'500   | Schulgemeinde Gams   |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 |      |        |  |
| Überstufe Mittelhaut OMB Heerbrugg                      | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek. / Real), auf Sportart abgestimmter Stundenplan                               | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 5'500   | Überstufe Mittelhaut OMB   |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 |      |        |  |
| Sportschule Oberes Toggenburg                           | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek. / Real), auf Sportart abgestimmter Stundenplan                               | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 5'500   | Schule Nestlau-Kronenau, Schulverwaltung Büren                   |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 |      |        |  |
| Quarten   | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek. / Real), auf Sportart abgestimmter Stundenplan                               | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 5'500   | Überstufenschule Quartier, Unterferten                           |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 |      |        |  |
| Falteschule der Stadt St.Gallen                         | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek. / Real), auf Sportart abgestimmter Stundenplan                               | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 5'500   | Schulamt der Stadt St.Gallen                                     |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 |      |        |  |
| Überstufe Lindenhof, VW Swiss Olympic Partner School    | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in reinen Sportklassen (Sek. / Real), auf Sportart abgestimmter Stundenplan                             | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 9'500   | Departement Bildung und Sport, Stadt Wil                         |    |    | x*     | BE 1 | GR 1     |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 | ZH 1 | x* neu |  |
| Überstufe Grunau, Wittenbach                            | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek. / Real), auf Sportart (Schwimmen) abgestimmter Stundenplan                   | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 5'500   | Überstufenschulgemeinde Grunau, Wittenbach                       |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 |      |        |  |
| Überstufe Rapperswil Jona, Swiss Olympic Partner School | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in reinen Sportklassen (Sek. / Real), auf Sportart abgestimmter Stundenplan                             | 32-34                          | 40                 | 3 Jahre       | 9'500   | Stadt Rapperswil-Jona  |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 | ZH 1 |        |  |
| Überstufe Jonschwil-Schwarzembach                       | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in regulären Klassen (Sek./Real), auf Kunstunterricht (Musik) abgestimmter Stundenplan                  | 32-34                          | 39                 | 3 Jahre       | 7'500   | Stadt Rapperswil-Jona  |    |    | x*     | BE 1 |          |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |    | ZG 1 | ZH 1 |        |  |
| FCO Campus (Fussball) Ausbildungszentrum St.Gallen      | 7. bis 9. Schuljahr                | Schulunterricht in abgrenzten Überstufenklassen mit Real- und Sekundarstufe, auf Fussball ausgerichteter Stundenplan    | 25 L. Schule 12-18 L. Training | Schule 40 Sport 46 | 3 Jahre       | 9'900   | SW Haus des Lernens Sekretariat Hülferstrasse 48 8590 Romanshorn |    |    | x* neu | BE 1 | GR 1 neu |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    | x <sup>1</sup> |                |    | ZG 1 |      |        |  |

| Schule / École  | Ausbildungsgang / Filière d'études  | Kurze Umschreibung / Breve description   | WL / LH   | SW / Jahr          | Dauer / Durée       | Beitrag pro Schulhalbjahr / Contribution par semestre | Zahlschleife / Centre de paiement (Art. 12)              | AI | AR | BE | GL   | GR   | LU | NW   | OW   | SG | SH | SZ | TO             | TI             | UR             | VS   | ZG   | ZH | FL |        |  |
|---|---|--|---|--------------------|---------------------|---|--|----|----|----|------|------|----|------|------|----|----|----|----------------|----------------|----------------|------|------|----|----|--------|--|
| <b>Sekundarstufe II / cycle secondaire II</b>                     |   |  |   |                    |                     |   |  |    |    |    |      |      |    |      |      |    |    |    |                |                |                |      |      |    |    |        |  |
| UNIFIED school of sports, St. Gallen Swiss Olympic Partner School | Kaufmännische Grundbildung für Sporttalente (E- und B-Profil) Abschluss mit Eidgenössischem Fähigkeitsausweis | Angebot zur Ausbildung nationaler Spitzensportlerinnen. Die Ausbildung ist aufgeteilt in 2 Jahre Grundbildung in der Schule und 2 Jahre berufspraktische Ausbildung im Betrieb. Die Schule betreibt eine Partnerschaft mit sportaffinen Firmen. Die UNIFIED verfügt über eine eigene Sportakademie, welche in Ergänzung zum Clubtraining eine professionelle Förderung der Talente im sportlichen Bereich ermöglicht.                                | 22 L. Unterricht wenigstens 12 Training bzw. 7 Trainings-einheiten je Woche | Schule 42 Sport 47 | 4 Jahre             | 1.-4. Sem. 8'500 5.-8. Sem. 3'500                     | UNIFIED school of sports, Lagerstrasse 16 9000 St.Gallen |    |    | x* | BE 2 | GR 1 |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |                | ZG 1 | ZH 1 |    |    |        |  |
| Kantonsschule am Burggraben St. Gallen*                           | Gymnasium   | Schulunterricht in regulären Klassen nach auf den Sportteil abgestimmtem Stundenplan Sportart: Fussball  | 33-36   | 39                 | 4 Jahre             | 9'450   | Kantonsschule am Burggraben St. Gallen 9000 St. Gallen   |    |    |    | BE 3 |      |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |                | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |      | ZG 3 |    |    | x*     |  |
| Kantonsschule Wil   | Gymnasium   | Schulunterricht in regulären Klassen nach auf den Sportteil abgestimmtem Stundenplan Sportart: Leichtathletik  | 33-36   | 39                 | 4 bis 6 Jahre       | 9'450   | Kantonsschule Wil Hülferstrasse 15 9501 Wil              |    |    |    | BE 3 |      |    | NW 1 | OW 1 |    |    |    |                | x <sup>1</sup> | x <sup>2</sup> |      | ZG 3 |    |    | x* neu |  |
| Musikakademie St. Gallen  | Pre-College Klasse Jazz-Volksmusik  | Das „Pre-College Klasse Jazz-Volksmusik“ bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Kanton St. Gallen und der übrigen Ostschweiz die Möglichkeit, sich talentiert auf die Aufnahmeprüfung einer Schweizer Musikhochschule vorzubereiten. Der Fächerkatalog besteht aus Harmonielehre, Gehörbildung, Rhythmik, Hauptfach und Vorpriparierung. Dies beinhaltet sich nach den Kriterien der Aufnahmebedingungen der Schweizer Musikhochschulen. | 5   | 30                 | 2 Sem. (August/Mai) | 1'900   | Musikakademie St. Gallen Klosterhof 6b 9000 St. Gallen   |    |    |    |      |      |    |      |      |    |    |    |                |                |                |      |      |    |    |        |  |

\* Schülerinnen und Schüler werden bei der schulischen Ausbildung in die Regelklassen integriert. Für sie gelten aber spezielle Rahmenbedingungen. So wird die Trainings- und wettkampfbedingte Abwesenheit flexibel und individuell geregelt. Spezielle organisatorische und pädagogische Vorkehrungen (u.a. Bildung von Lernstufen, individuelle Förderung, Ungerechtigkeiten) sowie ein schülerorientiertes Coaching stellen die enge schulische Begleitung sowie die Verbindung von Schule und Sport sicher.

### 9.4.2 Sportschulen AI

Ausbildungen des Standortkantons / Filières d'études du canton siège **Appenzell Innerrhoden / Appenzell Rhodé Intérieure**

| Schule / École                               | Ausbildungsgang / Filière d'études | Kurze Umschreibung / Breve description  | WL / LH   | SW / Jahr | Dauer / Durée | Beitrag pro Schulhalbjahr / Contribution par semestre | Zahlschleife / Centre de paiement (Art. 12) | AI | AR | BE | GL | GR | LU   | NW   | OW   | SG | SH | SZ | TO | TI | UR | VS | ZG | ZH   | FL |  |  |
|--|------------------------------------|---|-----------|-----------|---------------|---|---|----|----|----|----|----|------|------|------|----|----|----|----|----|----|----|----|------|----|--|--|
| Gymnasium St. Antonius Appenzell             | Untergymnasium (7. + 8. Klasse)    | Gymnasium mit spezifischer Förderung von leistungsstarken sowie von hochbegabten Schülerinnen und Schülern in Ergänzung zum ordentlichen Unterricht. Zusätzliche Angebote sind unter anderem: Zweites Schwerpunktfach, zweites Ergänzungsfach, Praktika in Industrie und Forschungsinstituten, Studienwochen, Wettbewerbe. Dazu kommen Binnendifferenzierung und Compacting. Immer erfolgt eine individuelle Betreuung. | 35 bis 38 | 39 bis 40 | 4 Sem.        | 10'000  | Schule pem. RSA-Ost                         |    |    |    |    |    | LU 2 | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    |    |    |    |    | ZG 3 |    |  |  |
| Gymnasium nach MMR ab 9. Schuljahr Appenzell | Gymnasium nach MMR ab 9. Schuljahr | Gymnasium mit spezifischer Förderung von leistungsstarken sowie von hochbegabten Schülerinnen und Schülern in Ergänzung zum ordentlichen Unterricht. Zusätzliche Angebote sind unter anderem: Zweites Schwerpunktfach, zweites Ergänzungsfach, Praktika in Industrie und Forschungsinstituten, Studienwochen, Wettbewerbe. Dazu kommen Binnendifferenzierung und Compacting. Immer erfolgt eine individuelle Betreuung. | 35 bis 38 | 39 bis 40 | 8 Sem.        | 10'000  | Schule pem. RSA-Ost                         |    |    |    |    |    | LU 2 | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    |    |    |    |    | ZG 3 |    |  |  |

### 9.4.3 Sportschulen AR

| Ausbildungen des Standortkantons / Filières d'études du canton siège <b>Appenzell Auserroden / Appenzel Rhode extérieure</b> |  |  |                 |           |               |   |  |    |    |        |    |    |    |      |      |                |    |                |                |                |    |    |      |                   |    |
|--|--|--|-----------------|-----------|---------------|---|--|----|----|--------|----|----|----|------|------|----------------|----|----------------|----------------|----------------|----|----|------|-------------------|----|
| Schule / Ecole   | Ausbildungsgang / Filière d'études   | Kurz Umschreibung / Breve description  | WL / LH         | SW / Jahr | Dauer / Durée | Beitrag pro Schulhalbjahr / Contribution par semestre | Zahlsstelle / Centre de paiement (Art. 12) | AI | AR | BE     | GL | GR | LU | NW   | OW   | SO             | SH | SZ             | TG             | TI             | UR | VS | ZG   | ZH                | FL |
| Gemeinde Herisau*  | Sekundarstufe I (7.-9. Schuljahr)  | Schulunterricht in regulären Klassen (verschiedene Niveaus) nach auf den Sportteil abgestimmtem Stundenplan. Sportart: Eishockey, Biken, andere Sportarten in Absprache mit dem Anbieter des sportpezifischen Teils (Appenzelrand Sport)   | 34              | 40        | 3 Jahre       | 8'000***  | Gemeinde Herisau                           |    |    | BE 1   |    |    |    | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |                |    |    | ZG 1 | ZH 1 <sup>1</sup> |    |
| Gemeinde Teufen*   | Sekundarstufe I (7.-9. Schuljahr)  | Schulunterricht in regulären Klassen (verschiedene Niveaus) nach auf den Sportteil abgestimmtem Stundenplan. Sportart: verschiedene Angebote auf Anfrage und in Absprache mit dem Anbieter des sportpezifischen Teils (Appenzelrand Sport) | 34              | 40        | 3 Jahre       | 8'000***  | Gemeinde Teufen                            |    |    | BE 1   |    |    |    | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |                |    |    | ZG 1 | ZH 1 <sup>1</sup> |    |
| Kantonsschule Trogen*  | Sekundarstufe I  | Schulunterricht in regulären Klassen (verschiedene Niveaus) nach auf den Sportteil abgestimmtem Stundenplan. Sportart: verschiedene Angebote auf Anfrage; Schwerpunkt Badminton, Leichtathletik, Orientierungslauf                         | 34              | 40        | 3 Jahre       | 8'000***  | Kantonsschule Trogen                       |    |    | BE 1   |    |    |    | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |                |    |    | ZG 1 | ZH 1 <sup>1</sup> |    |
| Kantonsschule Trogen   | Gymnasium  | Schulischer Unterricht individualisiert und flexibel im Rahmen regulärer Schulklassen  | 34*             | 40        | 4 Jahre       | 10'000***   | Kantonsschule Trogen                       |    |    | BE 3   |    |    |    | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |    |    | ZG 3 | ZH 1 <sup>1</sup> |    |
| Kantonsschule Trogen   | Berufliche Wirtschaft mit Berufsmaturität  | Schulischer Unterricht individualisiert und flexibel im Rahmen regulärer Schulklassen  | 34*             | 40        | 3 Jahre       | 8'000***  | Kantonsschule Trogen                       |    |    | BE 2   |    |    |    | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |                |    |    | ZG 2 | ZH 1 <sup>1</sup> |    |
| Kantonsschule Trogen   | Fachmittelschule (FMS): Berufsfeld Gesundheit, Berufsfeld Pädagogik, Berufsfeld Soziale Arbeit | Schulischer Unterricht individualisiert und flexibel im Rahmen regulärer Schulklassen  | 29*             | 40        | 3 Jahre       | 8'800***  | Kantonsschule Trogen                       |    |    | BE 3.1 |    |    |    | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |                |    |    | ZG 3 | ZH 1 <sup>1</sup> |    |
| BBZ Herisau**  | Berufschule (verschiedene Lehrberufe)  | Schulischer Unterricht individualisiert und flexibel im Rahmen regulärer Schulklassen  | (je nach Beru.) | 40        | je nach Lehr. | 4'025***  | BBZ Herisau                                |    |    |        |    |    |    |      |      |                |    |                |                |                |    |    | ZG 2 |                   |    |
| BBZ Herisau**  | Brückangebot (Brücke AB)   | Schulischer Unterricht individualisiert und flexibel im Rahmen regulärer Schulklassen  | 18 - 36         | 40        | 2 Jahre       | 5'300 bis 6'500***                                    | BBZ Herisau                                |    |    |        |    |    |    |      |      |                |    |                |                |                |    |    |      |                   |    |

\* Die Kantonsschule Trogen und die Sekundarschulen der Gemeinden sind Partnerschaften der privat geführten Sportschule Appenzelrand. Schulleitern und Schülern werden bei der schulischen Ausbildung in die Regelklassen integriert. Für sie gelten aber spezielle Rahmenbedingungen. So wird der trainings- und wettkampfbedingte Absenken flexibel und individuell geregelt. Spezielle organisatorische und pädagogische Vorkehrungen (u.a. Bildung von Lernatmen, individuelle Förderung, Gruppenunterricht) sowie ein schulternes Coaching stellen die enge schulische Begleitung sowie die Verbindung von Schule und Sport sicher (vgl. www.appenzelrandport.ch).

\*\* Das BBZ Herisau (analog zur Kantonsschule Trogen und den Sekundarschulen der Gemeinden Herisau, Teufen und Trogen) sind Partnerschaften der privat geführten Sportschule Appenzelrand. Schulleitern und Schülern werden bei der schulischen Ausbildung in die Regelklassen integriert. Für sie gelten aber spezielle Rahmenbedingungen. So wird der trainings- und wettkampfbedingte Absenken flexibel und individuell geregelt. Spezielle organisatorische und pädagogische Vorkehrungen (u.a. Bildung von Lernatmen, individuelle Förderung, Gruppenunterricht) sowie ein schulternes Coaching stellen die enge schulische Begleitung sowie die Verbindung von Schule und Sport sicher (vgl. www.appenzelrandport.ch).

\*\*\* Das Schulpfand umfasst nur die schulische Ausbildung. Im Schulpfand nicht enthalten sind die Kosten der sportlichen Ausbildung an der Sportschule.

ZH<sup>1</sup> nur für Basisskolen in der Sportschule Appenzelrand.

### 9.4.4 Sportschulen GL

| Ausbildungen des Standortkantons / Filières d'études du canton siège <b>Glarus / Glaris</b> |                                    |  |         |           |               |   |  |    |    |      |    |    |    |      |      |                |    |                |                |    |    |    |      |      |  |
|---|------------------------------------|--|---------|-----------|---------------|---|--|----|----|------|----|----|----|------|------|----------------|----|----------------|----------------|----|----|----|------|------|--|
| Schule / Ecole  | Ausbildungsgang / Filière d'études | Kurz Umschreibung / Breve description  | WL / LH | SW / Jahr | Dauer / Durée | Beitrag pro Schulhalbjahr / Contribution par semestre | Zahlsstelle / Centre de paiement (Art. 12) | AI | AR | BE   | GR | LU | NW | OW   | SO   | SH             | SZ | TG             | TI             | UR | VS | ZG | ZH   | FL   |  |
| Sportschule Glarnerland   | Sekundarstufe I (7.-9. Schuljahr)  | Die Sportschule Glarnerland ist eine Schule für sportlich besonders begabte und fähige Jugendliche. Sie wird als eigenständige, autonome Schule geführt und ist nicht an eine Regelschule gekoppelt. Die Sportschule Glarnerland ist seit dem Label als Partnerschule von Swiss Olympic anerkannt. | 29      | 39        | 3 Jahre       | 7'500   | Sportschule Glarnerland                    |    |    | BE 1 |    |    |    | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |    |    |    | ZG 1 | ZH 1 |  |

### 9.4.5 Sportschulen GR

| Ausbildungen des Standortkantons / Filières d'études du canton siège <b>Graubünden / Grisons</b>  |   |  |                                     |           |  |   |  |                   |    |        |      |      |      |                |                |                |                |                |                |                |    |    |      |      |                |
|---|---|--|-------------------------------------|-----------|--|---|--|-------------------|----|--------|------|------|------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----|----|------|------|----------------|
| Schule / Ecole  | Ausbildungsgang / Filière d'études  | Kurz Umschreibung / Breve description  | WL / LH                             | SW / Jahr | Dauer / Durée  | Beitrag pro Schulhalbjahr / Contribution par semestre | Zahlsstelle / Centre de paiement (Art. 12) | AI                | AR | BE     | GL   | LU   | NW   | OW             | SO             | SH             | SZ             | TG             | TI             | UR             | VS | ZG | ZH   | FL   |                |
| <b>Academia Engadina, Oberstufe 18, 2561 Samaden</b>  |   |  |                                     |           |  |   |  |                   |    |        |      |      |      |                |                |                |                |                |                |                |    |    |      |      |                |
| Die Academia Engadina (AE) führt ein Gymnasium und eine Fachmittelschule mit den Berufsfeldern Gesundheit und Pädagogik. Für die letzten drei Schuljahre am Gymnasium und für die letzten zwei Jahre an der Fachmittelschule besteht die Möglichkeit, die Ausbildungszeit um ein Jahr zu verlängern. Dadurch entsteht eine starke schulische Entlastung, was eine optimale Förderung der sportlichen Karriere ermöglicht. Die enge Zusammenarbeit mit den Sportvereinen, Trainern, den koordinativen Schulen und Sport sowie den Lehrpersonen erleben eine optimale schulische Unterstützung. Trotz Leistungssport bleiben im Rahmen dieses Konzepts die schulischen Möglichkeiten vollständig dieselben wie für alle anderen Schulleitern und Schüler. |   |  |                                     |           |  |   |  |                   |    |        |      |      |      |                |                |                |                |                |                |                |    |    |      |      |                |
| Academia Engadina Samaden   | Untergymnasium (7.-9. Schuljahr)  | Schulunterricht in regulären Klassen, auf Sportart (im Besonderen Langlauf, Biathlon, Ski alpin und Snowboard) oder Musikunterricht integrierender Stundenplan   | 35 - 37 Lektionen<br>12 - 14 Fächer | 38        | 2 Jahre  | 8'150   | Schule                                     |                   |    | BE 1   | LU 2 | NW 1 | OW 1 |                |                |                |                |                |                |                |    |    | ZG 3 |      |                |
| Academia Engadina Samaden   | Gymnasium MAM   | Schulunterricht in regulären Klassen, auf Sportart (im Besonderen Langlauf, Biathlon, Ski alpin und Snowboard) oder Musikunterricht integrierender Stundenplan   | 35 - 37 Lektionen<br>12 - 14 Fächer | 38        | 4 Jahre  | 10'400  | Schule                                     |                   |    | BE 3   | LU 2 | NW 1 | OW 1 |                |                |                |                |                |                |                |    |    | ZG 3 |      |                |
| Academia Engadina Samaden   | Gymnasium MAM mit Ausbaupflichtverlängerung   | Schulunterricht in regulären Klassen, auf Sportart (im Besonderen Langlauf, Biathlon, Ski alpin und Snowboard) oder Musikunterricht integrierender Stundenplan. Ausbildungszeit wird als dem 2. Schuljahr des Gymnasiums für die letzten 2 Schuljahre auf 3 Schuljahre verlängert. Dauer des Gymnasiums mit Ausbaupflichtverlängerung insgesamt 5 Jahre. Tarif für das erste Jahr = 10'400.-- pro Semester.                  | 22 - 27 Lektionen<br>8 - 9 Fächer   | 38        | 4 Jahre  | 7'400   | Schule                                     |                   |    | BE 3   |      |      | NW 1 | OW 1           |                |                |                |                |                |                |    |    | ZG 3 |      |                |
| Academia Engadina Samaden   | Fachmittelschule mit den Berufsfeldern Gesundheit und Pädagogik                               | Schulunterricht in regulären Klassen, auf Sportart (im Besonderen Langlauf, Biathlon, Ski alpin und Snowboard) oder Musikunterricht integrierender Stundenplan (ohne Fachmatur)  | 35 - 37 Lektionen<br>12 Fächer      | 38        | 3 Jahre  | 9'400   | Schule                                     |                   |    | BE 3.1 | LU 3 | NW 1 | OW 1 |                |                |                |                |                |                |                |    |    | ZG 3 |      |                |
| Academia Engadina Samaden   | Fachmittelschule mit den Berufsfeldern Gesundheit und Pädagogik mit Ausbaupflichtverlängerung | Schulunterricht in regulären Klassen, auf Sportart (im Besonderen Langlauf, Biathlon, Ski alpin und Snowboard) oder Musikunterricht integrierender Stundenplan. Ausbildungszeit wird als dem 2. Schuljahr des Gymnasiums für die letzten 2 Schuljahre auf 3 Schuljahre verlängert. Dauer der Fachmittelschule mit Ausbaupflichtverlängerung 4 Jahre (ohne Fachmatur). Tarif für das erste Schuljahr = 9'650.-- pro Semester. | 22 - 24 Lektionen<br>7 - 9 Fächer   | 38        | 3 Jahre  | 6'450   | Schule                                     |                   |    | BE 3.1 | LU 3 | NW 1 | OW 1 |                |                |                |                |                |                |                |    |    | ZG 3 |      |                |
| <b>Stiftung Sportgymnasium Davos, Oberstufe 1, 2219 Davos Platz</b>   |   |  |                                     |           |  |   |  |                   |    |        |      |      |      |                |                |                |                |                |                |                |    |    |      |      |                |
| Stiftung Sportgymnasium Davos   | Gymnasium nach MAM  | Ausbildungszeit um 1 Jahr verlängert / max. 6 Lektionen Unterricht pro Tag / ganzes Schuljahr dem Bedürfnissen des Sports angepasst  | 25 - 28                             | 38        | 10 Semester<br>3 Jahre                                 | 10'000  | Schule                                     | RSA<br>EDK<br>OST |    | BE 3   | LU 2 | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    |    | ZG 3 | ZH 1 | x <sup>1</sup> |
| Stiftung Sportgymnasium Davos   | Intensivmittelschule mit EFZ Kaufmann (E-Prof)  | Ausbildungszeit um 1 Jahr verlängert / max. 6 Lektionen Unterricht pro Tag / ganzes Schuljahr dem Bedürfnissen des Sports angepasst  | 20 - 25                             | 38        | 6 Semester<br>4 Jahre                                  | 8'950   | Schule                                     | RSA<br>EDK<br>OST |    | BE 2   | LU 3 | NW 1 | OW 1 | x <sup>1</sup> |    |    | ZG 2 | ZH 1 | x <sup>1</sup> |
| <b>Hochscholares Institut Flun, 7551 Flun</b>   |   |  |                                     |           |  |   |  |                   |    |        |      |      |      |                |                |                |                |                |                |                |    |    |      |      |                |
| Das hochscholares Institut Flun (HIF) ist eine Sportschule und Sportplatz der BSV. Es bietet mit seiner Sportklasse jungen Sporttalenten die Möglichkeit, Schule und Leistungssport ohne Verlängerung der Schulzeit miteinander zu kombinieren. Die enge Zusammenarbeit von Schule, Institut und dem eigenen, international besetzten Sportzentrum sowie die individuelle Betreuung der Athleten durch die Koordinatorin 'Talent und Sport' stellen eine optimale Förderung unserer Sportler im schulischen wie auch im sportlichen Bereich.  |   |  |                                     |           |  |   |  |                   |    |        |      |      |      |                |                |                |                |                |                |                |    |    |      |      |                |
| Hochscholares Institut Flun   | Gymnasium (nach MAM)  | Gymnasium in Verbindung mit Sportklasse, ohne Schulzeitverlängerung  |                                     | 38        | 6 Jahre oder<br>4 Jahre                                | 9'000   | Schule                                     |                   |    | BE 3   | LU 2 | NW 1 | OW 1 |                |                |                |                |                |                |                |    |    | ZG 3 |      | x <sup>1</sup> |
| Hochscholares Institut Flun   | Sekundarschule  | Sekundarschule in Verbindung mit Sportklasse, ohne Schulzeitverlängerung   |                                     | 38        | 3 Jahre  | 6'000   | Schule                                     |                   |    | BE 1   |      |      | NW 1 | OW 1           |                |                |                |                |                |                |    |    | ZG 1 |      | x <sup>1</sup> |
| Hochscholares Institut Flun   | Daf Deutsch als Fremdsprache Jahreskurs   | Jahreskurs für Schüler (unabhängig vom Alter) ohne Deutschmaturität für spätere Integration in andere Schuljahren in Verbindung mit  |                                     | 38        | individuell je nach Fortschritt<br>Ziel B1 mit Prüfung | 6'000   | Schule                                     |                   |    | BE 1   |      |      | NW 1 | OW 1           |                |                |                |                |                |                |    |    |      |      |                |

| Schule / Ecole  | Ausbildungsgang / Filière d'études | Kurze Umschreibung / Brève description   | WL / LH | SW / Jahr                                    | Dauer / Durée | Betrag pro Schuljahr / Coût annuel par semestre | Zahlstelle / Centre de placement (Art. 12) | AI               | AR | BE   | GL | GR | LU | NW   | OW   | SG   | SH | SO | TI | UR | VS | ZH | FL   |      |
|---|------------------------------------|--|---------|--|---------------|---|--|------------------|----|------|----|----|----|------|------|------|----|----|----|----|----|----|------|------|
| Evangelische Mittelschule, 7220 Schören   | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Charakteristisches Ausbildungsprofil mit vertiefter Ausbildung im Bereich Musik 10 - 12 Lektionen  | 28-33   | 38   | 4 Jahre       | 10'400/Schule                                   | 10'400/Schule                              |                  |    | BE 3 |    |    |    | LU 2 | NW 1 | OW 1 |    |    |    |    |    |    | 20,3 |      |
| Schweizerische Alpine Mittelschule Davos, Guggenbühlstrasse 2, 7270 Davos Platz | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Schweizerische Alpine Mittelschule Davos bietet seit 2007 das in der Schweiz einzigartige Förderprogramm SAMePlus für leistungsstarke und -bereite Lernende aus der ganzen Deutschschweiz an. Für die Absolventen des Programms wird ein Hochschulplatz von 1,3 und damit die Zulassung zum Adhärenzverfahren der Schweizerischen Eidgenossenschaft angeboten.   |         |  |               |   |  |                  |    |      |    |    |    |      |      |      |    |    |    |    |    |    |      |      |
| Schweizerische Alpine Mittelschule Davos SAMD                                   | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Schweizerische Alpine Mittelschule Davos bietet seit 2007 das in der Schweiz einzigartige Förderprogramm SAMePlus für leistungsstarke und -bereite Lernende aus der ganzen Deutschschweiz an. Für die Absolventen des Programms wird ein Hochschulplatz von 1,3 und damit die Zulassung zum Adhärenzverfahren der Schweizerischen Eidgenossenschaft angeboten.   |         |  |               |   |  |                  |    |      |    |    |    |      |      |      |    |    |    |    |    |    |      |      |
| Schweizerische Alpine Mittelschule Davos SAMD                                   | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Schweizerische Alpine Mittelschule Davos bietet seit 2007 das in der Schweiz einzigartige Förderprogramm SAMePlus für leistungsstarke und -bereite Lernende aus der ganzen Deutschschweiz an. Für die Absolventen des Programms wird ein Hochschulplatz von 1,3 und damit die Zulassung zum Adhärenzverfahren der Schweizerischen Eidgenossenschaft angeboten.   |         |  |               |   |  |                  |    |      |    |    |    |      |      |      |    |    |    |    |    |    |      |      |
| Schweizerische Alpine Mittelschule Davos SAMD                                   | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Schweizerische Alpine Mittelschule Davos bietet seit 2007 das in der Schweiz einzigartige Förderprogramm SAMePlus für leistungsstarke und -bereite Lernende aus der ganzen Deutschschweiz an. Für die Absolventen des Programms wird ein Hochschulplatz von 1,3 und damit die Zulassung zum Adhärenzverfahren der Schweizerischen Eidgenossenschaft angeboten.   |         |  |               |   |  |                  |    |      |    |    |    |      |      |      |    |    |    |    |    |    |      |      |
| Talentschule Suravia  | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Die Talentschule Suravia richtet sich an musisch oder sportlich besonders begabte Jugendliche. Angepasste und flexible Stundenpläne sowie ein auf Individualität ausgerichtetes pädagogisches Konzept ermöglichen es jungen Talenten, soweit schulisches wie im Talentbereich betreffend zu sein. Besonders darf Lebensstil und Freizeitaktivitäten in Einklang mit unserem Sportprogramm unterstützt die sportliche Entwicklung. Für Musikanten und Musiker bieten wir eine Lebensmusiktheorie, zwei Lektionen Rhythmus sowie Musik in Theater, Musical und Promotions, Lernzeiten, eine optimale Lernatmosphäre und der Einsatz von persönlicher Mass unterstützen die Lernenden beim Aufbau von unverzichtbaren Kompetenzen in einer flexiblen Lernumgebung. Wir lehren Tagestrutur und sind bei Bedarf bei der Suche nach Zeitplänen behilflich. | 25-27   | Unterricht (inkl. talentfördernde Lektionen) | 38            | 3 Jahre   | 10'285                                     | Gemeinde Suravia |    |      |    |    |    |      |      |      |    |    |    |    |    |    |      | 20,1 |
| Sociale Sportiva Champfle   | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Die Sociale Sportiva bietet sportlich und musikalisch besonders begabten Jugendlichen ein ganzheitliches Angebot. Es werden individuell angepasst 6 Polypraktiken angeboten, von denen die Talente 3 pro Woche besuchen müssen. Die Polypraktiken sind Musiktrainings finden bei den Sport-Musikpartnern statt. Jeden Tag wird eine Lernaktivität angeboten. Dort wird verpasster Schulfach aufgearbeitet und die Hausaufgaben werden unter Aufsicht einer Lehrperson erledigt. Übermüdete können Externe im Internat der Akademie Engadina in Samedan oder bei Gastfamilien.  | 33-36   |  | 38            | 3 Jahre   | 10'285                                     | Gemeinde Suravia |    |      |    |    |    |      |      |      |    |    |    |    |    |    |      | 20,1 |

### 9.4.6 Sportschulen TG

Ausbildungen des Kantons / Filières d'études du canton siège Thurgau / Thurgovie.

| Schule / Ecole   | Ausbildungsgang / Filière d'études                     | Kurze Umschreibung / Brève description  | WL / LH | SW / Jahr   | Dauer / Durée | Betrag pro Schuljahr / Coût annuel par semestre | Zahlstelle / Centre de placement (Art. 12) | AI  | AR | BE | GL   | GR | LU | NW | OW | SG | SH | SO | TI | UR | VS | ZH | FL |      |
|--|--|---|---------|---|---------------|---|--|---|----|----|------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|------|
| Matura Talenta an der Kantonschule Romanshorn                            | Sekundarstufe 2 (10.-12. Schuljahr zur eig. Maturität) | Die Matura Talenta ist ein Bildungsangebot für Gymnasialklassen und Gymnasialklassen, die besonders musikalische Begabungen haben oder auf hohem Niveau sportlich oder künstlerisch-musikalisch aktiv sind. Im Rahmen der regulären gymnasialen Ausbildung bieten wir die notwendige strukturelle und personelle Unterstützung an. Die schulische Anpassung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen der Schwestern und Schüler.  | 28-35   | Schule (individuelle Romantische) / 4-12 h Training, Musik, Besuch Universität etc. | 39            | 4 Jahre   | 10'000                                     | Kantonschule Romanshorn   |    |    | BE 3 |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,3 |
| Kunst- und Sportklasse an der Pädagogischen Hochschule (PHG) Kreuzlingen | Sekundarstufe 2 (10.-13. Schuljahr zur eig. Maturität) | Die Kunst- und Sportklasse bietet sportlich besonders begabten Schwestern und Schülern die Möglichkeit, neben der Schul-Leistungsarbeit zu betreiben. Musikalisch oder künstlerisch besonders Begabte können während der Maturitätsjahre das Vorstudium / prozessbegleitend absolvieren und sich gezielt auf ein Studium an einer Musik- oder Kunsthochschule vorbereiten. Es muss weniger Klassenunterricht besucht werden. Das Selbststudium wird unter Anwendung von E-Learning gezielt unterstützt. | 20-25   | Schule (inkl. Romantische) / 12-18 h Training                                       | 40            | 4 Jahre   | 10'000                                     | Pädagogische Hochschule Kreuzlingen                             |    |    |      |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,3 |
| SBW SportKV in Kreuzlingen   | Sekundarstufe 2 (10.-13. Schuljahr zur eig. Maturität) | Schulisch organisierte kaufmännische Grundbildung für talentierte musisch und musikalisch begabte Schwestern und Schüler. Die schulische Ausbildung dauert insgesamt 5 Semester. Die betriebliche Ausbildung erfolgt im Rahmen eines sportförmigen Praktikums von 3 Semestern. Die SBW verfügt über eine Sportkategorie. Der Ausbildungsgang dauert 4 Jahre. 1.-4. Semester: Schule 5.-7. Semester: Praktikum 8. Semester: Schule   | 23      | Schule (inkl. Romantische) / 12-18 h Training                                       | 40            | 4 Jahre   | 4'750                                      | SBW Haus des Lemens   |    |    |      |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,2 |
| Nationale Elitesportschule Thurgau (NET) Swiss Olympic Sport School      | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)                      | Angebot zur Ausbildung nationaler Spitzensportler. Schule, Training, Regeneration werden optimal koordiniert. Morgen-, Mittag- und Nachmittagsstraining. Die Zusammenarbeit von professionellen Trainern, Gesundheitsfachleuten und Lernenden ermöglicht Spitzenleistungen in Sport und Schule. Das Modell der NET ermöglicht den Jugendlichen einen individuellen Wochenplan.  | 20-25   | Schule (inkl. Romantische) / 12-18 h Training                                       | 40            | 3 Jahre   | 9'900                                      | Nationale Elitesportschule Thurgau NET, Senn 3 8280 Kreuzlingen |    |    |      |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |
| Thurgauer Sportgesschule Barmen Swiss Olympic Partner School             | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)                      | Das Angebot richtet sich in erster Linie an Fußballtalente. Aber auch Exzellenzler sind integrierbar, wenn das Training professionell organisiert ist. Die hoch flexible Organisation der Schule auf der Grundlage des eigenständigen Lernens und Kompetenzraster ermöglicht die optimale Kombination von Schule und Sport.   | 28      | Schule (inkl. Romantische) / tägliches Training                                     | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Sekundarschulgemeinde Barmen                                    |    |    |      |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |
| swiss hockey Schule Erlen  | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)                      | Das Angebot bezieht sich in erster Linie auf Unihockeytalente, die tägliches Training mit dem Abschluss der Völkischschule kombinieren wollen. Das Schulmodell der Schule Erlen ermöglicht dem Schülern, im Wahlpflichtbereich täglich zu trainieren.   | 28      | Schule (inkl. Romantische) / tägliches Training                                     | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Schule Erlen  |    |    |      |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |
| Swiss Volley Talent School Sekundarschule Amswil                         | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)                      | Das Angebot ist auf die Sportart Volleyball fokussiert. In enger Zusammenarbeit mit Volley Amswil (Nst. A) werden Schule, Training und Wettkampfe optimal koordiniert. Der Facherkatalog darf reduziert werden.   | 25-30   | Schule (inkl. Romantische) / 10-15 h Training                                       | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Sekundarschulgemeinde Amswil                                    |    |    |      |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |

| Schule / Ecole  | Ausbildungsgang / Filière d'études | Kurze Umschreibung / Brève description   | WL / LH | SW / Jahr  | Dauer / Durée | Betrag pro Schuljahr / Coût annuel par semestre | Zahlstelle / Centre de placement (Art. 12) | AI                                | AR | BE | GL | GR | LU | NW | OW | SG | SH | SO | TI | UR | VS | ZH | FL |      |
|---|------------------------------------|--|---------|--|---------------|---|--|-----------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|------|
| Thurgauer Sportgesschule Arbon                          | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Angebot bezieht sich in erster Linie auf Handballtalente, die leistungsorientiertes Training mit dem Abschluss der Völkischschule kombinieren wollen.  | 10      | Training   | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Sekundarschulgemeinde Arbon       |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |
| Thurgauer Sportgesschule Frauenfeld                     | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Angebot bezieht sich in erster Linie auf Fußballtalente, die leistungsorientiertes Training mit dem Abschluss der Völkischschule kombinieren wollen. Ausserdem Angebote in Fitnesssport, Eiskunstlauf und Kunstturnen. Grundsätzlich ermöglicht dies die TSTT auch anderen Sportarten. Drei Morgenstrainings (3x21) werden ermöglicht. Zur Konzentration des gesamten Schulfestes organisiert die Schule das Lern- und Unterstützungsstudium, geleitet durch Lehrkräfte. | 30-35   | Schule (inkl. Romantische) / 9L Training + 3-4 Abendstrainings         | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Sekundarschulgemeinde Frauenfeld  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |
| Thurgauer Tegesschule für Begabte in Musik, Kreuzlingen | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Angebot richtet sich an Musiktalente. Flexible, individuell angepasste Pläne der Schule ermöglichen die spezielle Förderung im musikalischen Bereich durch die Musikschule. Die Kosten für den Instrumentalunterricht gehen zu Lasten der Eltern.  | 27-30   | Schule (inkl. Romantische) / 6 Instrumental- und allg. Musikunterricht | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Sekundarschulgemeinde Kreuzlingen |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |
| Thurgauer Tegesschule für Begabte in Musik, Weinfelden  | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Angebot richtet sich an Musiktalente. Flexible, individuell angepasste Pläne der Schule ermöglichen die spezielle Förderung im musikalischen Bereich durch die Musikschule. Die Kosten für den Instrumentalunterricht gehen zu Lasten der Eltern.  | 27-30   | Schule (inkl. Romantische) / 6 Instrumental- und allg. Musikunterricht | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Sekundarschulgemeinde Weinfelden  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |
| Thurgauer Tegesschule für Begabte in Musik, Arbon       | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Angebot richtet sich an Musiktalente. Flexible, individuell angepasste Pläne der Schule ermöglichen die spezielle Förderung im musikalischen Bereich durch die Musikschule. Die Kosten für den Instrumentalunterricht gehen zu Lasten der Eltern.  | 27-30   | Schule (inkl. Romantische) / 6 Instrumental- und allg. Musikunterricht | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Sekundarschulgemeinde Arbon       |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |
| Thurgauer Tegesschule für Begabte in Tanz, Weinfelden   | Sekundarstufe 1 (7.-9. Schuljahr)  | Das Angebot richtet sich an Tanztalente. Flexible, individuell angepasste Pläne der Schule ermöglichen die spezielle Förderung im tänzerischen Bereich durch die Jugendmusikschule. Die Kosten für den Instrumentalunterricht gehen zu Lasten der Eltern.  | 12-18   | Schule (inkl. Romantische) / Tanzunterricht                            | 40            | 3 Jahre   | 8'000                                      | Sekundarschulgemeinde Weinfelden  |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    |    | 20,1 |

### 9.4.7 Sportschulen FL

Ausbildungen des Standorts / Filières d'études du Fürstentum Liechtenstein / Principauté du Liechtenstein

| Schule /Ecole             | Ausbildungsgang / Filière d'études | Kurze Umschreibung / Brevé description                          | WL / Lfd | SW / Jahr | Daure / Duree | Beitrag pro Schuljahr / Contribution par semestre | Zahistelle / Centre de paiement (Art. 12) | AI             | AR                | BE | GL | GR   | LU   | NW   | OW             | SG             | SH | SZ | TG             | TI             | UR | VS | ZG | ZH |  |
|---------------------------|------------------------------------|---|----------|-----------|---------------|---|---|----------------|-------------------|----|----|------|------|------|----------------|----------------|----|----|----------------|----------------|----|----|----|----|--|
| Sportschule Liechtenstein | Sekundarstufe I                    | Staatliche Schule, 6.-9. Schulstufe                             | 27       | 39        | 4 Jahre       | 4'000 CHF   | Schulamt Vaduz                            | x <sup>1</sup> | BE 1 <sup>1</sup> |    |    |      |      | NW 1 | OW 1           | x <sup>1</sup> |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |    |    |    |    |  |
| Sportschule Liechtenstein | Sekundarstufe II                   | Staatliches Oberstufengymnasium mit Profil Wirtschaft und Recht | 28       | 39        | 4 Jahre       | 4'000 CHF   | Schulamt Vaduz                            | x <sup>1</sup> | BE 3              |    |    | LU 1 | NW 1 | OW 1 | x <sup>2</sup> |                |    |    | x <sup>1</sup> | x <sup>1</sup> |    |    |    |    |  |

BE: \* Nur für Sekundarstufe I, 7. - 9. Klasse

### 9.4.8 Verein "Netzwerk Nachwuchs-Förderung Sport O-CH/FL"

Der Verein «Netzwerk Nachwuchs-Förderung Sport O-CH/FL» besteht schon seit mehreren Jahren. Alle Sportschulen sind in diesem Verein Mitglied und es wird jährlich ein Forum zusammen mit der Hauptversammlung im Februar organisiert. Präsident ist derzeit Hans Höhener von der Sportlerschule Appenzellerland.

## II. ZIEL UND ZWECK Art. 3 der Statuten

Der «Verein Forum Nachwuchsförderung Sport Ostschweiz/Fürstentum Liechtenstein» bezweckt den Informations- und Erfahrungsaustausch zur Nachwuchsförderung im Sport in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Er unterstützt und fördert dabei insbesondere den fachlichen Austausch unter den Sportschulen und allgemein die Zusammenarbeit von Bildung und Sport. Im Vordergrund stehen dabei pädagogische Aspekte im Trainingsprozess, Gesundheit und soziale Anliegen. Im Weiteren will er die Interessen des Sportes – insbesondere der Nachwuchsförderung – verstärkt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit bringen und gegenüber Behörden und Politik vertreten.

Jährlich findet ein zumindest halbtägiges Forum zu ausgewählten Aspekten der Nachwuchsförderung im Sport statt.

### 9.4.9 Anzahl Talente

Sek I alle Talente in Oberstufe und Gymnasium bis Volksschule abgeschlossen

Sek II die Talente der Sek II Stufe werden in drei Unterkategorien unterteilt:

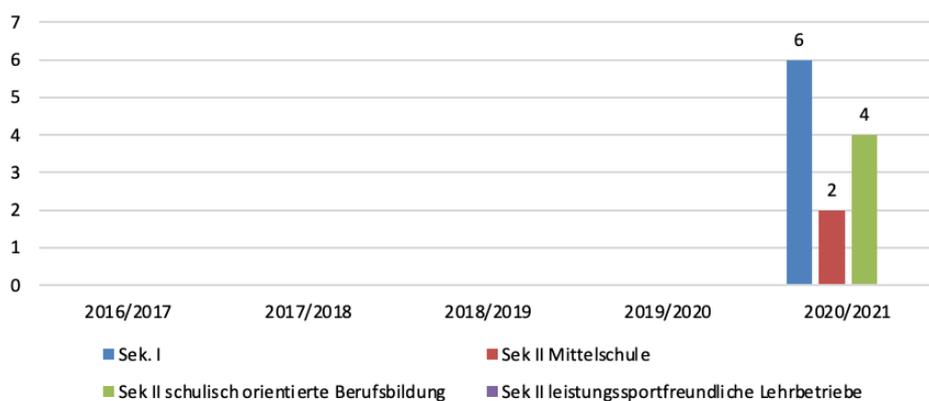
- Sek II schulisch orientierte Berufsbildung (SOB)
- Sek II Mittelschule (MS)
- Sek II leistungssportfreundliche Lehrbetriebe (LL)

Nur aufgrund der Angabe der entsprechenden Schule der Stufe Sek II, ist nicht klar festzustellen, ob die Talente eine Mittelschule oder eine schulisch orientierte Berufsbildung (z. B. Handelsmittelschule SSGD) besuchen. Deshalb werden die Talente vorzugsweise der Mittelschulen zugeordnet.

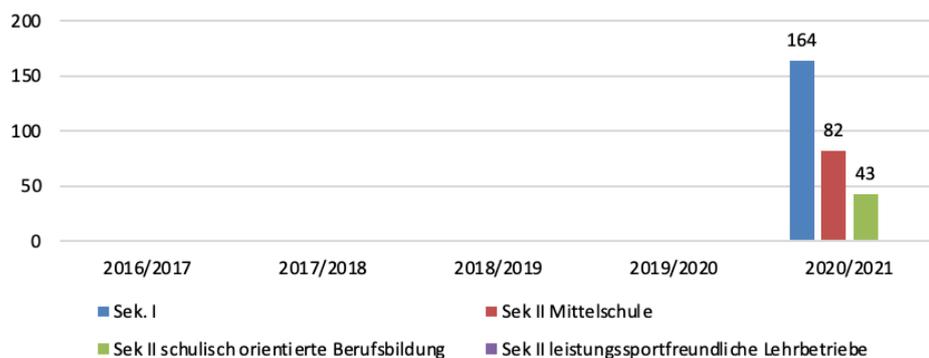
### Anzahl Talente Sek I + II im Kanton Appenzell Ausserrhoden



### Anzahl Talente Sek I + II im Kanton Appenzell Innerrhoden



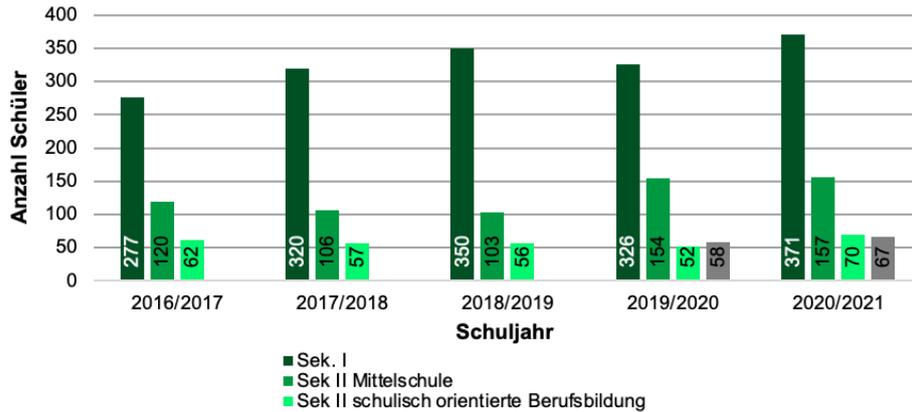
### Anzahl Talente Sek I + II im Kanton Graubünden



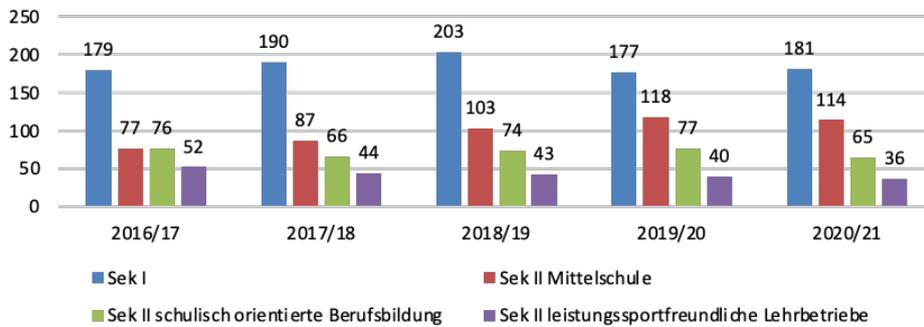
### Anzahl Talente Sek I + II im Kanton Glarus



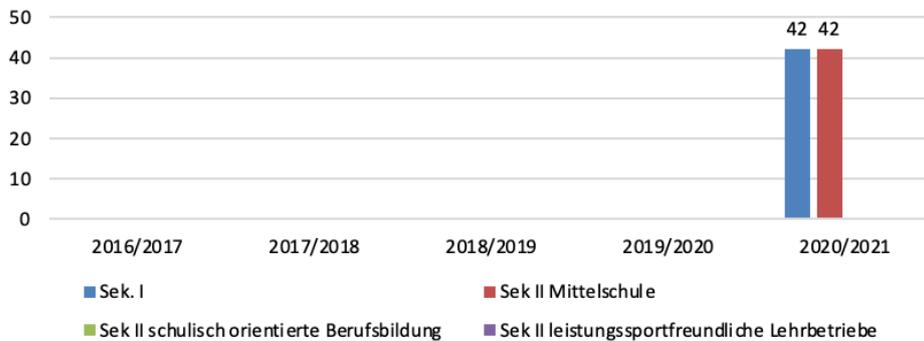
### Anzahl Talente Sek I + II im Kanton St. Gallen



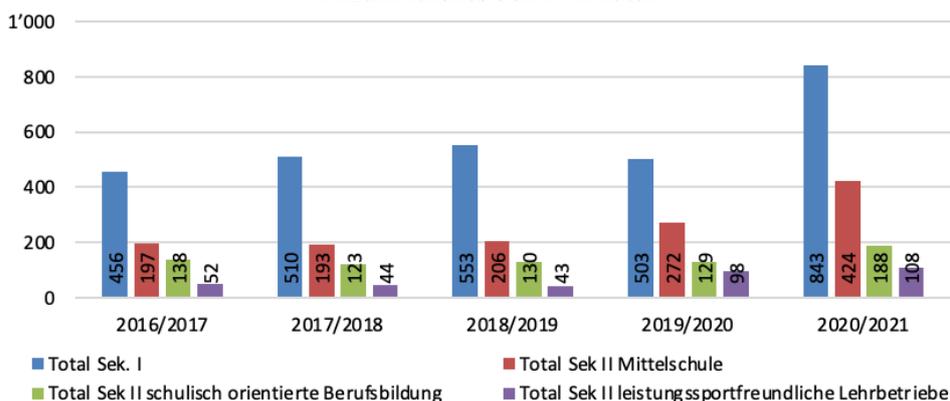
### Anzahl Talente Sek I + II im Kanton Thurgau



### Anzahl Talente Sek I + II im Fürstentum Liechtenstein

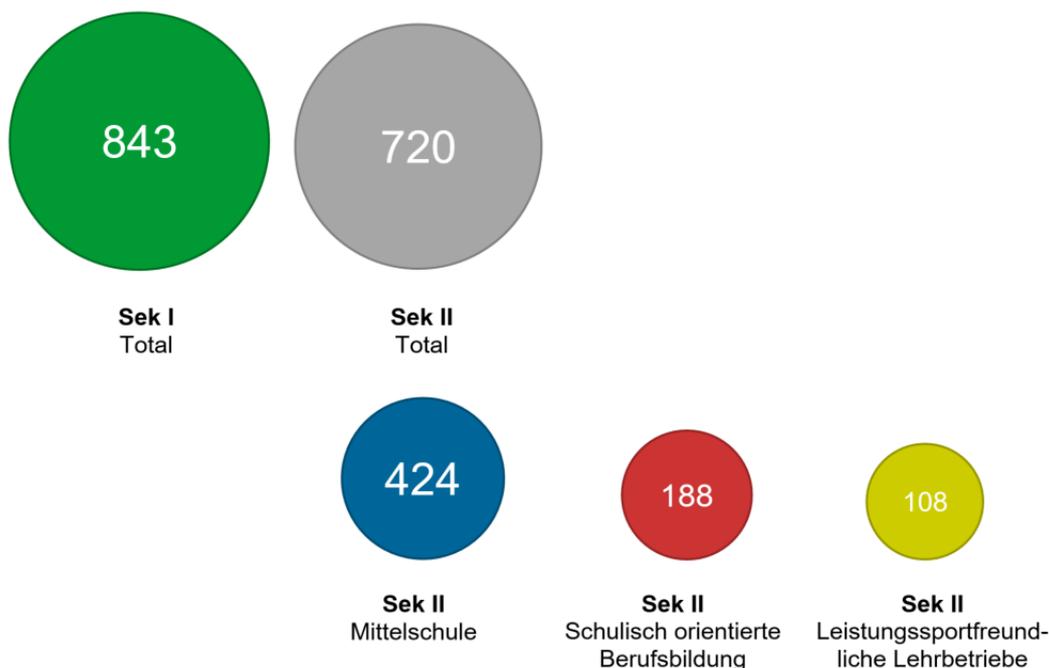


### Anzahl Talente Sek I + II Total



|   | 2016/2017 | 2017/2018 | 2018/2019 | 2019/2020 | 2020/2021 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Total Sek. I  | 456       | 510       | 553       | 503       | 843       |
| Total Sek II Mittelschule                           | 197       | 193       | 206       | 272       | 424       |
| Total Sek II schulisch orientierte Berufsbildung    | 138       | 123       | 130       | 129       | 188       |
| Total Sek II leistungssportfreundliche Lehrbetriebe | 52        | 44        | 43        | 98        | 108       |

### Anzahl Talente | Übersicht 2020/21



(Amt für Sport, Juni 2021)

#### 9.4.10 Swiss Olympic School

Das Label «Swiss Olympic Sport School» können Bildungsinstitutionen beantragen, die über ein Schulangebot für die Sekundarstufen I oder II verfügen und bei denen der Sport im Fokus eines ganzheitlichen lern- und sportfördernden Umfelds steht. Als umfassende Kompetenzzentren vereinen sie Sport, Schule, Trainingsstätte und Wohnen unter einem Dach.

Grundvoraussetzung für das Label ist die Anerkennung durch einen Sportpartner (z.B. Verein, Stützpunkt, regionaler oder nationaler Verband). Zwingend zum Angebot gehören spezielle Sportklassen, qualifizierte Trainer, Internatsbetrieb, ergänzende sportartspezifische Trainings sowie ein Koordinator als Berater für alle Beteiligten. Schulen, die das Label «Swiss Olympic Sport School» erhalten, können zudem von Bundesbeiträgen profitieren.

Werte «Excellence», «Friendship» und «Respect»

Die Bewerbung muss zudem mit dem Visum der unterstützenden Trägerschaft, der Standortgemeinde sowie des Erziehungsdepartements des Standortkantons versehen sein.

| Kriterium            | Frage   | Voraussetzung  |
|----------------------|---|--|
| Anzahl Sportler      | Ist die erforderliche Zahl qualifizierter Athleten erreicht?                          | 10 Athleten auf Sekundarstufe I, 8 auf Sekundarstufe II  |
| Erfahrung der Schule | Hat schon ein Jahrgang/eine Klasse das Sportfördermodell an der Schule abgeschlossen? | Evaluation der ersten Erfahrungen der Bewerbung beilegen   |
| Koordinator          | Gibt es an der Schule eine Koordinationsfunktion / einen Koordinator?                 | Richtwert: 0.5 Anstellungsprozente/Athlet  |
| Studentafel          | Passt die Schule die Studentafel für die Athleten an?                                 | Der kantonale Verantwortliche für Nachwuchsförderung bestätigt dies mit seinem Visum auf dem Formular «Visa» |
| Anerkennung Kanton   | Ist die Schule ein integrierter Bestandteil des kantonalen Leistungssportkonzepts?    | Der kantonale Verantwortliche für Nachwuchsförderung bestätigt dies mit seinem Visum auf dem Formular «Visa» |

| Anforderungen                             |  | Swiss Olympic Partner School   | Info | Swiss Olympic Sport School | Info  |       |
|---|--|--|------|----------------------------|-------|-------|
| Minimalstandards                          | Allgemeine Anforderungen   | Mindestens zwei Profilsportarten definiert   |      |                            | X     | 4.1.1 |
|   |  | Für private Schulen: Bildungsbewilligung des Kantons                                       | X    | 3.1.1                      | X     | 4.1.1 |
|   | Personelle Anforderungen   | Koordinationsfunktion mit Entlastung/Entschädigung   | X    | 3.1.2                      | X     | 4.1.2 |
|   |  | Anstellung von ausgebildeten und qualifizierten Trainern in den Profilsportarten           |      |                            | X     | 4.1.2 |
|   |  | Betreutes Internat (pädagogische Betreuung)  |      |                            | X     | 4.1.2 |
|   | Schulische Anforderungen   | Ausbildung erfolgt in Sportklassen   |      |                            | X     | 4.1.3 |
|   |  | Ausbildung kann in Sport- oder Regelklassen erfolgen                                       | X    | 3.1.3                      |       |       |
|   |  | Hohe Flexibilität in Unterrichtsmodellen   | X    | 3.1.3                      | X     | 4.1.3 |
|   |  | Reduzierte Stundentafel (Richtwert max. 25 Wochenstunden)                                  | X    | 3.1.3                      | X     | 4.1.3 |
|   |  | Angebot von Nachführ- und Stützunterricht  | X    | 3.1.3                      | X     | 4.1.3 |
|   |  | Gymnasiale Stufe: Sport als Maturitäts-Ergänzungsfach wählbar                              | X    | 3.1.3                      | X     | 4.1.3 |
|   | Aufnahme und Abschluss von Sportbegabten   | Integration weiterer Themen; Karriereplanung, Dopingprävention, Persönlichkeitsentwicklung | X    | 3.1.3                      | X     | 4.1.3 |
|   |  | Anzahl Swiss Olympic Talent Card Holder pro Schuljahr                                      | 10   |                            | 10    |       |
|   |  | Sek I <sup>1</sup>   | 8    | 3.1.4                      | 8     | 4.1.4 |
|   |  | Sek II, Vollzeitangebote <sup>2</sup>  | 6    |                            | -     |       |
|   |  | Sek II, Kaufmännische Schulen <sup>2</sup>   | 4    |                            | -     |       |
|   |  | Sek II, Berufsfachschulen <sup>2</sup>   | 60%  | 3.1.4                      | 75%   | 4.1.4 |
|   | Sport-Partner  | Minimaler prozentualer Anteil an Swiss Olympic (Talent) Card Holdern                       |      |                            |       |       |
|   |  | Aufnahmekriterium: Minimale Anzahl Trainingsstunden pro Woche                              | 10   | 3.1.4                      | 10    | 4.1.4 |
|   |  | Schulgeld  | X    | 3.1.4                      | X     | 4.1.4 |
| Grundvoraussetzung für die Zertifizierung | Offiziell anerkanntes Leistungszentrum in den Profilsportarten                             |  |      | X                          | 4.1.5 |       |
|   | Einverständnis von Kanton und Bildungsdirektion vorhanden                                  | X  | 6.1  | X                          | 6.1   |       |
|   | Das Sportfördermodell wurde von mindestens einer Klasse komplett durchlaufen und evaluiert | X  | 6.1  | X                          | 6.1   |       |

9.4.11 Universität St.Gallen

**Status Quo & Wunschscenario – Sportmanagement an der Universität St.Gallen**

Unter dem Dach des Instituts für Customer Insight bzw. (neu) unter dem Dach des Instituts für Mobilität haben wir in der Vergangenheit insbesondere im Feld der Führung von Organisationen, von Teams und von Individuen im Sport sowohl zahlreiche Forschungsprojekte durchgeführt als auch Weiterbildungs- und Lehrformate entwickelt und erfolgreich durchgeführt.

Das Institut für Customer Insight hat vor sieben Jahren den CAS Sportmanagement-Zertifikatslehrgang ins Leben gerufen und diesen seither jährlich sehr erfolgreich durchgeführt. Die letzten fünf Jahre war das CAS Sportmanagement mit jeweils 30 Teilnehmenden aus Sport und Wirtschaft ausgebucht. Die Absolventinnen und Absolventen bekleiden die unterschiedlichsten Positionen in Sportvereinen bzw. sportnahen Unternehmen, vom mittleren Kader über die Geschäftsleitungsstufe bis zur Mitgliedschaft im Vorstand. Absolventen/innen des CAS sind unter anderem auch aktive und ehemalige Nationalspieler/innen und Olympiateilnehmer/innen aus verschiedenen Sportarten wie z. B. Fabian Cancellara, Fränzi Aufdenblatten, Marco Streller, Mladen Petrić, Heiko Westermann, Mark Streit oder Christoph Spycher.

Anfang Jahr wurde nun aufgrund dieser Bestrebungen ein Competence Center for Sports Management ([www.center-sportmanagement.com](http://www.center-sportmanagement.com)) gegründet. Dies soll nun in naher Zukunft in ein offizielles Center für Sportmanagement (CSM-HSG) umgewandelt werden. Mit der Gründung eines Centers für Sportmanagement an der Universität St.Gallen wollen wir die dynamischen Entwicklungen im Sport und in der Sportindustrie begleiten. Im Zentrum der Tätigkeit des Centers steht neben der Forschung insbesondere der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis, da der Sport eine hohe gesellschaftliche Relevanz aufweist.

Mit der Gründung eines eigenständigen Centers wollen wir die erfolgreichen Aktivitäten der Vergangenheit auf ein nächstes Niveau heben und forcieren. Wir wollen das Center für Sportmanagement zu einer international anerkannten Plattform für Individuen (Nachwuchsathleten sowie Profisportler/innen) sowie Vereine, Verbände und Unternehmen im sportnahen Kontext entwickeln. Durch enge Kooperationen mit der Praxis des Sports wollen wir die Relevanz und den Transfer unserer Forschung sicherstellen. Im Zentrum unserer Tätigkeit wird daher eine starke Verbindung von universitärer Forschung, anspruchsvoller Lehrvermittlung und direktem Kontakt zur Sportwelt stehen.

Aufbauend auf den geleisteten Vorarbeiten sollen in naher Zukunft unsere Angebote in den Bereichen Aus- & Weiterbildung und grundständiger Lehre ausgebaut werden. So ist auf Weiterbildungsebene ein Diplomstudiengang in Sportmanagement in Planung. In der grundständigen HSG-Lehre ist ein neues Angebot (Wahlkurs - 4 ECTS) «Grundlagen des Sportmanagement und -marketings» im Major BWL auf der Bachelorebene geplant.

In einem weiteren Schritt wäre eine Ausweitung des Angebots in der grundständigen HSG-Lehre bis hin zu einem eigenen Master-Programm in Sportmanagement denkbar.

